Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23358), Vor dem Hamsertor 1 (Fernruf 33956), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 265 17). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Gesundheitspflege Kinderzeitung / Film u. Funk / Berufs- u. Standesfragen / Reisen u. Wandern / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.10 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreis: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckkonto Leipzig 24480.

Nummer 129 — Sonnabend, den 4. Juni 1932 — 44. Jahrgang

Reichstagsauflösung und Regierungskundgebung.

Auflösung durch Dekret an den Reichstagspräsidenten. — Neuwahl Ende Juli?

Der Auflösungsbeschluß.

B. **Berlin**, 4. Juni.

Die Entscheidung ist gefallen. Das Reichskabinett, das am Nachmittag zusammentrat, hat, wie amtlich bekanntgegeben wird, nach mehrstündiger Beratung beschlossen, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages vorzuschlagen. Der Erlaß des Reichspräsidenten, durch den der Reichstag aufgelöst wird, wird voraussichtlich im Laufe des Sonnabendnachmittag der Oeffentlichkeit mitgeteilt. Der Erlaß stützt sich auf Art. 25 der Reichsverfassung, in dem es heißt: „Der Reichspräsident kann den Reichstag auflösen, jedoch nur einmal aus demselben Anlaß. Die Neuwahl findet spätestens am 60. Tage nach der Auflösung statt."

Das Auflösungsdekret ist dem Reichstagspräsidenten Loebe heute gegen 1 Uhr zugegangen. Der Reichstag ist damit aufgelöst. Der Termin für die Neuwahl steht noch nicht fest.

Der Termin der Neuwahlen wird vom Reichspräsidenten bestimmt. Im Reichsinnenministerium wird zur Zeit der Vorschlag ausgearbeitet, auf Grund dessen Herr von Hindenburg den Zeitpunkt der Wahlen festlegen wird. Es spielen dabei eine ganze Reihe von Zweckmäßigkeitserwägungen eine Rolle. Nach der Reichsstimmordnung müssen von der Auflösung des Reichstags bis zur Neuwahl mindestens 42 Tage verstreichen. Danach käme als frühester Termin der 17. Juli in Frage, als spätester, da die Frist nicht länger als 60 Tage währen darf, der 31. Juli. Allem Anschein nach wird die neue Reichsregierung am 24. oder 31. Juli wählen lassen. Die neugekürten Reichsboten würden demnach zum ersten Male Ende August sich zu versammeln haben. Mit der Auflösung endet bekanntlich auch die Immunität der Abgeordneten. Ob die Strafverfolgungsbehörden, die nunmehr für viele Straffälle freie Hand bekommen haben, allerdings der Gefahndeten habhaft werden, steht dahin. Da die Auflösung nicht überraschend kommt, werden die wegen ernsthafter Delikte verfolgten Abgeordneten wahrscheinlich rechtzeitig sich in Sicherheit gebracht haben. Die Freifahrtkarten der bisherigen Abgeordneten gelten noch bis zum achten Tage nach der Wahl. Auch die Diäten erlöschen erst am Tage der Neuwahl. Wir haben bereits angedeutet, daß die Reichsregierung über den Etat und die zum Ausgleich des Defizits notwendigen Aenderungen der Sozialversicherungsgesetzgebung demnächst sich schlüssig werden.

Die Pläne der Reichsregierung.

Der Beschluß der Reichsregierung zur Auflösung des Reichstages bedeutet keine Ueberraschung mehr. Seit gestern schon bestand kein Zweifel, daß das Schicksal dieses Reichstags, der es zu einer Lebensdauer von noch nicht zwei Jahren gebracht hat, mit der Uebernahme der Regierung durch Herrn von Papen besiegelt sei. Damit erübrigt sich selbstverständlich der Zusammentritt des Aeltestenrats. Die Regierung hat es vorgezogen, sich dem Parlament nicht mehr zu stellen, das in seiner Mehrheit sich unzweideutig gegen das neue Kabinett ausgesprochen hat. Die sozialdemokratische Auslegung, daß eine Auflösung ohne Einberufung des Reichstags gegen den Artikel 54 der Verfassung verstieße, wird auch in oppositionellen Kreisen als irrig zurückgewiesen. So klärt die „Vossische Zeitung" den „Vorwärts" dahin auf, die einschlägige Bestimmung der Verfassung besage nur, daß der Kanzler zurücktreten müsse, wenn ihm das Vertrauen entzogen werde. Diesem Zwang zur Demission wolle das Kabinett von Papen eben dadurch ausweichen, daß es sich gar nicht erst in den Reichstag begebe. Das sei ungewöhnlich, doch nicht ohne weiteres verfassungswidrig.

Wie bereits angekündigt, hat die Regierung noch vor dem Erlaß der Auflösungsorder sich mit einer Kundgebung direkt an die Oeffentlichkeit gewendet. Diese Proklamation, die uns während des Drucks zugeht und über die noch zu sprechen sein wird, atmet den ganzen Ernst der Lage und zeugt von einem hohen Verantwortungsgefühl; sie bringt jedoch über die von dem neuen Kabinett beabsichtigten Maßnahmen nur allgemeine Andeutungen. Sicher ist, daß der Etat, der ordnungsmäßig am 1. Juli verabschiedet werden müßte, durch Notverordnung verkündet werden wird. Eine der brennendsten Fragen ist, wie der Fehlbetrag von rund 800 Millionen, die die Regierung Brüning durch neue Steuern und weitere Einsparungen einbringen wollte, nunmehr eingebracht werden soll. Man wird bei der Ausarbeitung der finanzpolitischen und wirtschaftlichen Maßnahmen natürlich die vom Kabinett Brüning gelieferten Vorarbeiten sich nutzbar machen, das heißt also, die ja schon bis auf wenige Punkte fertiggestellte fünfte Notverordnung als Rahmen verwenden, im einzelnen jedoch das Ziel der Balanierung des Etats und die Regelung der mit ihm verknüpften Projekte, namentlich der Arbeitslosenversicherung, auf anderen Wegen zu erreichen suchen.

*

Auch mit der preußischen Finanzlage wird sich das Kabinett schon in nächster Zeit befassen müssen. Die vorige Reichsregierung hatte sich nach langem Hin und Her einverstanden erklärt, der preußischen Regierung eine Hilfeleistung von hundert Millionen Mark zu gewähren, wenn die preußischen Siedlungsanteile dem Reich übereignet würden. Das ist inzwischen geschehen, so daß die Regierung Papen vor der Frage steht, ob sie die von ihrer Vorgängerin zugesicherte Gegenleistung übernehmen will.

Ueber die weiteren Pläne der Regierung tappt man noch im Dunkeln, namentlich so weit sie sich auf die

politische Entwicklung in Preußen

beziehen. Bemerkenswert ist immerhin, daß die Leitung der nationalsozialistischen Partei zu erkennen gegeben hat, daß sie dem Gedanken der Einsetzung eines Reichskommissars keineswegs abneigt ist. Wie der „Deutsche" behauptet, sollen die Haupt weil über die Neuwahlen hinausgreifen. Danach sei Hitler bereit, das Kabinett von Papen im Reiche wohlwollend zu tolerieren, wenn den Nationalsozialisten die Macht in Preußen eingeräumt würde. Von einer Besitznahme des Verwaltungsapparates in Preußen verspräche sich der nationalsozialistische Führer mehr für seine Anhänger als von einer Uebernahme der Verantwortung im Reich. Daß den Nationalsozialisten bestimmte

Konzessionen in der Frage der SA.

zugesichert sind, steht außer Zweifel. Zwar soll keine direkte Aufhebung des SA.-Verbots erfolgen, weil man dadurch eine Beeinträchtigung der Autorität des Reichspräsidenten befürchte, aber in neuer Form soll den SA. das Wiedererscheinen ermöglicht werden.

Die Zusammenlegung des Reichswirtschafts- und des Reichsarbeitsministeriums unter der Leitung Professor Warmbolds ist übrigens nicht als Definitivum gedacht. Wegen der endgültigen Besetzung werden mit einer Reihe von Persönlichkeiten Verhandlungen geführt, so unter anderem mit Professor Brahm, dem Schlichter für Rheinland und Westfalen.

*

Generalleutnant von Schleicher ist nach seiner Ernennung zum Reichswehrminister auf Grund des § 16 des Ministergesetzes aus dem Reichsheer ausgeschieden.

Danzig gegen die polnische Eisenbahn.

In einer am Freitag dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen übersandten Note ersucht der Senat der freien Stadt Danzig die polnische Regierung, die Verwaltung der polnisch-pommerellischen Eisenbahnlinien spätestens bis zum 31. Dezember 1932 aus dem Gebiete der freien Stadt zu entfernen.

In der Begründung dieses Verlangens wird ausgeführt, daß durch die Entscheidung des Hohen Kommissars vom 12. Dezember 1922 und durch den diese Entscheidung bestätigenden Beschluß des Rates des Völkerbundes vom 13. März 1925 rechtskräftig festgestellt worden ist, daß Polen kein Recht hat, auf Danziger Gebiet eine Eisenbahndirektion einzurichten, die sich mit der Verwaltung anderer Eisenbahnlinien als der auf dem Gebiete der Freien Stadt gelegenen befassen.

Der Reichspräsident hat den vortragenden Legationsrat Dr. Richard von Kaufmann-Asser zum Ministerialdirektor und Leiter der vereinigten Preseabteilung der Reichsregierung ernannt.

Die Reichsregierung an das deutsche Volk.

Die in der heutigen Vormittagssitzung des Kabinetts beschlossene Regierungserklärung hat folgenden Wortlaut:

„In einer der schwersten Stunden der vaterländischen Geschichte übernimmt die neue Regierung ihr Amt. Das deutsche Volk steht in einer seelischen und materiellen Krise ohne Vorgang. Die Opfer die von ihm verlangt werden, wenn der dornige Weg zur inneren und äußeren Freiheit mit Aussicht auf Erfolg gegangen werden soll, sind ungeheuer. Sie können nur ertragen werden, wenn es gelingt, die seelischen Voraussetzungen durch eine Zusammenfassung aller aufbauwilligen und staatserhaltenden, kurzum aller nationalen Kräfte zu finden.

Reichskanzler Dr. Brüning hat als erster den Mut gehabt, eine klare Bilanz der Lage zu fordern, in die uns in erster Linie der Versailler Vertrag und die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise wie auch die Mißwirtschaft der Parlamentsdemokratie gebracht haben. Diese Bilanz, die die heutige Regierung vorfindet, soll das deutsche Volk kennen.

Die finanziellen Grundlagen des Reiches, Preußens und der Mehrzahl aller anderen Länder und Gemeinden sind erschüttert. Keine der notwendigen grundlegenden Reformen, die Voraussetzung jeder Gesundung, Verwaltungsreform, Finanzreform, Anpassung unseres staatlichen Lebens an die Armut der Nation, ist über schwache Ansätze hinausgekommen. Die Sozialversicherungen stehen vor dem Bankerott. Die ständig gewachsene Arbeitslosigkeit zehrt trotz allen Arbeitswillens der besten Kräfte am Mark des deutschen Volkes. Die Regierung hat geglaubt, die materiellen Sorgen dem Arbeitnehmer und dem Arbeitgeber in weitem Maße abnehmen zu können. Sie haben den Staat zu einer Wohlfahrtsanstalt zu machen gesucht und dabei die moralischen Kräfte der Nation geschwächt. Sie haben ihm Aufgaben gestellt, die er seinem Wesen nach niemals erfüllen kann. Gerade dadurch ist die Arbeitslosigkeit noch gesteigert worden.

Der hieraus zwangsläufig folgenden moralischen Zermürbung des deutschen Volkes, verschärft durch den unseligen gemeinschaftsfeindlichen Klassenkampf und vergrößert durch den Kulturbolschewismus, der wie ein fressendes Gift die besten sittlichen Grundlagen der Nation zu vernichten droht, muß in letzter Stunde Einhalt geboten werden. Zu dem ist schon in alle Gebiete des öffentlichen Lebens die Zersetzung atheistisch-marxistischen Denkens eingedrungen, weil die christlichen Kräfte des Staates zu leicht zu Kompromissen bereit waren. Die Reinheit des öffentlichen Lebens kann nicht auf dem Weg der Kompromisse um der Parität willen bewahrt oder wiederhergestellt werden. Es muß eine klare Entscheidung darüber fallen, welche Kräfte gewillt sind, das neue Deutschland auf der Grundlage der unveränderlichen Grundsätze der christlichen Weltanschauung aufbauen zu helfen.

Die Regierung, die in dieser Stunde erfüllt von ihrer schweren Verantwortung vor Gott und der Nation die Geschicke des Landes übernimmt, ist tief durchdrungen von dem Bewußtsein der Pflichten, die auf ihr liegen. Sie wird nicht zögern, den Kampf um die Erhaltung der Lebensgrundlagen des Volkes, insbesondere auch der werktätigen Bevölkerung in Stadt und Land unverzüglich aufzunehmen.

Damit die Zahlungen der nächsten Tage und Wochen zur Aufrechterhaltung des staatlichen Apparates geleistet werden können, ist die Regierung gezwungen, einen Teil der von der alten Regierung geplanten Notmaßnahmen zu erlassen. Im übrigen macht die Regierung in dieser Stunde keine Versprechungen. Sie wird handeln und man soll sie nach ihren Taten beurteilen.

Auf außenpolitischem Gebiete ergeben sich die nächsten und wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung aus den im Gange befindlichen oder bevorstehenden internationalen Verhandlungen über die großen Weltprobleme der Abrüstung, der Reparationen und der allgemeinen Wirtschaftskrise. Bei allen diesen Problemen haben höchste deutsche Lebensinteressen auf dem Spiele. Unser Ziel ist, in friedlichem Zusammenwirken mit den anderen Nationen unserm Vaterlande völlige Gleichberechtigung, politische Freiheit und die Möglichkeit wirtschaftlicher Gesundung zu verschaffen. Nur ein gleichberechtigtes, freies und wirtschaftlich gesundes Deutschland kann zur Gesundung der Welt beitragen.

Freilich können alle Bemühungen um die Wohlfahrt der Völker sich nur dann auswirken, wenn es gelingt, gleichzeitig die wirtschaftlichen Störungen aus den Gebieten des Geld- und Kapitalverkehrs und des Warenaustausches, die gegenwärtig die Welt in Unruhe versetzen, zu beseitigen. Die Reichsregierung wird an allen Bestrebungen mitzuwirken bereit sein, die diesem Ziele dienen. Die Grundlage und Voraussetzung aber jeder wirksamen Außenpolitischen Vertretung unserer nationalen Interessen, über die es Meinungsverschiedenheiten unter Deutschen gibt, ist die Herbeiführung der politischen Klarheit.

Aus allen diesen Gründen hat sich der Reichspräsident entschlossen, dem Antrag der Reichsregierung stattzugeben und den Reichstag aufzulösen. Die Nation wird vor die klare und eindeutige Entscheidung gestellt, mit welchen Kräften sie den Weg der Zukunft zu gehen gewillt ist. Die Regierung wird, unabhängig von Parteien, den Kampf für die seelische und wirtschaftliche Gesundung der Nation, für die Wiedergeburt des neuen Deutschland führen."

Politische Wochenschau.

Von Konrad Pohl.

Die große Wendung.

Eine Woche inhaltsschwer wie wenige, selbst in dieser Zeit, da die Ereignisse sich jagen, liegt hinter dem deutschen Volk. Ganz plötzlich hat sich am letzten Sonntag in dem deutschen Drama wieder ein Rollenwechsel vollzogen. Ueber dem Akt, der in der Geschichte den Namen des Reichskanzlers Brüning tragen wird, ist der Vorhang gefallen, ehe er noch zu Ende gespielt werden konnte, und ebenso überraschend stand zwei Tage später ein neues Reichskabinett auf der politischen Bühne. Ein tragisches Schicksal hat den Reichskanzler Brüning gezwungen, sein Werk unvollendet zu lassen. Noch am Ende der vorigen Woche hatte er in dem Verband der ausländischen Presse alle Krisengerüchte mit der lächelnden Bemerkung abgewiesen, daß derartige Dinge ins Museum gehörten. Am Montag bereits war der Staatsmann, dessen Namen die Weltpresse täglich mit Achtung genannt hatte, in den Schatten des Privatlebens zurückgetreten. Ohne Kampf im Reichstag, ohne noch einmal die Möglichkeit gehabt zu haben, für seine Politik in der Parlamentsschlacht einzutreten. Still und selbstverständlich, wie er vor 26 Monaten, den meisten Deutschen überraschend, in das Kanzlerpalais in der Wilhelmstraße eingezogen war, ist er wieder gegangen, weil er einsehen mußte, daß er das Vertrauen des Reichspräsidenten nicht mehr besaß, für dessen Wiederwahl er noch vor wenigen Monaten seine ganze Ueberzeugungskraft und all seine Beredsamkeit eingesetzt hatte. Der Reichstag — und das ist das entscheidende Moment bei dieser Krise — hat auf den Gang der Dinge nicht den geringsten Einfluß gehabt. Er wird auch jetzt keine Gelegenheit mehr haben, sich dazu zu äußern. Er wird nach Hause geschickt, wird durch einen einfachen Brief des neuen Reichskanzlers an den Reichstagspräsidenten Loebe sang- und klanglos aufgelöst. Die Staatsführung zeigt in diesen Vorgängen zum ersten Male deutlich ihr völlig verwandeltes Gesicht. Es offenbart sich darin auch dem den politischen Fernstehenden, wie tief der Einfluß des Reichstags gesunken und wie sehr auf der anderen Seite die Macht der übrigen Faktoren der Staatsgewalt, in erster Linie des Reichspräsidenten, aber auch der Reichswehr, gestiegen ist.

Wie es kam.

Die äußeren Vorgänge sind bekannt. Der Reichspräsident hatte schon in der Woche zuvor von seinem Ruhesitz Neudeck aus zu erkennen gegeben, daß er die vom Kabinett Brüning vorbereitete neue Notverordnung in der ihm vorgeschlagenen Form, vor allem wegen der damit verbundenen Siedlungspläne, nicht unterzeichnen könne. Wie erst nachträglich bekanntgeworden ist, hatte dieses überraschende Eingreifen des Herrn von Hindenburg bereits am 26. Mai zu dem Rücktritt des Reichsministers Schlange-Schöningen geführt, der als der eigentliche Urheber dieser Siedlungspläne anzusehen ist. Unmittelbar nach der Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin kam die Krise, die man schon behoben glaubte, dann zum offenen Ausbruch, um innerhalb vierundzwanzig Stunden zu dem Sturz Brüenings zu führen. Da der Ursprung dieser das deutsche Volk aufs Höchste überraschenden Ereignisse in dem ostpreußischen Ferienaufenthalt des Reichspräsidenten lag, so konnte es nicht ausbleiben, daß der Sturz des Kanzlers in der Presse auf den Einfluß der ostelbischen Großagrarier zurückgeführt wurde. Man erinnerte sich an die Zeit vor hundert Jahren, als der Oberpräsident von Schön in Ostpreußen sich gezwungen gesehen hatte, ähnliche Wege zu gehen, wie sie jetzt der pommersche Großgrundbesitzer, der Reichsminister Schlange-Schöningen für unabweislich gehalten hatte, um die Sanierung der Landwirtschaft im Osten mit Erfolg durchzuführen. Auch damals, in dem Jahrzehnt zwischen 1820 und 1830, befand sich die preußische Landwirtschaft in ärgster Not. Genau wie heute, nur entsprechend dem weit kleineren Umfange des Weltmarktes in verminderter Ausdehnung, hatte eine von Südamerika und England ausgegangene furchtbare Produktions- und Handelskrise die damalige Weltwirtschaft erschüttert. Die Handelskrise ging verhältnismäßig rasch vorüber, aber die Landwirtschaft geriet an den Rand des völligen Bankrotts. Der Wert der Grundstücke, besonders im preußischen Osten, sank tiefer als zur Zeit der napoleonischen Kriege. Die Erinnerung an die Art, wie von Schön damals, in der absoluten Monarchie und unter Billigung des Königs das Sanierungswerk durchgeführt hatte, unter rücksichtsloser Opferung der nicht mehr zu retenden Großgrundbesitzer, darunter zahlreicher alter und angesehener Adelsgeschlechter, mag in den in Neudeck geführten Gesprächen über die Siedlungspolitik Schlange-Schöningens mitgeklungen haben. Aber

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0001

was auch immer der unmittelbare Anlaß zu dem Sturz Brünings gewesen sein mag, die eigentlichen Ursachen lagen tiefer.

Die Auflösung des Reichstags.

Diese Ursachen sind in dem Gegensatz zu suchen, in dem der Reichskanzler Brüning mit seiner Innenpolitik zu einem großen Teil des Volkes stand. Dieser Gegensatz war zum erstenmal bei der Wahl des jetzt aufgelösten Reichstages im September 1930 hervorgetreten. Brüning hatte die hierin liegende Gefahr wohl erkannt, er hatte es nicht an Versuchen fehlen lassen, das Steuer der Reichspolitik nach rechts herumzudrehen, die so stark angeschwollene Opposition zur Mitarbeit und Mitverantwortung am Staat heranzuziehen, aber alle seine Anstrengungen scheiterten an der Unversöhnlichkeit seiner Gegner, in erster Linie des Herrn Hugenberg. Dann kam in diesem Frühjahr die Wahl in Preußen und zerschlug dort die Koalition, auf die sich der Kanzler wenigstens indirekt noch hatte stützen können. Herr von Hindenburg sah in alledem eine ernste Gefahr, er hoffte ihr dadurch zu begegnen, daß er die Rechte, zunächst einmal in überparteilicher Form, zur Verantwortung an der Reichsführung berief. Die Absicht dazu scheint von vornherein festgestanden zu haben. Das Kabinett Brüning, das nach dem Ausscheiden Groeners aus dem Reichswehrministerium erheblich an innerer Festigkeit verloren hatte, schien Herrn von Hindenburg und seinen Ratgebern angesichts des fortgesetzten Ansturms der Opposition nicht mehr hinreichende Gewähr für eine sichere Staatsführung zu bieten. So kam es zur ersten Ueberraschung, dem Sturz Brünings. Die zweite Ueberraschung war, daß der Reichspräsident unmittelbar, nachdem er die Parteiführer gehört und vor allem mit den Führern der Nationalsozialistischen Partei lange verhandelt hatte, wieder ein Mitglied der Zentrumspartei, Herrn von Papen, zum Reichskanzler ernannte, und ihm den Auftrag gab, ein Kabinett der „nationalen Konzentration" zu bilden. Ob bei diesem Entschluß die Hoffnung mitgesprochen hat, das Zentrum auch an das neue Reichskabinett zu binden, ist nicht bekannt. Jedenfalls hat die Zentrumspartei aber diese Hoffnungen, falls sie bestanden haben sollten, ohne Zögern durch ihre in ungewöhnlich scharfer Form gehaltene Erklärung zerstört, womit sie von der neuen Regierung ostentativ abrückte. Damit war für das Kabinett von Papen aber auch die Möglichkeit geschwunden, über den Sommer hinwegzukommen, selbst wenn die Nationalsozialisten sie im Reichstag unterstützten, und so wurde die sofortige Auflösung des Reichstags unvermeidlich.

Nationale Konzentration . .

Das deutsche Volk sieht sich also unmittelbar vor der Konferenz von Lausanne in einen neuen Wahlkampf gestürzt, in dem darüber entschieden werden soll, ob die Partei Hitlers die Verantwortung für die künftige Politik im Reiche tragen wird. Wenn die neue Reichsregierung in der amtlichen Bekanntgabe ihrer Ernennung als ein Kabinett der nationalen Konzentration bezeichnet wurde, so hat man diese Formulierung von den parlamentarisch regierten Staaten des europäischen Westens übernommen. Man hat vielleicht an das nationale Kabinett in England erinnern wollen, das zur Beschwörung der Pfundkrise berufen wurde, man sollte dabei aber nicht vergessen, daß dieses britische Kabinett eine so breite Basis im Unterhause hat, daß es im wahren Sinne als ein nationales Volkskabinett gelten kann. Im Gegensatz dazu erscheint das Kabinett von Papen, um bei dem Vergleich mit England zu bleiben, eher als ein Kabinett der Tories, in dem auch das hohe Beamtentum und die Generalität eine wesentliche Rolle spielen und dessen Ursprung deshalb von einigen in den Gefilden Ostelbiens, von anderen in dem feudalen Berliner Herrenklub gesucht wird. Fest steht jedenfalls, daß der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, der eine Reihe der Kabinettsmitglieder angehören oder nahestehen, keinen Einfluß auf die Kabinettsbildung gehabt hat. Insofern kann man, da auch Herr von Papen die Bindung mit seiner Partei gelöst hat, wohl von einer über den Parteien stehenden Regierung sprechen. Ein Kabinett der nationalen Konzentration aber ist es nur in dem Sinne zu nennen, daß sich hier ein Kreis von Männern aus den oberen Schichten vereinigt hat, um in gefahrvoller Zeit die Führung des Staates in die Hand zu nehmen. Welcher Erfolg dieser Regierung beschieden sein wird, ob sie das nicht ungefährliche Experiment wird rechtfertigen können, daß das deutsche Volk von neuem in die Unruhe eines Wahlkampfes gestürzt wird, muß abgewartet werden. Ungewöhnliche Zeiten rechtfertigen auch ungewöhnliche Mittel, gewiß! Es sind zweifellos fast alles tüchtige Männer, die sich hier zur Rettung des Vaterlandes zusammengefunden haben und sie alle sind von einem hocherfreulichen, im heutigen Deutschland leider selten gewordenen Mut zur Verantwortung beseelt. Dennoch werden sie ihre Prüfung erst noch zu bestehen haben. Erst wenn ihnen die nationale Konzentration wirklich gelingt, die sie auf ihr Schild geschrieben haben, die Verwirklichung der Volksgemeinschaft, werden sie auch den Beweis dafür geliefert haben, daß sie zum Führertum berufen sind. Vorläufig aber liegt das Schicksal Deutschlands wieder in Hand des Wählers.

Und Lausanne?

Inzwischen aber hat das neue Kabinett eine überaus schwere Arbeit zu bewältigen. Es wird nicht nur in der Innenpolitik das Sanierungswerk der Reichsfinanzen und der Wirtschaft fortzusetzen haben, das die Regierung Brüning unvollendet lassen mußte, es steht vor allem auch von einer der schwersten außenpolitischen Aufgaben, es soll dem deutschen Volk in Lausanne die Befreiung von den Tributen erkämpfen. Wird ihm der Erfolg beschieden sein, um den Brüning bereits so schwer gerungen hat? Das ist die große Schicksalsfrage, die letztens alles entscheidet. Die handelnden Personen in diesem Spiel haben nicht nur in Deutschland gewechselt. Auch Frankreich schickt in Herriot einen neuen Mann. Ob aber auch einen neuen Geist? Soeben hat der Mitarbeiter Mussolinis, der Außenminister Grandi, das Weltgewissen von neuem aufgerüttelt. Wird man in Genf und Lausanne endlich darauf hören? Wird man endlich begreifen, daß auch diese jüngste deutsche Krise nur ein Ausfluß der durch Versailles zerrütteten Ordnung der Welt, der Friedensdiktate und der wahnsinnigen Tributforderungen ist?

Italiens Appell an das Weltgewissen.

Gleichberechtigung für Deutschland.

Drahtung unseres Korrespondenten.

p. Rom, 4. Juni.

Die Rede, mit der der italienische Außenminister Grandi gestern seine Außenpolitik vor dem Senat vertreten hat, unterscheidet sich von seinen bisherigen Aeußerungen auffallend durch ihren Ton. Man gewinnt den Eindruck, daß der junge Außenminister während der letzten Konferenzmonate einen so erschütternden Einblick in die Langsamkeit und Sterilität der internationalen diplomatischen Verhandlungsmethoden getan hat, daß er sich veranlaßt sah, im Gegensatz zu seinen bisher sehr sachlichen oder sogar nüchternen Reden einen warmen Appell an die Staatsmänner und Völker zu richten.

Vor allem, sagte Dino Grandi, brauche die Welt Eintracht, Wirklichkeitssinn und Tatkraft. Es ginge nicht an, daß man jeden Rüstungsplan der Völker in Sachverständigenausschüssen einfach totschlage. Entscheidend sei das Ergebnis der Abrüstungskonferenz, die er noch nicht für so aussichtslos halte, die aber endlich zu Taten kommen müsse. Ihr Ergebnis werde zugleich das Schicksal des Völkerbundes entscheiden. Er wandte sich sehr scharf gegen den französischen Plan eines Völkerbundsheeres, das er mit der Reichsexekutivarmee aus dem siebenjährigen Kriege verglich. Der Gegensatz zwischen der französischen Sicherheitsthese und der deutschen Forderung nach Rüstungsgleichheit habe die Konferenz auf den toten Punkt gebracht. Während Grandi die französische Sicherheitsthese lebhaft bekämpfte, ging er auf die deutschen Wünsche im einzelnen nicht weiter ein, sondern betonte lediglich, daß die Alliierten den Deutschen in Versailles die Abrüstung versprochen hätten. Er verlas im Wortlaut die diesbezügliche Erklärung, die damals Clemenceau der deutschen Friedensdelegation abgab. Im übrigen vertrat er mit Nachdruck noch einmal die italienische These von der Rüstungsbeschränkung und von der Abschaffung der Angriffswaffen.

Diese würde nicht nur das Sicherheitsproblem, sondern auch die Frage der Gleichberechtigung lösen und zudem das heutige Mißverhältnis im Rüstungsstande der Länder ausgleichen. Erfreulicherweise könne man feststellen, daß in der Frage der Reparationen Italien nach wie vor auf einer restlosen Streichung der politischen Schulden bestehe, wozu Grandi allerdings bemerkte, daß Italien nur dann zu Opfern bereit sei, wenn es diese Opfer nicht allein zu bringen habe. In diesem Zusammenhang wies er auf Mussolinis Neapler Rede hin, in der der Duce erklärte, daß der Schlußstrich unter die tragische Rechnung des Krieges gezogen werden müsse.

Landtagsmehrheit gegen Braun.

Schluß der Aussprache.

Der neue preußische Landtag, der seine Tätigkeit mit so turbulentem Auftakt begann, hat seine erste politische Aussprache in aller Ruhe durchgeführt. Am Freitag, dem zweiten Tag der Redeschlacht, beherrschten bis auf einen Sozialdemokraten und Herrn Nuschke von der Staatspartei Nationalsozialisten und Kommunisten allein das Feld. Den Beschluß bildete eine kleine Panne: die Sitzung mußte wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses aufgehoben werden, da die Rechte, Nationalsozialisten und Deutschnationale, bei der Abstimmung über einen kommunistischen Agitationsantrag auf Einstellung der Youngzahlungen keine Karten abgegeben hatte. Beiläufig der gleiche Fall wie seinerzeit im Reichstag. Doch hatte man zuvor sein Pensum erledigt. Der deutschnationale Antrag auf Einführung einer neuen Geschäftsordnung wurde mit 212 gegen 202 Stimmen abgelehnt. Die Kommunisten, die ja mit allen Mitteln eine nationalsozialistische Regierung oder Regierungsbeteiligung zu verhindern trachten, hatten zusammen mit den Parteien der alten Koalition gegen ihn gestimmt. Im Grunde aber hatte diese Abstimmung, die man noch am Vormittag für entscheidend hielt, ihren politischen Effekt durch den Regierungswechsel im Reich zu einem Gutteil wieder verloren. Die Ordnung der preußischen Dinge — daran dürfte kaum ein Zweifel sein — wird so oder so vom Reich her bestimmt werden. Ueber die Form, in der das geschehen soll, ist das letzte Wort sicher noch nicht gesprochen: man hört von einem Reichskommissar, nennt auch Herrn Goerdeler als Ministerpräsidenten. Unter Umständen findet der Landtag, wenn er am 22. Juni wieder sich versammelt, schon die Entscheidung vor.

Das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm deutete Abg. Lohse (Nat.-Soz.) an, indem er für Arbeitsdienstpflicht und Autarkie eintrat sowie für Schutzzölle und unbedingte Schaffung von Mitteln unter Ironisierung der Inflationsangst. — Abg. Kaiser (Komm.) vermißte positive Vorschläge zur Linderung der Not der Erwerbslosen und vertrat die Forderungen der Jung-Arbeiter, die gegen die Arbeitsdienstpflicht gerichtet seien. — Abg. Nuschke (Staatsp.) wies darauf hin, daß auch bei Ausschaltung des Reichstags die Verantwortung der Nationalsozialisten für die Regierung von Papen feststehe. Der Theaterdonner, den die NSDAP. mit ihren rein negativen Anträgen anstelle, solle über ihre Impotenz auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet hinwegtäuschen. — Abg. Dr. Freisler (Nat.-Soz.) bemerkte, daß seine Partei für die Geschicke des deutschen Volkes erst von dem Augenblick an die Verantwortung trage, in dem sie an der Stelle stehe, von der aus man diese Geschicke verantwortlich leiten könne. Wenn die jetzigen Machthaber noch nicht abtreten wollten, dann seien sie zum nächsten Tanz gebeten. Der werde ihnen klar machen, daß sie abgewirtschaftet hätten und daß das neue Deutschland Hitlers marschiere. — Abg. Koenen (Komm.) nannte die Nationalsozialisten die Beauftragten des Finanzkapitals, deren Wahlsieg die Börse in Optimismus versetzt habe. — Abg. Drügemüller (Soz.) polemisierte gleichfalls scharf gegen die Nationalsozialisten. Er bezeichnete es als charakteristisch, daß das den Nationalsozialisten nahestehende neue Reichskabinett keinen Arbeitsminister habe.

*

Präsident Kerrl verliest die Antwort des Ministerpräsidenten auf den gestrigen Beschluß des Landtages auf Herbeirufung des Staatsministeriums. In dem Brief heißt es, daß das Kabinett die Rechtsfrage dahingestellt sein lasse, ob die Möglichkeit, das Staatsministerium herbeizuzitieren, auch für die Geschäftsführende Regierung gelte. Aus den gestrigen Reden hat sich aber ergeben, daß es den Antragstellern nur um eine Verunglimpfung der Staatsregierung zu tun gewesen sei. Es widerspreche dem Geist der Verfassung, über Mißtrauensanträge gegen eine zurückgetretene Regierung im Parlament zu verhandeln. Das Staatsministerium würde es begrüßen, wenn der Landtag recht bald seine verfassungsmäßige Aufgabe erfüllen und einen neuen Ministerpräsidenten wählen würde.

Nachdem Präsident Kerrl noch festgestellt hat, daß er die Beleidigungen gegen die Regierung nicht gehört habe und andernfalls Ordnungsrufe erteilt haben würde, beginnen

die Abstimmungen.

Der deutschnationale Antrag, die Geschäftsordnung des alten Landtages in der Fassung zu übernehmen, die vor Erschwerung der Wahl des Ministerpräsidenten bestand, wird in namentlicher Abstimmung mit 212 der Regierungsparteien und der Kommunisten gegen 202 Stimmen der Nationalsozialisten und den übrigen Rechtsparteien abgelehnt.

Der kommunistische Antrag, dem Geschäftsministerium Braun-Severing das Mißtrauen auszusprechen, wird mit 235 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten angenommen. Die anderen Parteien nahmen nicht an der Abstimmung teil, weil sie diese nicht für zulässig hielten.

Der deutschnationale Antrag, wonach das Geschäftsministerium nicht das Vertrauen des Landtages habe, ist damit erledigt.

Bei der Abstimmung über den Antrag der Kommunisten, alle Zahlungen auf Grund des Youngplans und die Zinsen und Tilgungszahlungen für die Younganleihen einzustellen, ergibt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses, da nur 129 Karten abgegeben worden sind.

Für den Antrag haben die Kommunisten gestimmt; dagegen wurden die Stimmen aus der sozialdemokratischen, der Zentrumspartei und der Staatspartei abgegeben. Alle übrigen Parteien beteiligten sich nicht an der Abstimmung; aber auch die Parteien, die nicht abgestimmt haben, sind, wie die Stimmenzahl ergibt, nur sehr schwach vertreten gewesen.

Kabinett Herriot gebildet.

F. Paris, 4. Juni.

Die Neubildung des Kabinetts, mit der der Führer der Radikalsozialen Partei, Herriot, gestern nachmittag von dem Präsidenten der Republik, Albert Lebrun, beauftragt wurde, ging durchaus programmäßig vor sich. Die neue Regierung setzt sich folgendermaßen zusammen:

Ministerpräsident und Außenminister: Herriot,
Oeffentliche Arbeiten: Daladier,
Inneres: Chautemps,
Krieg: Senator Paul-Boncour,
Luftschiffahrt: Painlevé,

Kriegsmarine: Leygues, Landwirtschaft: Senator Gardet, Pensionen: Berthod, Justiz: Senator Renoult, Budget: Palmade, öffentlicher Unterricht: Senator de Monze, Kolonien: Senator Albert Sarraut, Arbeit: Dalimier, Handelsmarine: Léon Meyer, Volkswohlfahrt: Senator Godart, Handel: Julien Durand, Post: Queuille.

Schweres Erdbeben in Mexiko.

Fast das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten von Mexiko ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Nach den ersten Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer auf 23.

Der internationale Gerichtshof hat den Beginn der öffentlichen Hauptverhandlung in der Memelangelegenheit auf Mittwoch, den 8. Juni, vormittags festgesetzt.

*

Die Bundespressestelle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold teilt mit: Der bisherige erste Bundesführer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Otto Hörsing, hat unter dem 3. Juni dem Bundesvorstand schriftlich mitgeteilt, daß er von der Bundesführung zurücktritt und aus dem Bundesvorstand ausscheidet. Die tatsächliche Leitung des Bundes lag bekanntlich schon seit Ende v. J. in den Händen des geschäftsführenden Vorsitzenden Karl Höltermann.

*

Das große nationalsozialistische Treffen auf dem Brocken, das für Anfang Juli vorgesehen war, ist abgesagt worden. Die gespannte politische Lage hat die zuständigen Stellen veranlaßt, die Vorbereitungen zu dem Treffen abzubrechen.

Was ist mit Klotz?

Sechs Bilder von Hermann Richter-Halle.

Uraufführung im Stadttheater.

Das Juristenstück eines Juristen. Ein Plädoyer für die Reform des Strafrechts, nicht zuletzt für die des Ehescheidungsrechts; für die Abschaffung oder Einschränkung der Eidespflicht; für sorgsamere Ermittlung und stärkere Berücksichtigung der Motive, aus denen strafbare Handlungen entstehen. Wiederholt wird die Frage laut: Was wissen wir denn von der Psyche der Menschen, von ihren dunklen Trieben, die jeden in Konflikt mit der Gesellschaftsordnung bringen können? Dürfen wir danach richten? Dürfen wir strafen? Begründete Fragen, auf die leider nur die begründete Antwort ausbleibt. Denn das Stück ist eine Demonstration am untauglichen Objekt: seine Hauptgestalt, der Rechtsanwalt Klotz, der mitsamt seiner Frau hier beinah einen Meineid leistet, der, im Bann einer anderen, mit dieser beinah Ehebruch treibt, ist ein schwer psychopathischer Mensch, der von vornherein für sein Tun nicht verantwortlich gemacht werden kann. Auf dessen „Fall" daher aber auch die Forderung des Autors nach einer Gesetzreform nicht zu gründen ist. Kein Gemeinschaftsleben ohne Gesetz. Kein Gesetz aber, das sich auf Kranke, auf anormale Menschen zuschneiden ließe. Sie gehören dem Psychiater, dem Arzt (oder sollten ihm gehören.)

*

Der Arzt spielt freilich auch in dem Richterschen Stück keine unwichtige Rolle. Klotz weiß nie, was er in seinem Dämmerzustand sagt und tut. Erst der Arzt weckt in ihm die Erinnerung daran und veranlaßt ihn so zu der entscheidenden Aussage, die ihn der Anklage des Meineids enthebt. Er sollte die Frau, der er gefolgt war, schließlich gar ermordet haben. Die Voruntersuchung ergibt, daß auch dies nicht zutrifft. Klotz wird also freigesprochen. Die Treue seiner Frau wirkt auf ihn Wunder. Aber ist er damit wirklich geheilt? Der Zweifel bleibt bestehen, verstärkt durch das, was der Arzt, wenn auch allzusehr verallgemeinernd, noch über die „Wechseljahre des Mannes" zu sagen hat. Wenn im übrigen die Heilung von Psychopathen und Neurotikern so einfach wäre, wie es nach diesem Stück scheint, brauchten wir wohl längst keine Sanatorien für sie mehr. Und wie steht es um die „Tragödie des Eides", von der Richter spricht? Klotz sollte den Eid auf sich genommen haben, um die Ehre einer Dame zu retten. Er bekennt, daß er aus diesem Grunde auch einen Meineid geschworen haben würde. Seine Frau war drauf und dran, aus Liebe zu ihm das Gleiche zu tun. Beider Motive in Ehren. Das Handeln des Menschen kann von einer sittlichen Idee bestimmt werden, der er selbst die Wahrheit noch unterordnet. Dann aber wird er auch die Folgen seines Tuns auf sich nehmen. Und deshalb die Pilatusfrage aufzuwerfen, wie es hier geschieht: Was ist Wahrheit?, dazu liegt nicht der geringste Anlaß vor. Es führt nur zu einer Verwirrung klarer Begriffe.

*

Zu nichts anderem führt auch der Zweifel, der hier an Pflicht und Gerechtigkeit wach wird. Liebe und Menschlichkeit seien besser. Der ewige dilemmatische Gegensatz, der doch dadurch nicht aus der Welt geschafft wird, daß man sich für das eine oder andere entscheidet. Es gilt, die Brücke zu schlagen. Einer in dem Richterschen Stück bemüht sich darum, seine beste Gestalt, der Landgerichtsrat Born. Einer, der sich seiner Verantwortung durchaus bewußt ist, der sich's nicht leicht macht, aber immer noch Mittel und Wege findet, Hirn und Herz in Einklang zu bringen. Auch in der Frau von Klotz mit ihrem unerschütterlichen Glauben an ihren Mann begegnet uns eine sympathische Gestalt. Aber sie tritt erst zuletzt in den Vordergrund. Alle übrigen erscheinen dagegen mehr oder minder blaß und konstruiert. Wie ein böses Amphibium unter ihnen Frau Monica, die Betörerin, von der jeweils ein Blick genügt, um Klotz zum Straucheln und Fallen zu bringen. Dieser zeigt sich fast nur als der Schwächling, der von seiner Nachtseele Beherrschte. Wann und wo erstünde hier der „Meister", der große, von allen verehrte Jurist? Er ist einer der Hauptmängel des Stückes, daß Richter den Glauben an diesen einfach voraussetzt. Wir sollen den Gesunden, den Ueberragenden anerkennen und sehen nur den Kranken, den Hemmungslosen, den für nichts Verantwortlichen — den als dramatische Gestalt schlechthin Unmöglichen, da er von keinem Kampfe in und mit sich selbst etwas weiß, geschweige von dem mit anderen.

*

In Richters Komödie „Wetten, daß . . .?", die hier vor Jahr und Tag über die Bühne ging, war zum mindesten Tempo und Leben, auch eine passable Idee. Was blieb davon in dem neuen Stück? Die Gerichtsszenen sind nicht ohne Straffung und Spannung, hier ist der Verfasser „zu Hause"; alle übrigen, in der Bar, im Salon, im Hotel, sind gestellt, voll des Nebensächlichen, auf den Effekt hinzielend — übertrumpfter Sudermann. (Der Taumel in der Bar, Frau Monicas herrliche Handlesekunst, die schaudervolle Würgeszene.) Richter schrieb ein Zeit- und Tendenzstück, nur leider kein gutes. Seine wesentlichste Forderung: den tieferen Beweggründen für gesetzwidrige Handlungen des Menschen, seiner besonderen Veranlagung genauer nachzuforschen, all dem eine entscheidendere Bedeutung beizumessen, als es oft noch geschehen mag, verpufft angesichts der verunglückten Hauptgestalt. Ueberflüssig, zu fragen, ob wir einen Kranken wohl richten dürfen. Denn als solcher erscheint Klotz, nicht nur als „Grenzfall". Auch das gesellschaftskritische Bild, das das Stück entrollt, gefällt sich im Negativen: „Karriere, Wohlleben, Reichtum sind die Minderwertigkeitskomplexe dieser Heuchler!" sagt Frau Monica . . . Was gefiel den Leuten trotzdem daran? Was hieß sie immer wieder klatschen und den Autor am Ende gar ein halbes dutzendmal herausrufen?

*

Die Aufführung? Sie suchte das Stück unter Alvas Leitung so lebendig zu machen wie nur möglich. Da sie unter den Augen des Verfassers entstand, muß angenommen werden, daß sie auch seinen Absichten entsprach. Einige sich hinschleppende Szenen, wie die in der Tanzbar oder die des Gesellschaftsabends, gehen also nicht zu Lasten des Spielleiters. Die Darsteller taten alles, den Gestalten den Schein des Echten zu geben, sie durch charakteristische Züge schärfer zu umreißen. Mit dem besten Gelingen Eisenlohr als Landgerichtsrat Born, unübertrefflich in der Geschlossenheit seines ganzen Wesens. Voll echter Wärme und Fraulichkeit auch Anneliese Johow als Klotz' Frau. Ihr gegenüber die Frau Monica Gabriele Schneiders: ganz Kälte, Ichsucht, Raffinesse. Aus dem Anwaltskollegium hervorragend der Justizrat Jungks und der „Casanowa" Mitulskys, auch der Verteidiger von Massias. Dazu der Medizinalrat Alvas und in episodalen Rollen Haller, Heimbach, Vilma Dülfer und Ruth Ambach wie das ausgezeichnete Tänzerpaar Wilmo Kamrath und Ellen Uhde. Die schwerste Aufgabe hatte Fritz Hensel in der Rolle des Rechtsanwalts Klotz. Er gab von Anbeginn an den Somnambulen, Zerstreuten, Fahrigen, den unter fremdem Willen Stehenden, den Exzessiven und schließlich den ganz Zerfallenen, aus dessen Augen erst zu aller Letzt ein Hoffnungsstrahl bricht. Er gab auch in den kurzen Momenten des Wachseins wenigstens eine Andeutung von dem „Meister", aber sie waren allzu kurz, als daß er diesen hätte deutlicher machen können. Trotz aller Liebesmühe konnte er Gestalt und Stück so nicht retten. Schmerzlich, dem heimischen Autor auf seine Frage Was ist mit Klotz? — der Wahrheit getreu — erwidern zu müssen: Es ist nichts damit. Doch — was ist Wahrheit? Walter Britting.

---

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag zum letzten Male „Im weißen Rößl"; Montag „Der Bettelstudent"; Dienstag „Was ist mit Klotz?", Mittwoch „Der Bettelstudent"; Donnerstag „Prinz Methusalem"; Freitag „Ist das nicht nett von Colette?"; Sonnabend zum letzten Male „Der Bettelstudent"; Sonntag, den 12. Juni, zum ersten Male, 19½ Uhr, „Gasparone", Operette von Carl Millöcker; Montag Gastspiel der „4 Nachrichter", München: „Hier irrt Goethe", literarische Posse mit Gesang und Tanz. — Thalia-Theater: Sonntag zum letzten Male „Ist das nicht nett von Colette?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0002

Sportflugzeug stürzt in eine Fabrik

Eine Arbeiterin tot, acht verletzt.

In Berlin-Johannisthal stürzte gestern aus bisher unbekannter Ursache ein Sportflugzeug über den Trommler-Werken ab und durchschlug das Dach eines Arbeitsraumes. Dabei wurden fünf Arbeiterinnen schwer verletzt. Eine 25jährige verstarb auf dem Transport zum Krankenhause, eine weitere Arbeiterin ist so gefährlich verletzt, daß man ebenfalls für ihr Leben fürchtet. Vier Arbeiterinnen wurden leicht verletzt. Der Flugzeugführer selbst, der 39 Jahre alte Willi Gabriel aus Johannisthal, erlitt nur unbedeutende Verletzungen, so daß er nach Anlegung eines Notverbandes aus dem Hospital entlassen werden konnte.

Wie wir hören, probierte Gabriel bei diesem Fluge, bei dem er abstürzte, eine Eigenkonstruktion aus. Ob das die Ursache des Absturzes ist, konnte jedoch noch nicht festgestellt werden.

*

Ein weiterer schwerer Flugzeug-Unfall ereignete sich Freitag früh bei Würzburg. Dort verunglückte zwischen Würzburg und Lengfeld ein Kunstflugschüler der Würzburger Fliegerschule tödlich. Als er in 1000 Meter Höhe Loopings ausführte, brach plötzlich eine Tragfläche ab. Das Flugzeug stürzte in die Tiefe. Da der Flugzeugführer, ein Westfale, erst in 80 Meter Höhe absprang, öffnete sich der Fallschirm nicht mehr. Der Flugschüler blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

Zwei Frauen vom Blitzschlag getötet.

Bei einem gestern nachmittag in der Umgebung von Kassel niedergegangenen Gewitter wurden vier mit Feldarbeiten beschäftigte Frauen, die unter einem Birnbaum Schutz gesucht hatten, vom Blitz getroffen. Zwei Frauen wurden getötet, eine schwer und die vierte leicht verletzt.

Plauener Todesurteil bestätigt.

Der erste Straffenat des Reichsgerichts hatte sich gestern mit der Revision zu befassen, die gegen das im Reichenbacher Mädchenmordprozeß ergangene Todesurteil vom Angeklagten, dem Handlungsgehilfen Fritz Willy Gerber, eingelegt worden ist. Die Revision wurde als völlig unbegründet verworfen. Das Schwurgericht Plauen, dessen Urteil vom 12. April 1932 angegriffen wurde, habe sich keinen Rechtsirrtum zuschulden kommen lassen, insbesondere aber sei die Ueberlegung bei der Ausführung der Tat in durchaus einwandfreier Weise nachgewiesen. — Gerber hatte am 10. Februar dieses Jahres in Reichenbach i. V. das 13 Jahre alte Mädchen Magdalena Krügel ermordet. Es handelte sich um einen Lustmord, der damals größtes Aufsehen erregte.

Schwere Bluttat in Breslau.

Eine furchtbare Bluttat spielte sich in Breslau ab. Der Angestellte Gotthard Kuhle erschlug seine Ehefrau mit einem Beil und schnitt seinen beiden 3½ und 1 Jahr alten Kindern die Kehle durch. Dann nahm er selbst Gift. Kuhle, der allein noch lebte, wurde ins Krankenhaus übergeführt. Das Motiv ist vermutlich in wirtschaftlicher Notlage zu suchen.

Durchstechereien beim Berliner Fremdenamt

Zwei Beamte des Fremdenamts des Berliner Polizeipräsidiums, die im Verdacht der passiven Bestechung stehen, Polizei-Inspektor Alfred Frank und Kriminalsekretär Wilhelm Götzmann, ferner die drei polnischen Staatsangehörigen Weinberger, Finkelstein und Lustig, von denen die Beamten bestochen worden sein sollen, sind in Haft genommen worden. Ein dritter Beamter des Fremdenamtes ist vorläufig vom Dienst suspendiert worden, die Untersuchung gegen weitere Ausländer ist noch im Gange. — Der Hauptschuldige scheint Weinberger gewesen zu sein, der in der Prinzenallee 15/16 eine Schokoladen-Fabrik betrieb. Seine Verdienste zog er aber nicht aus diesem Betrieb, sondern dadurch, daß er unter seinen Landsleuten durch Agenten verbreiten ließ, er sei auf Grund seiner Beziehungen zu Beamten des Fremdenamtes in der Lage, jederzeit Aufenthaltsbewilligungen zu beschaffen. Tatsächlich verkehrte er freundschaftlich mit den beiden beschuldigten Beamten und traf sich mit ihnen wiederholt in einem Café am Potsdamer Platz.

Zuchthaus-Anträge im Sklarek-Prozeß.

Gegen Leo und Willi Sklarek je sechs Jahre Zuchthaus beantragt. — Verzweiflungs-Ausbrüche der Angeklagten.

Unter starkem Publikumsandrang stellte gestern im Sklarek-Prozeß, der seit dem 31. Oktober vorigen Jahres zur Verhandlung steht, Oberstaatsanwalt Freiherr von Steinäcker die Strafanträge. Der Oberstaatsanwalt faßte noch einmal die Hauptanklagepunkte zusammen und beantragte dann — die Strafanträge gegen die Brüder Sklarek konnten wir gestern bereits in einem Teil der Auflage melden — folgende Strafen:

Gegen Leo und Willi Sklarek wegen fortgesetzten Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung zum Nachteile der Stadtbank und wegen Betruges zum Nachteile der Dresdener und Ostbank, wegen Bestechung durch acht fortgesetzte Handlungen, wegen Betrugsvergehens, Konkursverbrechens eine Gesamtstrafe von je 6 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. — Es wurde Anrechnung der Untersuchungshaft und Haftbefehl mit sofortiger Vollstreckung beantragt.

Gegen Lehmann wegen Beihilfe zum Betruge und schwerer Urkundenfälschung gegenüber der Stadtbank 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Gegen Tuch beantragte der Staatsanwalt wegen Beihilfe zum Betruge an der Stadtbank 1 Jahr Gefängnis, gegen Schmidt wegen schwerer passiver Bestechung 2½ Jahre Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf 5 Jahre, gegen Hoffmann wegen schwerer passiver Bestechung 2 Jahre Gefängnis, gegen Bürgermeister Kohl-Köpenick wegen schwerer passiver Bestechung 1½ Jahre Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf 5 Jahre, gegen Stadtamtmann Sokolowski wegen schwerer passiver Bestechung 10 Monate Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf 5 Jahre, gegen Gäbel wegen schwerer passiver Bestechung und wegen Beihilfe zum Betrug zum Schaden der Ostbank 1 Jahr 8 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Deguer wegen schwerer passiver Bestechung 9 Monate Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf 5 Jahre, gegen Bürgermeister Schneider wegen schwerer passiver Bestechung 1¾ Jahre Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf 5 Jahre, gegen Bücherrevisor Luding wegen schwerer passiver Bestechung 1¼ Jahre Gefängnis.

Außerdem wurde Haftbefehl bei Urteilsspruch gegen Lehmann, Schmidt, Hoffmann, Kohl, Gäbel, Schneider und Luding gefordert und die Beschlagnahme des Empfangenen ausgesprochen.

Die Sklareks und der Angeklagte Hoffmann brachen bei den Anträgen in Tränen aus; die übrigen Angeklagten nahmen die Anträge mit Fassung entgegen.

Die Begründung der Strafanträge.

In der Begründung der Strafanträge wies der Oberstaatsanwalt darauf hin, daß die Schuld der Sklareks zweifellos größer sei als die der Beamten, obwohl es bei diesen „schon sehr schmutzig" zugegangen sei. Ihre Schuld sei deswegen größer als die der Beamten, da sie die Korruption in die Stadt Berlin hineingetragen hätten.

Man könne nicht verschweigen, so fuhr der Staatsanwalt fort, daß es der Dienstaufsicht durch Oberbürgermeister Böß an der nötigen Energie gefehlt habe. Er habe bei der Höhe seiner Stellung in Weihrauchwolken geschwebt und die Verantwortung, die er tragen sollte, den nachgeordneten Stellen überlassen.

Böß hätte aufpassen müssen, wie sich der Kredit abwickelte, und was in der städtischen Verwaltung vor sich gegangen sei. Es sei eine abscheuliche Tatsache, daß Böß vor Gericht immer gesagt hätte: „Ich habe nichts davon gewußt." Der oberste Leiter der Stadt Berlin sei seinen Beamten mit sehr schlechtem Beispiel vorangegangen. Man brauche nur die Pelzaffäre sowie den Bezug von Garderobe zu erwähnen. Der Boden, auf dem die Sklareks gearbeitet hätten, habe bereits in gewisser Hinsicht einen Korruptionskeim in sich getragen. Wenn auch die Sklareks den Beamten die Vorteile aufgedrängt hätten, so sei das Verhalten der Beamten, besonders wenn man an Gäbel und Degener denke, als harmlos zu bezeichnen. Die Berufsbeamten Sokolowski, Hoffmann und Schmidt seien schwerer zu bestrafen als die politischen Beamten Kohl, Degener, Schneider, Gäbel, da diese mit Hilfe der Parteien in ihre Stellungen gekommen seien und eine mangelhafte Ausbildung und Gewöhnung an die Beamtenzucht genossen hätten. Es sei eine recht fragwürdige Angelegenheit, daß diese Beamten nur auf Grund ihrer Parteizugehörigkeit in ihre Aemter gekommen seien.

*

Nachdem ihre Verteidiger gegen die sofortige Verhaftung protestiert hatten, baten die Sklareks selbst weinend das Gericht, sie auf freiem Fuß zu lassen. Willy Sklarek beteuerte, sie dächten nicht an Flucht. Er versprach hoch und heilig, daß sie pünktlich zu Stunde und Minute da seien.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende den Beschluß: „Der Antrag der Staatsanwaltschaft, die Angeklagten Leo und Willy Sklarek wieder in Untersuchungshaft zu nehmen, wird abgelehnt, da das Gericht zurzeit Fluchtverdacht nicht für begründet hält. Die Angeklagten werden aber bis zur nächsten Verhandlung zwecks Aufrechterhaltung ihrer Verhandlungsfähigkeit in Gewahrsam genommen". — Die Sklareks sollen ebenso wie der Angeklagte Kohl in das Gerichtslazarett gebracht werden.

Als der Beschluß des Gerichts verkündet war, riefen Willi und Leo Sklarek gemeinsam: „Lassen Sie uns doch frei; lassen Sie uns doch zu unseren Familien."

Leo: „Lieber Herr Vorsitzender, lassen Sie uns doch frei."

Als Willi Sklarek daraufhin in den Verhandlungssaal schrie: „Ich habe es doch versprochen . . .", erklärte der Vorsitzende: „Das Toben verbitte ich mir; die drei Tage werden Sie auch noch überstehen."

Leo Sklareks Frau wird ohnmächtig.

Nach Beendigung des Plädoyers des Vertreters des Vereins gegen das Bestechungswesen, Dr. Kessel, wollte die Ehefrau des Angeklagten Leo Sklarek den Gerichtssaal betreten. An der Tür brach sie jedoch, als sie das verweinte Gesicht ihres Mannes sah, ohnmächtig zusammen. Der Angeklagte Leo Sklarek rief ihr weinend zu: „Warum bist du bloß hierher gekommen?" Er bat den Vorsitzenden, wenigstens bei seiner Frau bleiben zu dürfen, bis sie wieder zu sich gekommen sei, um ein paar Worte mit ihr zu wechseln. Der Vorsitzende gab ihm die Erlaubnis.

Die Weiterverhandlung wurde auf Montag vertagt. Es soll in Zukunft viermal wöchentlich verhandelt werden. Zuerst werden die Verteidiger der angeklagten Beamten ihre Plädoyers halten. Durch die raschere Verhandlung hofft man, den Prozeß im Juni zu Ende führen zu können.

Zerstobene Illusionen.

Erst an der Wirkung, die die nach rund dreiwöchigem Plädoyer der Staatsanwälte gestellten Strafanträge insbesondere auf die Brüder Sklarek ausübten, erkennt man, daß die beiden Brüder offenbar bis zum letzten Augenblick geglaubt hatten, daß sie vielleicht doch noch mit unerheblichen Geldstrafen, mindestens aber mit leichten Freiheitsstrafen und Bewährungsfrist, davonkommen würden.

Wenn man sich jetzt vergegenwärtigt, in welch plumper, ja kindischer Weise vor allen Dingen Leo Sklarek vielfach seine Verteidigung geführt resp. erschwert hat, so läßt das sich nur mit der Vermutung erklären, daß den Sklareks der Ernst der Situation noch gar nicht zum Bewußtsein gekommen war. So bedeutet das Ende der Plädoyers eine Zertrümmerung immer noch gehegter Hoffnungen. Strafanträge sind zwar noch keine Urteile; aber aus dem Strafmaß und der Strafart, die der Staatsanwalt beantragen zu müssen glaubte, sowie dem Zusatz der Strafe des zehnjährigen Ehrverlustes läßt sich doch schon mit einiger Sicherheit schließen, daß die Urteile gleichfalls streng sein werden, strenger vielleicht, als auch mancher Unbeteiligte geglaubt haben mag, der die Unbekümmertheit sah, mit der die Sklareks sich ihren Richtern gegenüber benahmen.

Sind die Anträge gerechtfertigt? Der Oberstaatsanwalt wies mit ernstester Betonung vor der Formulierung der eigentlichen Strafanträge nochmal darauf hin, daß nicht nur Sühne gefordert werden müsse für die durch die Geschäftspraktiken der Sklareks unmittelbar verursachten Millionenverluste, sondern vor allen Dingen für die leichtfertige und zynische Untergrabung des öffentlichen Vertrauens zur Wirtschaftsgebarung der größten deutschen Kommunen und zur Zuverlässigkeit des Beamtentums. Die Tatsache, daß neun Mitangeklagte, zum größten Teil hohe Beamte der Stadt Berlin, dem Staatsanwalt Strafen von insgesamt mehr als 15 Jahren Gefängnis verwirkt zu haben scheinen, zumeist wegen Betrugs und passiver Bestechung, beweist, wie schwer in der Tat die hier angerichteten Schäden sind.

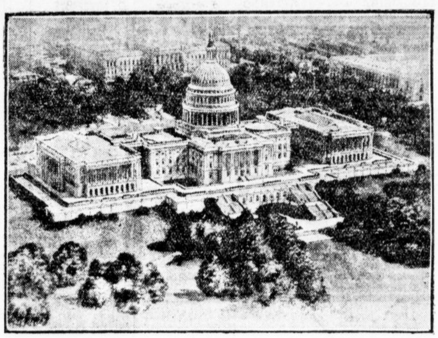
Man mag angesichts des vollkommenen seelischen Zusammenbruchs der Angeklagten, die zunächst bis zur nächsten Sitzung in Gewahrsam genommen werden, menschliches Mitgefühl hegen, man darf sich aber auch nicht der Erkenntnis verschließen, daß das Urteil, das nach diesen Strafanträgen mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, keine ungerechte Sühne für die angerichteten Schäden darstellt.

Geldstrafen im Rundfunk-Prozeß.

In dem Prozeß wegen Beleidigung des Intendanten Flesch durch den Roman „Wir schalten um", wurde jetzt das Urteil gefällt. Der Autor Scharnke wurde zu 600 RM. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis, der Verleger Zimmermann zu 300 Reichsmark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Roman wurde für beschlagnahmt erklärt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Schilderung des Romans zweifellos auf die Funkstunde und Dr. Flesch gemünzt sei. Der Roman sei von A bis Z von Haß und Wut getragen.

Zu dem Veteranen-Marsch auf das Capitol in Washington.

Die Kriegsteilnehmer der Vereinigten Staaten fordern jetzt von der Regierung eine Entschädigungszahlung von nicht weniger als 10 Milliarden Mark. Die Aufbringung dieser Mittel würde eine Inflation über Amerika heraufbeschwören. Dennoch haben die Veteranen sich überall zu großen Zügen zusammengeschlossen, die den Marsch nach Washington angetreten haben, um dort ihre Forderungen durchzusetzen. Das Militär mußte an verschiedenen Stellen alarmiert werden, um die Demonstranten an Gewalttätigkeiten zu hindern. Die Nachrichten, die aus allen Teilen des Landes über den großzügig organisierten konzentrisch verlaufenden „Hungermarsch" der amerikanischen Kriegsveteranen nach Washington eintreffen, lauten immer bedrohlicher. Zehntausende von Veteranen bevölkern bereits die Landstraßen.



Das Capitol in Washington, das Tagungsgebäude der amerikanischen Volksvertretung.

Das neue Hautpflegemittel
Dr. Dralle's Colibri-Creme
ernährt, bräunt, verjüngt Ihre Haut
große Dose 50 Pf.
kleine Dose 24 Pf., Luxus-Dose 1 Mk.

Goethe und Halle.

Die Ausstellung in der ehem. Garnison-Kirche.

II.

Die Zeugnisse des tätigen und wirkenden Goethe, die die Ausstellung „Goethe und Halle" so sinnvoll in den Mittelpunkt stellt und die ihre eigentliche Basis bilden — war doch die Verbundenheit Goethes mit der Stadt Halle durchaus auf Tätigkeit gegründet —, zeigen in der Abteilung „Goethe und die Leopoldina" die ehrenvolle Eingliederung und Anerkennung, die auch Goethes naturwissenschaftliches Werk bei einigen bedeutenden Menschen seiner Zeit bereits erfahren hat. Goethe selbst war hier vielleicht besonders empfindlich. Seinem dichterischen Werk gegenüber zeigte er sich selbst vertrauensvoll, aber seinen Forschungen wünschte er Anerkennung, zumal er wußte, der Innersteingeweihte in die Mysterien der Natur, wie visionär begründet, wie wirklich gestützt auf die geheimen Kräfte sogar des Okkulten, seine Erkenntnisse waren. Er hat die exaktem Wissen beinahe widerstrebenden Forschungen in einer ruhigen, sachlichen Form aufgehoben; er wußte, daß jegliches Resultat seine Gültigkeit hat; und so mußte ihm die Anerkennung einer gelehrten Akademie besonders wert sein.

Als verwandter Geist steht hier K. G. Carus, der Naturphilosoph und Arzt neben ihm, dessen überragende Größe erst jetzt beginnt, deutlich zu werden, und auf dessen Bildnis in der Ausstellung hier besonders hingewiesen sei. Aehnlich dem goethischen Genius ist dieser Kopf von hoher Empfänglichkeit und tätigem Durchdringungsgeist. Ganz ungewöhnlich sind auch zwei Gemälde dieses Mannes (in photographischer Reproduktion). Das eine, ein Goethe-Denkmal darstellend, auf einem Podest zwei Engel, einer Harfe zugeneigt, zwischen gewaltig umdrohenden Felsen; das andere, der „Erlkönig", von geradezu C. D. Friedrichscher Ausdrucksweise. Daneben hängt die Aufnahmeurkunde Goethes in die Leopoldina, von Nees von Esenbeck unterzeichnet. Sehr hübsch ist noch eine Handzeichnung Goethes „Arion auf dem Delphin", denn unter dem Namen des antiken Sängers war Goethe in der Leopoldina aufgenommen worden, damaliger Sitte entsprechend. In der Vitrine davor sind zwei Briefe Goethes von Esenbeck und Kieser, ferner zwei Erstdrucke „Ueber den Zwischenknochen des Menschen und der Tiere" mit einer Tafel, Zeichnungen von Goethe „Zwischenkiefernaht vom Schädel und von den Wirbelmetameren des Schädels".

*

Eine weitere Vitrine ist dann „Goethe, dem Naturforscher" gewidmet. Es finden sich darin auch Erstausgaben vor allem seiner „Schriften zur Naturwissenschaft", „Zur Morphologie", „Beiträge zur Optik", ferner ein unbekannter Aufsatz über „Indische Stahlbereitung", der als Beitrag in dem „Kleinen Journal für Physik und Chemie", herausgegeben von Schweigger, fast verschollen ist; endlich ein Schafschädel, der den Zwischenkieferknochen zeigen soll, jene berühmte Entdeckung Goethes. Dann liegt noch eine geologische Karte von Mitteldeutschland aus, die Keferstein hergestellt und zu der Goethe die Farben angegeben hat. Keferstein hat auch ein Buch geschrieben: „Teutschland, geognostisch-geologisch dargestellt", das er Goethe in Ehrfurcht gewidmet hat. Aus der Anatomie werden einige Stücke gezeigt, die aus der Meckelschen Sammlung stammen.

Nach diesem vielfältigen Material findet sich noch eine Abteilung „Goethe und Lauchstädt". Alte Stiche, „Der Lauchstädter Brunnen und Tanzsaal von 1813" sowie der Arzt Dr. Hoffmann, der Entdecker der Lauchstädter Quelle, darunter, ferner Federzeichnungen, den Ort und das Theater darstellend, und die Bildnisse der Wiedererwecker: Professor Roberts, Geheimrat Lehmanns und Baumeister Wolffs.

*

Die letzte Abteilung zeigt rechts „Halle zur Goethezeit". Hier hängen Goethes Handzeichnungen vom Petersberg, dann ein „Prospect eines Theils des Marktplatzes von Halle, dem Rathause gegen über", ein „Prospect eines Theils des Marktplatzes, dem Rholand gegen über", eine „Aussicht des 1789 von der Pfännerschaft zu Halle erbauten Siede-Hauses gegen Mittag", dann ein paar entzückende Blätter vom Giebichenstein (von denen eines größeren Formats neuerdings vom Ratsarchiv erworben wurde), die „Zeichnung und Landschaft des sehr geschickten Landschafters Carl Graff, eines Sohnes von Anton Graff". Ferner Dorf und Ruine Giebichenstein und andere Stücke, darunter der Jägerberg und die Franckeschen Stiftungen, die das Gesamtbild damaliger Zeit ergänzen.

*

Die linke Seite, „Goethe in hallischem Besitz", läßt die tiefgreifende Resonnanz fühlen, die der Genius Goethe schon zu seinen Lebzeiten aus Halle erfahren hat. Einige Erstausgaben aus Privatbesitz geben davon Zeugnis, wie weit Goethische Schriften verbreitet waren. Unter diesen finden sich die „Leiden des jungen Werther", die „Wahlverwandtschaften", „Ueber Kunst und Altertum", „Hermann und Dorothea", „Das Taschenbuch von 1798 und 1804", die „Propyläen, eine periodische Schrift", mehrere Bände der goethischen Schriften in der Göschen-Ausgabe von 1790, sogar eine Biographie „Goethes Leben" von Döring 1828. Auch eine Ausgabe von Nicolais Spottschrift „Die Freuden des jungen Werther" mit einem sehr schönen Stich von Chodowiecki ist da zu finden, ferner ein Band Goethelieder von Robert Franz. Aus neuerer Zeit dann Neuausgaben der Verlage Gebauer-Schwetschke und Niemeyer und ein paar sehr schöne Drucke, die die Werkstätten der Stadt Halle hergestellt haben. Besonders erwähnt seien noch die Silhouetten, unter denen die Klopstocks, Herders, Wielands, Lavaters, Lenz', des Grafen Stolberg und der Schwester Goethes sind. Eine letzte Vitrine zeigt noch Uebersetzungen des „Faust" in fremde Sprachen, darunter die große Ausgabe mit Bildern von Delacroix.

Die Krönung ist dann die Goethe-Büste von K. Fischer aus der Universitätsbibliothek, die das Gesamtbild der erhabenen Erscheinung widerspiegelt, fast den Kopf eines Gottes darstellend, aufgestellt in dem Chorbogen der ehemaligen Kirche. Man kann nur wünschen, daß kein Hallenser die Ausstellung, die so vielfache Anregungen bietet, unbesucht lassen möge.

* **Ein unbekanntes Drama von Björnson.** In Oslo ist man zurzeit mit der Bearbeitung eines noch unveröffentlichten Schauspiels von Björnstjerne Björnson beschäftigt. Das Stück führt den Titel „Sigurd Raneson", behandelt ein Thema aus dem nordischen Sagenkreis und soll am 8. Dezember, am 100. Geburtstag des Dichters, zur Uraufführung gebracht werden.

* **Böttger-Ausstellung in Dresden.** Anläßlich des 250. Geburtstags Johann Friedrich Böttgers wird demnächst in der Dresdner Porzellansammlung eine Sonderausstellung eröffnet, in der die schönsten und eigenartigsten Porzellane aus Böttgers Zeit sowie Dokumente und Abbildungen, die sich auf seine Porzellanherstellung beziehen, gezeigt werden.

* **Die Literaturkennerin.** Diese Geschichte erzählt gern — und mit immer gleichbleibendem Erfolg — einer der bekanntesten deutschen Journalisten, der unlängst eine Fahrt durch die USA. unternommen hat. Sie soll wahr sein — und wenn sie es ist, dann ist sie geeignet, ein immerhin bezeichnendes Licht auf den Yankee von heute zu werfen. Besagter Journalist also kommt nach Neuyork und wird von der Redactrice eines großen Frauenmagazins eingeladen. Im Laufe der Unterhaltung kommt man unter anderem auch auf Walter Scott zu sprechen. „Kennen Sie Scotts Werke?" fragt der Deutsche. „Aber selbstverständlich, ich bin begeistert von ihnen!" — „Kennen Sie auch Ivanhoe, gnädige Frau?" — „Natürlich! Das ist mir das liebste Werk von Scott!" — „Und kennen Sie", bohrt der Deutsche weiter, „auch Scotts Emulsion?" Worauf die Dame hingegeben seufzt: „Ich habe es gestern erst noch einmal gelesen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0003

Gestern früh entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, lieber Vater und Schwiegervater, der Klempnermeister und Installateur

Fritz Knoll

im 62. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Ida Knoll geb. Krohne

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Juni, nachm. 1 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und unerwartet in der Blüte ihres Lebens mein einziges, über alles geliebtes herzenzgutes Kind

Ingeborg Liebegott

im Alter von 20 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Liebegott

Halle a. Saale, den 3. Juni 1932
Rosenstr. 7.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Juni nachm. 2½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kl. Steinstr. 4 entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen. (b

Giebichensteiner Turnverein e. V.

Unerwartet starb unser Turnbruder

Fritz Knoll

nach langjähriger treuer Mitgliedschaft. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Turnrat.

Klempner- und Installateur-(Zw.) Innung Halle

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 3. ds. Mts. unser lieber Kollege der

Klempnermeister
Fritz Knoll

im Alter von 61 Jahren. Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, dem wir ein bleibendes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.
I. A. C. Reichenbach, Obermeister

Am Sonnabend früh entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Alwin Vogel

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Vogel geb. Neufert

Halle-S., den 6. Juni 1932.
Gr. Brauhausstr. 29.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Juni, um 1¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kl. Steinstraße 4 entgegen.

Für die überaus zahlreiche herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen (*

Frau Elise Müller

ist es uns nur möglich auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Rudolf Müller u. Kinder

Halle a. S., d. 4. Juni 32. Klausbergstr. 8.

Herzlichen Dank

allen für erwiesene Aufmerksamkeit zu unserer **goldenen Hochzeit,**
Rothenburg a. S., den 3. Juni 1932

Wilhelm Gebhardt und Frau.

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Sommersprossen!

beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner

Lästige Haare

wie **Damenbart** usw. sowie Pickel, Mitesser, Grieskörner, Leberflecke, Warzen entferne ich mit meinen neuesten Apparaten unter Garantie. 26jährige Praxis.
J. Ehlers Raba, Magdeburg, Kölner Str. 13.
Halle, **Sternstr. 11, II.**
jeden **Donnerstag** von **10-7 Uhr** anwesend.

Zeugnisabschriften Vervielfältigungen Dissertationen schnell, preiswert
Knabe.
Breite Str. 19, II

M. Fels,
Hebamme,
verzogen nach *
Gr. Märkerstr. 25.

Achenbach-Garagen

Jagdhütten Wochenendhäuser Fahrradständer
zerlegbar, versetzbar. — Angebote kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Weidenau/Sieg
Postfach 172
Vertreter:
Hans Schaefer
Halle (Saale)
Mühlweg 11 Tel. 29 165

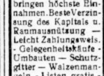
Schleswig-Holstein. Marken-
Tafelbutter
stets hochprämiiert, frisch aus Meierei-Tagesprodukt. Nachnahmeverf. zu 3½, 6, 9 Pfd. Niedrige Tagespreise. (Er
F. Vollmers, Nortorf 26 (Holst.).

Wäsche-Mangeln

ohne u. mit automatischen Schutzgittern bringen höchste Einnahmen. Beste Verzinsung des Kapitals u. Raumausnützung — Leicht Zahlungsweis. - Gelegenheitskäufe - Umbauten — Schutzgitter — Walzenmangeln - Listen gratis - Ca. 50 jähr. Erfahrg.
Paul Thiele.
Spezialwäschemangel-Fabrik
Chemnitz (S) 220
Schloßstraße 6

ALLES BILLIGER!

Maurerarbeiten, Reparatur., Kanalanschl., Faß.-Abp. b. bill. Berechn. Anschl. u. Zeichn. kostenl. u. unv. Fachgem. Ber. b. Besch. v. Rep.-Hyp. Off. u. H. 6608 Erpd.



Tennispartner von jungem Ehep. ges. zu Einzel- und Doppelspiel, wochentag nachmitt. bzw. Sonnabd./Sonntag. Keine Anfänger! * Off. u. T. 5257 Erp.

Tausch. Koffergr. g. gut erh. Damenrad. Off. u. U. 8278 Erp.

Ich bin bei dem Amts- und Landgericht in Halle als

Rechtsanwalt

zugelassen. Mein Büro befindet sich in
Ammendorf
Regensburger Straße 4 (Telefon: Ammendorf Nummer 509)
Bürozeit von 8-13½ und 15½-18½ Uhr, Sonnabends 8-13 Uhr

Dr. jur. Heinz Stolz

. . . . und wenn's Geld knapp ist dann Fußwohl Nothilfe — die beste **billigste Schuhbesohlung.**
Damensohlen M. **1.45**
Herrensohlen M. **1.75**
Fußwohl Kirchnerstraße 18a Geiststraße 23

Neu! Für empfindliche **Spreiz-Senkfüße** Neu!
der
Jajszycek-Schuh
19.50 Handarbeit **20.50**
Alleinherstellung Alleinverkauf **Halle a. S., Krukenbergstraße 18**
in allen Weiten

Würmer
im Menschen s. schädlich (Krebsgefahr). Noch schädlicher sind die sonst üblich. Giftmittel Restlose, garan. unschädl. Beseit. schnellst. erford. Alter, Beruf, ev. Beschw. angeb. Auskft. Rm. 1,- i. Briefmark. Wurm-Ros-, Hamburg 11 A 52

Ischias-, Gicht- u. Rheumatismuskranken
teile ich gern **kostenfrei** mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Stieling, Kantinenpächter, **Frankfurt/Oder 61** Jüdenstr. 6.

Kohlen
in Fuhren, a Ztr. 95 Pf., fr. Keller per sof. Kasse und Halle. Off. u. T. 5497 a. d. Exp. d. Bl. (a

---

Suche Kohlen gegen neue mod. Dielengard. Böckstr. 3, II. l.

Ärzte-Tafel

Zurück! Dr. med. Taggeselle

Nach meiner Tätigkeit als Assistent an der Universitäts-Zahnklinik habe ich mich als

Zahnarzt
Steinweg 20
niedergelassen.
Dr. med. dent. Dietrichs
Ruf 35117. (*

Zurück
Facharzt Dr. Walther
für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden
Große Steinstr. 74 (Café Bauer)

Von der Reise zurück
Frauenarzt Dr. Schmidt
Merseburgerstr. 115, Tel. 33171. (i

Von der Reise zurück!
Frau Dr. med. Elisabeth Schoen
Universitätsring 15–16.

Uebe meine Sprechstundentätigkeit wieder aus
Dr. Beleites
Bernburger Straße 3 · i)

Zugelassen
zu allen **Orts-, Betriebs- u. Innungs-Krankenkassen**
Dr. med. Hans Roether
Facharzt für orthopäd. Chirurgie
Spr. 11—1, 4—5 auß. Sonnabend nachm. Dienstags und Freitags abends 7—8 Uhr
Preußenring 17, I. Fernruf 32731.

Kleiner Fuß aber verkrüppelte Zehen,

die den Gang unsicher, das Stehen schmerzhaft machen – muß das sein? Wollen Sie als moderner Mensch nicht lieber einen Schuh tragen, in dem die Zehen reichlich Platz haben, Ihnen nicht bei jedem Schritt unnötige Schmerzen bereiten? Versuchen Sie den Thalysia-Normalform-Schuh, dessen Grundform genau der des gesunden menschlichen Fußes entspricht. Sie werden aufatmen und niemals mehr das Gefühl haben, daß Ihr Fuß leidet. An Eleganz und geschmackvoller Ausführung werden Sie am Thalysia-Schuh nichts vermissen.

Hygiene-Reformhaus

von RM. 13,50 an

THALYSIA
Paul Garms G. m. b. H.
HALLE (Saale)
Leipziger Straße 73

Schönjan & Co.
Ruf 26000
Holzrollos — Selbstroller

Auto mit Chauffeur f. einige Woch. ges. Off. u. L. 5483 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Grabinstandsetzung., Pflege, Bepfl., Gart.-Anlag., Balkonbepfl. usw. f. Fachm. f. bill. aus. Off. V. 8179 Exp.

Rohrstühle flechtet saub. u. bill. **Berger,** Albrechtstr. 25, Erdg.

Erblind. Musiker sucht Dame im Alt. v. 20—25 J. zwecks Spaziergängen und Gedankenaustausch kennenzul. Off. m. Bild J. 8189 Exp. *

Rentner, 70 Jahre, sucht Frau m. Rente zw. gem. Haushalt zu führen. Off. unt. F. 8166 a. d. Exp. *

Achtung! Schreibarbeiten jed. Art (Dissertationen, Vervielfält., Abschr. usw.) w. gewissenh., pünktl. u. bes. prsw. angefertigt. Komme auf Wunsch auch zur Sten.-Aufn. i. Haus. Off. u. O. 8034 Exp.

An kleinem, feinem Mittagstisch werden noch Gäste angenommen. Preis 70 Pfennig. * Am Steintor 16, III

Ferienaufenthalt! Suche für 2 Knaben (10 u. 12 J.) Anschluß an u. Lehreraufsicht steh. Kinderferienreise nach Ostsee im Juli. Angebote m. Programm unter J. G. 463 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1. (i

---

Himbeersaft (Sirup) feinste, garantiert reine Ware in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt **Bernh. Booch** Geiststr. 55 Telefon 26994.

Kleider von 6 M. an werden saub. u. gutsitzend angefert. * Martinstr. 25, I.

Kl.-Wagen Reisetour, W. beteil. s. z. Hälfte. Off. u. L. 5493 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tischlerarbeiten sämtl. Art übern. u. führt billig aus W. Sellmann, Dachritzstraße 11. *

Zweispänn.-Schutt- und Aschefuhren, 5 M., sowie alle anderen Fuhren führt billig aus (h Theuring, Große Wallstr. 42. Telephon 242 63.

Visitenkarten fertigt an die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten Gr. Ulrichstr. 16

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch die **Hallischen Nachrichten**

Auflage rd. 70 000 Exemplare

---

5 m Möbelauto sucht Mitte b. Ende Juni **Ladung** nach Nordhausen, oder Umgebung. (z Anfr. u. H. U. 427 bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

---

2 Möbelwagen such. Ladg. v. hier nach Magdeburg u. Berlin. Möb. könn. untergest. w., leer. Zim. H. Sichting, Krukenbergstr. 26.

Lohnfuhren all. Art m. 1½-To.-Lw. b. b. Berechn., auch Kohlenfuhren, Zentner 90 Pf. frei Haus, führt aus († W. Burgmann, Auenstraße 58 oder Tel. 335 52.

Inseriert in den „Hallischen Nachrichten!"

Stoffe

welche die gut angezogene Dame sucht! — Moderne neue Muster, heute besonders billig

Polostoff „Bobby" der moderne Sportstoff, einfarbig, auch mit modernen Punktmustern Mtr. 0.96 **0.78**

Voll-Voile das leichte aparte Sommerkleid, riesenhafte Auswahl, ca. 100 cm br. Mtr. 1.45 **0.85**

Lainetta das neue leinenähnl. Gewebe, f. Strandanzüge, mod. Punkt- u. Fantasiemuster Meter **0.90**

Wollmusseline zum schönen Sommerkleid, die neuest. Modeschöpfungen vom solidesten Frauenmuster bis zu den leuchtendsten Farbtönen . . . . . . Meter 1.30 **0.95**

Rips-Cotelé das schöne helle Sportkleid, zarte Sommerfarben, entzückende Ausmusterungen . . . . . Meter 1.30 **1.05**

Cedeline „etwas Neuartiges" für Strandanzüge, Kleider etc., **keine Kunstseide**, fließend wie Seide und Wolle, indanthrenfarbig, fabelhafte Dessins . . . Mtr. **1.10**

Waschkunstseide schöne neue Druckmuster, ca. 70 cm breit . . . . Meter 0.75 0.68 **0.45**

Senellic für Sportkleider, Natté und Gitterbindungen, neueste Modefarben, ca. 70 cm breit . . . . Meter 1.40 1.10 **0.88**

Tussah reinseidener Bast, naturfarbig, ca. 80 cm breit . . . . Mtr. 1.45 **1.25**

Kunstseid. Voile für das leichte Sommer-Kleid, entzückende Künstlerdrucke, ca. 100 cm breit . . . . . . Meter 2.90 1.95 **1.45**

Marocain elegante, weichfließende Kleiderware in größter Farbenauswahl, ca. 100 cm breit . . . . . . Meter 2.90 2.45 **1.95**

Honan „best best", echt asiatische Rohseide strapazierfähig u. elegant, echtfarbig gefärbt Mtr 3.90 . . . . naturell **3.25**

1 großer Posten Sportkleiderstoffe darunter neuartige Bindungen u. Muster in **Strickpanama, Noppenfresko** zum Aussuchen Mtr. 0.95 **0.78**

1 großer Posten Marocain Eckstein- und Tupfenmuster, hell und dunkelfarbig, ca. 100 cm breit, solange Vorrat . . . . Meter 2 75 **2.60**

BRUMMER u BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.

Biesen und **Säumchen**
Lundenberg 17 I. Leipzigerstr.

Verloren Gefunden

Schwarzweißer Kater am 5. 4. entlaufen. Erkennungszeichen: schwarz. Pünktch. a. d. Nase. Weidenpl. 12.

Neu. Maulkorb gef. Viktoriaplatz 4, H. I. l.

Auktionen

Pfandauktion

Montag, den 6. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, sollen **in Reideburg** im Gasthof Preuß. Hof etwa (z488

11 Morg. Winterroggen

auf dem Halme, in Reideburger Flur öffentlich versteigert werden.

Conrad Drebinger, Halle a. S.
beeid. Auktionator
Mühlweg 16, Telephon 23019 und 33151.

Amtliche Bekanntmachungen

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Schneidermeisters Paul Henschel in Halle a. S.,** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (c5
Halle a. S., den 2. Juni 1932.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Versteigert werden am 16. **Juni 1932, 10 Uhr,** hier, **Preußenring 13, Zimmer 42,** im Wege der Zwangsvollstreckung: **Eckwohnhaus Ernst-Moritz-Arndt-Straße 4 mit Hof und Vorgarten,** Größe 5,36 ar, Geb.-St.-Nutzungswert 3750 M. — **Wohnhaus Kirchnerstraße 3 mit Hof, Hausgarten, Kraftwagenschuppen hinten links und Kraftwagenschuppen hinten rechts,** Größe 6,31 ar, Geb.-St.-Nutzungswert 2515 M. — **Hofraum an der Kirchnerstr. 4,** Größe 84 qm — **Hofraum daselbst,** Größe 3,78 ar. Eigt.: Karl Hohlfeld. (c5
Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.

Versteigert **wird** am 8. **Juni 1932, 10 Uhr,** hier, **Preußenring 13, Zimmer 42,** im Wege der Zwangsvollstreckung das **Wohnhaus in Ammendorf, Hallesche Str. Nr. 106 mit Hof, Hausgarten, Kontorgebäude mit Appretur, Kesselhaus, Hauptfabrikgebäude, Chemische Wäscherei, Wagenschuppen,** 17,86 ar, Nutzungswert 2544 RM., sowie **Acker vom Plan** 16, Sekt. II, 14,04 ar, Reinertrag 2,75 Taler. Eigt.: Chemische Werkstätte Gemma, G. m. b. H. in Hannover. (c5
Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.

Oeffentliche Ausschreibung betr.:
a) Ausführung der Linoleumarbeiten,
b) der Malerarbeiten
zum Erweiterungsbau der Universitäts-Augenklinik zu Halle a. S. Die Eröffnung der Angebote findet am
Mittwoch, dem 15. Juni d. J.,
zu a 11 **Uhr,** zu b 12 **Uhr** auf dem untengenannten Hochbauamte statt, an welches auch die verschlossenen Angebote zu richten und wo — soweit der Vorrat reicht — die Leistungsverzeichnisse kostenlos zu haben und die Bedingungen einzusehen sind. — Zweitausfertigungen auf Anforderung für a 50 Rpf., für b 1 RM. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. (i
Halle a. S., den 3. Juni 1932.
Preuß. Hochbauamt II, Domstr. 5.

Am Mittwoch, den 8. Juni 1932, beginnen in Angliederung an die Jugendwerkstätten Halle

Nähkurse
für jugendliche, weibliche Erwerbslose
im Alter von 15—21 Jahren.

Anmeldungen:
Montag und Dienstag zwischen 14 und 16 Uhr im Zimmer 58, Gewerbl. Berufsschule, Gutjahrstr., Eingang Talamtstr.

Obst-Verpachtungen

Bekanntmachung.
Kirschen-Verpachtung.

Die gesamten städtischen Nutzungen, einschließlich der Plantage am Klotildeschacht und der Plantagen der Zeißing'schen Stiftung am Hohenthalschacht sollen am **Montag, dem 6. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr, im Gasthof „Zum Adler", Freistraße 50/52,** öffentlich meistbietend versteigert werden. Bedingungen im Termin. Auswärtige Käufer werden zugelassen. Ueber die Lage und den Umfang der Nutzungen gibt auf Ersuchen der Stadtobergärtner Körber Auskunft. (a
Eisleben, den 28. Mai 1932.
Der Magistrat.

Obstverpachtung.

Der diesjährige Obstanhang meiner Plantage in **Belleben** soll am **Freitag, dem 10. Juni, abends 8 Uhr im Gasthof „Zum Kronprinzen" in Belleben** meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. (a0974
Hedwig Hoerning, Gutsbesitzerin in Belleben.

Kirschenverpachtung

Der diesjährige Anhang der Provinzialstraße Halle—Leipzig zwischen Bruckdorf und Gröbers und in der Feldmark Wehlitz, ferner Halle—Delitzsch zwischen Reideburg und Kockwitz soll im öffentlichen Termin **am Mittwoch, dem 8. Juni, 14½ Uhr,** im **Gasthofe von Randhahn in Gröbers** verpachtet werden. — Bedingungen im Termin. (i658
Der Provinzialhilfsstraßenmeister:
Einax.

Der zu dem **Rittergut Scopau und Collenbey** gehörige

Obstanhang

bestehend aus Kirschen und Hartobst, soll am **Sonnabend, dem 11. Juni, nachm. 2 Uhr,** im **Gasthof zum Raben in Scopau** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung in einzelnen Losen verpachtet werden. Versteigerungsbedingungen liegen im Büro der Rittergutsverwaltung zur Einsicht aus. (i
Rittergutsverwaltung Scopau.

Obstverpachtung.

Der diesjährige **Obstanhang** an der **Prov.-Straße Halle — Nordhausen, Flur Bennstedt u. Langenbogen,**
Sauerkirschen km 7,575—9,1,
Birnen km 9,100—9,8,
Süßkirschen km 10,600—14,2,
soll am **Mittwoch, dem 8. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,** im **Hennigschen Gasthofe zu Bennstedt** öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Rollsdorf, den 2. Juni 1932. (i
Der Straßenmeister: Heise.

Kirschenverpachtung.

Am **Dienstag, dem 7. d. M., 11 Uhr,** wird im **Gasthof zu Garsena** der Kirschenanhang der Prov.-Str. Halle—Bernburg km 22,130—23,820 und der Braunschweiger Str. km 1,703—3,110 öffentlich meistbietend verpachtet.
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. (i
Könnern, den 1. Juni 1932.
Schöne, Prov.-Straßenmeister.

Der Obstanhang
meiner sämtlichen Plantagen:
1. der Domäne Langenbogen,
2. des Gutes Eisdorf,
3. des Rittergutes Stedten,
4. des Freigutes Oberröblingen a. See,
5. des Freigutes Höhnstedt,
6. des Stadtgutes u. Oberamt. Schraplau

soll am **Dienstag, den 7. Juni 1932, nachm. 3 Uhr, im Gasthof zur Kasseler Bahn — Bahnhof Teutschenthal** öffentl. an den Bestbietenden verkauft werden. Bedingungen im Termin. Besichtigung der Plantagen nach vorherig. Anmeld. bei dem betr. Inspektor gestattet. Interessenten werden hiermit eingeladen.

C. Wentzel, Teutschenthal.

Obstverpachtung.

Am Mittwoch, dem 8. Juni, nachmittags 4 Uhr, wird im **Rümplerschen Gasthofe zu Gorsleben** der Obstanhang unserer gemeinschaftl. Plantagen öffentlich meistbietend verkauft. (a1340
Paul Nette, Max Koch, Emil Joachimi.

Die Obstverpachtung

des Ritterguts Kriegstedt findet am Freitag, den 10. Juni nachmittags 3 Uhr im Gasthaus Unterkriegstedt statt. Die Bedingungen liegen ab 5. Juni im Gutsbüro aus. **Die Gutsverwaltung.** (a

---

Obst-Verkauf.

Der diesjährige Anhang der dem Kreise gehörigen Kirschbaum-Anpflanzungen an den Kreisstraßen des Mansfelder Seekreises soll an folgenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

1. **Mittwoch, den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, im Stammer'schen Gasthofe zu Polleben** für die Eisleben—Alsleber Straße von Station 7,8 bis 9,872 zwischen Polleben und Helmsdorf, und für die Straße Polleben—Salzmünde von Station 22,5 bis 25,4 zwischen Burgsdorf und Polleben, und von Station 25,4 bis 29,135, zwischen Polleben und der Eisleben—Hettstedter Provinzialstraße, sowie den Aepfel-Anhang auf der Straße Klostermansfeld—Polleben von Station 1,888 bis 2,380.
2. **Mittwoch, den 8. Juni, vormittags 11 Uhr, im Ratskeller zu Gerbstedt** für die Eisleben—Alsleber Straße von Station 14,4 bis 17,1, zwischen Gerbstedt und Belleben und für die Gerbstedt—Friedeburg—Brucker Straße, sowie den Aepfel-Anhang auf der Straße Siersleben—Glückhilfsschacht von Station 2,456 bis 2,874.
3. **Mittwoch, den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr im Ratskeller zu Alsleben** für die Eisleben—Alsleber Straße von Station 17,10 bis 20,745, einschließlich des Aepfel-Anhangs bei Alsleben, für die Sandersleben—Alsleben—Plötzkauer Straße von Station 8,745 bis 17,424 und den Birnen-Anhang auf der Zweigstraße nach Bahnhof Belleben.
4. **Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr im Albers'schen Gasthofe zu Schwittersdorf** für die Straße Polleben—Salzmünde von Station 14,3 bis 22,5 zwischen Naundorf und Burgsdorf, für die Straßen Eisleben—Schwittersdorf von Station 4,1 bis 8,7, Beesenstedt—Zörnitz, die anschließende Kirschenstrecke der Gemeinde Zörnitz wird gleichzeitig mit verpachtet und den Aepfel-Anhang auf der Straße Beesenstedt—Oeste.
5. **Freitag, den 10. Juni, vormittags 9 Uhr, im Träger'schen Gasthofe zu Erdeborn** für die Lüttchendorf—Bennstedter Straße von Station 17,7 bis 22,6 zwischen dem Hornburger Wege und Lüttchendorf und Oberröblingen—Aseleben von Station 0,312 bis 0,650.
6. **Freitag, den 10. Juni, vormittags 11 Uhr, im Boblenz'schen Gasthofe zu Stedten** für die Lüttchendorf—Bennstedter Straße von Station 9,2 bis 17,7, zwischen Etzdorf und dem Hornburger Wege, und für die Zweigstraße nach Schraplau und dem Bahnhof Oberröblingen.
7. **Freitag, den 10. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Abe'schen Gasthofe zu Oberteutschenthal** für die Lüttchendorf—Bennstedter Straße von Station 0,0 bis 7,9 zwischen Bennstedt und Etzdorf, einschließlich des Birnenanhangs bei Etzdorf von Station 7,9 bis 9,2, und für die Straße Oberröblingen—Teutschenthal von Station 7,914 bis 8,959 zwischen Wansleben und dem Bahnhof Teutschenthal.
8. **Sonnabend, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Hüneburg zu Wimmelburg** für die Straße Wimmelburg—Wolferode.
9. **Sonnabend, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr im Werner'schen Gasthofe zu Helbra** für die Straße von Helbra bis zum Hohenthalschacht, und Helbra—Ziegelrode von Station 0,256 bis 0,886.
10. **Sonnabend, den 11. Juni, nachmittags 6 Uhr im Gasthof zum Deutschen Haus zu Volkstedt** für die Straßen vom Hohenthalschacht bis Volkstedt, von Volkstedt bis an die Eisleben—Polleber Straße, für die Straße Eisleben—Polleben von Station 3,235 bis 4,276 und Volkstedt—Wolfschacht von Station 8,9 bis 10,727. (i631

Eisleben, den 4. Juni 1932.
Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Seekreises.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 4. Juni.

Was Freude macht.

In einer Zeit, die des Dunklen und Schweren so viel in sich birgt, ist es gut, hin und her an etwas zu erinnern, was Freude macht. In seinen Lebenserinnerungen, die er unter dem Titel „Mein Weltleben" zusammengefaßt hat, erzählt Peter Rosegger, warum und wie er, obschon er selbst Katholik war, den Evangelischen in seiner steierischen Heimat zu einer Kirche verholfen habe, zu der schönen Heilandskirche in Mürzzuschlag. Trotz der Gegenreformation waren die Evangelischen dort nie ganz verschwunden. Sie hielten treu an ihrem Glauben; aber es fehlte der sammelnde Mittelpunkt, die Kirche. Die Benutzung einer verfallenen, ungebrauchten Kapelle, die ein Gutsbesitzer ihnen überließ, wurde ihnen durch Gerichtsurteil wieder verboten, weil die katholische Kirche Einspruch dagegen erhoben hatte.

Dies wurde für den Katholiken Rosegger der Anlaß zu einem Aufruf an seine vielen Freunde um Gaben zum Bau einer evangelischen Kirche. In diesem Aufruf stehen folgende, für uns alle beherzigenswerte Worte: „Die Gottessehnsucht unserer Zeit hat auch die vereinzelten Evangelischen im Mürztal erfaßt, es überkam sie das Heimweh nach einem christlichen Gemeinwesen. Ich bin von Haus aus Katholik, finde es aber mit meinem christlichen Glauben vereinbar, den evangelischen Stammesgenossen bei ihrem Kirchbau zu helfen; denn alles, was im Sinne des Christentums getan wird, bringt einen wunderbaren Segen in unser Leben".

Diese Worte des lieben Dichters Rosegger kamen mir in die Erinnerung, als neulich im Parochialverband evangelischer Gemeinden der entscheidende Beschluß gefaßt wurde, für die weitgedehnte Siedelung im Südwesten unserer Stadt einen Mittelpunkt für ihr evangelisches Gemeinwesen zu schaffen.

Vor etlichen Jahren bekam ich den Auftrag, für ein Sonderheft der „Deutschen Illustrierten Rundschau" über Halle einen Artikel über unsere Kirchen zu schreiben, den ich nach einem Ausblick auf die gewaltige bauliche Entwicklung im Süden mit den Worten schloß: „Man kann nicht voraussagen, welche Motive für die architektonische Gestaltung des neuen Halle letztlich entscheidend sein werden. Aber das dürfen wir hoffen, daß **ein** Motiv immer mitentscheidend sein wird, nämlich in das neue Stadtbild die Symbole des Ewig-Seienden hineinzuarbeiten, so, wie es unsere Väter verstanden, als sie in ihren Formen ihre Städte bauten. Dann wird das neue Halle eine organische Erweiterung des alten werden mit seiner ehrwürdigen kirchlichen Kultur und Tradition".

Wir sind heute nicht imstande, nach keiner Richtung hin, weder materiell noch seelisch, solche Symbole des Ewigen zu schaffen, wie es das Mittelalter konnte in seinen unvergleichlichen kirchlichen Bauwerken, die den Opfersinn und die tiefe Frömmigkeit des deutschen Bürgertums widerspiegeln. Ja, es scheint in unserer praktischer gerichteten und nach dem Nützlichkeitsprinzip urteilenden Zeit nicht einmal mehr das Wichtigste zu sein, als Mittelpunkt eines werdenden Gemeinwesens eine Kirche zu bauen. Man begnügt sich unter dem Druck des Geldmangels mit einem sogenannten kirchlichen Wohlfahrtshause, in welchem vor allen Dingen für eine Diakonissenstation, einen Kinderhort und für Gemeindeversammlungen Raum ist und wo die Gemeindeglieder ihren Seelsorger finden können. Das ist der eng begrenzte Plan, der nun dort im Südwesten verwirklicht werden soll — vielleicht, daß dann einmal nach Jahrzehnten sich aus den gartenumgebenen Siedlungshäusern auch ein Gotteshaus erhebt, dessen Turm und Glocken die Umwohner an das erinnern, was ewig bleibt im Wandel und Wechsel der Zeiten.

Der bescheidene Plan legt dem Steuerzahler keine neuen Lasten auf, sondern arbeitet mit dem, was in einem Jahrzehnt vorsichtig zu diesem Zweck gespart worden ist; aber er schafft vor allen Dingen vielen eine Arbeitsgelegenheit, und dies allein rechtfertigt die Inangriffnahme des Baues in den Augen derer, die etwas von Verantwortung und Verpflichtung wissen.

Möge sich dort das Wort Roseggers bewahrheiten, daß alles, was im Sinne des Christentums getan wird, einen wundersamen Segen in unser Leben bringt — auch in das Leben unserer Stadt. J. Fr.

Zum 14. Kreisbeamtentag.

Am morgigen Sonntag findet im Stadtschützenhaus der 14. Kreisbeamtentag statt. Dieser Tagung des Reichsverbandes geht eine Tagung des Provinzialverbandes der Provinz Sachsen voraus, die am Sonnabend in den Nachmittagsstunden in den gleichen Räumen abgehalten wird.

In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis, in einer Zeit, die auch von dem Beamten härtester Opfer verlangt hat, tritt die Kreisbeamtenschaft zusammen, um in verantwortungsbewußter, sachlicher Arbeit Gegenwartsfragen zu klären und wohlberechtigten berufsständischen Interessen Geltung zu verschaffen. Aber über diese sachlichen Aufgaben hinaus wird diese Tagung Gelegenheit zu persönlichem Gedankenaustausch bieten und so das kollegiale Band fester knüpfen.

Die Tagesordnung läßt erkennen, welche Bedeutung dem 14. Kreisbeamtentag zuzusprechen ist. So wird Oberpräsident Dr. **Falck** persönlich über die Neuordnung des preußischen Dienststrafrechtes sprechen, während der Bundesvorsitzende **Flügel** vom Deutschen Beamtenbund sich über das aktuelle Thema „Zeitfragen des deutschen Berufsbeamtentums" in einem ausführlichen Referat äußern wird.

Neben diesen beiden Vorträgen werden interne Berufs- und Verbandsangelegenheiten eine wichtige Rolle spielen. Die gesamte Arbeit aber wird unter das Ziel gestellt, die rechtlichen, wirtschaftlichen und beruflichen Interessen der deutschen Kreisbeamten mit allen Kräften zu fördern und den Zusammenschluß noch fester zu fügen.

Die Kreisgruppe Saalkreis hat es sich angelegen sein lassen, den 14. Kreisbeamtentag trotz der Notzeit so ertragreich und so angenehm wie möglich zu gestalten. Sie hat auf die festlichen Tage im Goethe-Theater in Bad Lauchstädt besonders aufmerksam gemacht und Vorbereitungen dazu getroffen, das rege kulturelle Bedürfnis der Tagungsteilnehmer zu befriedigen. Auch eine Dampferfahrt nach Wettin ist vorgesehen und eine Autofahrt am 6. Juni nach dem Kyffhäuser und nach der Rudelsburg. Wir begrüßen den Kreisbeamtentag in den gastlichen Mauern unserer Stadt; wir wünschen dieser bedeutsamen Tagung einen vollen Erfolg.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 4. Juni 1932, morg. 7 Uhr

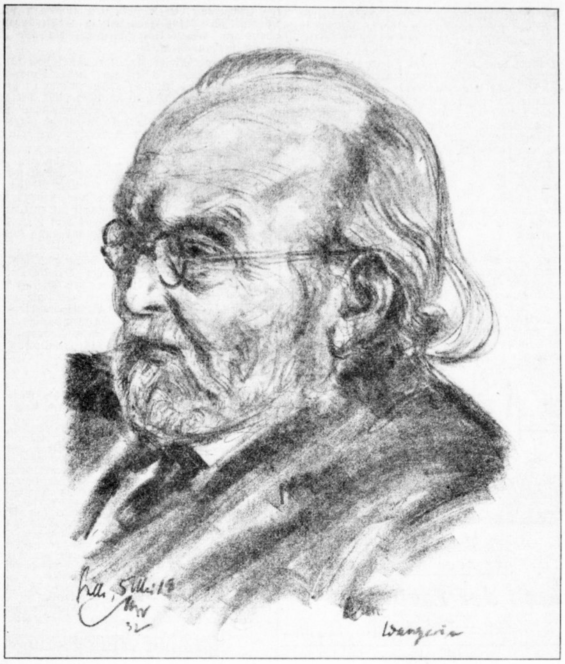
Sonnenaufgang	4^{01} Mi.	Mondaufgang	3^{09} Mi.
Sonnenuntergang	20^{20} Mi.	Monduntergang	21^{25} Mi.
Dauer der Dämmerung	52 Mi.	Mondphase:	Neumond

Niederschlag der letzten 24 Std.: 4,0 mm

Juni		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindigk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
3.	14^{12}	+22,1	745,9	48	NW	1	heiter	Gewitter
3.	21^{12}	+15,0	747,1	90	C1)	—	fast bedeckt	—
4.	7^{12}	+10,1	748,6	86	NO	1	bedeckt	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. C1) Windstille.

Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat



Originalzeichnung für die H. N. von Emil Stumpp.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. phil. et med. Albert Wangerin / Universität Halle/Wittenberg

Neugestaltung des Lehrgartens am Läuferweg.

Endgültige Formung durch Strauch- und Staudenanpflanzungen. — Sommerblumen- und Dahlienschau. — Sonstige Arbeiten der Gartenverwaltung.

Wie wir bereits früher berichteten, wird auch in diesem Jahr die Anlage zwischen Steubenstraße und Läuferweg als Sommerblumen- und Dahlienschau gezeigt werden. Wenn sich das Wetter günstig gestaltet, wird es möglich sein, die augenblicklich noch geschlossene Anlage bereits in diesem Monat zu öffnen. Sie wird dem Besucher ein in der Anordnung ganz neuartiges Bild zeigen, das zum Teil das Gepräge der endgültigen Gestaltung dieses Lehrgartens trägt, der für die vielen Tausende von hallischen Garteninteressenten auch diesmal wieder ungemein wertvolle Anregungen gibt.

Das endgültige Gepräge wird jener Teil der Anlage tragen, den man, von der Haltestelle der Linie 6 herkommend, zunächst betritt. Dieses Gebiet, das nach oben zu durch eine langgestreckte Querpflanzung abgeschlossen wird, war voriges Jahr bekanntlich mit einer reichen Dahlienschau ausgestattet. Dieses Jahr nun zeigt es zum ersten Male Sträucher und Staudengewächse, Pflanzen also, die den Winter überdauern können. Unter den Sträuchern befinden sich lediglich solche Arten, die mit Schönheit gute Winterhärte verbinden und dank früherer Versuche als für das hallische Klima und die hallischen Bodenverhältnisse besonders geeignet bezeichnet werden können. Aehnlich ist es mit den Stauden. Hier wird vor allem ein besonders schönes Schwertlilien-Sortiment in den verschiedensten Farben gezeigt werden. Auch werden sehr viele Ritterspornarten zu sehen sein. Allerdings darf man sich von diesem für die Dauer berechneten Teil der Pflanzung im ersten Jahr noch nicht allzuviel Schönheit versprechen.

Jener Teil der Gesamtanlage, der mit Pergola eingefaßt ist und im vergangenen Jahr besonders wertvolle Dahliensorten zeigte, wird in diesem Jahr den eigentlichen Sommergarten enthalten. Auch hier wird den Garteninteressenten eine Fülle wertvoller Anregungen geboten werden. Unter Ausnützung der Erfahrungen des Vorjahres zeigt man ihnen eine ganz neuartige Auslese. An die Stelle des vorjährigen Sommergartens tritt in diesem Jahr die Dahlienschau. Auch jenseits des Läuferweges wird noch eine besondere Dahliensorte zu sehen sein.

Die städtische Gartenbauverwaltung wird überdies in der nächsten Woche in verschiedenen Anlagen Umpflanzungen vornehmen. So wird die bisherige Bepflanzung der Schmuckanlage zwischen Post und Stadttheater einer Petunienpflanzung in verschiedenen Farben weichen. Petunien werden auch im Gimritzer Park angepflanzt. Im Amtsgarten werden Sommer-Azaleen ihren Platz finden, an dem Umformer am Parkplatz ist eine Sommerblumen-Bepflanzung bereits durchgeführt worden.

*

Es darf außerordentlich begrüßt werden, daß es der Gartenverwaltung bisher gelungen ist, trotz der ihr auferlegten starken finanziellen Beschränkungen die Schönheit der städtischen Grünanlagen, wenn auch in vielen Fällen in vereinfachter Form, zu erhalten. In mancher Hinsicht haben sich die Sparmaßnahmen leider schon zerstörend ausgewirkt. Verschiedene Zweganlagen sind eingezogen worden, da die Kosten der Betreuung in keinem Verhältnis zu dem erzielten Effekt standen. So wurden durch Deputationsbeschluß die Kleinanlagen an Preßlers Berg, am Posadowsky-Platz und am Melanchthon-Platz kassiert. Demgegenüber ist es sehr erfreulich, daß man die Grünfläche des großen Häuserblocks zwischen Wasserturm Süd und Merseburger Straße mit einer Sommerblumenbepflanzung hat ausstatten können.

*

Abschließend muß nochmals gesagt werden, daß unter diesen Umständen die Herrichtung des Lehrgartens von ganz besonderem Wert ist. Sie gibt dem hallischen Gartenbesitzer und -pächter die Möglichkeit, ohne allzu großes Experimentieren für das von ihm bepflanzte Stück Land die richtigen Strauch- und Blumensorten auszuwählen. So wird durch bessere Ausgestaltung dieser privaten Gartenanlagen wenigstens für einen Teil der Bevölkerung manches wettgemacht werden können, was die Not der Zeit in den öffentlichen Anlagen an Einschränkungen bedingt. Immerhin wird man fordern müssen, daß auch hier die Sparsamkeit das Maß des Vernunftgemäßen nicht überschreitet. Halles mühsam erworbener Ruf als schöne Stadt gründet sich nicht zum geringen Teil auf seine verschiedenen Anlagen. Hier könnte ein Uebermaß an Sparsamkeit der Werbung für die Stadt Abbruch tun.

Reichswehrtransport durch Halle.

Gegen nachmittag gegen 16.40 Uhr passierten etwa 40 Kraftfahrzeuge der Reichswehr aus Richtung Diemitz kommend, Halle. Sie fuhren ohne Aufenthalt über Passendorf, Holleben im Richtung Merseburg weiter.

Saalefahrt für Erwerbslose.

Uns wird mitgeteilt, daß das Motor-Saaleschiff „Schwan" am kommenden Montag für eine Erwerbslosenfahrt nach Wettin und zurück bereitgestellt wird. Die Fahrt beginnt morgens 10 Uhr an der Schieferbrücke; der Fahrpreis ist für Erwachsene mit 50, für Kinder mit 25 Pfg. angesetzt. Veranstalterin ist Frau Winkler in Firma Stempel-Schubert.

Kind unterm Kraftwagen.

Gestern nachmittag gegen 16.30 Uhr wurde vor dem Grundstück Mansfelder Straße 42 ein achtjähriger Knabe von einem Personenkraftwagen umgefahren. Das Kind erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

* **Ferienkolonie im Landschulheim Günthersberge.** Der Verein für Volkswohl Halle bittet uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Frist für die Anmeldung von Kindern für den Aufenthalt im Landschulheim in Günthersberge (Ostharz) am 18. Juni abläuft. Anmeldungen und Auskünfte bei Rendant a. D. **Müller**, **Burgstraße Nr. 38, täglich von 10—18 Uhr.**

Das Fest der Drehbühne verschoben.

Ehe sich unsere Drehbühne im lauschigen Wittekindgarten drehen konnte, drehte sich wiederum das Verhängnis dieses Sommers, das Wetter. Es wird uns nichts übrig bleiben, als einen neuen Termin für die „wittekindliche Angelegenheit" festzusetzen. Denn wer möchte wohl bei einer so fröhlichen und an Ueberraschungen reichen Feier vom tückischen Element des Himmels überrascht werden? Wir verschieben das Bühnenfest auf einen Tag der Sonne, auf eine Nacht wolkenloser Klarheit und speichern unseren Frohsinn auf — vielleicht nur wenige Tage. Am Beginn der nächsten Woche wird der neue Termin des Festes bestimmt, wozu natürlich alle ausgegebenen Karten ihre Gültigkeit behalten. Wahrscheinlich wird die Drehbühne mit ihren vielen humoristischen und ernsthaften Ueberraschungen am kommenden Mittwoch oder Sonnabend ins Werk gesetzt. Ein wenig Geduld und die Freude auf ein neues angenehmes Wochenend wird uns trösten, die wir vom Himmel so schmählich betrogen sind. Das Programm bleibt in gleicher Güte bestehen.

Erweiterung der Jugendwerkstätten Halle.

Nähkurse für weibliche Erwerbslose.

Die Jugendwerkstätten Halle erfahren insofern eine Erweiterung, als ihnen Nähkurse für jugendliche weibliche Erwerbslose im Alter von 15 bis 21 Jahren angegliedert werden; bekanntlich waren die Jugendwerkstätten bis jetzt nur für männliche junge Leute bestimmt. Die Kurse beginnen am Mittwoch, 8. Juni. Anmeldungen werden am Montag und Dienstag zwischen 14 bis 16 Uhr im Zimmer 58 der Gewerblichen Berufsschule, Eingang Talamtstraße, entgegengenommen.

Halle auf der Berliner Sommerschau.

Wie wir hören, ist auch die Stadt Halle auf der Berliner Sommerschau 1932 eindrucksvoll vertreten. Sämtliche Abteilungen der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein haben dort ausgestellt. Wir werden auf die Ausstellung noch näher zurückkommen.

Der Indier ist da!

Der indische Elefant, dessen Ankunft wir bereits gestern ankündigten, ist heute vormittag auf dem hallischen Güterbahnhof eingetroffen. Bei Redaktionsschluß war man darum bemüht, den Ankömmling — es handelt sich um ein Tier, das größer ist als seinerzeit die Latifé — durch die Stadt nach seiner neuen Heimat, dem Dickhäuterhaus des hallischen Zoo, zu transportieren.

Kunst und Schule.

Zweiter Lehrgang für Kunsterziehung in Halle.

Die Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulens Preußens vom Jahre 1925 fordern „Ueberwindung der rein intellektuellen Bildung durch Einbeziehung der Kunst in die humane Persönlichkeitsbildung". Damit gehört die Kunsterziehung zu dem Aufgabenkreis der höheren Schule, deren gesamten erziehenden Unterricht sie als Prinzip durchdringen soll. Engste Zusammenarbeit aller Fächer, die mit Kunst zu tun haben wie Musik, Zeichnen, Deutsch, Geschichte und Religion, kann diese Art der Kunsterziehung verwirklichen.

Natürlich ist für die Durchführung dieses Grundsatzes eine Umlagerung und Ergänzung der Vorbildung der Lehrer notwendig. Diesem Zwecke dienen die Lehrgänge für Kunsterziehung, deren erster in Preußen im vergangenen Jahre in Erfurt mit großem Erfolge abgehalten wurde. Die Anregung dazu gab Studienrat Dr. **Ritscher**, Wernigerode, welcher dem Vorstand des Verbandes zur Förderung der Museumsinteressen in der Provinz Sachsen angehört. Der Erfolg des ersten Lehrganges veranlaßte den Museumsverband, die Mittel für einen zweiten Lehrgang bereitzustellen, den das Provinzialschulkollegium der Provinz Sachsen nach **Halle** einberufen hat und dessen Leitung wieder in den Händen von Dr. Ritscher liegt. Er findet hier in der Zeit vom 5. bis 11. Juni statt.

Der neue Gedanke Dr. Ritschers wird hier wie bereits im vergangenen Jahre in Erfurt verwirklicht: Probleme der Kunsterziehung im Zusammenwirken von Museumsfachleuten, Professoren der Universität und der Pädagogischen Akademie, Lehrern des Kunstunterrichts und der wissenschaftlichen Fächer zu behandeln. Die Zusammensetzung der Kursusteilnehmer ist dementsprechend, das Programm reichhaltig. Dank des Entgegenkommens von Museumsdirektor Prof. Dr. Schardt wird das Moritzburgmuseum den räumlichen und geistigen Mittelpunkt der Arbeit bilden. Neben Vorträgen von Prof. **Schardt**, Universitätsprof. Dr. **Frankl** und Akademieprof. **Kaufmann** stehen Führungen von Stadtbaurat **Jost**, Regierungsbaumeister **Feldkeller**, Landeskonservator Dr. **Giesau** und Vorträge und Lehrproben der übrigen Teilnehmer, die einen Einblick in die Art und Weise gewähren, wie auf dem Felde der Kunsterziehung in den höheren Schulen bereits gearbeitet wird.

Das außerordentliche Interesse, das dem Lehrgang geschenkt wird, bekundet sich u. a. in einer Einladung des Landeshauptmannes Dr. **Hübner** an die Teilnehmer zu den Goethe-Festspielen in Lauchstädt und in einer Einladung der Stadt Halle zu einer Aufführung im Stadttheater. Auch aus dem Reich kommen Gäste zu dem Lehrgang, um den hier erstmalig eingeschlagenen Weg kennenzulernen. Wir werden über die Tagung noch berichten. Weh.

Wasserstände

vom 4. Juni 1932.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	113	—	023	Brandeis	87	—	035
Modrao	103	—	043	Melnik	196	—	069
Laun	70	—	048	Leitmeritz	200	—	080
Düben	218	—	060	Aussig	268	—	104
Grochlitz	130	—	016	Dresden	143	—	105
Trotha O.-P.	278	—	001	Torgau	456	—	024
" U.-P.	281	—	303	Wittenberg	451	053	—
Bernburg	204	—	001	Roßlau	381	046	—
Calbe, Oberp.	188	—	—	Aken	400	049	—
" Unterp.	182	006	—	Barby	272	055	—
Grizehne	189	009	—	Magdeburg	270	070	—
Brandenburg	204	—	—	Tangermünd.	330	100	—
" U.-P.	100	002	—	Wittenberge	197	062	—
Rathenow	140	—	—	Lenzen v. g.	148	018	—
" U.-P.	44	—	002	Dömitz v. b.	102	032	—
Havelberg	201	025	—	Darchau v. g.	53	005	—
Rienburg	70	—	012	Boizenburg	47	010	—
				Hohnsdorf	67	008	—

Die neue Artikelreihe der HN,
mit deren Abdruck wir am Montag, dem 6. Juni, beginnen, betitelt sich:
Die erste Liebe großer Männer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0005

Die
Drehbühne
das für heute Sonnabend vorgesehene Sommerfest in Bad Wittekind wird
verschoben
Neuer Termin wird noch bekanntgegeben nach Vorliegen günstigerer Wetterberichte.
Gelöste Karten behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit

Manöverbummel mit der IHN.

Der Reichswehrbesuch in Halle ist noch nicht vergessen. Er war das große Ereignis der vergangenen Woche. Er mobilisierte nicht nur Tausende und aber Tausende der hallischen Einwohnerschaft, er brachte auch die vielen Ortschaften der Umgebung, des Saalkreises und der Mansfelder Kreise, in Bewegung. Ungezählte Menschenmengen wohnten dem hochinteressanten militärischen Schauspiel bei. Auch die IHN.-Bildreporter waren unter den Manöverbummlern, brachten ihre Kameras, wie die Truppen die L. M. G.'s, in „Schußstellung" und hielten die interessanten Angriffsübungen im Bilde fest. Aber mehr noch: die riesige Anteilnahme der Bevölkerung, die Begeisterung der Jugend, die Rast der Truppen, — all das und anderes ist in einem reichhaltigen IHN.-Bildbericht enthalten. Wer dem Manöver nicht beigewohnt hat, findet hier die Gelegenheit, heute noch mit der IHN. von daheim aus den Manöverbummel nachträglich zu unternehmen. Aber auch die anderen, die den Besuch der Reichswehr mit erlebten, werden mit Interesse die Arbeit der IHN.-Bildberichterstatter verfolgen.

Eine kleine Reise in die südliche Umgebung von Halle brachte gleich zwei Bildberichte von eindringlichster Wrkung ein. In der Seite „Kastanienblüte in Merseburg" ist die zauberhafte Stimmung dieser Frühlingstage in reizvollen Bildern aus dem Merseburger Schloßgarten eingefangen, und der Bildbericht „Goethe-Festspiele in Bad Lauchstädt" bringt phototechnisch ausgezeichnet gelungene Szenenbilder aus Goethes Urfaust.

„Wochenend in Delitzsch" nennt sich eine kleine Photoreihe, die einige malerische Stadtbilder, von reizvollen Blickpunkten aus betrachtet, umfaßt. Der übrige Heimatteil der IHN. enthält das Interessanteste von einem Photostreifzug durch die engere und weitere Umgebung. Aus dem reichhaltigen allgemeinen Bilderteil sei nur die eine der hochinteressanten Bilderserien genannt, die neue sensationelle Entdeckungen des Luftreporters behandelt.

Dölauer Eingemeindungsfragen.

Die vermehrte Bautätigkeit in Dölau während der letzten Jahre brachte eine wesentliche Ausdehnung des Ortes in der Richtung Lieskau und Lettin mit sich. Sie führte zur Gründung der „Siedlung Dölau" bei Lieskau; mehrere Wohnhäuser entstanden auf der hart an die Dölauer Ortslage angrenzenden Gemarkung Lettin. Schon bei Regelung der Schulfragen zwischen Dölau und Lieskau hinsichtlich der Siedlung wurde bei der Aufsichtsbehörde Regulierung durch entsprechende Aus- und Eingemeindung zwischen den beteiligten Gemeinden angeregt. Die jetzt zu regelnde Lichtversorgung der Grundstücke in Lettiner Flur rollte von neuem die Umgemeindungsfrage auf. Es liegt nun vorerst an der Gemeinde Lettin, inwieweit diese einer Ausgemeindung zustimmt.

* **Hohes Alter.** Einer der ältesten Handwerksmeister von Halle, der Klempnermeister Gustav Brose sen., Kaiserstr. 11, begeht am 7. Juni in seltener Frische und Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Gemeinde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche, Mauerstr. 11. Sonntags und Feiertags 6.30, 8 und 9.30 Uhr (Kindergottesdienst) hl. Messen mit Predigt: 10.45 Uhr Hochamt mit Predigt; 19.30 Segensandacht. Werktags 6.45, 7.15 und 18 Uhr hl. Messen.

*

Aula des Reform-Real-Gymnasiums. 5.—10. Juni jeden Abend 8 Uhr bibl. Vorträge des Volksmissionars Rees aus Velbert. Eintritt frei!

Die Heilsarmee, Kl. Klausstr. 8. Sonntag, vorm. 8½ Uhr, im Saal, nachmittags 4 Uhr Freiversammlung an der Peißnitz, abends 8 Uhr im Saal große öffentliche Versammlung. Alle diese Versammlungen werden geleitet von Kapitän und Frau Kupfer, welche besuchsweise in Halle sind. Am Dienstag, den 7. d. M., abends 8 Uhr, große öffentliche Versammlung, geleitet von Brigadier Schröder aus Berlin, Leiter der deutschen Gefängnismission. Jedermann herzlich willkommen, Zutritt frei.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 16.)

Wohltat wider Willen.

Daß es keineswegs immer vorteilhaft wäre, wenn einem alles nach Wunsch und Willen ginge, das erfuhr zu seinem Nutzen der Angeklagte G., der sich wegen Unterschlagung vor dem hallischen Amtsgericht zu verantworten hatte.

G. bat nämlich vor Beginn der Verhandlung um Vertagung, da er nicht genügend Zeit gehabt habe, sich einen Verteidiger zu nehmen. Er war sehr ungehalten, als der Richter seinen Antrag mit der Begründung ablehnte, daß die gesetzliche Ladungsfrist innegehalten worden sei und ein Verteidiger nach Lage der Sache nicht für notwendig erachtet werde.

G., früher Kraftwagenführer bei einem gewissen L., hatte durch eine Unredlichkeit seinen Arbeitgeber geschädigt und deshalb ins Gefängnis wandern müssen. Dort besuchte ihn eines Tages ein Vertreter seines früheren Arbeitgebers und verlangte in dessen Namen, G. solle sein Motorrad ausliefern, damit L. sich daran für seinen Verlust schadlos halten könne. Ueber den Erfolg der Unterredung gingen die Aussagen auseinander. Der Besucher behauptete, G. sei nach anfänglicher Weigerung schließlich einverstanden gewesen und habe ihm die Papiere für das Motorrad ausgehändigt. G. dagegen bestritt, auf den Vorschlag eingegangen zu sein. Die Papiere habe er dem Besucher nur zu dem Zwecke gegeben, daß er sein Rad für ihn zwecks Ersparung der Steuern bei der Polizei abmelden solle. — Nach Entlassung aus dem Gefängnis hatte dann G. das Motorrad abgeholt und verkauft.

Der Richter neigte zwar mehr dazu, der eidlichen Zeugenaussage des Besuchers zu glauben, sprach aber trotzdem den G. auf Antrag des Oberamtsanwaltes aus rechtlichen Gründen frei. L., der frühere Arbeitgeber des Angeklagten, hatte sich nämlich damit begnügt, an den Garagenbesitzer, dem G. sein Motorrad anvertraut hatte, zu schreiben, er möge das Rad für ihn sicherstellen. Irgendwelche amtlichen Maßnahmen hatte er sich erspart. Tatsächlich war also das Motorrad gar nicht in sein Eigentum übergegangen; auch eine Pfändung lag nicht vor. Daher beging G., als er später das Motorrad abholte und verkaufte, zwar — falls die Zeugenaussage, wie das Gericht annahm, der Wahrheit entspricht — eine moralisch zu verurteilende Handlung, aber weder Unterschlagung noch Diebstahl, sondern überhaupt keine Straftat.

Dem G. wurde also dadurch, daß der Richter seinem Wunsche nach Vertagung nicht entsprach, viel Unruhe und Geld erspart.

*

Einen für den Angeklagten günstigen Ausgang nahm auch — trotz Verurteilung — eine andere Verhandlung wegen Unterschlagung, die am gleichen Tage verhandelt wurde.

Ein erwerbsloser Arbeiter, Vater von fünf Kindern, war wegen Beleidigung bestraft worden. Da er von seiner Wohlfahrtsunterstützung, die nach seinen Angaben wöchentlich 13,84 RM. beträgt, die Kosten nicht bezahlen konnte, pfändete man ihm sein Schwein. Trotzdem verkaufte er es und wurde dafür durch Strafbefehl zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Er erhob Einspruch mit der Begründung, er habe aus bitterer Not gehandelt; er könne doch seine Kinder nicht verhungern lassen! — Der Richter mußte ihm antworten: „Es ist doch nun einmal so: Sie haben das Schwein der Staatsgewalt entzogen, und da entbindet Sie auch die größte Not nicht von der Strafe! Aber als Strafmilderungsgrund kommt die Not in Betracht!"

Freilich ging der Richter dann doch mit seinem auf drei Wochen Gefängnis lautenden Urteil über den Strafbefehl und über den Antrag des Anklagevertreters hinaus; aber er bewilligte dem Verurteilten eine zweijährige Bewährungsfrist unter der Bedingung, daß er den Schaden innerhalb dieser Frist wiedergutmache. Und damit gaben sich alle Beteiligten zufrieden, so daß das Urteil sofort rechtskräftig wurde. —hau—

Am Montag beginnt der neue Roman der HN:

Eiland der Liebe

Von Kurt Heynicke

„Die Katakombe"

Gastspiel in Kurbad Wittekind.

Der Kern aller Kabarettkunst ist die Satire, die Zeitglosse, die Parodie. Von diesem Kern war zu guterletzt nicht mehr allzuviel übrig geblieben. Die Schaunummern, die nicht mehr als angenehmes Beiwerk sein sollten, verdeckten ihn mehr und mehr. Die Bestandteile des Variétés und der Revue gewannen in den Programmen die Oberhand. Den wahren Kern der Kabarettkunst von dem Drum und Dran befreit und ihm eine funkelnde Witzpolitur gegeben zu haben, ist das Verdienst einiger weniger Kleinkunstbühnen, unter denen die „Katakombe" einen hohen Rang einnimmt. Wir sahen das Berliner Unternehmen kürzlich als Gast im Kurbad Wittekind.

Das Wesentliche ist eigentlich schon gesagt: Man sah Satire, Zeitglosse, Parodie. Man sah und hörte sie in den verschiedensten Variationen: eine unpathetische, sachliche und doch wieder höchst scharmante und einfallreiche Kleinkunst, die von Geistesblitzen durchsprüht war und literarischen Anstrich hatte. Werner Finck, die Seele des Ganzen und, als Ansager, auch sein Mund, ist Exponent dieser wiedererstandenen Kleinkunst. In liebenswürdiger Schlichtheit, die gleich weit von bloßer Schnodderigkeit und Salopphett entfernt ist, läßt er ein ganzes Feuerwerk geistreicher Einfälle, teilweise sichtlich improvisiert, auf sein Publikum los. Er vermittelt, und zwar in größtem Ausmaße, jene Atmosphäre, die die Lebensluft der Kleinkunst ist.

Das Programm bringt dreierlei: Den Tanz, das Chanson, den Sketsch. Wobei der Tanz das Beste war. Traute und Herbert Witt waren ganz wundervoll. Sie parodierten unter dem Motto: „Wie wir zum Kabarett kamen" Loheland- und Wigman-Schule, klassischen, akrobatischen und Revue-Tanz. Sie lieferten mit den neuesten Modetänzen „Borseano" und „Insolvento" (Dalles-Walz) köstliche Zeitsatiren. Gesanglich konnte Traute Witt zusammen mit Inge Bartsch, ebenso wie Inge Bartsch allein, nicht so gut gefallen. Die an sich reizenden Songs und der nette Vortrag litten unter dem Mangel an stimmlichem Material. Zu immer noch besserer Wirkung kam hier Rudolf Schündler mit dem amüsanten Chanson „Chinesische Höflichkeit". Zweifellos am besten aber gefiel Günter Neumann, der sich zum selbstgedichteten und selbstkompinierten „Lied von der länglichen Anna", einer textlich wie musikalisch überaus witzigen Angelegenheit, am Flügel selbst begleitete. Man bedauerte, ihn, den exzellenten musikalischen Begleiter fast sämtlicher Darbietungen, nicht mehr solistisch zu hören. Schon mehr in das Gebiet des Sketsches gehörte die Szene „Hoffänger", in der sich Inge Bartsch und Rudolf Schündler naturecht und sehr effektvoll ausberlinern konnten. Neben einer schwächeren Szene „Lottchen wird saniert" (Traute Witt, Werner Finck) wurde weiter der Sketsch „Der Germanist" geboten, in dem Rudolf Schündler — sonstige Besetzung Inge Bartsch und Traute Witt — unter dem stürmischen Gelächter des Publikums als ein Germanist brillierte, der den Tick hat, überall „u" statt „a" zu sprechen. Zuguterletzt fanden sich alle Mitwirkenden in dem Doppelsketsch: „Der neue Hut" zusammen, hier wurde das Thema sehr amüsant und geistvoll als Liebhaber-Theateraufführung und als französische Tonfilmszene variiert.

Das Gesamtergebnis der Veranstaltung ist im ganzen gesehen durchaus positiv. Eine Erneuerung der Kabarettkunst scheint durchaus gegeben. Gelingt sie, so hat die „Katakombe" zweifellos ein großes Verdienst daran. gr.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Weinberg-Terrassen.** Heute, Sonnabend, 8 Uhr, findet der allen Hallensern bekannte Extra-Tanzabend statt. Kapelle Rich. Roesner. Regelmäßig Sonntag 7—9 Uhr Frühkonzert (Streichmusik 35 Mus.). Nachm. und abends der größte Konzert- und Tanzbetrieb Halles unter persönlicher Leitung von Rich. Roesner.

* **Zoologischer Garten.** Von Sonnabend bis Montag, 4. bis 6. Juni, drei billige Tage. Eintritt für Erwachsene 40 Pfg., für Kinder 20 Pfg. — Sonntag und Montag nachm. Konzert. — Sonnabend, nachm. 4 Uhr, Konzert mit Tanzeinlagen und Sonntag, abend ½8 Uhr, großer Gesellschaftstanz bei freiem Eintritt.

* **Claire Waldoff.** Mit ihrem Auftreten im Stadtschützenhaus kommt Claire Waldoff dem Wunsche vieler Rundfunkfreunde nach, sich einmal persönlich vorzustellen. Ihre Mitwirkenden sind Tilly Urbach am Flügel und Erich Kersten, ihr Leibautor und Interpret. Claire Waldoff wird Berliner Volkstypen darstellen und ihre allerseits bekannten Chansons zu Gehör bringen. Der Vorverkauf ist im Gange. Plätze sind noch zu haben.

* **Schüler-Abend.** Unser einheimischer Gesangspädagoge und beliebte. Konzertsänger Kurt Wichmann stellt am kommenden Montag seine Schüler im Saal der Loge zu den fünf Türmen in einem Schülerabend vor. Es kommen Lieder und Arien von alten und neuen Meistern zu Gehör. (Siehe Inserat. Karten bei Hothan)

* **Saalschloß.** Heute Sommerfest des Preußischen Beamten-Vereins. Morgen, Sonntag, nachm. und abends zwei große Sonderkonzerte, Militärmusik, Leitung: Musikdirektor Mehring, Obermusikmeister a. D. im Königsgrenadierregiment. Tanztee, bei schönem Wetter auf drei Flächen im Freien. Abends deutscher Tanz. (S. Anzeige.)

* **Rennbahn-Terrassen.** Heute, 4 und 8 Uhr, Kornblumenfest. Morgen, Sonntag, 4 und 8 Uhr, Tanz. Wagner Syncopators. Vom 6. bis einschl. 12. Juni tägl. große Bordfeste mit Unterstützung der Hapag und des Nordd. Lloyd. Dienstag Gala-Abend. Mittwoch großes Kinderfest der kleinen Marine. Weitere Bekanntmachungen folgen. Programme der Festwoche erhältlich auf den Rennbahnterrassen, in der Saalschloß und in den Reisebüros der Hapag und des Nordd. Lloyd. (Siehe Anzeige.)

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Sonntag, 5. Juni, 7—9 Uhr, Frühkonzert, Leitung B. Plätz; nachmittags 4 Uhr großes Konzert, Leitung Herm. Behr; abends Gesellschaftstanz.

Mitteldeutschland

4. Juni.

Flurschaden durch die Niederschläge.

* **Roitzsch.** Der Dauerregen der letzten Tage hat zum großen Teil erheblichen Flurschaden angerichtet. Besonders wurden der Roggen und die Wintergerste betroffen. Das Getreide liegt überall stark durcheinander, und da der Roggen kurz vor der Blüte stand, dürfte kaum damit zu rechnen sein, daß sich das Getreide wieder aufrichtet. Nach den Regentagen ist man nun eifrig beim Verziehen der Zuckerrüben. Für die Erwerbslosen bietet sich damit wieder etwas Arbeitsmöglichkeit.

Seit acht Jahren Unterschlagungen verübt.

* **Magdeburg.** Von der Polizei wurde der Buchhalter Albert B. verhaftet, der sich große Unterschlagungen zum Nachteil einer Magdeburger Firma hat zuschulden kommen lassen. Die Veruntreuungen des B. haben bereits vor etwa acht Jahren begonnen und sind bis in die letzte Zeit ausgeführt worden. Der ungetreue Angestellte hat bereits ein Geständnis abgelegt. Die Höhe der unterschlagenen Summe läßt sich noch nicht genau feststellen, doch rechnet die Firma damit, daß B. rund 58 000 RM. unterschlagen hat. B. hat die Unterschlagungen vor allen Dingen in Berlin verübt, wo er bis zum Jahre 1930 für die Firma tätig war. B. hatte es verstanden, sich durch raffinierte Buchungstricks wiederholt große und kleine Beträge sicherzustellen.

Beim Brennesselpflücken ertrunken.

* **Bad Liebenwerda.** Das achtjährige Mädchen aus Maasdorf war mit einer 12jährigen Schulfreundin Brennessel pflücken gegangen, um sie als Futter für die Gänschen zu verwenden. Dabei sind beide Mädchen oberhalb der Maasdorfer Mühle in die Kleine Elster gefallen. Das ältere Mädchen konnte sich retten, während das jüngere in den Fluten unterging. Anstatt gleich Hilfe zu holen, ging das Kind ruhig nach Hause und hat erst nach einiger Zeit auf wiederholtes Ausfragen zugegeben, daß die Schulfreundin gleichfalls ins Wasser gefallen und dabei ertrunken ist.

Nach Schluß der Versammlung ...

* **Weißenfels.** Nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung, die am 23. Februar d. J. in Untergreißlau stattfand und in der es sehr stürmisch zuging, so daß das Ueberfallkommando aus Weißenfels herbeigerufen werden mußte, überfiel eine größere Anzahl Kommunisten den Schlosser Kurt L. aus Langendorf, der zu Boden geschlagen und erheblich am Kopfe verletzt wurde. Vorher wurde das Schlüsselloch der Hoftür des L. verstopft, so daß L. nicht in seine Wohnung flüchten konnte. Von den Tätern waren der Arbeiter Otto G. und Reinhold H. aus Obergreißlau sowie der Geschirrführer Gustav M. aus Wiedebach zur Anzeige gebracht worden. Jetzt vor dem Schöffengericht der gefährlichen Körperverletzung angeklagt, bestritten sämtliche Angeklagte, an dem Ueberfall beteiligt gewesen zu sein, sie wollten vielmehr, aus Weißenfels kommend, erst hinzugekommen sein, als der Ueberfallene schon am Boden lag. Der Ueberfallene hatte aber die Angeklagten, die mit einem Stock, einem Schlagring und einem Totschläger auf ihn einschlugen, genau erkannt. Aus den Bekundungen eines Zimmermanns ging hervor, daß G. und M. als Beteiligte in Frage kamen. Der Staatsanwalt, der in seiner Anklagerede den Ueberfall scharf geißelte und betonte, daß solche Zustände nicht länger geduldet werden dürften, beantragte gegen den bereits vorbestraften G. fünf Monate und gegen H. und M. je vier Monate Gefängnis. Auch das Gericht war davon überzeugt, daß die Angeklagten die Täter waren und verhängte über G. drei Monate und über die beiden anderen Angeklagten je zwei Monate Gefängnis.

* **Jüdenberg.** Ihre Meisterprüfung bestanden im Tischlerhandwerk: Hermann Krüger und Paul Krüger aus Jüdenberg, im Fleischerhandwerk Karl Böttcher aus Großmöhlau und im Schmiedehandwerk Friedrich Kühne aus Großmöhlau.

* **Holzweißig.** (Weihe eines Krieger-Ehrenmales.) Endlich ist es den Bemühungen der Vaterländischen Verbände in Holzweißig gelungen, ein schlichtes Ehrenmal für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Einwohner zu schaffen und einzuweihen. Der Einweihung ging ein gemeinschaftlicher Kirchgang voraus. Anschließend legte man am alten Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Nachmittags erfolgte ein Umzug, woran sich 20 Vereine mit ihren Fahnen beteiligten (Kriegervereine und Stahlhelm aus dem Kreise Bitterfeld). Dann erfolgte der eigentliche Weiheakt. Die Weiherede hielt der evangelische Ortsgeistliche, Pfarrer Radlach, der sich eine Rede des katholischen Ortsgeistlichen, Pfarrvikar Pfitzenreuter, anschloß.

Schuhe für Bad, Strand, Tennis, Sport *Gummi-Bieder*

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

In diesen schon fast sommerlichen Tagen ist die Rabeninsel von ungemeinem Reiz. Es tut mir wohl, hier zu sitzen und zu schreiben. Wie fern ist mir der Lärm der Stadt! Wie fern ist das Geschrei der Hupen und das Geplärr der Straßenbahnglocken, das meinen Roten Turm umtobt. Statt dessen höre ich das melodische Rauschen des Wehres. Ich sehe die Paddel- und Motorboote den Strom hinauf- und hinuntergleiten; hier und da schmiegt sich ein schlanker Kahn in das Ufergebüsch. Es ist so viel Gelassenheit in alledem. Und überall ist das Wasser. Es hat einen starken, seltsamen Geruch. Selbst tief drinnen in der Insel spürt man ihn, wo das Strauch- und Baumwerk manchmal fast urwaldlich wächst. Ja, hier ist gut sein. Auch ein rasch verrauschtes Nachmittagsgewitter erhöht nur den Genuß des Inseldaseins: während ein Regenguß das Blattwerk peitscht, bekommt alle Ferne den Reiz sanfter Verschleierung. Wahrhaftig, diese Insel ist eine wundersame Welt für sich. Und wenn des Abends drüben am anderen Ufer bunte Lampen aufglimmen, deren Widerschein in langen zitternden Streifen auf dem Wasser funkelt, wenn fernher Musik tönt, dann wird dies Stück Weltferne in einen zauberhaften Traum gehoben.

Verwunderlich eigentlich, daß an diesem Freitagnachmittag nicht mehr Menschen da sind. Aber vielleicht erklärt sich das daraus, daß der Hallenser vorerst keine Sehnsucht nach Wasser hat. Sein Bedarf ist in den letzten vierzehn Tagen himmlischerseits allzu gründlich gedeckt worden. So ist seine Abneigung erklärlich. Er hat durchaus Grund, verärgert zu sein; denn ein Monat Mai, in dem die dreifache Menge des normalen Niederschlags fällt — und das überdies in gar so kurzer Zeit —, entbehrt durchaus der Berechtigung, das freundliche Attribut „Wonnemond" zu führen. Sämtliche Liebespaare sind diesmal zu kurz gekommen; das sei als das Wichtigste vorangestellt. Aber auch sonst ist Anlaß genug zu Mißvergnügen. Es ist durchaus unschön, sich immer unter einem Regenmantel oder Schirm zu verbergen, statt mit der sommerlichen Kleidung — kleine Freude, die wenigstens einem Teil der Menschheit geblieben! — zu paradieren. Schlimmer noch ist es, sofern man keine und selbst wenn man eine Regenhaut hat, sich nach jedem kleinen Ausgang teilweise oder sogar vollkommen umziehen zu müssen; so viel Sachen zum Wechseln hat doch heute überhaupt kein Mensch. Ganz abgesehen davon, daß für die Hausfrau die Rekonstruktion verwässerter Bügelfalten nicht zu den reinen Freuden des Daseins gehört. Mag dieser feuchte Mai immerhin den Landwirt erfreut haben — der Großstädter hat ihn jedenfalls mit größtem Mißvergnügen betrachtet. Höchstens, daß die städtische Straßenreinigung ihre Freude daran gehabt hat, weil ihr die gigantische himmlische Sprengvorrichtung die Straßen so blank spülte, wie man das in Halle gar nicht mehr gewohnt ist. Besonders in dieser Periode der Straßenreparaturen nicht, in der beispielsweise sogar die Große Ulrichstraße an der Ecke Spiegelstraße mit einem mächtigen städtischen Sandhaufen geziert ist, der einen überaus großstädtischen Eindruck vermittelt.

Das Blankspülen der Straßen ist übrigens zugleich die wundervollste Lösung der Verkehrsprobleme: auch die Menschen sind weg. Vor allem in der schon genannten Großen Ulrichstraße wirkt sich das großartig aus; die ist nämlich ihren Verkehrsaufgaben unter normalen Verhältnissen schon gar nicht mehr gewachsen. Chronisch sind in ihr die Fahrzeuge immer wieder „zu scheußlichen Klumpen geballt". Diese Hauptschlagader der Großstadt Halle leidet an erschrecklichen Verstopfungen. Der lebendige Blutstrom des Verkehrs stockt an allen Ecken und Enden. Es ist, um medizinisch zu werden, eine unaufhörliche Serie von Trombosen; am Ende wird die Stadt im Verfolg dieser Krankheitserscheinungen noch einmal der Schlag rühren! Zunächst werden aber wohl erst die dran sein, die sich über den ewigen Verkehrsstau giften. Er ist auch zu abscheulich. Und das nicht nur dann, wenn, wie augenblicklich, die Straße aufgerissen ist und an ihren Rändern schöne Häuschen aus Holzklötzern aufgebaut sind, die kindliche Gemüter zu nächtlichen Spielen reizen könnten (was nicht etwa ein Tip für übermütige Studenten sein soll!). Sondern überhaupt. Sobald nur irgendein Wagen an den Straßenrand gestellt wird, stolpert der ganze Verkehr darüber. Hinter jeder Straßenbiegung lauern Gefahren für Gefährt und Gebein. Und Straßenbiegungen gibt es leider mehr als genug; wer davon nicht überzeugt ist, dem sei angeraten, einmal freihändig auf der Plattform stehend mit der Straßenbahn durch die Große Ulrichstraße zu fahren — er wird sein blaues Wunder erleben! Das ist aber nicht die Schuld der Straßenbahn, die dort, um das Wohl ihrer Gäste besorgt, ihre Wagen wahrhaftig langsam genug fahren läßt. Aber gerade das wird ihr sicher von anderen wieder vorgeworfen.

Sie hat es überhaupt nicht leicht, wenn sie den Wünschen ihres Publikums nachkommen will. Das hat sich erst vor einiger Zeit gezeigt, als sie sich um eine korrekte Rechtschreibung bemühte. Es war von der Leitung der Auftrag gegeben worden, sämtliche Schilder mit Straßen- und Platzbezeichnungen nach der amtlichen Schreibweise durchzukorrigieren, die ihren Niederschlag im Adreßbuch gefunden hat. Das hat man getan, und nun stimmt die Sache doch wieder nicht ganz. Die amtliche Schreibweise schreibt nämlich „Rannischerplatz" und „Rannischestraße". Und das ist natürlich falsch. Das kann ich aus meiner eigenen, über Jahrhunderte reichenden Erinnerung und aus Feststellungen der Historiker nachweisen: „Rannisch" ist durchaus das gleiche wie „Radewellisch"; also muß „Rannisch" als Eigenschaftswort behandelt werden, und somit heißt es „Rannischer Platz" und „Rannische Straße". Die amtliche Schreibweise ist also selbst einer Korrektur bedürftig; wobei am Rande bemerkt sei, daß es in den Straßenschildern der „Rannischen Straße" auch noch die Variation „Rannische-Straße" gibt, die auch falsch ist. Im übrigen ein Hinweis für die hallische Lehrerschaft: schätzungsweise 70 v. H. der Hallenser sind sich darüber im unklaren, wann Straßennamen in einem Wort, wann in zwei Worten, wann gegebenenfalls mit Bindestrichen zu schreiben sind. Damit sei der pädagogische Ausflug beendet, der immerhin beweisen mag, daß der alte Roland auch für die Komplikationen moderner Rechtschreibung einiges Verständnis hat.

Ueberhaupt bemühe ich mich, trotz der nicht unbeträchtlichen Zahl meiner Jahre, mit der Gegenwart mitzukommen und für sie Verständnis zu haben. Aber dieser Tage habe ich darin doch versagt. Denn dafür daß eine junge Dame in eine Aufführung des hallischen Stadttheaters ausgerechnet einen — Hund mitbrachte, dafür fehlt mir doch das Verständnis, obwohl der Hund nur aus Stoff war. Es ist mir nicht ganz klar, inwiefern das Mitbringen solchen Getiers das Kunstverständnis fördert. Mir scheint die Sache bedenklich; sie könnte phantastische Formen annehmen. Am Ende würde es Mode werden, daß zum „Faust I. Teil" das Mitbringen eines ausgestopften Pudels zum guten Ton gehört, oder daß zum „Vogelhändler" die Leute mit vollbesetzten Vogelkäfigen erscheinen; für den „Sommernachtstraum" wäre ein mehr oder minder ausgewachsener Löwe zu empfehlen. Eines Tages könnte man schließlich dazu übergehen, lebendige Tier mitzuführen. Das wäre dann besonders interessant im „Kaufmann von Venedig", wo bekanntlich von einem „Wald voll Affen" die Rede ist. Man sieht: ungeahnte kulturelle Entwicklungen bahnen sich an ...

Nur gut, daß wir noch nicht so weit sind. Darüber wäre eigentlich allerhand zu sagen, aber das würde zu weit führen. Darum ein Beispiel nur aus kürzlich Erlebtem heraus: Zu leicht nur vergißt ein Betrachter, daß gerade die bildende Kunst dort, wo sie im Tiefsten deutsch ist, nicht nach glatter, wohlgefälliger Formenschönheit strebt, sondern nach Gestaltung des seelischen und geistigen Gehalts gotisch ringt; davon könnten die Säle des Moritzburg-Museums allerhand erzählen. Ich glaube fast, ich müßte für mich selbst herbe Kritik befürchten, wenn ich nicht schon die Patina des Alters hätte; denn daß ich schön bin, das kann ich von mir wahrhaftig ... nicht behaupten.

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0006

Vater und Sohn vom Blitz erschlagen.

* **Gonna bei Sangerhausen.** Bei dem gestern niedergegangenen Gewitter wurde der 61 Jahre alte Berginvalide Reinhard Vollrath und dessen 15jähriger Sohn Paul vom Blitz erschlagen. Sie hatten sich in der Nähe des Ortes unter eine Buche geflüchtet, in die der Blitz einschlug. Beide waren sofort tot.

Falschmünzer verurteilt.

* **Nordhausen.** Wegen des schweren Verbrechens der Falschmünzerei standen der Autoschlosser Fritz H. und der Dreher Otto F. vor dem Großen Schöffengericht. Die Angeklagten hatten in der Zeit vom Spätherbst 1931 bis Februar 1932 falsche Zweimarkstücke in der Werkstatt des H. hergestellt und in Nordhausen und den Nachbarstädten in Umlauf gebracht. Bei der Durchsuchung durch die Polizei war zahlreiches Belastungsmaterial gefunden worden. Der Angeklagte H. suchte sich damit herauszureden, er habe zur Finanzierung von Patenten, die er ausarbeiten wollte, Schützenfestabzeichen herstellen wollen. 60 Falschstücke wollte er auf der Landstraße gefunden haben. Der Angeklagte F. wollte von den ganzen Vorgängen nichts gewußt haben. Das Gericht verurteilte H. zu zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, gegen F. unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Mit dem Hammer gegen die Ehefrau.

* **Hettstedt.** Bei einer ehelichen Auseinandersetzung eines jungen Ehepaares kam es zu Streitigkeiten. Der Ehemann ergriff im Zorn einen Hammer und schlug auf seine Frau ein. Er traf sie mit einem wuchtigen Schlage am Kopf, so daß die Frau zusammensank. Die Polizei mußte in den Streit eingreifen und die Frau ins Krankenhaus transportieren lassen.

Der Mord an Bergwerksdirektor Kramer.

Hauptentlastungszeuge des Meineids angeklagt.

* **Halberstadt.** Vor dem Halberstädter Schwurgericht fand der Prozeß gegen Hermann Brandt aus Nachterstedt wegen Meineides statt. Brandt, einer der Hauptentlastungszeugen im Mordprozeß Koch — Koch stand unter der Anklage den Bergwerksdirektor Kramer erschossen zu haben — hatte vor einiger Zeit an den Kriminalkommissar Kluge in Magdeburg, der die ersten Ermittlungen im Koch-Prozeß leitete, ein Schreiben gerichtet, in dem er sich des Meineids bezichtigte. Er habe auf Drängen Kochs, der ihn betrunken gemacht habe, seinerzeit ausgesagt, um 7 Uhr bei Koch gewesen zu sein, während er in Wirklichkeit um 6 Uhr dort war, 20 Minuten dort blieb und ihn nochmals um ½8 Uhr aufsuchte. Da der Mord um 7.15 Uhr ausgeführt wurde, war diese Aussage von größter Bedeutung. Brandt sagte aus, er habe seit dem Tage des Schwurgerichts unter Gewissensbissen gelitten und wolle durch die Selbstanzeige sein Herz erleichtern.

Der Oberstaatsanwalt beantragte die Mindeststrafe von 4 Monaten und 15 Tagen Gefängnis. Das Gericht erkannte demgemäß und billigte Brandt eine Bewährungsfrist von 3 Jahren zu.

Es läßt sich zurzeit noch nicht sagen, welche weiteren Folgen dieser Prozeß haben wird.

Einbrecher in den Amtsräumen.

* **Bernburg.** In der Nacht zum Freitag haben Einbrecher in der Kreiskommunalkasse im Kreishause 2 in sämtlichen Büroräumen die Schubladen und sonstige Behältnisse mit einem Stemmeisen aufgebrochen und durchwühlt, wobei ihnen aber nur etwa 10 RM. Wechselgeld in die Hände fielen. Noch mehr enttäuscht wurden sie aber in dem mit der Kreiskommunalverwaltung verbundenen Finanzamt, wo sie gar nichts Mitnehmenswertes fanden. Es besteht die Vermutung, daß die Diebe sich in das Gebäude haben einschließen lassen.

Freiwilliger Tod eines Lehrlings.

* **Bernburg.** Der 18 Jahre alte Bäckerlehrling Werner P., der in Güsten in der Lehre war, machte im Dröbelschen Busch durch Erschießen seinem Leben ein Ende. Geringfügige Verfehlungen in der Schule sollen der Grund dazu sein.

Schulkinder stehlen Glücksbuden-Gewinne.

Ilberstedt. Mehrere Schulkinder stahlen aus einer auf dem Schützenplatz für Sonntag aufgebauten Glücksbude wertvolle Gewinne. Der Diebstahl fand rasche Aufklärung, da sich die Kinder selbst verraten haben.

* **Oechlitz.** (Vom Wagen gestürzt.) Der Geschirrführer Theodor Z. aus Oechlitz fiel vom Wagen auf eine Bordkante, wobei er sich eine erhebliche Kopfverletzung zuzog.

* **Bennstedt.** (Verhängnisvolle Folgen.) Vor einigen Tagen ist ein siebenjähriger Schüler durch einen abgefaulten, umstürzenden Schulreckpfosten schwer verletzt worden; an den Folgen der Verletzungen ist das Kind jetzt im Krankenhaus gestorben.

* **Bornstedt.** (Gefaßte Wilderer.) In der Großosterhäuser Flur wurden in letzter Zeit mehrere Rehe angeschossen aufgefunden. Den Bemühungen der Landjägerei ist es nunmehr gelungen, die Wilddiebe zu ermitteln. Es handelt sich um Einwohner aus Mittelhausen. Bei einem der Täter wurde ein Rehfell im Garten vergraben aufgefunden.

Konserven-Ringe Spezialist *Gummi-Bieder*

Vorläufig keine Etatsberatungen.

* **Merseburg.** Der Magistrat hat beschlossen, an die Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag zu richten: „Der Magistrat wird ermächtigt, an Hand des von ihm aufgestellten und von der Haushaltskommission durchberatenen Entwurfes des Haushaltsplanes für 1932 die laufenden Ausgaben zu leisten, ohne die in dem Entwurf vorgesehenen Ansätze zu überschreiten."

Der Magistrat teilt hierzu mit: Die vom Reichskabinett Brüning vorbereitete Notverordnung, die u. a. auch über die Entlastung der Bezirksfürsorgeverbände und Gemeinden auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und der Erwerbslosenfürsorge Bestimmungen treffen sollte, und die nach allem, was über ihren Inhalt bekannt geworden war, doch eine erhebliche Entlastung der städtischen Haushalte gebracht hätte, ist durch den Rücktritt der Reichsregierung Brüning gegenstandslos geworden. Welche Bestimmungen an ihre Stelle treten und was überhaupt — auch organisatorisch — auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge zu erwarten ist, läßt sich im Augenblick auch nicht annähernd übersehen.

Für die Stadt Merseburg kommt noch dazu, daß die Frage des Lastenausgleichs oder der Eingemeindung von Leuna im Augenblick völlig ungeklärt ist.

In einer Besprechung mit den Fraktionsvorsitzenden sind diese Gesichtspunkte erörtert worden. Die Fraktionsvorsitzenden haben sich der Auffassung des Magistrats angeschlossen mit der Maßgabe, daß die Ermächtigung, die dem Magistrat erteilt werden soll, sich zunächst auf ¼ Jahr, vom 1. Juni 1932 ab gerechnet, erstrecken soll.

Skelettfund auf dem Neumarkt.

* **Merseburg.** Beim Ausschachten einer Tankstelle wurde ein Skelett bloßgelegt, von dem man annimmt, daß es sich um eine weibliche Person handelt. Man vermutet, daß das Skelett aus der Zeit der mittelalterlichen kirchlichen Bestattung stammt, da die Leiche in westöstlicher Richtung gebettet war.

Zwei Verkehrsunfälle.

* **Merseburg.** Am Freitagmittag wurde an der Ecke Kleiststraße—Weißenfelser Straße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert, während der Radfahrer in ärztliche Behandlung geschafft werden mußte. — Um die gleiche Zeit wurde auf dem Neumarkt eine Frau von einem Personenauto erfaßt und eine ganze Strecke mitgeschleift. Die Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Querfurter Haushaltsplan angenommen.

* **Querfurt.** Die Stadtverordnetenversammlung hatte eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Die Amtszeit des Schiedsmanns vom 1. Bezirk ist abgelaufen. Auf Vorschlag wurde der Schiedsmann Etzold wieder gewählt.

Die Festsetzung des Haushaltsplanes für 1932 brachte eine längere Debatte. Bleiben doch 16 900 RM. ungedeckt, obwohl der Haushaltsplan unter dem Gesichtspunkte größtmöglichster Sparsamkeit aufgestellt und die Hauptsteuern im Einvernehmen mit Landwirtschafts-, Handwerks- und Industrie- und Handelskammer auf ihrer vorjährigen Höhe verblieben sind — Grundvermögenssteuer 240 Proz., Gewerbeertragssteuer 425 Prozent, Gewerbekapitalsteuer 900 Prozent. Einsparungen sind nicht mehr möglich. Der Etat wurde schließlich mit 8 gegen 8 Stimmen, bei einer Enthaltung, angenommen.

Die Magistratsvorlage betreffend Verkauf der Baustellen für die Stadtrandsiedlung wurde nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen. Der Preis für den Baugrund beträgt pro Siedlerstelle 600 RM. und wird als 3proz. unkündbare Hypothek dem Siedler solange überlassen, wie er seinen Verpflichtungen nachkommt. Die Weiterverpachtung der sogenannten Thaldorfer Lehmgrube wurde beschlossen. Die Prüfung, Feststellung und Entlastung der Abrechnung des Baues der Landwirtschaftsschule Querfurt fand einstimmige Annahme, wie auch die Prüfung, Feststellung und Entlastung der Abrechnung des Baues der Obdachlosenräume in der Friedhofsstraße.

Kommunalpolitische Stimmen aus Mücheln

* **Mücheln.** Stadtrandsiedlung und städtischer Haushaltsplan, zwei Angelegenheiten, die die Stadtväter beschäftigen und zu Entschließungen drängen, haben auch außerhalb des Rathauses ihre eifrigen Befürworter und Gegner gefunden. Der Bürgerverein für städtische Interessen suchte in einer Aussprache hierüber, die Meinung der Bürger festzustellen. Es ergab sich aber das gleiche Bild wie in der Stadtverordnetenversammlung: Bei voller Würdigung des gegnerischen Standpunktes starke Gegensätzlichkeit in der Beurteilung des Siedlungsgedankens an sich und der Erwerbslosensiedlung im besonderen. Für und wider hielten sich die Waage, genau so wie im Stadtparlament, wo der Siedlungsplan mit 8:7 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen wurde.

Einmütigkeit aber herrschte in der Ablehnung des städtischen Haushaltsplanes, der nur künstlich ausgeglichen ist und der neue, untragbare Steuererhöhungen vorsieht. Kritik wurde an der vom Magistrat gegebenen Vermögensfeststellung geübt. Der Bürgerverein erwartet von den Stadtverordneten, daß der Haushaltsplan vor der Verabschiedung eingehend durchgeprüft wird. — Es wurden zwölf neue Mitglieder aufgenommen.

Die neuen Beamten-Dienststrafkammern.

* **Merseburg.** Mit dem 1. April ist eine Neuordnung im Dienststrafwesen eingetreten, die wesentliche Verbesserungen für die Beamtenschaft auf diesem Gebiet gebracht hat. So werden die förmlichen Dienststrafverfahren nicht mehr bei den verschiedenen Behörden selbst durchgeführt, sondern vor besonderen Dienststrafkammern, die für den Bereich eines jeden Regierungsbezirks errichtet sind.

Zu Mitgliedern der Dienststrafkammer bei der Regierung zu Merseburg sind ernannt worden: als Vorsitzender Dr. Boecker, Reg.-Direktor bei der Regierung in Merseburg, als richterliche Beisitzer fungieren Dr. Dachrodt, Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht in Merseburg (gleichzeitig Vertreter des Vorsitzenden), Osterloh, Landgerichtsrat beim Landgericht in Halle, Dr. von Nekker, Landgerichtsrat beim Landgericht in Halle.

Als Beamtenbeisitzer wurden ernannt: Dr. Eichhorn, Oberregierungsrat bei der Regierung in Merseburg, Graßhoff, Pol.-Oberstleutn. beim Polizeipräsidium in Halle, Roth, staatlicher Oberförster bei der Oberförsterei Gräfenhainichen, Bähnisch, Landrat beim Landratsamt des Kreises Merseburg, Scherping, Studienrat am Städtischen Reform-Realgymnasium in Halle, Tobien, Landesrat beim Landesdirektorium in Merseburg, Velthuysen, Bürgermeister beim Magistrat in Halle, Völks, Bergrevieroberinsp. beim Oberbergamt in Halle, Walther, Regierungsobersekretär bei der Regierung in Merseburg, Mehlhorn, Polizeiobersekretär beim Polizeipräsidium in Halle, Dettmar, Kanzleisekretär bei der Regierung in Merseburg, Köbe, Oberlandjägermstr. in Merseburg, Scheithauer, Mittelschullehrer an der Mittelschule in Merseburg, Siebert, Rektor an der Volksschule in Holzweißig, Hoffmann, Hauptlehrer an der Volksschule in Altenburg bei Naumburg, Grober, Lehrer an der Volksschule in Lauchhammer, Rudolph, Kreisausschußoberinspektor beim Kreisausschuß in Merseburg, Kürbis, Magistratssekretär beim Magistrat in Schkeuditz, Elste, Regierungsbaumeister bei der Regierung in Merseburg, Fröbel, Amtsgehilfe beim Landratsamt in Weißenfels, Stettler, Amtsgehilfe beim Polizeipräsidium in Weißenfels, Bertram, Vollziehungsbeamter beim Magistrat in Merseburg, Ortmann, Hallenmeister beim Magistrat in Halle.

Aus Rechtsgründen freigesprochen.

* **Beuchlitz.** Auch in Beuchlitz erscheint eins jener kleinen Lokalblättchen, wie sie die KPD. überall auf dem Lande herausgibt. „Dorfzeitung. Organ der Werktätigen in Holleben, Beuchlitz, Schlettau" ist der stolze Titel. Der Herausgeber dieses Blättchens, der Arbeiter Friedrich J., hatte nun im Januar nach Erscheinen der zweiten Nummer einen Strafbefehl wegen Vergehens gegen das Preßgesetz in Höhe von 20 RM. Geldstrafe erhalten, weil als Druck und Verlag kurzweg „Beuchlitz" angegeben war, während vorschriftsmäßig Name und Vorname von Autor und Verleger hätten dastehen müssen.

Gegen das Urteil hatte J. Einspruch erhoben mit der Begründung, daß ihm die genannten Angaben am Kopf seiner Zeitung vom Amtsvorsteher, den er darüber habe befragen lassen, so vorgeschrieben worden seien. Nun gilt zwar im allgemeinen der Grundsatz: „Unkenntnis der Gesetze schützt nicht vor Strafe". Das Gericht sprach J. aber trotzdem frei. An sich, so führte es aus, liege zwar eine Uebertretung vor. Es könne jedoch, wie ein bayrisches Oberlandesgericht bereits einmal entschieden habe, ausnahmsweise auf Grund des § 59 StGB. auch einmal ein strafrechtlicher Irrtum als strafausschließend gelten, wenn jemand die Straftat dadurch begangen habe, daß er eine ihm von berufener Seite gegebene Anweisung befolgt und ein Anlaß zum Zweifel an der Richtigkeit der Anweisung nicht vorgelegen habe.)(

* **Oberwiederstedt.** (Kind von der Treppe gestürzt.) Das 2½jährige Töchterchen der Familie G. verlor an der Treppe das Gleichgewicht und fiel die 15 Treppenstufen hinunter. Der Fall war so unglücklich, daß das Kind mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus Wippra gebracht werden mußte. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

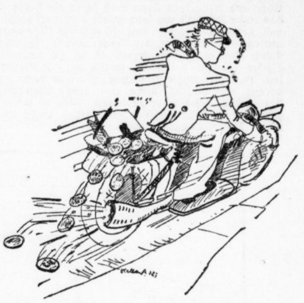
* **Riestedt.** (Vom Gespann überfahren.) Der Schlosser Willy Runge, der durchgehende Pferde zum Halten bringen wollte, wurde zu Boden gerissen und geriet unter den Wagen. Mit schweren Verletzungen mußte R. ins Krankenhaus in Sangerhausen gebracht werden.

In Hecklingen regnet's „Silber" ...

In Heidelberg kann man sein Herz verlieren. Wenigstens war das noch zur Zeit des Schlagers, den man einst überall sang.

In Hecklingen (in Anhalt) kann man Geld verlieren. (Vielleicht beschäftigt sich ein Schlagerkomponist mit dem Fall. Hecklingen würde berühmt und der „Geldverlierer" könnte über seinen Verlust getröstet werden.)

Das kam so: Ein Konsumbeamter aus Bernburg fuhr mit dem Motorrad durch Hecklingen. Auf dem Soziussitz saß niemand. Nur eine Aktentasche war auf dem Sitz festgeschnallt. Die Tasche ließ sich hin und her schaukeln. Holpriges Pflaster tat der Tasche gar nichts. Nicht so ganz paßte das Pflaster dem



Inhalt der Tasche: den blanken 5-RM.-Stücken. Erst hüpften sie wohl fröhlich in der Tasche von einer Ecke in die andere. Das Hüpfen ging fein säuberlich in Reih und Glied. Als aber Kurven kamen, wurden die 5-RM.-Stücke durcheinandergerüttelt. Das war den Silberlingen zu viel. Sie machten den Zauber nicht mehr mit. Sie sannen auf Flucht.

So ein verschmitzter „Fünfer" machte den Anfang. Er schlüpfte aus der Tasche und ließ sich auf das Pflaster fallen. Der Sturz bekam ihm gut. Schließlich lockte der „Fünfer" die anderen Kollegen seiner Fakultät. Und wirklich: Ein „Fünfer" nach dem anderen rollte aus der Tasche. Es machte den „Fünfern" unendlichen Spaß aus der Tasche zu hüpfen. Bald waren die 30 Fünfmark-Stücke fortgehüpft.

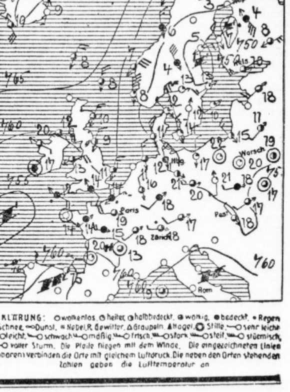
So ein Silberregen muß ja nun auffallen. In Hecklingen fiel er auch auf. Man winkte aufgeregt dem Motorradfahrer zu. Man gestikulierte heftig. Dem Motorradfahrer wurde es nun doch klar, daß es sich nicht um „verrußte Zündkerzen" handeln kann. Der Wagen würde sonst von selbst stehen bleiben. Also was ist's . . .

Was war? Die 5-RM.-Stücke waren fort. Motorradfahrer und Passanten fingen die Ausreißer eifrig ein. Aber die „Fünfer" kamen nicht mehr alle zusammen. Die meisten haben sich irgendwohin verkrümelt. Den Aufenthalt festzustellen, wird sehr schwer fallen. Es gibt so viele Verstecke.

Wenn aber jemand mal in Hecklingen ein „Fünfmarkstück" finden sollte, dann stammt das aus der Zeit, wo ein Konsumbeamter aus Bernburg auf die Straße „Fünfer" regnen ließ. J.

Voraussichtliches Wetter bis 5. Juni abds.

Aussichten: Am Sonnabend bei Nordwind sinkende Temperatur. Wolkiges und trockenes Wetter mit sehr kühler Nacht. Am Sonntag wärmeres und schönes Wetter.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wenn Sie glauben

daß **LIGA** »gleich gut« sei, dann brauchten Sie nicht zu wechseln. Wenn Sie aber feststellen, daß **LIGA** besser ist, dann erfordert es Ihr eigenes Interesse, von jetzt ab **LIGA** zu rauchen.

3 1/3 dick rund, ohne Mundst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0007

Feuer über Seeburg

BILDER AUS DEM GROSSEN KRIEGE VON DR. KURT KRONENBERG

(Schluß.)

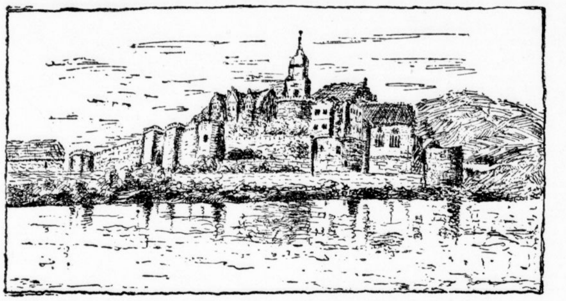
Viel Frauen im Laden des Bäckers von H ö h n s t e d t. Schwatzend, tuschelnd warteten sie auf den Bäcker, der ihre Brote aus dem Ofen holte. Jetzt kam er. Prüfend sah Anna Taute auf das Brot, das er ihr hinschob. Nimm's, fuhr er sie an, ist wohl nicht groß genug! Sie wog das Brot in der Hand, zweifelnd. Christoph Bengelers Frau stieß sie in die Hüfte. Ja, das liebe Korn ist itzo sehr teuer, man darf wohl soviel Teig nicht nehmen, sagte sie spöttisch. Die andern nickten, begehrten auf, der Bäcker betrüge sie. Anna Taute schob das Brot zurück, es sei zu klein. Der Bäcker hörte es voll Wut, stürzte auf die Bengeler los. Hast hier nichts zu suchen, schrie er sie an, geh wieder nach Räther, werd eine große Bauersfrau. Hier gibt's nichts mehr zu stehen. Schelm, schrie sie zurück. Hab nicht gestohlen, du stiehlst unser Korn. Dieb! Da schlug er sie ins Gesicht.

Nauendorff neben des Landtsknechts Jungen gefertiget, der berichtet.

1. In Beesenstedt ist die kleine Glocke noch vorhanden, die große wegk,
2. In Schwittersdorf ist die kleine Glocke wegk, die große noch vorhanden neben einem alten Klingesack in der Kirchen, so ins Ambt gebracht,
3. In Nauendorff sein große und kleine Glocke alle wegk, aber zwey kurze Eysen, darin die Glocke mag gehangen sein, mitt eingebracht,
4. Auf dem Vorwerke zu Beesenstedt sein 42 gantze Sparren hinwegk, alle Gebäude sind herunter, stehet noch ein Giebel, 3 gantze Sparren stehen noch.

*

So raste der Krieg über das Land, eine Wüste leergebrannter Häuser, Dörfer und Schlösser hinterlassend. Angsterfüllte, an allem verzweifelnde Menschen duckten sich unter der Geißel, die nichts verschonte, die selbst das Menschliche in ihnen tötete. Das Leben zu retten, galt schon kaum noch als Vorzug, zu grausig war es geworden. Die Glocken riefen nicht zum Gottesdienst, ihre Türme waren zerfallen, sie selbst geraubt oder zerschlagen. Die Menschen kannten nur noch einen Wunsch, den wütenden Hunger zu stillen, um jeden Preis, selbst den ihrer Mitmenschen. Daß der Acker nicht mehr zu bestellen war, daß das Dach über dem Kopf fehlte, war man gewohnt. Jede Hoffnung war erstorben. Wer sich rettete, dem blieb allein das nackte Leben.



Schloß Seeburg nach dem Wiederaufbau (1669).

Als Caspar Trost die kaiserlichen Soldaten von Schochwitz nach Querfurt führen mußte, verriet er ihnen, daß Eisleber in der R o l l s d o r f e r M ü h l e Getreide mahlen ließen. Dann führte er sie dorthin.

Lange war ihnen kein solcher Fang geglückt. Sack für Sack schleppten sie aus der Mühlkammer auf den Hof, luden es auf ihre Wagen. Froh sprangen Weiber und Buben um die Soldaten. Lange hatten sie nichts gehabt. Das Land war ausgesogen, von den Bauern war nichts zu holen, trotz aller Marter, trotz des Schwedentrunkes, den auch sie anwendeten. Da gab's oft Not. Der Hunger war Gast bei den Soldaten. Abgezehrt, hohläugig schlichen sie umher, ein Schrecken der Bauern. Den Fang wollten sie feiern. Schon brachte man Bier in die Mühle. Nebenher lief der Schenke, händeringend. Forderte Zahlung. Man stieß ihn weg. Aber die Stimmung stieg, lautes Lärmen, frohes Geschrei. Hatte der Soldat etwas, so gab er gern, behängte die Dirnen mit Schmuck, ließ die Troßbuben um Taler springen. Als der Schenke wieder Zahlung forderte, war man großmütiger, gab ihm sechs Säcke Korn, sollte sie verkaufen. Eifrig trug er sie weg, verbarg sie in der Schenke. Schwenkte die Mütze, als der Trupp Rollsdorf verließ.

Drei Tage später nahmen die Schweden in der Schenke Quartier, raubten das Korn. Ihm blieb nichts.

*

Als der Schulze von S e e b u r g das Haus der alten Margret Seiffert verließ, war er beruhigt. Die Nacht wollte er abwarten.

Die Nacht kam. Schwer legten sich die Schatten über den See. Bald war es stockfinster, man sah keine Hand vor den Augen. Nur das leise Geräusch der Wellen, die gegen den Strand schlugen, nur der Wind, der in den Weiden stöhnte. Unheimlich.

An der Teufelsspitze kauerte ein Weib. Die alte Seiffert. Im Dorf als Hexe verschrien. Gedieh doch ihr Vieh, starb das ihrer Nachbarn. Als ihr neulich der Pfarrer das unmäßige Saufen vorgehalten, war ihm die Ziege verrückt geworden, hatte zwei Kinder umgerissen, sich dann in den See gestürzt. Die Margret ging heimliche Wege, murmelte stets vor sich hin. Tags wurde sie scheu gemieden, nachts ungesehen aufgesucht.

Sie lauschte. Tritte kamen auf die Spitze zu, tasteten vorsichtig durch das Dunkel. Gestalten vor ihr. Sie fühlte es mehr, als sie es sah. Sind da, Margret, flüsterte der Schulze, beginn. Die Alte hüstelte. Kommt, sagte sie, kein Wort. Die Fünf folgten an den Stein. Sie schichtete Reisig, murmelte abgerissene Worte vor sich hin, beschwörend, beteuernd. Den Bauern schauderte. Unheimliches Dunkel, unheimliche Stille. Das Reisig knisterte, die Flamme sprang an, stieß durch die Zweige, fuhr in die Luft. In loderndem Schein zuckte das Messer, ein Tier brach zusammen, Blut rann über den Stein. Die Alte riß die Arme hoch, über die das Blut lief. Komm, großer Geist, schrie sie gellend. Stoß zu, vernichte, zerreiße sie. Feuer verbrenne, Wasser ertränke, Luft ersticke, Geist, komm über sie. Mach uns frei! — Da trat der Mond aus den Wolken, leuchtete fahl über dem Grausen, verschwand.

Das Feuer sank zusammen. Die Alte kauerte nieder, murmelnd, beschwörend. Die Bauern gingen fort, ohne Gruß, schwerfällig stampfend. Ueber den See legten sich dichte weiße Nebel, im Osten graute der Morgen.

*

Actum, 10. May 1636.

Ist Antonius Hesse auf der Frau Gräfin und Ambts Befehl nacher Beesenstedt, Schwittersdorf und

Noch zwölf Jahre fuhr die Kriegsfackel über das Land, alles zerstörend, was zähe Bauern und kluge Verwalter trotz allem unermüdlich neu schufen. Immer wieder schlugen die Flammen über Seeburg zusammen, rauchende Trümmer zurücklassend. Der Schrei rief immer neu den Schrecken übers Dorf: Alles vergeblich! Es schien, als sollte Deutschland vom Erdboden vertilgt werden.

Als dann doch einmal der Friede kam, von niemand erwartet, von niemand geglaubt, da kamen die Menschen von dem See, unter Trümmern, aus Erdlöchern hervor, Deutschland wieder aufzubauen. Jeder arbeitete mit, erst mutlos und entbehrend, aber stetig und zäh: jeder nur auf das Nächste und Seine sehend, aber seinen Teil zum Ganzen beitragend. So erhob sich Seeburg wieder aus der Asche, wenn es auch seine heutige Gestalt vor noch nicht zehn Jahren, die alte Größe nie wieder erhielt. Unermüdlich sorgten die Grafen Hahn für ihr Schloß. Graf Christian Wilhelm, der Erbe dieser Zeit, errichtete 1669 das heutige Herrenhaus. In sein Gemüt hatte sich der große Brand so stark eingeprägt, daß er in den Bau die Worte graben ließ:

> Erhalt, o starcker Gott, diß Haus in deinen Gnaden,
> In Seegen, Frid und Ruh bey Deinem reinen Wortt,
> Und lasse nimmermehr betreffen dißen Ort
> Aufruhr und Ketzerey, Krieg, Krankheit, Feuerschaden.

Das war sein Wunsch für die Nachwelt.

— E n d e. —

Wünschen Sie gute Erfolge
dann lassen Sie Ihre „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten" erscheinen.

Aus Cayenne zurück.

Abenteuer eines Sträflings / erzählt von Otto König.

Die Nachlässigkeit eines seiner Vorgesetzten brachte den Pariser Bankbuchhalter Henri Simon auf den Einfall, die mangelhafte Ueberwachung auszunutzen. Er versuchte es mit einer kleinen Unterschlagung und fand Gefallen am leichten Gewinn.

Bald aber genügten ihm die kleinen Summen nicht mehr. Er setzte sich mit einem Notariatsgehilfen in Verbindung, dessen Arbeitgeber Kunde der Bank war. Beide arbeiteten nun durch Fälschungen Hand in Hand und betrogen die Bank um erhebliche Beträge.

Eines Tages aber kam es zwischen ihnen zum Streit. Simon zog das Messer, und der andere blieb liegen.

Zwei Monate lang suchte die Polizei den Täter. Simon saß inzwischen in aller Ruhe hinter seinem Bankschalter. Er war sicher, alle Spuren verwischt zu haben. Er irrte sich. Geringfügige Anhaltspunkte lenkten den Verdacht eines jungen Detektivs namens Goron auf ihn. Man verhaftete Simon hinter dem Schalter weg; er gestand unter dem Druck des Verhörs und kam auf Lebenszeiten nach Cayenne.

Die ersten drei Jahre verbrachte Simon auf der Insel St. Joseph, deren Lage jeden Fluchtversuch unmöglich machte. Er führte sich musterhaft und wurde in das Straflager St. Laurent auf dem Festlande versetzt. Dort lernte er einen Mitgefangenen kennen, Perrin, der wie er zur Flucht entschlossen war. Sie wollten diese bei erster Gelegenheit gemeinsam unternehmen.

Simon übernahm die Leitung. Durch Mittelsmänner konnte er mit Gossin, einem ehemaligen Sträfling, in Verbindung treten, der in benachbarten Niederländisch-Guayana allem Anschein nach als friedlicher Händler lebte. Sein Hauptgeschäft bestand aber darin, Gefangenen zur Flucht zu verhelfen. Ihm kam es freilich weniger auf die paar Franken an, die er sich hierfür von jedem Sträfling zahlen ließ. Er unterhielt vielmehr in Frankreich ein ausgedehntes Netz von Agenten, die er sofort auf die Spur des Heimgekehrten hetzte, um aus diesen Zeit ihres Lebens durch Drohungen mit einer Anzeige Geld zu erpressen. Die Gefangenen ahnten nichts von Gossins Verrat. Nur Simons Verdacht wurde durch eine belanglose Bemerkung eines Mittelsmanns erregt. Er war phantasiebegabter Verbrecher genug, um sich — durch Beobachtungen unterstützt — ein annähernd klares Bild über Gossins Tätigkeit machen zu können. Dennoch vertraute er sich dem Manne an. Gegenmaßnahmen mochten später folgen.

Dank der seit längerer Zeit beobachteten Unachtsamkeit eines Postens konnten Simon und Perrin am verabredeten Tage aus dem Lager entkommen. Sie folgten den Anweisungen Gossins und stießen nach halbtägiger Wanderung auf den ehemaligen Sträfling. Dem fiel sofort eine Aehnlichkeit zwischen den beiden Verbrechern auf. Er hielt sich aber nicht lange bei dieser Feststellung auf, sondern verließ die Flüchtlinge, um das Boot, das sie über die Grenze bringen sollte, zu holen.

Als er nach einigen Stunden zurückkehrte, traf er nur einen Sträfling an. Der hatte das halbe Gesicht mit einem Leinenfetzen verbunden und keuchte: „Simon hat Streit angefangen und mich mit einem Ast geschlagen. Ich wehrte mich. Sein Kopf war mürbe, und jetzt liegt er dort unten im Sumpf." Gossin fluchte. Er knurrte etwas von einem verlorenen Kunden, für den der andere doppelt werde zahlen müssen. Der verstand ihn und sagte kein Wort.

Zwei Wochen später fuhr der Flüchtling mit dem holländischen Dampfer, auf dem ihn Gossin als Heizer untergebracht hatte, nach Marseille ab. Der Händler lachte befriedigt, als er am Kai stand und dem Schiff nachsah. Er hatte in den zwei Wochen, in denen sie zusammen lebten, genug über Louis Perrin, den Mörder aus Lyon, erfahren, um drüben in Frankreich jederzeit durch seine Agenten die Polizei auf ihn hetzen zu können. —

In Marseille verließ den holländischen Dampfer ein Mann, dem während der Fahrt ein schwarzer Vollbart gewachsen war. Mit seiner Heuer kaufte er sich einen anständigen Anzug und sah nun Vertrauen erweckend auf. Er bemühte sich um eine Stellung und hatte Glück. Destin, wie sich der ehemalige Sträfling jetzt nannte — die nötigen Papiere hatte ihm Gossin beschafft —, wurde Buchhalter in einem Importgeschäft.

Sieben Jahre später hatte er sich zum Teilhaber einer kleinen Bank emporgearbeitet. Von Zeit zu Zeit glaubte er beobachtet zu werden. Zweifellos waren ihm Gossins Agenten auf der Spur. Er ließ sich nicht stören, und wieder nach ein paar Jahren konte er eine größere Pariser Bank kaufen.

Da erschien eines Tages ein Fremder in seinem Büro: „Herr Destin, wenn Ihnen etwas daran liegt, daß die Polizei nicht erfährt, wo Louis Perrin, der Mörder aus Lyon, sich aufhält, so bitte ich um sofortige Zahlung von hunderttausend Franken. Es wäre ja schade, würde Ihre verheißungsvolle Laufbahn wieder nach Cayenne führen, Herr Destin-Perrin!" Der Bankier ließ den Erpresser hinauswerfen.

Am nächsten Tage meldeten sich ein paar Geheimpolizisten aus Lyon. Sie waren verlegen und bedauerten, Herrn Destin belästigen zu müssen. Ein absurder Verdacht sei gegen ihn ausgesprochen worden, und Herr Destin möchte die Liebenswürdigkeit besitzen, seine Fingerabdrücke mit denen eines gewissen Perrin aus Lyon vergleichen zu lassen. Der Bankier war so gütig. Er lachte selbstbewußt, als die Polizisten feststellten: „Natürlich! Sie haben auch nicht das Geringste mit Perrin zu tun." Sie empfahlen sich unter Entschuldigungen.

Nun saß seit einiger Zeit ein neuer Mann auf dem Posten des Chefs der Pariser Kriminalpolizei, Goron. Der hörte vom Besuch der Lyoner Kollegen bei dem bekannten Bankier Destin, und der Fall gab ihm zu denken. Vor einem Jahr schon hatte er das Bild des Bankmannes in der Zeitung gesehen und sich gefragt: „Warum kommt mir der Mann so bekannt vor?" Damals fand er keine rechte Antwort.

Jetzt aber brachte ihn der Lyoner Besuch auf einen Gedanken. Die Kollegen hatten einen Flüchtling aus Cayenne gesucht. Goron schlug die Listen der Fluchtmeldungen aus Cayenne auf und suchte den Namen Perrin. Er fand ihn: „Zusammen mit Henri Simon geflüchtet."

Simon! Goron wußte jetzt, an wen ihn Destin erinnerte. Er scheute sich aber davor, unter Umständen eine ähnliche Abfuhr zu erleben wie seine Kollegen aus Lyon. Er fing die Sache diplomatischer an. Er bat eine ihm bekannte Dame der Pariser Gesellschaft, zu ihrem nächsten Abend auch den Bankier Destin einzuladen. Er wollte die Gäste durch einen Vortrag über die neuesten Methoden der Identifizierung von Verbrechern unterhalten.

Destin kam. Er lachte ein wenig verlegen, als Goron im Laufe des Vortrages sagte: „Ich werde mit Hilfe meiner Meßgeräte an einem der Herren praktisch zeigen, wie die Identifizierung erfolgt. Herr Destin, würden Sie die Liebenswürdigkeit haben, mir bei dieser Vorführung Ihre Hilfe zu leihen?" Ein paar Minuten später war der Bankier Destin systematisch gemessen.

Am anderen Morgen ließ sich Goron in Destins Büro melden. Er legte dem Bankier schweigend zwei anthropometrische Meßkarten vor. Auf der einen stand „Destin", auf der anderen „Henri Simon". Ihre Angaben stimmten genau überein. „Henri Simon", sagte der Beamte, „ich verhafte Sie. Sie haben auch noch Ihren Kameraden Louis Perrin erschlagen."

„Ja", setzte sich der Verbrecher ruhig. Und dann erzählte er mit einem gewissen Stolz, wie er den Mord begangen hatte, um später Gossins Agenten zu entgehen. „Ich hatte nicht mit Ihnen gerechnet", schloß er verbindlich.

Dann riß er plötzlich eine Schublade in seinem Schreibtisch heraus. Und bevor Goron ihn daran hindern konnte, schoß er sich eine Kugel durch die Schläfe.

Neue Bücher.

* **Carl Zuckmeyer: Die Affenhochzeit.** Eine Erzählung, illustriert von Emil Orlik. In Geschenkkassette 3 RM. Propyläen-Verlag, Berlin. — Fünf Jahre ist es her, daß Carl Zuckmayer seinen schönen Novellenband „Der Bauer aus dem Taunus" schrieb, und in diesen fünf Jahren konnte die große Zahl seiner Freunde über dem „Fröhlichen Weinberg" und dem „Hauptmann von Köpenick" fast vergessen, welch ein Epiker der meistgespielte deutsche Bühnenautor zugleich ist. Die neue Prosaarbeit, diese merkwürdige Geschichte eines merkwürdigen Hochzeitsgeschenkes, bestätigt den Dichter aufs neue als Meister auch der erzählenden Form. Alles, was man an seinen Dramen schätzt: den Humor, die Liebe zur Natur und zur Kreatur, die Urwüchsigkeit und die Kunst des Spannens und Steigerns findet man auch in der Affenhochzeit.

* **Staatsbürger — man wirbt um dich.** 82 Seiten. Preis 1,40 RM. — In dieser durch die Wahlkämpfe aufgewühlten Zeit ist es für den pflichtbewußten Staatsbürger besonders wichtig, sich ein Bild über die Forderungen und Programme der einzelnen Parteien zu machen. Ein unparteiischer Ratgeber, der sich wegen seiner absoluten Sachlichkeit und Unparteilichkeit ganz besonders für gute Information eignet, ist soeben im Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, in der Broschüre: Staatsbürger, man wirbt um dich, erschienen. Sie enthält die Programme der wichtigsten deutschen Parteien. Mit einer Einleitung, einer vergleichenden Uebersicht der deutschen Parteiziele und einer zahlenmäßigen Uebersicht der Parteien.

* **Erziehungskunde für Eltern** heißt eine Artikelreihe in der Zeitschrift „Frau und Gegenwart", die in psychologisch tiefschürfender Weise erziehliche Probleme behandelt und ihre Anwendung in der Praxis erklärt. Der Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B., gibt unter Berufung auf diese Notiz kostenlose Probenummern ab.

* **„Germanien", Blätter für Freunde germanischer Vorgeschichte.** Sie erscheint jährlich in 5—6 Heften zwangloser Folge. Sie wird den Mitgliedern der „Vereinigung germanischer Vorgeschichte" e. V. für den Jahresbeitrag (10 RM.) kostenlos zugestellt. Mit der Einzahlung von 10 RM. auf das Postscheckkonto Hannover 65278 Obstlt. a. D. Platz, Detmold, Bandelstraße 7, ist Anmeldung und Beitritt vollzogen.

* **Der Kosmos**, der sich schon bisher durch seine besonders niedrigen Bezugspreise ausgezeichnet hat, ist nun mit dem neuen, 29. Jahrgang den Bedürfnissen der Zeit entsprechend noch billiger geworden. Es ist wirklich eine erstaunliche Leistung, was hier für nur 1,85 RM. im Vierteljahr geboten.

* **Psychoanalyse.** Das soeben erschienene neue Heft der von A. J. Storfer herausgegebenen Zweimonatsschrift „P s y c h o a n a l y t i s c h e B e w e g u n g" (Wien I. In der Börse) enthält u. a. Beiträge von Arnold Zweig „Odysseus Freud", Stefan Zweig „Das eheliche Mißgeschick Marie Antoinettes", Sigm. Freud „Meine Berührung mit Josef Popper-Lynkeus", Havelock Ellis „Die neue Einschätzung des Obszönen", Theodor Reik „Die Kraniche des Ibykus und die Fliegen des Mr. Breese", Gustav Hans Graber „Feuer und Harnstrahl", Georg Groddeck „Wege zum Es" usw. Preis des Heftes 2 RM.

* **„Calmette-Anklage im Wortlaut."** Von Heye Heyen. Erschienen im Verlag Albrecht & Vorkamp, Lübeck, Breite Str. 12. Zu beziehen zum Preise von 2 RM. — Auf etwa 70 abgedruckten Seiten erörtern die beiden Staatsanwälte das „größte Unglück in der Geschichte der Medizin", wie Professor Hahn von der Berliner Universität die Lübecker Kinderkatastrophe genannt hat, sowohl nach der tatsächlichen, wie nach der juristischen Seite hin.

* **Das neueste Heft der „Weltstimmen"** (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, monatlich ein Heft für 30 Rpf.) weist auf die staunenerregende Fülle ganz modern anmutender Ideen und Gedankengänge, hin, die in den 6000 Blättern von Leonardo da Vincis Nachlaß sich finden.

* **Sommerliche Speisen.** Eine Reihe wenig bekannter schmackhafter Rezepte für den sommerlichen Küchenzettel bringt das neue Heft der „G a r t e n l a u b e".

* **Der Kleinsiedler und Kleingärtner.** Herausgegeben im Auftrag namhafter Siedlerverbände und Kleingartenbauvereine von Dipl.-Gartenbauinspektor Gottlieb Rausch. Preis 50 Pf. Knorr & Hirth Verlag, München.

„Was ist mit Klotz?"

Szenenbild von Peter Krausen zu dem Hermann Richterschen Schauspiel, dessen Uraufführung gestern im hallischen Stadttheater stattfand.

Bade- Artikel große Spezial-Abteilung *Gummi-Bieder*

Seit 2 tausend Jahren Bad EMS EMS EMS

Weltberühmt durch seine Quellen und seine Schönheit

Gegen Katarrhe (Luftwege, Magen, Darm, Niere, Blase, Unterleib), Asthma, Emphysem, Grippefolgen, Herz- und Kreislaufstörungen, Gicht und Rheuma / Trink-, Bade-, Inhalations- und Terrainkuren / Unterhaltungen und Sport aller Art.

Deutschlands größter Golfplatz (18 Löcher).

Vorzügliche Gaststätten / Allgemeine Preissenkung.

Auskunft und Schriften kostenfrei: Staatliche Bade- und Brunnendirektion, Bad Ems und Reisebüros.

Emser Kränchen / Pastillen / Quellsalz

Man beachte stets die Schutzmarke „EMS" und melde Nachahmungen und Fälschungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

44. Jahrgang / 4. Juni — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 129 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 3. Juni.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,948	0,952	Italien	21,62	21,66
Kanada	3,696	3,704	Jugoslawien	7,393	7,407
Japan	1,370	1,371	Kaunas	42,01	42,09
Kairo	15,93	15,97	Kopenhagen	84,77	84,93
Istanbul	2,018	2,022	Lissabon	14,14	14,16
London	15,52	15,56	Oslo	77,27	77,43
Neuyork	4,209	4,217	Paris	16,61	16,65
Rio de Janeiro	0,324	0,326	Prag	12,465	12,485
Uruguay	1,778	1,782	Reykjavik	69,08	69,82
Amsterdam	170,78	171,02	Riga	79,72	79,88
Athen	2,707	2,893	Schweiz	82,30	82,55
Brüssel	58,89	59,01	Sofia	3,057	3,063
Bukarest	2,528	2,534	Spanien	34,77	34,83
Budapest	—	—	Stockholm	79,57	79,73
Danzig	82,62	82,78	Tallinn (Estl.)	101,39	100,61
Helsingfors	7,163	7,177	Wien	51,56	52,05

Zuversichtliche Börsenstimmung.

Berlin, den 4. Juni.

Der Beginn der heutigen Sonnabendbörse brachte im gewissen Sinne eine Enttäuschung. Die ersten Kurse lagen zwar verschiedentlich 1 bis 2 Prozent fester, doch war das Geschäft wenig umfangreich. Auch wurden die höheren Kursstarken des Vormittagsverkehrs, die eine Folge der versöhnlicheren Haltung Frankreichs der neuen deutschen Regierung gegenüber und ein Reflex auf die gestrige Haussebewegung in Newyork waren, nicht erreicht. Die Kundschaft hatte wieder kleine Kaufaufträge hergelegt, und auch die Spekulation, die eher noch schuldig ist, nahm Deckungen und Meinungskäufe vor, die Großbanken bremsten die Bewegung aber etwas, indem sie aus ihren Beständen abgaben.

Die Festigkeit der Auslandsbörsen wirkte sich natürlich besonders in den internationalen Werten aus, von denen Kunstseideaktien bis zu 2 Prozent höher eröffneten und Chade mit Plus-Plus erschienen und 7 Mark höher taxiert wurden. Sonst sind noch Siemens mit einem Gewinn von 2¾ Prozent und RWE. und Rheinische Braunkohlen mit Steigerungen von je 2½ Prozent als besonders fest zu nennen. Andererseits verloren Feldmühle in Nachwirkung des Abschlusses 2 Proz. Auch Svenska waren mit einem Rückgang um ½ Mark bemerkenswert rückgängig.

Ein Zeichen dafür, daß die heutige Festigkeit auf anderen Motiven basiert als die „Inflationshausse" zu Beginn der Woche, ist die ebenfalls freundliche Stimmung am Rentenmarkt. Man erwartet von der neuen nationalen Regierung nur Vorteile für die Wirtschaft und sieht in diesem Zusammenhang der heutigen Regierungserklärung, die sich neben der Innen- und Außenpolitik auch mit wirtschafts- und währungspolitischen Fragen beschäftigen wird, mit Spannung entgegen.

Da man sich aber auch von der amerikanischen Stützungsaktion für den Newyorker Bondsmarkt günstige Rückwirkungen auf die internationalen Börsen verspricht, blieb die Tendenz an den Aktienmärkten auch im Verlaufe recht zuversichtlich, und die Aufwärtsbewegung der Kurse machte bei allerdings nur vorübergehend lebhaftem Geschäft weitere Fortschritte. Die führenden Werte konnten erneut bis zu 1 Prozent anziehen, Atu gewannen weitere 1¾ Prozent.

Am Pfandbriefmarkt wurden die Kurse bis zu ½ Prozent höher taxiert. Altbesitzanleihe setzte ¾ Prozent höher ein, konnte diesen Gewinn im Verlaufe aber nicht behaupten. Die Neubesitzanleihe zeigte dagegen weiter ansteigende Tendenz. Reichsbahnvorzugsaktien eröffneten ½ Proz. höher, auch Industrieobligationen waren meist gebessert. Von Auslandsrenten war die ungarische Goldrente leicht gebessert.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte, so daß der Tagesgeldsatz auf 5½ Proz. in der unteren Grenze zurückgehen konnte, die übrigen Sätze blieben unverändert.

Mitteldeutsche Kalischächte im Krisenjahr.

Befriedigende Entwicklung gewährleistet. — Der Stand der Kali-Weltförderung.

Die GV. der Kaliwerke Aschersleben, Aschersleben, erledigte die Regularien und setzte die Dividende auf 6 (10) Prozent für die Stammaktien und auf wieder 6 Prozent für die Vorzugsaktien fest. Nach Angabe von Dr. Salmsen ist die Gesellschaft schuldenfrei. Wenn man auch für das verflossene Jahr mit der Dividende habe zurückgehen müssen, so könne man doch die Aschersleben-Aktien als ein Anlagepapier bezeichnen, dem in Ruhe vertraut werden könne. Auch bei den gegenwärtigen schweren Zeiten sei zwar mit verminderten Erträgen, aber doch wieder mit einer Dividende zu rechnen. Devisenkommen werden von der Gesellschaft nicht selbst ausgebeutet.

Die Verwaltung gab wie alljährlich einen Ueberblick über die gegenwärtige Geschäftslage, aus dem u. a. zu entnehmen ist, daß in den ersten fünf Monaten dieses Jahres der Absatz gegenüber 1931 um 15 Prozent gegenüber dem Jahre 1930, das als Normaljahr anzusehen sei, aber um 34 Prozent gesunken sei. Im einzelnen führte Bergrat Zirkler etwa folgendes aus:

Daß auch unter den heutigen Verhältnissen eine vorsätzliche und ausreichende Düngung der Aecker noch die beste Möglichkeit biete, die Rentabilität der Landwirtschaft zu steigern, beweise die Gegenüberstellung der Kaufkraft der einzelnen Agrarerzeugnisse und der Kosten der für eine Normaldüngung notwendigen Düngerarten. Bei den Getreidearten der leichteren Böden (Durchschnitt von Roggen und Hafer) ergebe sich eine Verzinsung des Düngeraufwandes im ersten Quartal 1932 von 96 Prozent (gegen 40 Prozent i. J. 1913), bei den Getreidearten der besseren Böden (Durchschnitt von Weizen und Gerste) von 132 (57) Prozent und bei Kartoffeln von 127 (70) Prozent. Der Anteil der Rohsalze am Gesamtabsatz in den ersten fünf Monaten habe rund 31,5 Prozent betragen gegen 28,5 Prozent und 27,5 Prozent im **gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre. Dementsprechend waren** die Prozentzahlen für Fabrikate rückläufig mit 68,5 Prozent i. J. 1932, 71,5 Prozent i. J. 1931 und 72,5 Prozent i. J. 1930. Diese Erscheinung werde vermutlich während der Krisenzeiten andauern und eventuell noch Fortschritte machen. Auch das Nebenprodukgeschäft sei in den ersten fünf Monaten dieses Jahres weiter zurückgegangen. Der Absatz des Steinsalzfundikates ist bis jetzt gegenüber dem Vorjahr um 16,6 Prozent geringer, das Geschäft in Bittersalz um 35,5 Prozent und dasjenige in Brom und Chlormagnesium um 45,7 bzw. 30 bis 35 Prozent.

Bergrat Zirkler gab dann einen kurzen Ueberblick über

die Entwicklung der ausländischen Kalivorkommen. Der Produktionsrückgang der elsässischen Kaliindustrie im Jahre 1931 halte sich ungefähr im Rahmen des deutschen Rückganges. In Rußland seien nach den Angaben der Sowjetregierung auf den beiden neuen Schächten bei Solikamsk rund 180 000 Doppelzentner K₂O gefördert worden; die Produktion soll möglichst bald auf 1 Mill. Doppelzentner im Jahr gesteigert werden. Die polnische Kaliproduktion ist von 637 000 Doppelzentner i. J. 1929 auf 500 000 Doppelzentner i. J. 1930 und 400 000 Doppelzentner i. J. 1931 zurückgegangen. In Spanien mache die Erschließung des katalonischen Kalivorkommens im Becken von Sutria weitere Fortschritte. Im Jahre 1931 betrug die spanische Kaliproduktion etwa 300 000 Doppelzentner K₂O. Die amerikanische Kaliproduktion erreichte die Höhe von schätzungsweise 600 000 Doppelzentner. Die Anstrengungen der Amerikaner, in Neumexiko und Texas neue ausbeutungsfähige Kaillager zu finden, hatten bisher wenig Erfolg gehabt.

Insgesamt werde die Weltproduktion an Kalisalzen für 1931 auf 14 574 000 Doppelzentner K₂O geschätzt. Nach den Veröffentlichungen der einzelnen Länder betrug sie im Vorjahre 20 183 000 Doppelzentner und im Jahre 1929 21 180 000 Doppelzentner. Den Absatz der deutschen Kaliindustrie im Jahre 1932 schätzt Zirkler auf 8—8,5 Mill. Doppelzentner K₂O.

Wenn man als feststehenden Grundsatz annimmt, daß die Ernte Deutschlands immer durch die Verwendung eines Mindestquantums von künstlichen Düngemitteln sichergestellt werden muß, und wenn weiterhin angenommen werden darf, daß Absatz und Preise auch im Auslande nicht erheblich sinken, so könne auf Grund der genannten Abschätzung auch für das laufende Jahr ein einigermaßen befriedigendes Ergebnis vorausgesagt werden.

Die Grundlagen hierfür im Betriebe sei die durchgeführte Konzentration im Konzern durch Stilegung der Kaliwerke Aschersleben, die es ermögliche, den Leerlauf der verbleibenden Kalibetriebsstätten Hattorf und Sollstedt in erträglichem Ausmaß zu halten. Im laufenden Jahre werde auf Hattdorf eine Tagesförderung und Fabrikverarbeitung von schätzungsweise 26 000 Doppelzentner an vier Tagen der Woche und auf Sollstedt/Craja eine Tagesförderung von 11 000 Doppelzentner an sechs Tagen und eine Fabrikverarbeitung von 6000 Doppelzentner an fünf Tagen der Woche gelegt werden können. Ob eine Weiterführung der stillgelegten Vereinigten Chemischen Fabriken Leopoldshall später möglich sein werde, könne erst nach Rückkehr normaler Preisverhältnisse auf dem Metallmarkt entschieden werden.

Was die finanzielle Lage angehe, so zeige die Bilanz, daß das Unternehmen flüssig sei. Da sich die Verwaltung im übrigen nicht auf risikoreiche Geschäfte eingelassen habe, die in Zeiten des Niederganges doppelt gefährlich sind, so dürften auch von dieser Seite her Ueberraschungen nicht zu erwarten sein.

*

Die GV. der Consolidirte Alkaliwerke, Westeregeln, erledigte die Regularien. Es werden 6 (10) Prozent Dividende auf die Stamm- und wieder 6 Prozent auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet.

*

In der GV. der Kaliwerke Salzdetfurth AG., Bad Salzdetfurth, wurden ebenfalls die Regularien erledigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Direktor Goetz und Direktor Rudolf Stahl (Mansfeld). Ausgeschieden sind Generalkonsul Heinhold, Berlin, und Dr. Arthur Rosin, Berlin.

20 Mill. Passiva bei Wagner & Moras.

Die Aussichten für eine Sanierung der Vereinigten Textilwerke Wagner & Moras AG., Zittau, haben sich verschlechtert, da mit einer staatlichen Unterstützung kaum mehr zu rechnen ist. Ob sich unter diesen Umständen der angestrebte Liquidationsvergleich durchführen lassen wird, erscheint zweifelhaft. Nach dem vorläufigen Status belaufen sich die Verbindlichkeiten auf rund 20 Millionen Reichsmark. Die beteiligten Banken (Commerz- und Privatbank und Sächsische Staatsbank, Abca) haben insgesamt 12,8 Millionen zu fordern. Davon sind 4,8 Millionen RM. gesichert.

Die sächsische „Auto-Union A. G." perfekt.

Der Zusammenschluß der sächsischen Automobilindustrie — Audi, DKW., Horch und Wanderer —, über den seit ¾ Jahren verhandelt wird, ist nunmehr zustandegekommen. Die Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen AG. in Zschopau, die Audiwerke und die Horchwerke in Zwickau werden miteinander verschmolzen, während die Autoabteilung der Wanderer-Werke hinzugekauft wird. Das neue Unternehmen heißt Auto-Union AG. Der Sitz ist in Chemnitz.

Alte und neue Pläne.

Seit Beendigung der großen deutschen Inflation 1920—1923 sind acht Jahre vergangen. In diesen acht Jahren ist nicht soviel von der Währung und der Inflation gesprochen worden wie in den letzten acht Monaten, seitdem England seine Währung vom Gold abgehängt hat, und in diesen acht Monaten nicht soviel wie in den letzten acht Tagen, seitdem wir eine neue Regierung haben. Nichts kann deutlicher als diese Inflationsfieberschauer beweisen, wie sehr das deutsche Volk noch für diese Krankheit inkliniert. Wie in der medizinischen Wissenschaft, so zeigt sich auch hier, daß der Patient sehr leicht in die überstandene schwere Krankheit rückfällig wird. Für die Größe dieser Gefahr spricht aber besonders, daß sie sich selbst unter den furchtbarsten Deflationserscheinungen erhalten konnte. Das ist das tragische Schicksal des deutschen Volkes: Gerade in den Zeiten seiner größten Inflationspsychose erlebte es die Vollendung einer die Wirtschaft bis zum letzten ausdörrenden Deflation. Der Begriff Währung, wo und wann er auch nur ausgesprochen wird, zerrt an seinen Nerven, die durch Krieg, Inflation, Reparation, Deflation und ihrem Gefolge Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit schwach geworden sind.

Die Notendeckungsgrenze, die geheiligte von 40 Prozent, wurde unterschritten: das bedeutet Inflation! Mehr Silbergeld floß in seine Taschen und wieder erscholl der Angstruf: das bedeutet Inflation! — Indessen war die Notendeckungsgrenze der Vorkriegszeit längst unterschritten und das neu „geschöpfte" Silbergeld wog schwer in seinen Taschen, aber die Inflation kam nicht. Die Deflation nahm dagegen bis heute immer schärfere Formen an und wurde einer zweijährigen Regierungszeit des Kanzlers Brüning mit zum Verhängnis. Die Kaufkraft der Mark ist in den letzten Jahren und besonders den letzten acht Monaten um 20 Prozent gestiegen, aber niemand ist glücklich dabei geworden, denn niemand hat etwas davon, weil ihm das Geld fehlt.

Trotz all dieser Erscheinungen quittierte das deutsche Volk über die neue Regierung in dieser Woche mit einer neuen Inflationspsychose. An den Effekten- und Warenmärkten, in verschiedenen Einzelhandelsbranchen und am Grundstücksmarkt trat stärkere als in jetzigen Zeiten für normal geltende Kauflust hervor. Inzwischen aber hat sich diese „Sachwerte-Hausse" wieder gelegt, die wenigstens ein Gutes gehabt hat, einen geringen Teil der gehorteten Gelder wieder zum Vorschein zu bringen. Die Ursache des schnellen Abflauens dieser „Flucht in die Sachwerte" war die strikte Erklärung der völligen Uebereinstimmung des neuen Reichskanzlers und des alten Reichsbankpräsidenten, „daß für sie keinerlei Währungsexperimente und überhaupt auf dem Währungs- und Kreditgebiet keine Maßnahmen in Frage kommen, aus denen sich eine Gefahr für den Bestand der Währung ergeben könnte".

Sprechen schon diese offizielle Erklärung und die Entwicklung der wirtschaftlichen Tatsachen gegen eine Inflation, so kommt vor allem hinzu, daß das Reichsbankgesetz einen schwer zu überwindenden sicheren Währungsschutz bildet. Eine Aufhebung dieser Schutzbestimmung könnte zwar durch Gesetz oder Notverordnung erfolgen, aber hierbei hat das Ausland durch die Bank für internationalen Zahlungsausgleich ein gewichtiges Wort mitzureden. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß unsere ausländischen Gläubiger, die hier zu bestimmen haben, sich mit einer Mark-Entwertung einverstanden erklären werden. Nebenbei sei noch bemerkt, daß die Reichsbank heute, im Gegensatz zur Zeit der Inflationsjahre, ein autonomes Institut mit eigener juristischer Persönlichkeit ist, dadurch jeder deutschen Regierung unabhängig gegenübersteht.

Man fragt sich aber, was soll für die Bekämpfung der Wirtschaftskrise von wirtschaftspolitischer Seite getan werden? Soll der Deflationsdruck, der mit seinen verheerenden Auswirkungen auf die Wirt-

Bereifungen für Fahrräder, Motorräder billiger **Gummi-Bieder**

3 DINGE DIE ZUSAMMEN GEHÖREN

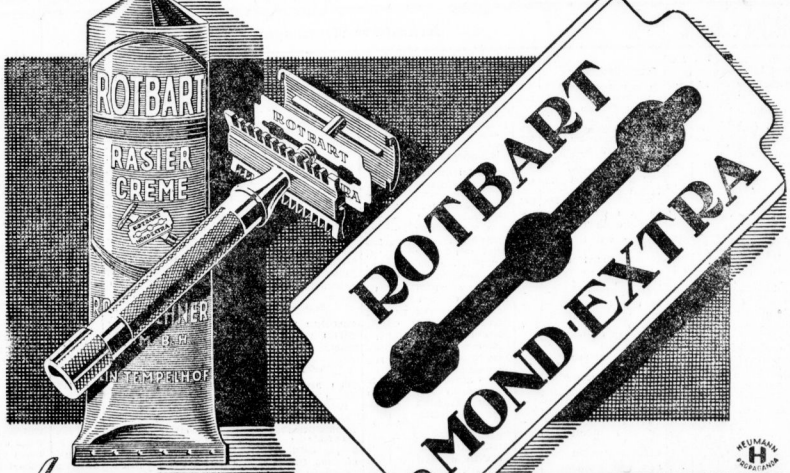
DIE NEUEN „ROTBART" UND „MOND-EXTRA" RASIERKLINGEN

DER NEUE RASIERAPPARAT „ROTBART MOND-EXTRA"

DIE NEUE RASIER-CREME „ROTBART"

DIE MODERNE GESICHTSPFLEGE DES HERRN

Die neuen Langlochklingen passen auch auf die Apparate alten Systems. Ein noch besseres Rasieren gewährleistet aber der neue Apparat.



ROTBART MOND-EXTRA

Roth-Büchner G. m. b. H., Spezialfabrik für Rasierapparate und Rasierklingen, Berlin-Tempelhof

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0009

schaft fast noch schlimmere Erscheinungen als die Inflation gebracht hat, fortbestehen? Man wünscht durchaus keine Inflation oder desgleichen, indem man diese Frage stellt. Aber, nachdem nun mit der alten Regierung deren neueste Pläne in der Versenkung verschwunden sind, und die Stunde gebieterisch ein praktisch durchführbares Wirtschaftsprogramm erheischt, hat man das Recht, dringend danach zu fragen.

Wirtschaftsminister Warmbold trat aus dem Kabinett Brüning aus, weil er Stegerwalds Arbeitsbeschaffungspläne auf Grund der Prämienanleihe nicht gutheißen zu können glaubte. Warmbold ist aber auch der neue Mann auf diesem Posten. Was hat er in der Schublade seines Ministerschreibtisches? Man erinnert sich dessen, daß Warmbold nicht nur verwandtschaftliche Beziehungen mit dem Leiter des Statistischen Reichsamtes, Professor Wagemann, verbinden, sondern auch ideell-wirtschaftliche, die sich auf dessen Reformplan zur Geld- und Kreditreform erstrecken, mit dem Wagemann im Januar dieses Jahres überraschend an die Oeffentlichkeit trat. Der Kernpunkt des Wagemannschen Plans ist eine Reform der Giralverfassung, durch die eine Streckung der Notendecke, also nichts anderes als eine dosierte Krediterweiterung ermöglicht würde. Ob und inwieweit man etwa auf diesen speziellen Teil des Wagemannschen Planes zurückgreifen will, darüber ist noch nichts bekannt. Zunächst verlautet nur, daß man versuchen will, auf der Basis der bei den Banken vorhandenen liquiden Mittel, Kredite aufzunehmen. Dafür soll die in der letzten nicht mehr zur Durchführung gekommenen Notverordnung der Regierung Brüning geplante Beschäftigtensteuer fallen gelassen werden.

Minister Warmbold hat sich hier also allem Anschein nach nicht den schweren Bedenken verschlossen, die gegen eine weitere Drosselung der Kaufkraft sprechen. Man wird daraus noch nicht schließen dürfen, daß dieser Minister, der aus der Großindustrie kommt, etwa ein Vertreter der sogenannten Kaufkrafttheorie ist, die die Ankurbelung der Wirtschaft von der Seite der Kaufkraft her vertritt. Gerade die Maßnahmen Stegerwalds, die auf dem Wege über die Arbeitsbeschaffung durch Bauten und Siedelungen das durch Anleihen zusammengetragene Kapital der übrigen produktiven Wirtschaft nach Meinung Warmbolds entziehen und in der Form von Lohn und Gehalt direkt an den Konsumenten bringen, werden von Warmbold verworfen. Hiergegen wendet sich auch das Gros der deutschen Unternehmer, die in diesen Arbeitsbeschaffungsplänen nur neue Kapitalverlagerungen und Fehlleitungen sehen. Wenn sich der neue Wirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem neuen Reichsfinanzminister Schwerin-Krosigk, der übrigens ebenfalls jedes Währungsexperiment von vornherein abgelehnt und nur unter diesen Bedingungen dieses Ministeramt angenommen hat, und Reichsbankpräsident Luther zu einer dosierten Kreditausweitung entschließen wird, wird man eine Ankurbelung der Wirtschaft über die Produktionsgüterindustrie durch Hergabe von Betriebsmitteln versuchen. Man wird aber im übrigen auf eine Arbeitsbeschaffungs- und Siedelungspolitik zur Entlastung des Arbeitsmarktes auf schnellstem Wege nicht verzichten dürfen. Die Frage der Mittelbeschaffung wird dabei den neuen Männern schwerstes Kopfzerbrechen bereiten.

Eines ist gewiß, die Pläne der neuen Regierung werden so schnell wie möglich in die Praxis umgesetzt werden und vor allem dem deutschen Volk Arbeit und Brot geben müssen, wenn überhaupt der Regierungswechsel und der Wechsel in der Wirtschaftspolitik einen Sinn haben soll. Dr. E. B.

Das neue Avi-Abkommen endlich perfekt.

Soeben haben die Stahlwerksverband AG., Abt. Rohstahlgemeinschaft und die Arbeitsgemeinschaft der Eisen verarbeitenden Industrie (Avi) eine für die Dauer der Krise berechnete Vereinbarung über die Ausfuhrrückvergütung getroffen.

Von nun an werden neben den normalen Geschäften nach Fall I und Fall II ausnahmsweise Vorzugspreise und Vorzugsvergütungen eingeführt für eine Anzahl von Fertigerzeugnissen, in deren Selbstkosten der Eisenanteil eine besondere Rolle spielt. Die Höhe der Ausfuhrrückvergütungssätze bzw. der Ausfuhrpreise soll zunächst nicht monatlichen Abänderungen ausgesetzt sein, sondern unabänderlich bis zum Ende des Jahres 1932 gelten. Dagegen kann vom 1. Januar 1933 ab wieder eine monatliche Neubemessung vorgenommen werden.

Sollte die deutsche eisenschaffende Industrie dem ausländischen Wettbewerb der deutschen Eisenverarbeitung Walzeisen zu billigeren Preisen liefern, als der deutschen Verarbeitung für ihren Export, so tritt eine Neubemessung der Vergütungssätze ein.

Auch Russengeschäfte werden bonifiziert, wobei die bisherigen Unterschiede zwischen Fall I und Fall II zur Vereinfachung des Verfahrens durch einen Mittelsatz ausgeglichen sind.

12. Mitteldeutsche Gautagung des GdA.

Gauvorsteher Schiffmann eröffnete heute vormittag in Wittenberg (Bez. Halle) den 12. Mitteldeutschen Gautag. Er wies auf die Schwere der Zeit hin und rief die zahlreich erschienenen Delegierten zur tatkräftigen Mitarbeit während der Tagung auf. An Ehrengästen konnten begrüßt werden: der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Hugo Sommer, als Vertreter des Bundesvorstandes Wilhelm Michaelis, als Vertreter des Nachbargaues Brandenburg Erich Dimke, als Vertreter der Deutschen Angestelltenkrankenkasse Friedrich Borgmann. Herr Sommer dankte im Namen aller Ehrengäste für den Willkommensgruß und knüpfte an die Worte des Gauvorstehers an. Er betonte ausdrücklich die politische Ungebundenheit des GdA. und legte die freiheitlich nationale Linie des GdA. in seiner Arbeit dar.

* **Verhandlungen im Ruhrbergbau ergebnislos.** Die Verhandlungen über den Lohn- und Manteltarif im Ruhrbergbau, die gestern im Reichsarbeitsministerium stattgefunden haben, sind ergebnislos verlaufen. Die Entscheidung über den Schiedsspruch des Schlichters Prof. Brahn liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister. Sie wird die erste lohnpolitische Entscheidung der jetzigen Regierung sein.

Hallische Börse.

Aktien	4. 6.		2. 6.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	22,25	G	22,25	G
Hallescher Bankverein	30,—	G	30,—	G
Gewerbe- und Handelsbank	32,—	G	32,—	G
Landkredit	36,—	G	36,—	G
Zörbiger Bankverein	20,—	G	20,—	G
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Preßlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	82,—	G	—,—	—
Riebecksche Montanwerke A.-G.	—,—	—	—,—	—
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier	49,—	B	50,—	B
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glauziger Zuckerfabrik	45,—	G	43,—	G
Hall. Malzfabrik	47,—	G	47,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Röhrenwerke	26,—	G	25,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	8,—	G	8,—	G
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	19,—	bG	19,—	bG
Schraplauer Kalkwerke	14,—	B	14,—	B
Stadtmühle Alsleben	36.50	G	36.50	G
G. Vester	10,—	B	10,—	B
Wegelin & Hübner	11,—	G	—,—	—
Zeitzer Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Leipziger Börse.

	4. 6.	3. 6.		4. 6.	3. 6.
Adca	23	23	Pittler Werkzeug	—	—
Dt. Bank u. Disc.	33	33	Polyphon	32½	32½
Casseler Jute	105	105	Rauchwar. Walter	—	—
Chromo Najork	32	32	Riquet & Co.	50	—
Cröllwitzer Papier	12⅞	12⅞	Rositzer Zucker	22¼	22¼
Dtsche. Eisenhand.	13	13	Rudelsb. Zement	92	92
Glauziger Zucker	42	42	Sacharin Fahlbg.	—	—
Halle Zucker	18	19	Schlema Holzstoff	—	—
Kirchner	8	—	Schneider Hugo	16½	16½
Knoch Nähmasch.	—	—	Schubert & Salzer	110	105
Körbisdorf Zucker	—	—	Schulz, Fritz	34	34
Landkr. Kulkwitz	69½	69½	Sonderm. Lit. A	126	126
Leipz. Baumwolle	61	62	Lit. B	—	—
" Riebeck	37	37	Stöhr & Co.	34	34
" Kammgarn	46	46	Thür. Gas	89	87½
" Mälz.	—	—	Wolle	92	92¾
" Piano	1	1	Preßlitz	82	82
" Wollkämm.	—	—	Meuselwitz	36	36
Lindner	19	19	Lamea	—	—
Mansfeld	14	14	Thode Papier	20	20
Peniger Masch.	—	—	Viscose Stapel	—	—
Pinkau	64	—			

Waren und Preise.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 3. Juni 1932.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	264—266
Juli	271,00
September	233,50
Oktober	234,50
Dezember	238,00
Märk. Futterw.	—
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	195—197
Juli	187,25
September	183,75
Oktober	—
Dezember	—
Braugerste	—
Futtergerste	175—182
NeueWintergerste	—
Hafer, märk.	—
neue Ernte	162—165
Juli	175,00
September	—
Oktober	—
Dezember	—
Mais loko Berlin	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	32,00—35,75
Roggenm. 0-70%	25,75—27,75
0-0.60%	—
Weizenkleie	10.75—11,25
Roggenkleie	9,70—10,20
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	17,00—23,00
Kl. Speiseerbsen	21,00—24 00
Futtererbsen	15,00—17,00
Peluschken	16,00—18,00
Ackerbohnen	15,00—17,00
Wicken	16,00—18,00
Blaue Lupinen	10,00—11,50
Gelbe Lupinen	14,00—15,50
Seradella (neue)	—
Rapskuchen	—
Leinkuchen	10,50—10,60
Erdnußkuchen	10,80—11,00
Trockenschnitzel	8,80
Soja-Schrot	10,40—11 20
Kartoffelflocken	—
Speisekart., weiße	—

Stark zurückhaltend

* **Berliner Produktenbericht vom 4. Juni.** Die Getreidemärkte lagen heute geschäftslos und ließen eine eigentliche Tendenz nicht erkennen. In Marktkreisen erwartet man die Regierungserklärung sowie die weitere Entwicklung auf agrarpolitischem Gebiete und bekundet aus diesem Grunde allerstärkste Zurückhaltung. Das Angebot in altem Weizen ist an sich keineswegs als groß zu bezeichnen, genügte aber bei der minimalen Nachfrage der Mühlen, um die Preise um 1 bis 2 Mark zu drücken. Neuweizen ist demgegenüber nur wenig angeboten und zu Deckungszwecken etwas gefragt, so daß die Preise hier 1 Mark über gestern gingen. Roggen in märkischer Waggonware dürfte wieder von der intervenierenden Stelle aufgenommen werden. Die Marktlage ist im großen und ganzen unverändert. Am Lieferungsmarkt spiegelte sich vollkommen die Situation des Effektengeschäfts. Vor allem ist aus der Tatsache, daß für Roggen keinerlei Notierungen zustande kamen, die völlige Marktstagnation ersichtlich.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Juli 269½, September 234, Oktober —, Dezember 238. Roggen: —. Hafer: Juli 174, September —, Oktober —, Dezember —.

* **Berliner Viehmarkt vom 3. Juni.** Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2466 Rinder, 1764 Kälber, 8952 Schafe, 10 905 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1. 37—38, 2. 35—36, 3. 32—34, 4. 28—31; Bullen: 1. 29—32, 2. 27—29, 3. 25—26, 4. 22—24; Kühe: 1. 26—30, 2. 22—25, 3. 17—21, 4. 13—16; Färsen: 1. 33—35, 2. 31—33, 3. 24—29; Fresser: 20—25; Kälber: 2. 38—47, 3. 26—40, 3. 18—25; Schafe: Stallmast 35, 1. 32—34, 2. 25—26, 3. 28—31, 4. 16—26; Schweine: 2. 37, 3. 35—37, 4. 33—34, 5. 30—32, 6. —, 7. Sauen 32. Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schafen in bester Ware glatt, sonst ruhig, bei Schweinen anfangs glatt, zum Schluß abflauend.

Metall-Notierungen.

Berlin, 4. Juni 1932.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	50¾
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	44½—45½
Standardkupfer, loco	41—41½
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per Juni	15¼—15¾
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	198
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	38—40
Rein-Silber in Barren	38¾—42

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 4. Juni 1932

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,40—0,55
Aepfel, Eß	1 Pfd.	0,20—0,30
Apfelsinen	1 Stck.	0,05—0,15
Bananen	1 Stck.	0,05—0,10
Kirsch., süße	1 Pfd.	0,60—0,80
Stachelbeeren	1 Pfd.	0,13—0,15
Tomaten	1 Pfd.	0,40—0,60
Nüsse	1 Pfd.	0,40
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,45
Bohn., weiße	1 Pfd.	0,20—0,25
Gurk., Senf-	1 Pfd.	0,30—0,40
" Salat-	1 Stck.	0,20—0,35
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,40—0,50
Radieschen	1 Bd.	0,05
Rhabarber	1 Pfd.	0,05
Spargel	1 Pfd.	0,20—0,60
Neuer Wirsingk.	Pfd.	0,20
Blumenkohl	1 Kopf	0,40—0,80
Salat	1 Kopf	0,03—0,05
Spinat	1 Pfd.	0,10—0,12
Kohlrüben	1 Pfd.	0,08
Kohlrabi, neu	1 Stck.	0,08—0,10
Zwiebeln	1 Pfd.	0,15—0,20
Karotten, neue	1 Bd.	0,15
Mohrrüb., neue	1 Bd.	0,10

Fische:

Kabliau	1 Pfd.	0,25
Schleie	1 Pfd.	1,40
Hechte	1 Pfd.	1,20
Fr. Aal	1 Pfd.	1,80
Weißfisch	1 Pfd.	0,30—0,80
Heringe, Schott.	1 St.	0,05—0,15
Matjesheringe	Stck.	0,10—0,20
Bücklinge	1 Pfd.	0,50
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,50
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,50
Aal, ger.	1 Pfd.	3,00

Wild und Geflügel:

Enten(-Mast)	1 Pfd.	1,20—1,30
Gänse(-Mast)	1 Pfd.	1,10—1,20
Kleine Enten	1 Stck.	0,80—1,30
Hühner	1 Pfd.	0,60—0,90
Kleine Kücken	1 Stck.	0,50—0,60
Tauben	1 Stck.	0,50—0,80
Rehfleisch	1 Pfd.	0,35—1,35
Wildschwein	1 Pfd.	0,50—1,10
Kaninch., Stall-	Pfd.	0,65—0,75
Kaninch., wild	Pfd.	0,60
Fasanen	1 Stck.	2,50—3,50

Sonstiges:

Butt., Molk.-	1 Stck.	0,70—0,75
Butt., Bauer-	1 Stck.	0,60—0,65
Quark	1 Pfd.	0,20—0,25
Käse	1 Stck.	0,05—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,43—0,45
Kartoffeln	10 Pfd.	0,35—0,40
Kart., Nier.	10 Pfd.	1.00
Eier	1 Stck.	7½
Zitronen	1 Stck.	0,03—0,05
Rettich	Bund	0,05—0,10
Petersilie	1 Pfd.	0,25
Schnittlauch	1 Bd.	0,05
Kartoff., neue	1 Pfd.	0,20
Champignons	1 Pfd.	1,20

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,50—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—0,90

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,80—0,90
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,90—1,00

Hammelfleisch

Kochfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—0,90

Schweinefleisch

Kamm u. Kotelett.		0,75—0,90
Bauch u. fett. Fleisch		0,50—0,60
Ziegenlamm	1 Pfd.	0,50—0,70
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,50—0,60
Roßfleisch	1 Pfd.	0,40—0,50

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,00—1,60
Knackwurst	1 Pfd.	0,80—1,10
Schwartenwurst		0,50—0,90
Rotwurst, frisch		0,50—0,80
Leberwurst, frisch		0,50—0,80
Rotwurst, geräuch.		0,50—0,80
Leberwurst, geräuch.		0,50—0,80
Schinken, roh		1,20—1,60
Schinken, gekocht		1,40—1,80
Speck, fett, ger.	1 Pfd.	0,70—0,90
Speck, mag., ger.	1 Pfd.	1.00—1,20
Schmeer (Fl.)	1 Pfd.	0,48—0,55

Der Verkauf von kleinen Gänsen, der bisher auf dem Hallmarkt stattfand, ist auf den Moritz-Kirchhof verlegt worden.

* **Rhein. Spargelversteigerungen. Krefeld,** 3. Juni. Die Zufuhren haben bisher erheblich größeren Umfang nicht angenommen. Die Preise vermochten sich daher, obgleich die Tendenz nachgebend ist, zu halten. Die heutigen Notierungen sind je 50 Kilogramm wie folgt: Für die erste Sortierung 38—39 RM., zweite Sortierung 33—34 RM., dritte Sortierung 23—24 RM.

* **Magdeburg,** 4. Juni. Gemahl. Mehlis prompt per zehn Tage 32,40, per Juni 32,35 und 32,40, per Juli 32,55, Weißzucker bzw. Raffineriemelasse; Tendenz ruhig, Wetter trübe und regnerisch. — Rohzuckerpreise: Tendenz: ruhig. — Zuckerterminnotierungen: Juni 5,15 Brief (4,95 Geld), Juli 5,25 (5,05), August 5,50 (5,30), September 5,60 (5,40), Oktober 5,70 (5,50), November 5,80 (5,70), Dezember 5,95 (5,85); Tendenz ruhig.

Amtliche hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 4. Juni 1932.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen,			
gesund u. trock.	264—267	262—265	ruhig
gut gesund u. trock.	267—270	265—268	"
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual., gesund u. trocken	214—217	213—216	"
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	190—195	190—195	"
Braugerste, D.-Qual.	205—215	205—215	"
gute Braugerste f. ü. N.	—	—	
Wintergerste, Durchschn.-Qual.	—	—	
Futtergerste, Abfallgerste	180—185	180—185	"
Hafer, Durchschn.-Qual.	167—171	166—170	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, neu	17—19	17—19	"
Viktoriaerbsen, alt	—	—	
Futtererbsen	12—12½	12—12½	"
Weizenkleie, mittelgrob	11—11½	11—11½	"
Roggenkleie	10—10½	10—10½	"
Malzkeime	—	—	
Trockenschnitzel	7½—8	7½—8	"
Heu, lose	6—6½	6¼—6¾	"
Weizenstroh, drahtgepr.	3,10	2,90	"
Roggenstroh, drahtgepr.	3,20	3,00	"

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Handelsregister.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Blankenburg (Harz). Die Firma Paul Meyer, Magdeburg, Zweigniederlassung Blankenburg a. Harz, als deren Inhaber der Kaufmann Willy Klauer in Magdeburg. Die Hauptniederlassung befindet sich in Magdeburg, eine Zweigniederlassung in Berlin. Dem Prokuristen Franz Grieß in Magdeburg ist Einzelprokura erteilt. — Die Firma Gustav Wagener, Neuzeitlicher Straßenbau- und Dampfwalzenbetrieb, als deren Inhaber der Straßenbauunternehmer Gustav Wagener und als Ort der Niederlassung Blankenburg a. Harz.

Elsterwerda. Die Firma Richard Dietrich, Fahrrad- und Nähmaschinenteile-Großhandlung Elsterwerda und als deren Inhaber der Ingeniuer Richard Dietrich.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Zeitz. Ueber das Vermögen der Ehefrau Liska Herzog, Inhaberin der nicht eingetragenen Firma Max Herzog, Schützenstr. 2 und Hospitalstr. 32, Tabakwaren-Groß- und Kleinhandel.

Quedlinburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Moritz Hädrich unter Einstellung des Vergleichsverfahrens.

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

Bernburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Erwin Sprunk als Inhabers der Firma E. Sprunk & Co., Markt 11, Textilwarenhandel.

Halberstadt. Ueber das Vermögen der Firma Adolf Ebstein offene Handelsgesellschaft, Breite Weg 42/43, Inhaber Max gen. Ludwig Ebstein, Hermann Ebstein, Walter Georg Ebstein.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Halle-Sophienhafen.

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle. Angekommen am 3. Juni Kahn Nr. 47, Er. Eharchand, mit Stückgut von Hamburg; Kahn 10, Er. Lauenroth mit Stückgut von Hamburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Eine gute Tasse Kaffee,** diesen festlichen belebenden Trank brauchen wir wie den täglichen Schlaf. Richard Poetzsch, der Kaffee-Spezialist, pflegt mit besonderer Sorgfalt die Zusammenstellung preiswerter ergiebiger Sorten, dadurch die Treue seiner alten Kunden lohnend. (Siehe gestrige Anzeige.)

* **Haarwaschen gefährlich?** Richtig waschen kann man das Haar nur mit einem guten Shampoo. Das kostet auch kaum mehr, denn jetzt erhält man schon für 20 Pfg. ein Päckchen Elida Shampoo, das für zweimal reicht. Und dazu gibt es noch Perfekta Zitronenbad, ein wundervolles Pflegemittel für das Haar.

* **Gut rasiert — gut gelaunt!** Verderben Sie sich nicht Ihre gute Laune schon am frühen Morgen durch schmerzhaftes und mangelhaftes Rasieren mit ungeeignetem Werkzeug. Mit den neuen Langloch-Rasierklingen „Rotbart/Mond-Extra" — ein Produkt 25jähriger Erfahrung — wird das Rasieren aus einer lästigen Notwendigkeit zu einer angenehmen Gesichtspflege.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 22 Seiten.

Berliner Börse

Fortlaufende Notierungen

Wertbest. Anleihen.	3. 6.	2. 6.
Pr. Staatsschatz 28	74¾	74¼
" " rückz. 33	—	—
" " 34	—	—
8% Pr. Ld. Rtb. R. 1.2	68	68
8% " " 3.4	68	68
4½% Liqu. Goldr.	77⅞	58¾
Schutzgebietsanleihe	2,55	2½
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	69	69
8% dto. R. 19	68¼	68½
7% dto. R. 21	69	69
8% dto. Komm. R. 20	54	51
10% Ostpr. ldsch. Gld.	—	—
10% Prv. Sächs. ld. G.	—	—
8% dto.	68½	67½
8% Bl. Hyp. G., S. 5,6	69	67
8% Gotha Grundkr. Gold Pf. 4, 5, 5a	—	69¾
6% dto. Gold Pf. 2	70	79
8% Hb. Hyp.-Pfb. E. J	73⅞	73
7% " " E. K.	73⅞	73
8% Mein. Hyp. G. 3	68	67
5% " " 2	—	—
8% Mtld. Bdk. G. R. 1	67¾	66½
8% " " R. 2	67¾	66½
8% " " R. 3-5	67⅛	66⅛
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	70½	70
8% Pr. Ctrlb. Gold 24	68⅛	66½
7% " "	68	67
5% " "	60	60
5% Pr. Centralb. G. K.	—	—
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em 1	66½	65
7½% dto. G. Kom. E. 1	49	47¾
8% Pr. HpGldpfdb. 24	—	68
7% " " 26 Ser. 5	67	66
8% " " 41	—	70
8% Rhein. Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8	70⅛	69
8% Narth. Goldrb. 1-3	69	69
8% Th. L. H. G. P. 1 u. 3	69½	69½
8% Han. Ldkr. G. Pf 26	73¼	72,90
8% Gold-Pf. Ser. 4	72¼	73
7% Gold-Pf. Ser. 5	—	72½
6% Anh. Rogg. 1—3	—	—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—	—
5% El. Mitteld. Kohle	—	4,70
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	8⅜	—
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	7	7
5% Mecklenb. Rogg.	—	—
5% Pr. Rogg.-Anl.	—	—
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	—	—
5% Roggertrb. 1—11	7	6,95
5% " 12—18	6,69	[illegible]
5% Schl. Bdkr. PfEm 1	—	—

Festverzinsl. Werte	4. 6.	3. 6.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	38⅛	37½
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	3¼	2,95
8% Hoesch Eisen- u. Stahl RM.-Anl.	—	68⅛
6% Fr. Krupp RM.-Anl.	60¾	60⅝
7% Mitteldeutsche Stahl-RM.-Anl.	47⅞	47½
7% Ver. Stahl.-RM. Anl. S. B.	37½	36⅞
5% Bosn. Eb. 14	—	—
5% Bosn. Invest. 14	—	—
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	5,30
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	—	—
4½% Oest. Staats-Schätze 14	—	—
4% Oest. Gold.-Rt.	—	—
4⅕% Oest. Silber-Rente	0,95	⅘
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	—	4,30
4½% Rum. vereinh. Rente 1913	—	6½
4% Rumän. vereinh.	3⅛	3,45
4% Türk. Bagdad Ser. I	—	—
4% Türk. Bagdad Ser. II	—	—
4% Türk. Unifiz. Anl. 1903/06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	—
4% Ungar. Gold.-R.	—	4½
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	4,70
4% Lissabon Stadt Ser. 1 u. 2	—	16⅛
4½% Mex. Bewässer. abgest.	—	—

	4. 6.	3. 6.
2¼% Anatol. Eb. Ser. 1 u. 2	—	15½
3% Macedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec abgest.	—	—
4½% Tehuantepec abgest.	—	—
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	—	118⅞
Allgemeene Kunstzijde Unie	34½	—
Allg. Elektr.-Ges.	23	21
Aschaffenbrg. Zellst.	—	20⅛
Bayr. Motor.-Werke	—	33
J. P. Bemberg	34½	31½
Jul. Berger Tiefbau	118	114¾
Berl.-Karlsruh. Ind.	—	23¼
Berl. Maschinenbau	13	—
Braunk. u. Brikett	—	127
Brem. Woll-Kämm.	—	—
Buderus Eisenwerke	26½	25¾
Charlottenb. Wasser	60	57½
Chem. von Heyden	27⅞	27⅞
Compania Hispano	—	185½
Cont. Gummi-Werke	82¾	81½
Continentale Linoleum Zürich	29½	29
Daimler-Benz	12	11¾
Dt.-Atl. Telegraph	—	74¾
Deutsche Conti-Gas, Dessau	82½	80
Deutsche Erdöl	62	59½
Deutsche Kabelwerke	—	18
Dt. Telef. u. Kabel	—	23¾
Dt. Linoleum-Werke	33¾	32¼
Dtsch. Eisenhandel	—	12⅞
Dortm. Union-Br.	—	159½
EintrachtBraunkohle	—	130¾
Eisenb. Verkehrsm.	—	61
Elektriz.-Lieferung	—	59¾
Elektr. Licht u. Kraft	65⅛	64¼
Elektr.-W. Schlesien	—	48¼
Engelhardt-Brauer.	—	70½
J. G. Farbenind.	92⅛	89⅛

	4. 6.	3. 6.
Schl. Bergb. u. Zink	—	—
Schles. Elektr. und Gas B	76¾	—
Schubert & Salzer	110⅛	106½
Schuckert & Co.	59½	56⅝
Schulth.-Patzenhofer	55½	54
Siemens & Halske	121½	117¼
Stöhr & Co., Kammg.	34¼	33⅞
Stolberger Zink	—	15
Süddeutsche Zucker	—	96
Svenska Tändsticks	6¾	7¼
Thüringer Gas	—	87½
Leonhard Tietz	54¼	52½
Verein. Stahlwerke	17⅞	16⅝
Vogel Telegr.-Draht	15⅞	15
Wasserw. Gelsenkirch.	—	91½
Westeregeln Alkali	—	99¼
Zellstoff-Verein	3	3½
Zellstoff Waldhof	25	24¾
Banken		
Bank elektr. Werte	36	—
Bank f. Brau-Ind.	—	65
Reichsbank	120½	119½
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	27⅞	27
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	48½	57¼
Canada-P. Abl.-Sch.	22⅛	22⅛
Deutsche Reichsbahn Vorzüge	72½	72¼
Hambg. Paketfahrt	12⅞	12½
Hamburg. Hochbahn	48	47¾
do. Südam. Dampf.	—	42½
Hansa Dampfschiff	—	21
Norddeutscher Lloyd	13⅞	13½
Otavi Minen	10⅞	10¾

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent

	4. 6.	3. 6.
Feldmühle Papier	44¾	45¼
Felten & Guillaume	—	35½
Gelsenkirch. Bergw.	41	40
Gesfürel-Ludwig Loewe & Co.	53½	51½
Th. Goldschmidt	—	17
Hamburger Elektr.	80¼	81
Harburger Gummi	—	—
Harpener Bergbau	45⅞	44
Hoesch-Köln-Neuessen	27½	26¼
Philipp Holzmann	33¾	33
Hotelbetr.-Gesellsch.	43	40
Ilse Bergbau	—	128½
Ilse Bergb., Genußscheine	92	90¼
Gebrüder Junghans	—	11¾
Kali Chemie	—	49
Kaliwerke Aschersl.	—	90
Rudolph Karstadt	—	—
Klöckner-Werke	24¼	23¾
Lahmeyer & Co.	78	75⅝
Laurahütte	8¼	8½
Leopoldgrube	16	14⅞
Mannesmannröhrenwerke	39	37¾
Mansfeld AG. für Bergbau	—	14¼
Maschinenbau-Unternehmung	24¼	22¼
Maximilianshütte	—	92¾
Metallgesellschaft	—	28½
„Montecatini"	—	—
Niederlausi. Kohle	125¼	121⅝
Oberschlei. Koksw.	33½	33
Orenstein & Koppel	24¼	23
Phoenix Bergbau	19½	18½
Polyphonwerke	—	33½
Rhein. Braunkohle und Brikett	166½	163¼
Rhein. Elektr.	—	65
Rhein. Stahlwerke	40	37¾
Rhein.-Westf. Elektr.	59½	55⅞
Rütgerswerke	26¼	25¼
Salzdetfurth Kali	158	155

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	3. 6.	2. 6.
Allg. Dt. Credit-A.	23¼	23¼
Bank f. Brauind.	65	65½
Barmer Bank-Ver.	48	48¼
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	—	—
" Vereinsbank	80¼	80½
Berl. Handels-Ges.	85	85
Comm.- u. Priv.-Bk.	16	16¼
Darmst. u. Nat.-Bk.	18½	19
Dess. Landesbank	—	17
Dt. Bk. u. Disconto	33¼	33½
Dresdner Bank	18½	19
Hall. Bankverein	—	—
Mein. Hypoth.-Bk.	42	42
Halb.-Blankb. A.-G.	—	—
Halle-Hettstedter	8½	9½
Adl. Portl.-Zement	—	—
Adlerhütt. Glasw.	22	—
Alexanderwerk	6¼	6¼
Ahlfeld Gronau	—	—
Alsencement	—	—
Ammendorf. Papier	48½	49¾
Anhalt. Kohlen	46	44½
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb. Nürnb. Masch	24½	25
Bachmann & Ladew.	41½	—
Balcke Maschinen	—	16
Baropp Walzwerk	—	—
Bayrische Spiegel	14	15
Berl.-Guben. Hut	123	124½
Beton u. Monier	21½	23
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	127	126½
Braunschw. Kohlen	—	—
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	—	39
Deutsche Steinzeug	—	—
Dommnitzsch	—	—
Dortm. Unionbrau.	159½	159½
Dresdner Gardin.	--	17½
Dürkopp-Werke	—	—

	3. 6.	2. 6.
Egestorff. Salz	33	—
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	130¾	129½
Engelhardt	70½	—
Flöther Maschinen	—	—
Friedrichshütte	—	—
Fröbeln Zucker	44	44
Gerresheimer Glas	25	—
Glauziger Zucker	45¼	45
Gebr. Goedhart	—	58½
Görlitzer Waggon	18¼	—
Gruschwitz Textil	41	42¼
Hageda	47	46
Hallesche Maschinen	—	—
Hannov. Maschinen	—	—
Hemmoor Zement	49½	49½
Hildebrand-Mühlen	—	—
Hubertus Braunk.	—	—
C. M. Hutschenreuth.	10	10
Lor. Hutschenreuther	32	32
Jeserich Asphalt	—	—
Max Jüdel & Co.	—	—
Kahla Porzellan	8¾	8¾
Kirchner & Co.	—	10
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	36	36
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold-Grube	14⅞	14½
Linde-Eis	64	66
Lingel Schuhfabrik	—	18
Lingnerwerk	40	40
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	73	70
Magirus	—	4⅛
Marie Kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	45	43
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	—	—
Mülheimer Bergw.	53	—
Niederlaus. Kohlen	121⅝	123¼
Norddeutsche Kabel	—	—
Nordwestd. Kraftw.	—	—
Oeking Stahl	—	—

	3. 6.	2. 6.
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	—	—
Plauener Gardinen	—	38
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	—	—
Rosenthal Porz.	28¾	29¼
Rositz. Zuckerraffin.	21⅛	20⅛
Sächs. Thür. Portl.	—	—
Sächs. Webstuhl	—	—
Sangerhäus. Masch.	50	49½
Sauerbrey-Maschin.	3¾	—
Schering	—	—
Fritz Schulz jun.	—	—
Siemens Glas	—	23
Sonderm. & Stör	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	37	—
Steatit Magnesia	—	—
Stollwerk	23⅞	24
Tack & Co.	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Transradio	—	—
Triptis	18	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Verein. Mörtel	—	—
Verein. dt. Nickel	—	59
Verein. Glanzstoffbr.	60	57
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogtl. Maschinen	—	—
Wagner & Co.	27½	29¾
Wanderer-Werk	27¾	28¾
Wegelin Ruß	4	4
Wegelin & Hübner	14	13½
Werschen-Weißenf.	45	48½
Wißner Metall	—	38½
Wittener Guß	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	29	29
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	25½	27
Wintershall	68½	68½

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0010

Ich betrachte es als eine

Selbstverständlichkeit:

Wie im Mai so auch

Im Juni der Saison angepaßt niedere Preise!

Wollstoffe • Waschstoffe • Seidenstoffe
Waschkleider • Seidenkleider • Mäntel • Blusen • Röcke

BRUNO FREYTAG Halle (S.) Leipziger Straße 100

Ein bekannter Forscher
der astrologisch. Wissenschaft macht Ihnen Voraussagungen über Ihre Zukunft

Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihnen Ihre Beziehungen zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. Sein Rat wird Ihnen den gesuchten Erfolg im Leben bringen. Dankschreiben, die Ihn täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Angaben.

Bei Einsendung Ihres Geburtsdatums mit genauer Anschrift erhalten Sie **kostenlos** und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Probestunde Ihres Lebens zugesandt.

Es steht Ihnen frei, für die Unkosten einen beliebigen Betrag beizufügen. (§2
Welt-Kultur-Verlag, Abtg. 1514 Berlin W 8.

Rechtsberatung f. Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenlos. **Gr. Klausstr. 40,** II Tr.

Schwarz-weißen Mamorkies,
bevorzugtes Mittelkorn
empfiehlt in Fuhren und einzelnen Zentnern billigst
Marmorwerk Friedrich Schulze
Halle, Boelkestr. 196
Telefon 257 28 u. 25527

Seiler-Wäschemangeln
Bringen täglich Bareinnahmen

Beste Kapitalsanlage u. Raumausnutzung. Erleichterte Zahlungsweise.
Seiler's Maschinen-Fabrik, Liegnitz 29
Vertretung und Vorführung:
Otto Neßweber, Halle-S., Wörmlitzer Str. 103.
Telefon 23921.

+Schwerkranke
in langjährig-hartnäckigsten Fällen sind durch bewährte **Natur-Heilmittel** wieder gesund geworden. Dafür spricht der allseitig große Zulauf, wo auch dem **Ärmsten Kranken** geholfen werden kann. Der Tagesurin ist mitzubringen.
Sprechzeit stets Montags 9 bis 18 Uhr
W. Friedrich, Halle, Forsterstr. 56

Die „Ewige Rasierklinge"
Multeuto Lebenlang.
Diese geldsparende Erfindung D.R.P. ist unentbehrlich für jeden Selbstrasierer. Rasiert den stärksten Bartwuchs wunderbar sauber aus und bleibt dauernd brauchbar. Alte Rasierklingen aller Systeme werden in Zahlung genommen. Näheres **Multeuto-Werk Solingen.**

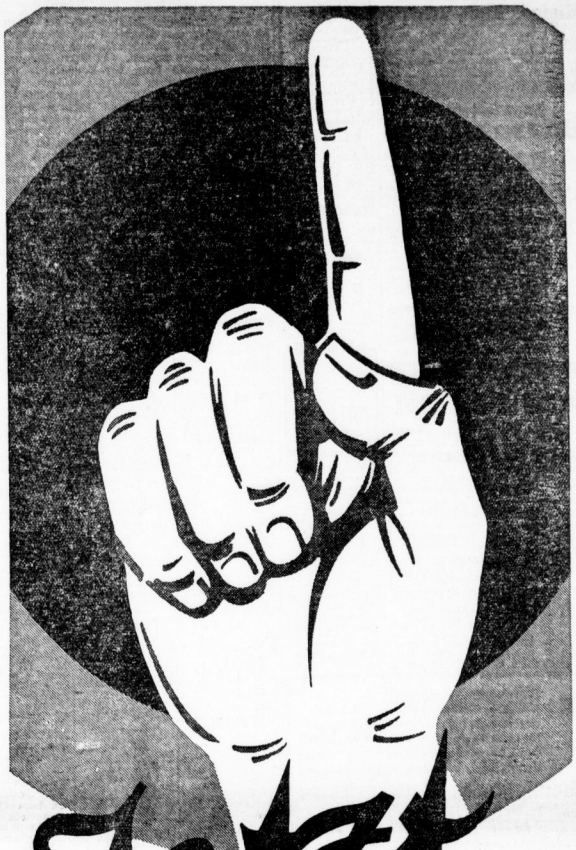
Arterienverkalkung Herzleiden
Dankerfüllt teile ich kostenlos mit, wie ich und andere Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Mittel in niegeahnter Weise geheilt wurden.
Steuerrentmann a. D. **H. Frederstorf**
Schwerin (31) Meckltg.

Reellste Bezugsquelle:
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen, bopp. gerein. Pfd. 2.50 allerbest. Qual. 5.—, nur kleine Federn (Halbdaun.) 4.25, ½ Daunen 6.—, gerein. gesiff. Federn mit Daunen 3.50 u. 4.75, Hachpr. 5.75, allerf. 7.—, la. Wollbaun. 9.— u. 10.—. Für reelle saubkr. Ware Garantie. Versand. geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel,** Gänsemästerei, Neuruhdin 79 (Ostpr.) Aelteste und größtes Bettfedernversandgeschäft des Ostbruches gegr. 1862. (b8

Versuchen Sie:
Dr. E. Kuhlmann's
Volksrasierklinge
10 Stück 35 Pfg.
Geld zurück wenn nicht zufrieden.
Nur Parfümerie Ballin sen.,
Leipzigerstraße 17. (hl

Strapaziersohlen
3. Qualität lt. Verordn. vom 18. 1. 1932
nicht gleitend,
6 Monate schriftliche Garantie
Herren RM. 1.95 - Damen RM. 1.80
auch zur Selbstverarbeitung, fertig ausgestanzt zu RM. 1.— pro Paar.
Ferner empfehle **gute und preiswerte Lederbesohlung** 2. Qualität. **Weiten und Strecken** von engen Schuhen bis zu 2 Nummern.
Schuhklinik, nur Herrenstr. 10
Annahmestellen: **Hohenweidener Weg 92** (Böhlergriedling)
b 481) **Streiberstraße 17 pt.**

Jalousien *fabriziert, repariert und streicht man an*
Gustav Hönemann, Preßlersberg 12.



Jetzt
Persil nehmen heißt: sparsam waschen!

Da brauchen Sie nicht erst auszuprobieren, welches Waschmittel in dieser Zeit des Pfennigrechnens das richtige ist. Persil hält immer Schritt mit der Zeit, es bleibt unverändert in Güte und Leistung — aber die Kaufkraft Ihres Geldes ist größer geworden: Sie bekommen jetzt:

das **Normalpaket** Persil für nur **36** Pfennig
und das große **Doppelpaket** für nur **68** Pfennig

Bei jedem Doppelpaket haben Sie also 4 Pf. Extranutzen! Das ist ein Vorteil, den Sie wahrnehmen sollten!

Wirklich — das A und O der Waschweisheit bleibt:

P 72/32 a.

Persil
Ihr bewährter Helfer allezeit

Da sich das Wetter leider wieder gedreht hat, wird das Sommerfest in Bad Wittekind

Die Drehbühne

wegen ungünstigen Wetters

verschoben!

Neuer Termin

wird noch bekanntgegeben. Die im Vorverkauf gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Der Vorverkauf geht weiter. Seien Sie nicht traurig. Das Fest findet statt, sobald sich das Wetter wieder gedreht hat. Es wird bei schönem Wetter um so schöner werden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0011

Grundstücks- und Hypotheken-Markt

Grundstücks-Verkäufe

Kleiner idyll. Landsitz
reiz. a. Walde an Autostr. Herzberg-Dahme, ca. 90 km v. Berlin gel., m. vrzgl. Gbd., 45 Mg. Acker, Wiesen, Garten, Obstanl., 2 frdl. getr. Wohg., f. 30000 M. bei 10000 Anz. a. Wunsch m. Jagdbeteil. z. verk. Bes. **Schröder, Halle a. S.,** Magdeburger Str. 2. (i

Konzessionierte
Bausparkasse
Die **sicherste** Bausparkasse Deutschlands ist immer noch die
Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft Darmstadt.
Bisher wurden **48½ Mill. Mk.** auf unverzinslicher Grundlage vergeben. — **Mitgliederversammlung jeden 1. Donnerstag im Monat im Hotel Stadt Leipzig,** Martinstr. 16, abends 20 Uhr.
Nächste Versammlung am **7. Juli 1932.**
Auskunft erteilt **Conrad Voget,** Wielandstr. 19 u. **R. Reichenbach,** Alter Markt 26.

Verkaufe Tischlereigrundstück
mit Laden, beste Lage in Merseburg, sehr günstig. **Julius Steigermann, Merseburg,** Clobicauerstr. 26.

Verkaufe Ia Fleischerei
mit sämtl. Maschinen, Kühlhaus, ev. verpachte krankheitshalber. **Julius Steigermann, Merseburg** Clobicauerstr. 26.

Herrschaftl. Wohnhaus
(Mühlwegviertel) m. 1-2 Wohn. u. kl. Gart., i. best. Zust., ist z. Preise v. nur RM 35000 b. RM 15000 Anz. **zu verkaufen** durch
Ernst Ziebell,
Brüderstr. 4 (am Markt) Tel. 24906.

1—2-Fam.-Wohnh. (Baujahr 1929) mit groß. bepflanzt. Garten an ruh. Str., gute Fernbahnverb., fortzugsh. billig zu verkaufen. Corbetha b. Schkopau Nr. 65.

Modern eingerichtete
Fleischerei
m. Wohn. in Naumburg-Saale zu verpachten. Off. unter J. 70 an Tageblatt Naumburg-Saale.

An- u. Verkauf von **Zinshäusern, Gesch.-Grdst. Villen Gasthöfen Restaurants** pp. Grundst. jed. Art Beratung kostenlos **Balster & Co. jetzt** Merseburgerstr. 1.

Einf.-Haus
mit Hof u. Garten, geleg. in d. **Dübener Heide,** ist preiswert sofort zu verkaufen. Offert. unt. T. 5357 a. d. Erp. d. Bl. (a

Speisewirtschaft
— Eis-Diele — weg. Krankh. z. vk. Off. u. B. 8282 Erp.

Lebsm.-Gesch.
m. Wohng., 27 Jahr. in d. Fam. zu verp.

Restaurant
m. Saal in Halle u. Wohnung zu verp. Albrecht, Tel. 235 43, Prinzenstr. 24. (b

Kl. ält. Wohnhaus
Nähe Gr. Ulrichstr., ist zum Preise von RM 6000.— bei ca. 2500 Anz. **zu verk.** durch Ernst Ziebell Brüderstraße 4 (am Markt) Telefon 24906

Einfam.-Haus
mit Garten u. Acker b. Halle, günst. Bahnverbindung, zu verkauf. Zu erfrag. bei **Krüger,** Schillerstraße 17. *

Grundstück
m. Autog. u. Pferdestall, pass. f. Gewerbt., kl. Fabrikation od. Handwerk. i. Zentr. m. 20% Verzins. b. 7 Mille Anz. z. vk. Offert. unt. P. 8235 a. d. Erp. d. Bl. (b

Gut. **Bäckereigrdst.** b. Hettstedt m. Mat.-Hdl. sof. b. jed. Anz. zu verkauf. **Böhme,** Stumsdorf b. Halle.

Ein Eigenheim für ca. RM. 10000.— erreichen Sie bei uns schon bei monatlichen Raten von **RM. 15.-** durch Abschluß einen Sparvertrages, ebenso Hypothekenentschuldung u. Kapitalbildung.
Neudeutsche Bausparkasse G. m. b. H.
HAMBURG 1 / Hermannstraße 31
Fordern Sie unsere Druckschriften! Mitarbeiter gesucht!
G.-Vertr. K. Wagner, Halle a. S., Universitätsring 22.

Der Schutz der Hausbesitzer durch das Vermieterpfandrecht.

Das sogenannte „Mietrücken", die Entfernung der dem Vermieter-Pfandrecht unterliegenden Sachen ohne Wissen des Vermieters, wird gemäß § 289 des Strafgesetzbuches bestraft. Bei Vereitelung des Vermieterpfandrechts **kann der Hausbesitzer auch die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen.** Sind die Sachen ohne Wissen oder unter Widerspruch des Vermieters vom Mietgrundstück entfernt worden, so kann der Vermieter die Herausgabe der Sachen zum Zwecke der Zurückschaffung in das Grundstück und, wenn der Mieter bereits ausgezogen ist, die Ueberlassung des Besitzes der Sachen verlangen. Die Klage muß jedoch innerhalb eines Monats angestrengt werden. Die Geltendmachung des Vermieterpfandrechts kann der Mieter aber durch Sicherheitsleistung abwenden. Das Vermieterpfandrecht, das dem Vermieter wegen seiner Forderungen aus dem Mietvertrag, aber auch wegen etwaiger Schadensersatzansprüche gegenüber anderen Gläubigern des Mieters eine Vorzugsstellung einräumt, besteht an den pfändbaren beweglichen eingebrachten Sachen des Mieters. Die im Eigentum der Ehefrau stehenden Sachen haften dem Vermieter nur dann, wenn die Ehefrau den Mietvertrag mitunterzeichnet hat.

Das Vermieterpfandrecht kann jedoch für künftige Entschädigungsansprüche und für den Mietzins für eine spätere Zeit als das laufende und das folgende Mietjahr nicht geltend gemacht werden. Es erlischt mit der Entfernung der Sachen vom Grundstück; es sei denn, daß die Entfernung ohne Wissen oder unter Widerspruch des Vermieters erfolgt. Der Vermieter kann der Entfernung nicht widersprechen, wenn sie im regelmäßigen Geschäftsbetriebe oder den gewöhnlichen Lebensverhältnissen **entsprechend erfolgt oder** wenn die zurückbleibenden Sachen zur Sicherung der Ansprüche des Vermieters offenbar ausreichen. Andernfalls kann er aber die Entfernung der dem Vermieterpfandrecht unterliegenden Sachen, ohne das Gericht anzurufen, sogar unter Anwendung von Gewalt verhindern, ohne sich strafbar zu machen.

Wird eine dem Vermieterpfandrecht unterliegende Sache für einen anderen Gläubiger des Mieters gepfändet, so kann diesem gegenüber das Pfandrecht nicht wegen des Mietzinses für eine frühere Zeit als das letzte Jahr vor der Pfändung geltend gemacht werden. Auch kann der Vermieter die Versteigerung gepfändeter Sachen durch einen anderen Gläubiger nicht verhindern. Er kann aber eine einstweilige Verfügung bei dem zuständigen Amtsgericht erwirken, daß der Gerichtsvollzieher den Versteigerungserlös bei der Gerichtskasse zu hinterlegen hat. Ist der Versteigerungserlös zuvor ausgezahlt, so kann der Vermieter von dem Gläubiger, welcher den Erlös erhalten hat, seine Rückzahlung wegen ungerechtfertigter **Bereicherung** verlangen.

3000,— RM.
als I. Hypothek auf Grundst. m. 3 Morg. Acker zw. Erbausz. von Selbstgeber ges. **Kurt Wilde, Landsberg,** Bez. Halle. (S.)

Strebs. erf. Fachm. der Lack- u. Farbenbranche, Inh. durch Warenzeichen gesetzlich geschützt. Spez.-Lacke, sucht jungen **arbeitsfreudigen Interessenten** m. einig. 1000 RM. z. Gründ. ein. gemeinsam. sich. Lebensexist. Off. u. B. 8262 Erp.

3000 RM. geg. Sicherheit von Selbstg. sof. ges. * Off. u. K. 8270 Erp.

16 000 Mk.
als 1. Hypothek auf Wohn- u. Geschäftshaus aus Privathd. gesucht. Offert. unt. O. 8274 a. d. Erp. *

1000—1500.-
auf Grundst. i. Halle ges. Off. S. 8156 Erp.

M. 2000,— a. I. Hyp. azlb. Off. O. 8174 Erp.

6000 Mk.
I. Hyp. a. g. Land-Grundst. v. p. Zinsz. sof. z. Ablös. ges. * Off. u. T. 4657 Erp.

5 - 6000.- Mk.
als **Hypothek** auf hiesiges groß. Hausgrundstück v. Handwerksmeist. gesucht. Off. u. J. H. 464 an **Invalidendank,** Schwetschkestr. 1. (i

In Zahlungsschwierigkeiten
wenden Sie sich an
Rudolf Bünger
Bücherrevisor u. Treuhänder Tel. 32317. Ludwig-Wuchererstr. 40 Bearbeitung gerichtl. und außergerichtl. Vergleiche, Moratorien. (h

Darlehn
gibt langfristig für alle Zwecke, wie Neukauf von Möbeln, Entschuldung, etc. ab RM 500.— bis RM 30000.— bei nur 3% Jahreszins u. kleinst. Monatsrückzahlg. nach kurzer Wartezeit die **Deutsche Mobiliar-Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. b. H., Köln/Rh.,** Gereonstr. 31 Geschäftsstelle: Kurt Horn, Halle, Große Steinstr. 69 Prospekt u. Vertreterbes. kostenlos. Seriöse Vertreter finden noch Berücksichtigung. (Er

Geschäftsteilhaber gesucht.
Zum Verladen eines Saison-Artikels **junger Mann,** der über RM. 2500.- verfügt, schnellst. gesucht. Sicherheit, sofortiger Verdienst. Angebote unter H. R. 424 bef. **Rud. Mosse,** Brüderstraße 4. (z

100te Abschlüsse persönlich getätigt.
Hypotheken-Gelder
Grundst., Geschäfte Teilh. (ma
Maucksch Leipzig Talstr. 1 30jähr. Makler-Fa.

Wer leiht ehrl. Geschäftsm. 500 Mark geg. gute Sicherh. * Off. u. E. 7785 Erp.

Tilg.-Darlehn
für alle Zwecke vergibt n. k. Wartezt. d. Deutsche Selbsthilfe Gemeinschaft, Halle, (t Landwehrstr. 2, II. Nur schriftl. Anfr. Rückporto erb.

Hyp., Darlehn
schnell, günst. Ausk. d. **W. Meisel,** Halle (S.), Turmstr. Nr. 155, Tel. 349 47.

7000 Mark
als I. Hyp. a. neuerb. Einf.-Wohnh. mit 1 Morg. Gart., Stadtrand, W. 20000 Mk. v. Selbstg. ges. Verm. verbet. Off. u. U. 8098 a. Erp. *

Beamte erhalten Darlehen b. 400 M. Off. mit Rückporto Postschließfach 316 Halle 2. †

Hausbes. sucht a. g. Zins. u. Sich. sof. 300—500 Mark. Off. u. L. 5494 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Billige Darlehen von RM. 100.- bis RM. 5000.- für jeden Zweck (Anschaffungen, Existenzgründungen, Entschuldungen, Studiengelder, Erbabfindungen).
Kurze Wartezeit. Tägliche Zuteilung. Bedingungen und Auskunft kostenlos. Bei schriftlichen Anfragen Rückporto
Stuttgarter Mobilien-Zwecksparverband e. G. m. b. H.:
Bezirksdirektion: **Willi Voigt,** Halle, Brüderstraße 16 III. Sprechst. v. 9 bis 16 Uhr. Allerorts seriöse Mitarbeiter ges.

Zweif.-Haus m. Gart. in Frankenhausen (Kyffh.) a. Ruhes. sof. f. 7000 RM. z. v. **Böhme** Stumsdorf b. Halle.

Bau- und Gartenland
i. N. qm 1 M. z. vk. Off. u. U. 8178 Erp.

Kapitalanlage.
Grundstück, Zentr., m. Toreinf., Werkstatt, Garagen, Tankst., freiw. komf. Wohng. z. verk. Geschäftsübern. mögl., erf. 20 Mille, Verm. zwckl. Off. D. 8184 Erp.

Lebsm.-Gesch. m. Zi., 37 M. Miete, z. vk. Off. u. A. 8261 Erp.

Lebensm.-Gesch. m. Wohn. prsw. z. vk. Off. u. N. 8173 Erp.

Siedlungshaus z. vk. Off. u. L. 5484 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Ein- u. Drei-Fam.-**Haus** verkauft **Laak,** Hermannstraße 7. *

Zinshäuser,
auch mit Laden, zu verkaufen **Laak,** Hermannstraße 7. *

Habe versch. schöne **Grundstücke** im Preise v. 5—50 Mille zu verkaufen. **K. Brodte,** Gr. Ulrichstr. 10, III. Sp. v. 12—2, 6—8.

Grundstück i. Norden, 1907 erb., in bester Ordnung, preisw. zu verkauf., Anzahl. 10 000 RM. Off. u. P. 8315 Erp.

Grundstück,
zentr. gel., m. etw. gewbl. Räum., Pr. 18000, Anz. 8000 RM. Off. u. M. 8312 Erp.

des Zwecksparverbandes würde heute 20 000 Einwohner zähler wenn die von ihm gebauten und entschuldeten Häuser an einem Ort zusammen ständen.
Millionen Mk. an Darlehen ausgezahlt.
ZWECKSPARVERBAND FÜR EIGENHEIME E.V. · SITZ AACHEN
General-Agentur Willy Kumpfert, **Halle/Saale,** Südstr. 60 Tel. 33512

Seltene Gelegenheit. Hauptstr. Halle (S.) moderne
Fleischerei
besond. Umst. halb. preisw. zu verk. * Off. u. N. 8133 Erp.

Einf. Wohnhaus
mit 2 Läden in verkehrsr. Straße in **Schkeuditz** sofort zu verkaufen. Näheres durch **Frau L. Glein, Schkeuditz,** Leipzigerstr. 45. (a0

Fleischerei
m. Wohng., elektr. Betrieb, z. 1. Juli 1932 zu verk. Off. u. M. 8232 a. d. Erp. (

Siedlungsplätze
in klein. Parz. von 600 qm an verk. († **G. Sonntag,** Büschdorf, Lin. 9, Haltest. Gemeindehaus.

Verschiedene (3
1-u. 2-Familienhäuser
mit Gart., Einfahrt, Garage, teils in Halle, teils in Vororten v. Halle, von 14 000 RM. an aufwärts, bei geringer Anzahl. z. **verk. Dch. Bothe,** Schillerstr. 56

Restaurant in Halle (S.) m. gr. Bierumsatz krankheitsh. sof. abz. Off. u. L. 5492 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Buch- u. Papierhdlg. in guter Lage m. gr. Ladenstube sof. zu verkaufen Off. unter D. 8304 a. d. Erp. *

4-Familien-Haus m. Gart. Nähe Halle m. freiw. 3-Z.-W. z. vk. Off. u. A. 8101 Erp.

Besseres
Wohngrundst.
m. Gart., schön gel., z. verk. Lettin (Halle) Halleschestr. 11. *

Grundstück
mit Gastwirtschaft und Fleischerei in Halle bei 15 000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen. Offert. unter N. 8293 a. d. Erp. *

Ammendorf.
Heu, ca. 4 Morgen, i. ganz. od. geteilt, **zu verpachten. Harnisch,** Halle a. S., Martinsberg 4. *

Kaufgesuche

Fleischerei
z. 1. 7. 32 z. pacht. gesucht, auch ohne Inventar. Off. unt. T. 5377 a. d. Erp.

Lebsm.-Gesch.
in klein. Orte ges. * Off. u. C. 8263 Erp.

1—2-Fam.-Haus, evtl. auch Umgebg., ges. b. 10 000,- Anz. * Off. u. M. 8052 Erp.

Suche als Kap.-Anl.
3-6-Fam.-Haus
b. 15—20 000 Anz. * Angeb. unt. D. 8164 an die Erp. d. Bl.

Grundstück
m. 5 Zim., gr. Obstgarten zu kf. **gesucht.** Landstraße gelegen, Südharz bevorzugt. **Otto Schulze,** * Rohndorf 17, Anhalt.

Grundstück
bei 15—20 000 RM. Anzahlung
z. kauf. gesucht.
Off. unt. D. 8104 a. die Erp. d. Bl. (3

Haus
b. Anzahl. v. 4—5 Mill. zu kauf. ges. * Offert. unt. H. 8268 an die Erp. d. Bl.

Einfam.-Haus
mögl. m. Garten u. Stall, Nähe v. Halle geg. sof. Kasse z. kf. g. Off. u. H. 8188 Erp.

Zinshaus, mittlere Wohn., gt. Wohnl., i. gt. Zust., Bd., WC., geg. **Barausz.** z. kf. g. Off. u. L. 5467 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Grundstück,
gut verz., i. Verk.-Lage m. Gesch. od. Laden zu kauf. ges. Off. u. S. 8056 Erp.

Grundstück
zu kauf. ges. Ausf. Ang. m. Lage, Größe, Preis u. S. 8296 Erp.

Suche gutverz.
Grundstück
Pr. 20—35 Mille, b. 10—15 Mille Anz. z. kauf. Gen. Preisoff. u. U. 8238 Erp. (b

Einfamil.-Haus bzw. Villa
m. mindest. 6 Zim., mögl. Garage und Garten, alsbald gesucht. Angaben aller näheren Einzelheit. u. Preis erwünscht, wenn möglich Phot., da Int. ausw. wohnt. Ang. u. C. 7923 Erp.

Nett. Häuschen
mit Garten, ein bis zwei Wohn., i. Kleinstadt od. Nähe Großstadt zu kauf. ges. Offert. m. Preis u. T. 5397 a. Erp. (a

Wohnhaus
Süden oder Zentr., mögl. mit Laden, von Selbstk. z. k. gesucht, Baranzahlung ca. 10 000 Mk. Ang. M. 8172 a. d. Erp. *

Bäck.-Grundst.
zu kaufen gesucht. Ausf. Offert. unter N. 8313 a. Erp. (b

Hypotheken- u. Geldmarkt

Hab. Sie Geldsorg.? Hyp. u. Darl. bes. seit 10 J. z. günst. Bed. **E. Hohmann, Weimar.** — Spez.: **Erfinderkredite.**

10 000 Mk.
II. Hypothek, ganz sichere Anlage, sofort gesucht. Off. unter **J. S. 451** an **„Invalidendank",** Schwetschkestr. 1. (t

Suchen Sie Geld? wie 1. 2. Hyp., Betriebsg. usw.? (bs Kostenl. Ausk. durch **Albert Tilch, Halle,** Steubenstraße 17.

Dem Grundstücksmarkt
der „Hallischen Nachrichten" wird von Interessenten die größte Beachtung geschenkt. Sie verkaufen oder kaufen daher rasch und vorteilhaft durch eine Anzeige in den HN, der führenden Tageszeitung ihres großen Verbreitungsgebietes.

Vermietungen

Große
4 Zimmer-Wohnung
m. Küche, reichl. Zubehör, Königstr. 45, Hochparterre, **gut geeignet für Handwerker,** sofort zu vermieten. Näheres b. **Haus- und Grundbes.-Verein,** Gr. Märkerstraße 12. *

Große
6 - Zimmer - Wohnung
evtl. geteilt als 4-Zimmer-Wohnung m. Küche, reichl. Zubehör, Laurentiusstr. 15 I. Stock zum 1. Juli zu vermieten. Näheres b. **Haus- und Grundbesitzer-Verein,** Gr. Märkerstr. 12.

Herrschaftl. Wohnung
Nähe Reileck, ruhige Lage, 6 Zim. mit Diele, Bad m. Innenkl., 2 Balkone, sof. f. 100 M. monatl. zu vermiet. Offert. unt. H. 8068 an d. Exp. d. Bl.

2 gr. sonnige Zimmer
u. 1 Wohnküche, el. Licht, Gas, W.-C., am Friedrichplatz, zum 1. 7. an einz. Dame evtl. älteres Ehepaar zu vermiet. Miete Rmk. 50.— mtl. Gefl. Angeb. u. S. 8096 an die Exp. d. Bl.

Kleinwohnungen
mit 2 bis 4 Zimmern haben wir preiswert bald oder später **zu vermieten**
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft Kefersteinstr. 2 Sprechzeit täglich von 10—12, 17—18 Uhr außer Mittwoch und Sonnabend.

Sofort zu vermieten (n
herrschaftliche Wohnung an der Pauluskirche, 3 Zimmer,
Bad, Zentral-Heizung pp.
W. Tutenberg, Kronprinzenstr. 27. Tel. 21433

3-Zimmer-Wohnung
nebst Küche im herrschaftl. Hause Lafontainestraße 25, mögl. an kinderl. Ehepaar per sof. od. 1. Juli zu vermieten. Besichtigung bei H. Schmidtmer zu melden. Off. an **Kramer,** Helmstedt, Walbeckerstr. 29.

Herrsch. 6—7-Z.-W., I. Etg., z. 1. 10. 32 gst. z. v. Garage i. H. Z. erfr. Magdeb. Str. 47, H. r. Tel. 212 41.

Herrliche, sonnige 2½-Zimm.-Wohng. sofort zu vermieten. Gasgfah, W. Agte, Trothaerstr. 85. *

Herrschaftl. Wohnung
Königstr. 87a, I. Etage, schöne Wohnlage am Königsplatz, 6 Zimm., 3 Kamm., reichl. Zub. 196 qm Wohnfläche, Zentralhzg., Warmwasserautomat, sofort od. spät, preisw. zu vermieten. Besichtg. d. Hsm. **Streifer,** dort IV. Etage.

Jalousie - Werkstätten **Ernst Eibel, Halle** Bertramstr. 23 Tel. 29009 **Reparaturen und Neuanlagen.**

Möbel-Transporte
führt zu zeitgemäßen Preisen aus **A. Ackermann sen.** Thomasiusstr. 15 Telefon 25643.

Mozartstr. 22
herrsch. 5-Zim.-Neubau-Wohn. m. Mädchenk. u. all. Komf. sof. od. 1. Juli zu verm. Näher. Baumeister A. Krefeler, Mozartstr. 18. (i

2-Zim.-Whn. m. Zub. p. 1. 7. z. vm. Schmeerstr. 17/18, Laden. (h

Möbeltransporte
billig bei gewissenhafter Erledigung
Lehmann & Härzer
Köthenerstraße 6, Fernruf 282 57. (l

Eleg. 3-Zi.-W.
(Neubau) sof. z. vermiet. Besicht. v. 6 b. 7 Uhr nachm. Kurfürstenstr. 77, I. r. *

Sch. 4—5-Zi.-Whn. N. Magdeb. Str. i. best. Zustand, Bad, Inkl., a. r. Miet. 1. 10. bill. z. v. Off. L. 5482 Fil. Leipzigerstr. 34.

Ohne Karte! Sonn. 3-Z.-W.
nebst Küche, Spisk., el. Licht, Verl. Of., sofort zu vermieten. **Kienast, Büschdorf,** Haltestelle d. Lin. 9, Gedenkstein. (†

Kammer und Küche ohne Karte z. verm. IV. Vereinsstr. 7, I.

3-Zimm.-Wohnung, I. Etg., Inkl., Bad, Garten, sonn. Lage, zu verm. ab 15. 6. * Off. u. J. 8049 Erp.

Kl. Wohnung
Stube, Kam., Küche an kindl., zahlungsf. Ehepaar zum 1. 7. zu vermieten. Preis 28 M., blaue Karte. Seebenerstr. 35, H.

4 Zimmer, Küche, Bad, Inkl., 1. 8. zu verm. an Beamten geg. Umzugskosten. * Off. u. C. 8194 Erp.

Sonnige *
10-Zim.-Whn.
I. Etg., am Rann. Platz 1. Okt. z. vm. * Steinweg 30, III. r.

Kaiserplatz 20,
beste Lage v. Halle, herrsch. 7-Zimmer-Wohnung m. all. mod. Komf., Etg.-Z.-Hzg., fl. W., Kohlenaufzug etc., sof. od. sp. z. verm. Feit, Kaiserplatz 20, 3 Tr., Tel. 23869. (3

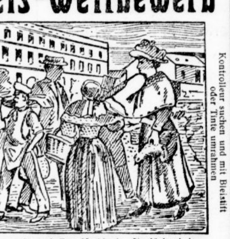
Kleine Wohng.
im Norden, Miete 33 RM., oh. Karte, an ält. Ehep. oder einz. Person z. 1. 7. 1932 z. verm., Miete muß ¾ Jahr i. voraus gezahlt werden. Off. u. St. 4135 an die Fil. Steintor. (

3 Zim., Kü., Zub., an sich. Zahl. z. vm. Off. u. St. 4134 an die Fil. Steintor. (

Beschlagnahmefreie Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., z. 1. 7. für 35 RM. zu vm. Off. u. St. 4132 a. d. Fil. Steintor. (

Mehrere 2—8-Zim.-Wohng. zu vermieten, ferner **Tauschwohnungen** i. all. Lag. u. Größ. in reichl. Auswahl vorhand. **Hiesinger,** Herderstr. 5. (h

Großer Preis-Wettbewerb
Um unsere Firma hier einzuführen, erhält jeder, welcher nebenstehendes Vexierbild richtig löst,
Einen Kunstgegenstand
Schluß des Wettbewerbes **20. 6. 32.**
Bedingungen: Um an diesem Wettbewerb teilzunehmen richtige Lösung des Rätsels in der festgesetzten Zeit per Brief einsenden, für die Rückantwort einen Briefumschlag mit Ihrer vollständigen Adresse darauf ohne Marke beifügen.



Kontrolleur suchen und mit Bleistift oder Tinte umrahmen
Passen Sie auf, Frau Nachbarin, Sie dürfen keine lebenden Hühner so tragen und der Kontrolleur ist in der Nähe, sehen Sie ihn denn nicht? hs)
Kunstanstalt Monopol Inh.: E. Klitscher, Essen, Akazienallee 3.

Herrschaftl. 6-Zim.-Wohn., Bad, Inkl., sof. od. spät. z. vm. Marienstr. 10, III. †

In gt. Hause, Neub. Sdl., 1. Stock, 2 Z. u. Kü. ab 1. 7. z. vm., mtl. Miete 39 Mk., kl. Zuschuß erw. * Off. u. L. 5490 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wohnungen
versch. Größ. u. Preisl. verm. O. Schwenke, Kattelhof 6, II. links 10—1 und 3—5 Uhr. *

2-3-Z.-Wohn.
Spisk. u. Zub. 1. 7. ev. früher zu verm. Mehlhose, Schiepzig

Moderne *
2-Zim.-Wohn.
sof. z. verm. Duwe, Doblenweg 6e.

Herrsch. Wohn.
i. Mühlwegviert., 6 Z., Diele, Veranda, Gart., Zentralhz., z. v. Off. u. H. 8288 Erp.

2 Zimmer, Küche, 30 Mk., 3 Zimmer, Küche, 39 Mk., 2 Zimmer, 15 Mk., zu vermiet. Näher. Brüderstr. 8, II. *

Sch. 3-Zi.-W.
Kü. u. Spisk., Wass., el. L., an best. L. z. v., falls Hyp. gegeb. w. k. angen. Lettin, (Halle), Halleschestr. 11

2 moderne 3-Zimmer-Wohng. Lauchstädterstr. 11a u. 11b z. 1. 7. z. v. Preis 60 u. 70 Mk. **König,** Moltkestr. 2 (2—4 Uhr). (h

Vermietungen — **Zimmer**

Leere Stube z. vm. Weingärten 38. *

Z. vm. 2 leere Zim. f. 38 M. p. Monat.* Scharrenstr. 7, II. M.

Gr. leer. Zim. frei Raunischestr. 7, II.

2 leere Zim. a. kdl. Ehep. f. o. 15. 6. z. v. Ammendorf. Weg 161

Leeres Zimmer Passendorferweg 90.

Gr. l. sonn. Zim. in best. Hause sof. z. v. Glauchaerstr. 71a, IV. l.

L. gr. Balkonz. m. Kchof. a. berfst. D. f. z. v. Hauptpostn. Off. St. 4139 a. Fil. Steintor.

Vermietungen — **Möbl. Zimmer**

Möbl. Zimmer m. u. oh. Pens.
Königstr. 27, I. (h

1300 Betten
für die Nächte vom 16./17. und 17./18. Juli 1932 werden gesucht. Bezahlt wird pro Nacht und Bett 1.50 RM. Außerdem werden 1500 Freiquartiere oder billigste Schlafgelegenheit für die Nacht vom 16./17. Juli gebraucht. Baldige Angebote und Meldungen werden erbeten an:
Wohnungsausschuß Solidarität,
Festering, Halle, Dessauerstraße 15.

G. m. Z., sep. Eing., fr. ev. m. Mittagstisch Eichendorffstr. 13, II. l.

Frdl. mbl. Zim. z. v. Forsterstr. 39, prt. *

Sonn. möbl. Zimm. m. Küchenben. bei einz. D. an Ehep. bill. z. v. Goethestr. Off. u. V. 8059 Erp.

Sehr g. mbl. Z.
bei kinderlos. Ehep., Nähe Viktoriaplatz sof. zu vermiet. Off. u. P. 8035 a. Erp. *

Kl. möbl. Zim. frei Zwingerstr. 7, I. *

Vollst. sep. Zim., a. mbl., el. L., prsw. z. v. Alter Markt 4, II. r.

2 möbl. Zim., einz. z. vermiet. Harz 50, Reinhardt. *

Freundl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten und voller Pension zu vermieten. Näh. A. d. Moritzkirche 2, Laden. *

M. W.- u. Schlafz. m. 2 Bett. frei. Gr. Brauhausstr. 12, I.

Kl. möbl. Zim. z. v. Seebenerstr. 3, II. *

Möbl. Zimmer z. v. m. Klavierben. Fr.-Ebertstr. 110, prt. l.

Aelt. Mann u. Rentenempf. a. **Mitbew.** ges. Geiststr. 55, II.

Ins Grün gel. son. Zim. z. v. Kirchtor 14, prt. r. Mühlwegecke.

M. W.- u. Schlafz., Klav., Schrbt., el. L., z. v. Marienstr. 28, II. r.

Einf. mbl. Z. z. v., el. L. Lessingstr. 43, II. l.

Gut möbl. Zimmer, Marktnähe, bill. z. v. Grafeweg 3a, I. r.*

Sb. sonn. mbl. Zim. z. v. Georgstr. 14, II.

Mbl. renov. Z. z. v. R.-Wagnerstr. 24, II.

In m. Einf.-Haus
2 g. möbl. Zim.
eins m. Bad u. fl. Wasser zu vermiet. Stephanstraße 5. *

Sommer-Wohnung, Zim. m. 1—2 B., m. Veranda fr. Dölau, Friedenstr. 6. *

Alleinsteh. geb. Herr findet gemütliches
Dauerheim
bei alleinsteh. Dame, Mitte 40 J. Off. u. T. 5417 a. d. Erp. (a

Kl. möbl. Zim. frei Gr. Klausstr. 1, II. r.

Möbl. Zimmer z. v. Spiegelstr. 12, II. *

Möbl. Z. a. D. z. v. Steinweg 33, III. r.

G. möbl. Z., el. L., Schrbt., sep. Eg., z. v. R.-Haymstr. 33, II. r.

Zentrum
f. gut ruhig. Hause frdl. Zim. z. verm. Barfüßerstr. 15, I. *

Mbl. Zim. m. Pens. u. Wäsche, mtl. 90 M. z. v. Off. St. 4141 a. d. Fil. Steintor. (

Möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Betten, el. Licht, verm. Stein, Leipzigerstr. 70/71. †

G. mbl. Z. m. Schrbt. a. Leipz. Turm s. z. v. Gr. Brauhausstr. 3, II

Frdl. möbl. Zimm. am Bahnhof frei († Delitzscherstr. 16, II. l.

Bahnn. möbl. Zim. Marienstr. 27a, prt.

Gut möbl. Zimmer m. Mittagstisch z. v. Lindenstr. 71, I. r. †

G. m. Wohnz. m. kl. Schlafz., ev. f. 2 P. z. v. Albrechtstr. 44, II.

Frdl. möbl. Z. z. v. Marthastr. 30, I. *

2 m. Z., Balk., Wassl. z. v. Beesenerstr. 256, I. r. a. Rann. Platz.

Sb. Schlafst. f. Hrn. fr. Böckstr. 1, I. r. *

Schlafst. m. 2 B. frei Gr. Brauhausst. 12, I.

Schlafstelle vermiet. Berlinerstr. 32, I. r.

2 sb. Schlafst. fr., 4 M. p. Wch. Eichendorffstr. 16, II. r. (o

Vermietungen — **Läden, Magazine**

Büroräume
mit Zentralheizung z. vm. Königstr. 84.

Werkstatt-Lagerräume
part., hell, trock., bequeme Anfuhr, qm 0,40 p. Monat. Gleisanschl. vorh.
Piano - Ritter Leipzigerstraße 73.

Laden
zu verm., geeignet f. Friseurgeschäft. Offert. unt. A. 7961 an die Erp. d. Bl.

Gr. Ulrichstr. 10 II. Etage, evtl. Geschäft,
gr. Räume, i. ganz. oder geteilt. Näher. Gr. Ulrichstr. 6—8, Laden. (b

Laden
evtl. mit Wohnung, Königstraße 86 zu vermieten. Näh. Königstraße 84. (b

Büro- ev. a. Lagerr. m. Ztrhlz. p. sof. od. sp. gstg. z. v. Garage i. Hse. Magdeb. Str. 47.

Werkstatt
mit kleiner
Wohnung
Marthastr. 24 sofort Gr. Ulrichstr. 6/8, Laden. (b

Gewerbl. 25 qm gr. Raum i. Gartengeb. Gas, Wasser, elektr. Licht, a. z. Wohnzwecke zu vermiet. * Laurentiusstr. 6, pt.

Lebsm.-Gesch.
m. Hausschl. sofort oder 1. 7. zu vermieten. Offert. unt. J. 8269 a. d. Erp. *

Garagefrei Triftstraße 16, Fernspr. 296 48. *

Garagefrei Albrechtstraße 24, Fernspr. 296 48. *

Kl. Laden
Friedrichstraße 6 (über 40 J. Schuhmacherwerkstatt) sofort billig. (h

Eckladen
Gr. Klausstr. 9, 3 Schauf., z. 1. Okt. 1932 z. verm. durch Test.-Vollstr. Stein, Gust.-Hertzbergstr. 1, Tel. 228 71. (i

1 gr. Büro-Zimmer,
ev. m. Lager (Gleisanschl.) z. 1. 7. 32 zu vermiet. Zu erfr. bei **Conrad & Co.,** Am Güterbahnhof 2, Tel. 214 06. *

Garagefrei Raffineriestr. 6, I. †

Laden m. Whn.
u. Schlachtraum zu vermieten. Tauschwohnung erforderl. Böllbergerweg 21. (h

Kontor- und Lagerräume
(ca. 45 qm) mit **Toreinfahrt** Prinzenstr. 24 (Bahnnähe) sofort zu vermieten. Näheres b. **Haus- und Grundbesitzer - Verein,** Gr. Märkerstraße 12. (*

Nähe Reileck (*
Eckladen mit Wohnung
f. Filialgeschäft pass. z. 1. 10. ev. früher zu verm. Off. unt. J. 8069 an die Exped. ds. Bl.

Miet-Gesuche — **Wohnungen**

Suche 3-Zim.-Altwhg. Kü. u. Zub. el. L. **Biete** Gr. 2-Z.-Whg. Kü. u. Zubeh., el. L. i. Süd., jetz. Miete 24 M Off. u. V. 8279 a. d. Exp.

L. 3—4-Z.-W. m. Bad v. 3 berfst. D. z. 1. 7. o. sp. ges., Nord. bevz. Off. u. J. 8169 Erp.

Lehrerin sucht 3 Zimmer, Küche, Bad, Inklos., I. od. II. Etg. sof. od. sp. Off. m. Preis unt. A. 8081 a. d. Erp. *

Beamtenwitwe s. 2 bis 3-Z.-Wohn. Pr.-Off. u. N. 7973 Erp.

3½-4-Z.-W.
mit Bad in ruhiger Straße zum 1. oder 15. Juli gesucht. * Off. u. E. 8085 Erp.

Suche 4-Z.-W.
Part. od. I. Etage, i. Süden zum 1. 10. Südstraße 21, II. *

Wohn.-Tausch!
Suche 3 Zim. u. K., Gas, El., Inkl., mgl. Bad, 1 od. 2 Tr., Miete bis 48 RM. Biete 2 Z. u. K. m. gl. Zubeh. u. Gart., 1 Tr., 41 RM. Miete, Benkendorferstraße, Preisoff. u. L. 5479 Fil. Leipzigerstr. 34.

2 Damen, pünktl. Zahl., s. kl. Vord.-Wohn., 3-Z.-Tausch-W., Nord., hochp., vb. Off. u. P. 8175 Erp.

Kl. 2-Z.-Whn.
beschlagnmfr. v. berufst. Dame in gut. Hause ges. Preisang. u. H. 8048 Erp.

4—5-Zimmer-Wohnung,
part. od. I. Etage, wird per 1. Okt. 32 von zahlungsfähig. Miet. gesucht, sonn. Lage, Balkon oder Veranda Beding. Off. erbeten unter H. L. 304 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle a. S. (b

Jg. Ehep. sucht z. 1. 7. 32 Stube u. Kü. auf r. Karte. Preisoff. u. D. 8264 Erp.

Stube, Kam., Küche gesucht in Cröllwitz. Off. u. A. 8181 Erp.

Stube, Ka., Kü. od. 2 l. Räume m. Kochg. z. miet. ges., sof. od. 1. 7. 32. Ang. m. Pr. u. B. 8182 a. Erp. *

Suche Wohnung bis 35 M. Biete 4 Zim., Küche, Bad, 56 M., Neubau i. Diemitz.* Off. u. N. 8053 Erp.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Inklos., Mühlweg- od. Paulusv. z. 1. 7. ges. * Off. u. M. 8272 Erp.

Von allst. ält. Dame kl. beschlagnahmefr.
Wohnung
ges., Stb., K., Kü. u. Zubehör für sofort o. spät., in still. Hse. u. ruh. Str. Off. u. M. 8192 a. d. Erp.

Tausche
Stube, Kam., Küche geg. Hausm.-Wohn. Off. u. H. 7628 Erp.

3—3½-Zim.-Wohn. (ev. Tausch, Süd.) v. ruh. Miet., 3 erw. Pers. sof. o. sp. z. m. ges., Miete b. 50 M. Off. u. U. 8198 Erp.

Altwohnung,
2—3 Zim. u. Küche, mögl. i. Süden ges. Z. ev. Abstand. Off. u. S. 8196 a. Erp. *

3½-4 Zimmer-Wohn.
von höherem Beamten, kinderlos, bis 90 Mark Miete, zum 1. 10. oder früher zu mieten ges. Offerten unter H. 8228 an die Exped. ds. Bl. †

Alleinst. Dame in gut. Verhältnissen sucht **4-5-Zimmer-Wohnung** mögl. Norden. Ausführ. Offert. unter K. 8310 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Fortsetzung siehe Seite 18.

KLEIN-CONTINENTAL DAS SCHREIBZEUG DES MODERNEN MENSCHEN
Generalvertretung
Friedrich Müller, Halle (Saale)
Leipziger Straße 29

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0012

Für Unterhaltung und Wissen

44. Jahrg. / 4. Juni 1932 Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten Nummer 129 / Seite 13

Drama im Sandweg

Von Gerhart Herrmann Mostar.

Ein Insekt, daß sich auf mein Auge setzt, bringt meine Wimper zum Zittern, und ich erwache. Mein Kopf ist im Schlaf zur Seite gesunken, so daß die Nase in den Sand stößt und die Augen schräg nach unten blicken. So kommt es, daß die Sträucher am Wegrand und die Bäume des nur wenige Meter entfernten Waldes von meinem Blick nicht mehr erfaßt werden, daß ich nichts übersehe, als eine Sandfläche von vielleicht zwei Meter im Geviert. Und es zeigt sich, daß nun, da die Vergleichsmöglichkeit mit größeren Gegenständen fehlt, diese kleine Fläche mir groß erscheint wie eine Wüste, und daß jede kleine Abschürfung und Aufhöhung des Sandes wie vielleicht ein hinschleifender Fuß oder ein Windhauch sie verursacht haben, weit geschlungen daliegt gleich einem Tal oder einer Sanddüne. Da ist auch das Insekt, das mich weckte; es ist mit einem Male kein Insekt mehr, es ist irgend ein großes Fabeltier, das über diese Wüste hinkriecht und hinschwirrt. Schmale, hohe Beine hat es, die sich in der Mitte knicken, so daß der Körper in ihnen hängt wie ein Rettungsboot auf einem Ozeandampfer zwischen stählernen Trägern. Zwiegespalten ist dieser Körper: ein rotes Brustschild, ein schwarzer Hinterleib, der einen langen Stachel trägt wie ein Steuer. Das Brustschild trägt noch den Kopf, der Kopf läßt Fühler spielen, es sieht aus, als seien zwei Rundfunkantennen plötzlich in schwirrende Bewegung geraten. Das Wesen bewegt sich in einer seltsamen Art; es will fliegen mit Hilfe zweier dunkelgläserner Flügel, aber es wird nur ein Springen, denn eine Last, welche die beiden Vorderbeine tragen müssen, zieht es immer wieder zu Boden. Diese Last ist größer als das Tier selbst; es ist eine tote oder doch betäubte, graue Sandspinne.

Mein Intellekt kann nun das Fabelwesen in mein Wissen einordnen. Es ist eine Schlupfwespe, eine von der kleineren Art. Wir sind erst im Mai, das Tier kann bestenfalls drei Wochen gelebt haben, und doch hat es die Zeit erreicht, da es gebären und also sterben muß; denn für dies Insekt wird das Schaffen neuen Lebens mit dem Opfer des eigenen bezahlt, und nur die Hand des Todes zieht neue Wesen ans Licht. Nun tut die Wespe ihre letzte Pflicht: da sie selbst den Kindern, die in hundertfältiger Anzahl auf dem Umweg über winzig kleine Eier aus ihrem schmalen Leibe kommen werden, keine Nahrung wird zutragen können, weil sie inzwischen zerwest oder vertrocknet unter irgend einem Grashalm liegen wird, darum muß sie dem Jungvolk eine Nahrung für lange Zeit schaffen und es vor den Angriffen der vielgestaltig feindlichen Natur zu sichern versuchen. Kurz bevor sie mich weckte, fand sie die Sandspinne auf ihrem Wege; sie stürzte sich auf die eilfertig Kriechende, und nach kurzem Kampf drang das Gift aus ihrem Körper in den verzuckenden Spinnenleib. Dieser betäubte, fremde Organismus wird der qualvoll zitternde Mutterschoß sein für die kleinen Raubwesen, die in seinen Eingeweiden erwachen werden. Aber noch gilt es der todesträchtigen Beute und den lebensträchtigen Eiern ein Bett zu schaffen, ein Bett in der Erde. Wohin aber während der fünf Menschenminuten und während der Insektenewigkeit, die diese Arbeit kosten wird — wohin derweil mit der kostbaren Spinne? Sie kann nicht weglaufen, gewiß, sie ist betäubt, ihr ist die Qual des Lebendiggefressenwerdens unwiderruflich bestimmt; aber gibt es nicht unendlich stärkere Wesen, große Goldlaufkäfer, die ein undurchdringlicher Chitinpanzer vor dem Gifte schützt, winzige Ameisen, welche die Vielzahl stark macht gegenüber dem Einzelwesen — gibt es nicht hundert Tiere, auf Leben, Fressen, Zeugen und Gebären fanatisch versessen wie die Schlupfwespe selbst, welchen die Spinne eine leichte und willkommene Beute wäre? Man muß sie einstweilen verbergen, sicher verbergen.

In immer engerem Kreise umschwirrt die Schlupfwespe ein zentimeterhohes Kraut — meinem Auge, das die Maßstäbe verlor, erscheint es wie ein staubiger Baum seltsamer Form in der weiten Wüste. Eine Falte im obersten Blatt scheint der besorgten Mutter ein sicheres Versteck. Mit einer furchtbaren Anstrengung gelingt es ihr nach vielen vergeblichen Versuchen, die Spinne im Fluge auf dieses Blatt zu heben. Da liegt sie nun, nach Insektenermessen aufs beste verborgen. Und das Bett für Tod und Leben kann bereitet werden.

Die Wespe kriecht über den Boden, vorsichtig und nervös wie ein Wünschelrutengänger. Unaufhörlich trommeln ihre Fühler den Sand ab. Endlich scheint sie einen Platz gefunden zu haben, der die Arbeit lohnt. Sie vergewissert sich noch einmal, ob die Spinne noch auf dem Blatt liegt — dann, nachdem sie mit unglaubhafter Sicherheit das gefundene millimetergroße Fleckchen wieder erreicht hat, beginnt sie ein Loch zu graben. Die Vorderfüße heben die Sandkörner heraus, die Hinterfüße werfen sie mit der Geschwindigkeit eines rasenden Motors nach hinten. Nach drei Minuten, als das Loch etwa zentimetertief ist, hält sie inne. Sie kriecht hinein, man sieht den Hinterleib beben in der Anstrengung des Hebens. Eine sehr schwere Last — ich stellte es später fest — ein Stein liegt im Wege. Sie bewältigt ihn nicht. Die Wünschelrutenfühler hatten getrogen . . . Die Wespe gibt auf. Sie vergewissert sich wieder des Vorhandenseins der Beute auf dem Krautblatt — dann sucht sie aufs neue nach einem Platz, der gut genug scheint für das Grab des Opfers und die Wiege der Kinder. Sie findet ihn bald und beginnt wieder zu graben, und da wird wohl kein Steinchen sein, das sich abermals in den Weg legen könnte . . .

Aber da ist etwas anderes, das sie nicht sieht, das nur ich sehe, der mit seinen großen Menschenaugen zwei Meter Sandfläche überblickt. Es ist eine zweite Schlupfwespe. Sie schwirrt herum, sie ist auch eine Mutter, sie ist auch auf der Suche nach einem Opfer. Sie hat auch, wie die erste, ihr kurzes Leben hindurch nur von Blütensäften gelebt, und sie muß nun auch, kurz vor Gebären und Sterben, zur Mörderin werden — so will es die Natur, die nur darum wochenlang das betäubende Gift in ihrem zarten Körper hat wachsen lassen. Von ungefähr gerät die zweite auf das Kraut, von ungefähr entdeckt sie die Spinne . . . Sie sieht nicht lange hin, ob das leise Zucken des Spinnenkörpers noch unbetäubtes Leben ist: sie versetzt dem grauen Körper einen zweiten Stich, sie wirft ihn mit leichter Mühe von dem Blatt hinunter auf den Boden, das war leichter, als ihn hinaufzuheben — sie schleppt ihn wohl fünf Meter weit fort, ich folge ihr, und ich sehe zu meinem Erstaunen, daß sie eine andere Methode angewandt hat als ihre Artgenossin: sie hat das Loch im Sande schon fertig . . .

Mit dem Hinterleib zuerst kriecht sie hinein und zieht den Spinnenleib hinter sich her, der schwerfällig nachsinkt. Nach drei Minuten etwa kommt sie wieder heraus, und ich weiß, daß ihr Legestachel inzwischen die Vielzahl der Eier in die Spinne hineingesenkt hat, die wehrlos sein muß und doch nicht tot sein darf. Fünf Zentimeter unter der Erde werden nach kurzer Zeit die Larven aus den Eiern kriechen, und das grausige Ende der Spinne wird sich vollenden, und eines Tages werden Schlupfwespen aus dem Sande kriechen und sich von Blütensäften nähren und am Ende dieses Blütenlebens zu Mörderinnen werden . . .

Sie schaufelt das Loch wieder zu, das Wiege und Grab zugleich ist. Es geht sehr schnell: die Vorderbeine schieben die Sandkörnchen den Hinterbeinen zu, die den Staub in dicken Wirbeln in das Loch schleudern. Als alles wohlgefüllt ist, wird sorgsam geglättet, und sogar ein Steinchen und ein winziges Aststückchen werden herbeigeschleppt und zwanglos darübergelegt — gewiß haben Holz und Stein schon vorher dagelegen, und genau so dagelegen. Die Räuberin umkreist noch ein paarmal den Ort und fliegt dann matt davon.

Ich kehre zu der Beraubten zurück.

Die ist nicht mehr an der Stelle, wo sie das Loch gegraben hat — aber ich sehe wohl, daß es fertig ist, und daß es offen steht, eine Gruft, die ihren Sarg erwartet. Die Schlupfwespe selbst aber sitzt auf dem Blatt, das vorhin die Spinne trug. Sie sucht die Beute und findet sie nicht. Sie trommelt in sinnlosem Suchen alle Stengel und Blätter des Krautes ab. Sie patrouilliert den Sandboden ab, der sich rings um das Kraut breitet, leer und kühl, denn die Sonne schwindet, es wird Abend. Sie fliegt zum Loch zurück, ob sie das Gesuchte vielleicht nicht dort fände, ist schon wieder beim Kraut. Sie scheint es nicht fassen zu können.

Die Minuten vergehen. Die Viertelstunden vergehen. Manche Spinne eilt an der verzweifelt suchenden Wespe vorbei, dem Versteck zu, das sie vor der Kühle der Nacht schützen soll, manche Raupe schleppt sich schwerfällig vorüber. Die Wespe beachtet sie garnicht. Ist das, weil sie auf diese eine erste Beute versessen ist? Ist das, weil ihr die Natur vielleicht nur das Gift für einen einzigen Stich schenkte? Oder ist das einfach, weil die Verzweiflung sie blind und störrisch macht? Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, daß dies traurige und rasende Herumschwirren und Herumsuchen an das Gebahren von Menschen erinnert, denen das Unheimliche, das sie Schicksal nennen, ein Ding, einen Menschen, ein Glück wegnahm, und die nun nicht wissen, warum, warum, warum? . . .

Es wird kühl, mich fröstelt, ich gehe ins Haus. Aber die Wespe fliegt und kriecht und irrt und schwirrt noch immer zwischen Loch im Sand und Kraut im Sand . . .

Das alte Schloß in Lauchstädt
Zeichnung von Richard Preuße

Tiger-Charlie und der Hund

Von Frank Stoldt.

Die „Brigitte Horn" verließ Marseille mit der Bestimmung nach Ostasien. Der Erste Offizier, Hans Volkes, kam auf die Brücke und meldete Kapitän Richards das Schiff sei seeklar. Der „Alte", eine kurze, untersetzte Gestalt, brummte eine Bestätigung und sagte dann: „Uebrigens ist mir das Schiff lange nicht sauber genug, Herr Volkers! Als ich gestern abend an Bord kam, habe ich mir die Hände am Fallreep schmutzig gemacht. Das Messing, hier auf der Brücke, ist nicht genug geputzt, und vor allen Dingen, den Hund — ich weiß nicht, wem er gehört, — möchte ich nicht frei herumlaufen haben!"

Hans Volkers antwortete ruhig: „Gewiß, Herr Kapitän!" Dabei warf er von der Seite einen Blick auf die Wallfahrtskirche, die sich auf schroffen Felsen an der Hafeneinfahrt erhob, und dachte halblaut in seinen Mantelkragen hinein: „Bewahr uns der Himmel vor Wetter und Wind — und vor Seeleuten, die was geworden sind!"

„Sagten Sie etwas?" fragte Kapitän Richards.

„Ach nein", erwiderte der Erste Offizier, „ich dachte nur . . ."

„Das Denken überlassen Sie nur dem Kapitän! Wenn alles befolgt wird, was ich anordne, so genügt das vollkommen."

Der Dampfer hatte seinen vorigen Kapitän wegen plötzlicher Erkrankung in Marseille zurückgelassen und die Reederei seinen Nachfolger mit der Eisenbahn dem Schiff nachgesandt. Das Verhältnis zwischen Schiffsleitung und Besatzung spitzte sich während der Reise mehr und mehr zu. Die Mannschaft bildete eine geschlossene Front gegen den „Reinlichkeitsfimmel" ihres Alten. Sie bedauerte das Vonbordgehen seines Vorgängers und hatte den Beinamen Kapitän Richards, „Tiger-Charlie", den er sich wegen übertriebener Strenge auf Ostasienfahrten zugezogen hatte, wieder aufgegriffen. Aber ungestört verfolgte das Schiff seinen Weg nach Osten, durch Wind und Wetter, durch Stillen und Stürme.

Einige Wochen später lag man im Vorhafen von Colombo vor Anker. Die Winden rasselten langsamer und schwiegen. Es war Mittagspause. Auf dem Vordeck hatten sich einige indische Händler mit ihren einheimischen Erzeugnissen und Kuriositäten niedergelassen, die sie an die Mannschaft verhandeln wollten.

Am Rande der offenen Ladeluke führte der Kapitän mit dem Ersten Offizier ein Gespräch: „Also, was ich sagen wollte", knurrte er und wies auf einige Heizer und Stoker, die in lebhaftem Feilschen mit den Händlern begriffen waren, „wenn die Leute an Deck kommen, verlange ich, daß sie sauber gewaschen sind und ihre schmierigen Holzpantoffeln im Heizraum lassen. Und dann . . . Zum Donnerwetter noch einmal! — da läuft der Hund schon wieder an Deck herum, den Sie doch an die Kette legen sollten!"

„Ja", erwiderte Volkers, „der muß von irgend jemand losgebunden worden sein. Heute morgen lag er noch vor der Hütte."

„Das interessiert mich nicht. Ich wünsche, daß meine Anordnungen befolgt werden."

Murrend ging der Alte die Treppen zum Hauptdeck hinauf und sah mit gerunzelten Brauen auf das lebhafte Treiben unter sich. Die Eingeborenen saßen mit unterschlagenen Beinen betelkauend von ihren ausgebreiteten Waren. Die Heizer stritten sich fachmännisch um Ebenholzelefanten, Elfenbeinschnitzereien, seidene Tücher und Bronzebuddhas. Der Schiffshund, der so sehr den Unwillen des Kapitäns erregt hatte, schnupperte mißmutig an den Waren herum.

Um die Mundwinkel Richards' zuckte es leicht. Das Tier zeigte Neigung, seiner Verachtung alles Irdischen Ausdruck zu geben. Ein Inder hob den sandalenbewehrten Fuß und stieß zu. Auf der Stirn des Kapitäns lief eine kleine Ader jäh hoch auf. Das Tier schnappte nach dem Angreifer. Der Eingeborene erwischte es, und mit einem Geheul voll Schmerz und Wut flog der Hund über die Reling. Die Mannschaft stand noch unschlüssig, als der Alte mit drei Sprüngen auf dem Vordeck dem Inder gegenüber landete, ihn am Kragen faßte und damit dem friedlichen Verkaufsidyll an Deck ein jähes Ende bereitete. Der hochgewachsene Eingeborene, dem der Turban herunter gefallen war, hatte sich an den stämmigen Angreifer angeklammert. Ein Messer blitzte, aber ehe man einen Warnungsruf ausstoßen konnte, fielen die beiden Ringenden durch eine Lücke der Reling gleichfalls ins aufschäumende Wasser des Hafens, nicht ohne daß der Inder seinem Gegner noch vorher einen Stich in den Oberarm beigebracht hatte. Einen Augenblick schwieg alles an Deck, dann durchbrachen gellende Schreie der noch an Bord befindlichen Eingeborenen die Ruhe: „Ein Hai! Ein Hai!"

Von der Hafeneinfahrt her segelte die dreieckige Rückenflosse des Räubers der Meere auf den Knäuel im Wasser zu. Ueber das Vordeck schrillte die Pfeife des Ersten Offiziers: „Die Gig klar!" Während eilige Hände fieberhaft am Lösen und Fieren des Bootes arbeiteten, strebte unentwegt wie ein Schicksalsbote in gerader Furche die dreieckige Flosse auf die Schwimmenden zu.

Ein Einbaum schoß von der Seite heran und fischte den Inder auf. Doch bevor der Kapitän sich anklammern konnte, wandte sich das Fahrzeug mit eiligen Schlägen dem Lande zu. Die Flosse kam näher. Der Kopf des Kapitäns war schon einige Male unter Wasser gewesen. Er schien nicht recht sehen zu können. Ein dunkler Fleck im Meere zeigte den anhaltenden Blutverlust. Das hastig zu Wasser gelassene Boot begann den Wettlauf mit dem Tode, als sich etwas fast tragisch Lächerliches begab.

Ein bellendes, aufgeregtes Etwas von rostroter Farbe schwamm davon, nicht etwa dem rettenden Boot entgegen, sondern der sich majestätisch nähernden Flosse. Dieser dunkle, jaulende und zappelnde Punkt lenkte den Menschenhai wenigstens für Augenblicke ab. Inzwischen erreichte das Boot den erschöpften Kapitän, der hineingezogen wurde, als sich das Ungeheuer längsseit auf den Rücken warf, um zuzuschnappen. In das grauenvolle Gebiß schmetterte ein Heizer ein splitterndes Ruder hinein. Mittlerweile kam der Hund zurück und wurde gleichfalls an Bord genommen. Er jappte und leckte dem am Boden liegenden Kapitän das Gesicht, bevor er jäh das Bewußtsein verlor.

Am Nachmittag desselben Tages sagte der Agent der Horn-Linie auf dem Fallreep zum Ersten Offizier: „Nun, beneiden kann ich Sie nicht. Dazu ist Tiger-Charlie schon zu gut im ganzen Osten be-

Ein Helfer in der Not!

Die kostenlose Abonnenten-Unfallversicherung der Hallischen Nachrichten

gewährt den Abonnenten und deren Ehegatten Versicherungsschutz gemäß den Versicherungsbedingungen bei Unfall mit Todesfolge Mk. 500, bei Unfall mit verbleibender Ganzinvalid. Mk. 1000 Auf Mk. 1000 bezw. 2000 erhöhen sich vorstehende Beträge bei gleichzeitigem Bezug der Jllustrierten Hall. Nachrichten. Die drei letzten Monatsquittungen dienen der Versicherung als Nachweis d. Abonnements, daher sorgfältig aufbewahren.

Kein besseres, leichteres Rasieren als mit
KALODERMA-RASIERSEIFE
Glyzerinhaltig: Die Klinge schabt nicht — sie gleitet!
F · WOLFF & SOHN · KARLSRUHE
60 ₰
W 2106

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0013

kannt." Der Angeredete schmunzelte: „Bitte, nicht so laut! Im Heizerlogis haben sie sich verschworen, wer noch einmal ‚Tiger-Charlie' sagen würde, dem würden sie den Schädel einschlagen."

Vor seiner Kammer saß Kapitän Richards mit verbundenem Arm. Neben ihm stand ein Napf mit Futter, aus dem der Schiffshund seine Mahlzeit verzehrte und dabei in rücksichtsloser Weise die heilige Reinlichkeit des Kapitänsdecks verletzte. Aber Tiger-Charlie kraulte ihm den Kopf und lächelte dazu . . .

Lisa verliert keinen Schirm mehr

Von **Otto Schumann.**

„Nein, Liebling, den neuen Sommerpelz schlag' dir nur einstweilen aus dem Sinn!" meinte Doktor Walthemat zu seiner Frau. „Sieh' mal, die Zeiten sind heute wirklich nicht danach. Und dann — wie lange glaubst du, daß du den Mantel haben würdest? Nach einigen Wochen hättest du ihn ja doch irgendwo liegen lassen."

Frau Lisa senkte ein wenig schuldbewußt das Köpfchen. Im stillen mußte sie Erik recht geben, ihre Vergeßlichkeit grenzte wirklich an das Fabelhafte. Vier Handtaschen, drei Schirme und kürzlich sogar ihren neuen Hut hatte sie in Straßenbahnen, Theatern, Kaffeehäusern und wer weiß wo sonst noch in den letzten Wochen liegen lassen. Aber doch verzog sie ein wenig schmollend den Mund. Auf einen Pelz würde sie natürlich ganz anders aufpassen, und sie war daher auch nur wenig getröstet, als Doktor Walthemat ihr zum Trost einen hübschen seidenen Schirm als Ersatz für den zuletzt verlorenen überreichte. „Lange wird es ja auch damit nicht dauern, Lisakind", meinte er dabei lächelnd.

„Meinst du?" entgegnete die kleine Frau. „Du wirst schon sehen, daß ich auf meine Sachen auch acht geben kann. Diesen Schirm werde ich nicht verlieren."

„Na, wir wollen es abwarten. — Und . . ." setzte der Fabrikbesitzer lächelnd hinzu, „dann sollst du auch deine Belohnung haben. Kannst du mir nach einem halben Jahre den Schirm noch vorzeigen, verspreche ich dir den ersehnten Pelz. Abgemacht?"

„Abgemacht!" fiel Frau Lisa ihrem Erik um den Hals, und ein herzhafter Kuß besiegelte das Abkommen. —

Drei Monate vergingen, und Doktor Walthemat kam aus dem Staunen nicht heraus. Lisa war immer noch im Besitz ihres Schirms, sie, die sonst von diesen nützlichen Dingern mindestens zwei im Monat gebrauchte. Offenbar hatte die Aussicht auf den Pelz die Umwandlung bewirkt. Er war doch ein guter Pädagoge, mußte der Fabrikant sich selbst zugestehen. Lisa hatte offenbar ihre Vergeßlichkeit abgelegt.

Doktor Walthemat wollte gerade zu einer geschäftlichen Besprechung in die Stadt gehen — seine Frau befand sich bei einer Freundin —, als sich plötzlich der Himmel bezog und ein tüchtiger Regen einsetzte, der so bald nicht aufzuhören versprach. Zu dumm, gerade gestern hatte er seinen Schirm zur Ausbesserung fortgegeben. Aber da stand ja der seiner Frau, den sie bei dem vorhin noch herrschenden schönen Wetter zu Hause gelassen. Er würde einfach den nehmen. Gesagt, getan. Nur, als der gute Erik nach zwei Stunden wieder heimkehrte, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß diesmal er der Vergeßliche war: Er hatte Lisas Schirm in einer Kraftdroschke liegen lassen.

Am nächsten Morgen in aller Frühe begab sich Doktor Walthemat daher aufs Fundbüro, um den Verlorenen wieder zu erlangen. Er füllte das ihm vorgelegte Formular mit einer genauen Beschreibung des Schirmes aus, der Beamte verschwand damit, kehrte aber nach einiger Zeit zurück — ohne Schirm.

„Nun, ist mein Schirm nicht da?" erkundigte sich etwas enttäuscht Doktor Walthemat.

„Ich vermag es nicht zu sagen, Herr Doktor", lautete die einigermaßen überraschende Antwort. „Es sind ihrer fünf vorhanden."

„Fünf solcher Schirme? Aber das ist doch unmöglich."

„Bitte, kommen Sie mit und überzeugen Sie sich selbst!"

Die beiden betraten das riesige Lager, wo in einer Ecke die Schirme ihren Platz gefunden hatten. In einer Ecke lagen fünf Exemplare, die in jeder Einzelheit dem von Doktor Walthemat verlorenen glichen. Es war unmöglich zu sagen, welcher der fünf nun den gerade seiner Frau gehörigen darstellte.

Etwas stimmte hier nicht, sagte sich der Fabrikbesitzer, und er beschloß, der Sache weiter nachzugehen. Er verabschiedete sich von dem Beamten, versprach später noch einmal vorzusprechen, und begab sich dann schnurstracks in das Geschäft, wo er vor einem Vierteljahr für Lisa den Schirm gekauft.

„Ich hätte gern einen Damenschirm", wandte er sich an den Verkäufer.

Im nächsten Augenblick lagen zahlreiche Stücke vor dem Kauflustigen, aber er schob alle zurück.

„Das alles hier ist nicht das Richtige. Ich möchte einen Schirm mit Griff aus Rosenholz und einem elfenbeinernen Knopf."

„Ich darf Sie darauf aufmerksam machen, mein Herr, daß man in diesem Sommer nur eiserne Griffe nimmt", wandte der Verkäufer ein.

„Das ist mir gleich. Ich möchte den Schirm so, wie beschrieben. Die Mode ist mir gleichgültig."

„Aber derartige Schirme gibt es jetzt überhaupt nicht mehr."

„Ich habe doch noch vor wenigen Monaten einen solchen hier gekauft", entgegnete ungeduldig Doktor Walthemat. „Und . . ." er hatte inzwischen seine Blicke im Laden umherschweifen lassen und deutete nun auf einen an einem Haken hängenden Schirm, „dort ist ja gerade das, was ich brauche".

„Es tut mir sehr leid, mein Herr, aber gerade dieser Schirm da ist unverkäuflich."

„Unverkäuflich? Was soll das heißen?"

„Es ist der letzte eines halben Dutzends, das wir für eine unserer Kundinnen stets vorrätig halten. Sehen Sie, die Dame läßt recht häufig ihren Schirm stehen und findet dann hier sofort bei uns Ersatz. Wir liefern ihr die Stücke sogar zum Vorzugspreis. Sie scheint einen etwas komischen Gatten zu haben, dem sie ihren Schirm stets vorzeigen muß. Na, da ist dies natürlich der einfachste und bequemste Weg." —

Seit diesem Tage hielt Doktor Walthemat sich nicht länger für einen bedeutenden Pädagogen.

Gummiwaren aller Art, gut und billig im Fachgeschäft **Klappenbach**, Gr. Ulrichstr. 41, Leipzigerstr. 61/62

Aus der Reichshauptstadt

Das Alte stürzt . . . Lestmanns Ballhaus. — Muschkoten-Atmosphäre. — Ein Schloß als Wochenendziel. — Befleckte Schönheit. — Die Ladenstraße abseits vom Verkehr. — Der ehrliebende Bruder.

Berlin, 2. Juni.

„Das Alte stürzt", und so viele liebe Erinnerungen verlieren damit ihren gegenständlichen Ausdruck. Aus den Ruinen pflegt zwar neues Leben zu blühen, an das sich wieder Erinnerungen knüpfen werden, aber es sind nicht mehr *unsere* Erinnerungen. Wer als Student um die Jahrhundertwende oder früher in Berlin immatrikuliert war, wird mit Bedauern hören, daß *Lestmanns Ballhaus* vom Erdboden verschwunden ist. Lestmanns Ballhaus im einstigen „Quartier latin", wo es am „latinsten" war: in der Chausseestraße — was steigen da für Bilder hübscher Mädchen und froher Gesellen aus dem Gedächtnis herauf! Bei Lestmann war der große „Schwoof" einer Jugend, die nicht viel Geld auszugeben, dafür jedoch um so mehr Daseinsfreudigkeit einzusetzen hatte. Die kleinen Verkäuferinnen, die Dämchen, die zum galanten Wandel neigten, die Musensöhne, jungen Kaufleute, die Leutnants aus der benachbarten Maikäferkaserne und dazu die „Provinzonkels", die einmal einen Zug aus dem Becher des Vergnügens tun wollten: das alles gab eine famose Mischung, gab eine besondere Atmosphäre. Der joviale Papa Lestmann selbst trug nicht wenig dazu bei, daß es in seinem Ballhaus so nett war, und als er 1890 das Lokal an seinen bisherigen Geschäftsführer Scheffel abtrat, setzte dieser die Tradition fort, und die Gemütlichkeit hatte auch weiter eine Stätte „bei Lestmann".

Aber dann kam der Krieg, und aus dem Ballhaus wurde ein Unterkunftshaus für Ersatztruppenteile. Ich habe die vertrauten Räume auch in dieser veränderten Gestalt kennengelernt, als ich dort einen Freund, einen Komponisten, besuchte, der auf die Teilnahme am großen Völkermorden vorbereitet wurde. Wo wir früher das Tanzbein im Walzer, Polka, Rheinländer geschwungen hatten; wo an bescheiden gedeckten Tischen der Wunsch der betreffenden Dame nach einer Portion Kalbsbraten (sie kostete verheerend viel, nämlich 75 Pfennig) ausgesprochen worden war, da breiteten sich heute Matratzen als Lagerstätten der angehenden Muschkoten. Eine Atmosphäre gab es auch, aber sie war nicht erquicklich, war zu intensiv von Kommißdüften geschwängert. Vorläufig also war es nichts mehr mit Lestmann — es wurde erst wieder, als 1919 ein wahrer Taumel die Berliner erfaßte: als ob sie nachholen müßten, was vier Jahre sie hatten versäumen lassen. Da blühte Lestmanns Ballhaus abermals — nicht so wie einst, denn die Sitten waren rauher, die Ansprüche größer geworden. An der Blüte selbst jedoch war nicht zu zweifeln, und sie hielt auch noch etwa ein Jahrzehnt an. Dann setzte das Welken ein, das durch den immer stärkeren Steuerdruck, die immer lieblicher nach unten sich entwickelnde allgemeine wirtschaftliche Lage gefördert wurde. Und endlich erkannten die Besitzer, daß es so nicht weiter gehe: Lestmanns Ballhaus wurde, wie es so schön heißt, „der Spitzhacke ausgeliefert", und an seiner Stelle wird sich demnächst ein Warenhaus mit Einheitspreisen erheben . .

Aus Altem wird Neues — das ist nun einmal der Lauf der Welt, die sich unablässig dreht. So ist jetzt auch den Berlinern aus einem alten Schloß ein neues Wochenendziel geschenkt worden. An dem idyllischen Schlänitzsee, in der Havelgegend, liegt inmitten eines wunderbaren Parks *Schloß Marquardt*, dessen letzter Herr, der Geheime Kommerzienrat Ravené, den Besitz veräußerte, weil die Unterhaltung ihm zu hohe Kosten verursachte. Die bekannte Firma Kempinsky, die sich immer mehr zu einem Großunternehmen auswächst, erwarb das umfangreiche Grundstück, um es als Wochenendheim auszugestalten. Aber die Gastwirte der Umgegend witterten Unrat und setzten, um ihre Existenz besorgt, durch, daß die Bedürfnisfrage verneint, die Erteilung der Konzession verweigert wurde. Es gab ein Hin und Her, einen Sturm im Wasserglas, und schließlich blieb Kempinsky Sieger: dieser Tage konnte Schloß Marquardt seiner neuen Bestimmung zugeführt werden. Mit Sonderautobussen, die täglich dreimal verkehren, gelangt man in fünfzig Minuten für den geringen Preis von neunzig Pfennig hinaus, und wenn vor dem Schloß das letzte Motorengeräusch verstummt ist, umfängt den Besucher köstlichster, wohltuendster Frieden. An den Räumen mit ihrer alten Kultur ist kaum etwas geändert worden — man hat sie in ihrer ganzen Vornehmheit erhalten, damit sie auch weiter Behagen schaffen. Zwei mächtige, breit ausladende Terrassen, schmucke, komfortable Zimmer, der sechzig Morgen große Park mit Liegewiesen, Tennisplätzen, einer Badeanstalt, die am See eingerichtet wird, und Kegelbahnen stehen den Gästen zur Verfügung, die, wenn es ihnen sonst Spaß macht, sogar direkt vom Stadtinnern aus mit einem der offiziellen Motorboote nach Schloß Marquardt fahren können. Kempinsky behauptet, er verabreiche dort draußen zu seinen berühmten billigen Stadtpreisen besonders große Portionen, um dem durch die Bewegung in freier Luft gesteigerten Appetit Rechnung zu tragen. Von der Wahrheit haben sich bereits viele Berliner überzeugt, die alsbald nach der Eröffnung des Betriebs Schloß Marquardt aufgesucht haben, und wie es heißt, sollen auch aus dem Reich und dem Ausland Anfragen und Bestellungen Erholungsbedürftiger vorliegen, die dort draußen Ferientage verleben wollen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Weekendunternehmen doch der Weekendausstellung „*Sonne, Luft und Haus für alle*" Abbruch tut, ihren Besuch mindert. Ich berichtete Ihnen bereits über diese schöne, gelungene Ausstellung, die allerdings einer Anzahl Berliner Firmen von etwas befleckter Schönheit zu sein scheint. Und das kam so: diese Firmen haben die löbliche und für sie vermutlich auch nutzbringende Gepflogenheit, sich mit Verkaufsständen an fast jeder Schau zu beteiligen, die das Messeamt der Stadt Berlin veranstaltet. Das sollte auch diesmal wieder geschehen, das Messeamt antwortete jedoch den alten Kunden, es entspreche weder der Würde noch dem Charakter der Ausstellung, wenn in den Hallen Waren feilgeboten würden, es wolle jedoch auf dem Freigelände eine besondere Ladenstraße einrichten, in deren Bezirk ungehindert verkauft werden solle, und wo es für den Geviertmeter nur 16 Mark Miete erheben werde, während es in den Hallen 25 Mark verlangen müsse. Das Anerbieten schien gut und vorteilhaft — es wurde angenommen. Als aber der liebe Hergott den Schaden besah, war es wirklich ein Schaden geworden, den es ergab sich, daß die Ladenstraße sich, wie der Berliner sagt, „wärtser" befand: in einem verlorenen, von allen Besuchern gemiedenen Winkel des Ausstellungsgeländes. Außerdem hatte das Messeamt noch eine besondere Ueberraschung bereit: es forderte von den Mietern an der Ladenstraße neben der Platzmiete noch einen Baukostenzuschuß, der gar nicht gering war und die Miete so steigerte, daß sie mehr betrug, als sie in einer der Hallen betragen hätte. Reklamationen bei der Messeleitung blieben vergeblich, und die Leute von der Ladenstraße waren mit Recht empört. Und wurden noch empörter, als sich zeigte, daß einige Berliner Großfirmen, die in den Hallen Plätze belegt hatten, dort munter, ungestört und ohne sichtbare Schmälerung der Würde der Ausstellung ihre Waren zu Detailpreisen an den Mann brachten. Da packte die von der Ladenstraße die Wut, und sie sprachen ein sehr kräftiges Wörtlein — mit dem Erfolg, daß das Messeamt sich bereit erklärte, ihnen an anderer Stelle Verkaufsplätze zu schaffen — nicht so gute wie die innerhalb der Hallen, aber doch wenigstens in einer Gegend, in die gelegentlich Menschen kommen . .

An solcher Gegend lag dem *Chauffeur* eines Privatautomobils gar nichts, als er jüngst nach getaner Tagesarbeit den Wagen in die Garage bringen wollte. Er sah unterwegs ein hübsches Mädel, das ihn lustig anlachte, und als er das Lachen erwiderte, rief die Kleine ihm kalt zu: „Nehmen Sie mich doch ein Stückchen mit!" Der Chauffeur war jung, und der Abend war lind — also geschah es nach dem Wunsch der kleinen Dame, und man fuhr in den Grunewald, wo er am verschwiegensten ist. Dort schaltete der Chauffeur den Motor aus und seine Liebenswürdigkeit ein, die sich in Küssen dokumentierte. Aber plötzlich wird die Wagentür aufgerissen, ein junger Mann steigt auf das Trittbrett, hält dem Chauffeur ein Schießeisen an die Schläfe und brüllt: „Du Lump, das ist meine Schwester! Gib alles her, was du bei dir hast!" Und als das geschehen ist, herrscht der ehrliebende Bruder die „Schwester" an: „Jetzt raus mit dir, du Dirne!" Worauf beide im Dunkel der Nacht verschwinden, und der verliebte Chauffeur, als er ihnen mit dem Auto nachsetzen will, zu seinem Schmerz erkennt, daß man ihm die Pneus durchschnitten hat. Hätte er aufgepaßt, so hätte er wohl gesehen, daß von dem Augenblick an, da er das Mädel aufgenommen hatte, seinem Wagen ein anderer gefolgt war . . . Richard Wilde.

Heitere Ecke

Die Abkühlung.

Junges Mädchen (geistreichelnd): „Wie herrlich ist es in der neuerwachten Natur. Wenn ich diese wundervolle Eiche verstehen könnte, was würde sie mir wohl sagen?"

Herr: „Wahrscheinlich dies: mein liebes Fräulein, entschuldigen Sie vielmals, aber ich bin eine Buche." E. St.

An der Telephonzelle.

Steht einer ungeduldig wartend an einer Telephonzelle, in der ein anderer, den Hörer am Ohr, nun schon eine halbe Stunde steht, ohne ein Wort zu sprechen!

„So lassen Sie mich doch telephonieren, wenn Sie sowieso nicht reden", sagt der Wartende, indem er die Zellentür öffnet, worauf ihm abweisend geantwortet wird: „Bitte stören Sie mich nicht, ich unterhalte mich mit meiner Frau".

Schrecklich.

„Haben Sie schon mal daran gedacht," sagte der Herr zum Angler, „daß jeder Fisch, den Sie fangen, eine Frau und zwanzigtausend unversorgte Kinder hinterläßt?"

Ein tüchtiger Schwiegersohn.

Schwiegermutter: „Meine Tochter singt und spielt Harfe, sie hat Botanik, Zoologie und Bakteriologie studiert und spricht englisch, französisch, italienisch und spanisch! Und was können Sie?" — Schwiegersohn in spe: „Gut aufwaschen, wenn sie gerade keine Zeit haben sollte." G. Dr.

Ein bißchen viel verlangt

„Verwünschter Junge! Nu habe ich das Wiegenlied bald zwei Stunden lang für ihn gespielt, aber einschlafen, das will er nicht."

Rätsel-Ecke

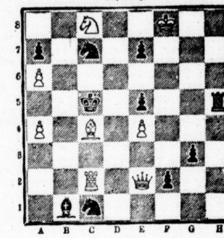
Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 2. Singstimme, 4. Stadt an der Elbe, 5. Musikdrama (Mehrzahl), 9. Not, 13. Flüssigkeitsmaß, 14. Fläche, 16. Farbe, 17. Ton, 18. Nebenfluß des Rheins, 19. Teil der Wohnung, 20. Fruchtertrag, 21. Feldblumen, 24. kleines Felsstück, 26. Schmuckgegenstand, 27. Entfernungsbegriff.

Senkrecht: 1. Deutscher Fluß, 2. Beleuchtungskörper, 3. Stadt in Italien, 6. selbständiger Handwerker, 7. städtischer Titel, 8. Verunreinigung der Luft, 9. Teil des Hauses, 10. männlicher Vorname, 11. Waffe, 12. weibliches Haustier, 13. Gewinnanteil, 15. Bündnis, 22. männlicher Vorname, 23. männlicher Vorname, 25. biblischer Männername.

Schachaufgabe.

Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Silbenrätsel.

a — da — et — ent — eu — ge — land — le — nan — ra — rum — sang — sam — sen — son — strow — tau — wu — zin.

Aus diesen 19 Silben sollen neun Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Wahlspruch Moltkes ergeben.

Die Bedeutung der Wörter ist:

1. Bezeichnung für Insel, 2. moderner Tanz, 3. biblischer Name, 4. preußischer General, 5. Stadt in Pommern, 6. Zeitraum, 7. musikalischer Vortrag, 8. Nachtvogel, 9. bekannter Forscher.

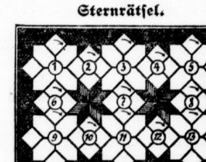
Rösselsprung.

wacht	still		du	du		still	wacht
	bist	er	das	das	er	bist	
kommt	o	glück	nen	gen	leid	o	kommt
und	däm	mor	trau	se	ron	traum	und
den	nacht	fest	mit	und	sie	nacht	zer
den		mern	lig	ri	ist		re
ber	grü	ber	freu	wei	ber	dü	ber
	de	nacht	ge	ge	nacht	nen	
du	ü	won	ü	ü	sor	ü	der
ge		zeit	gen	nen	schick		und

Sinnrätsel.

Getrennt ein Dichter und Pronomen,
Was beides es ja gibt;
Vereint ein Klebestoff, verbreitet,
Bei groß und klein beliebt.

Sternrätsel.



Die Wörter beginnen beim Pfeil und gehen in Uhrzeigerrichtung rings um das Nummernfeld.

1. Höckertier, 2. dreistimmiges Musikstück, 3. Frucht, 4. Temperatureinteilung, 5. männlicher Vorname, 6. Geflügelart, 7. Fluß in Spanien, 8. Nagetier, 9. zauberhaftes Schutzmittel, 10. Abgabe, 11. abenteuerlicher Held, 12. der menschliche Körper, 13. deutsche Industriestadt (Stahlwaren).

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 123.

Alle Wasser laufen ins Meer.

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 123.

Dem wachsenden Gelde folgt der Hunger nach mehr. 1. Dollar, 2. Eloah, 3. Misere, 4. Wigwam, 5. Andernach, 6. Chaldäa, 7. Situation, 8. Eger, 9. Nabe, 10. Dichterling, 11. Ellwangen, 12. Nanu, 13. Gizeh, 14. Ewer, 15. Lese, 16. Doktorand, 17. Endspurt, 18. Fälschung, 20. Olivenöl.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 123.

Waagerecht: 1. Radio, 7. Salbe, 9. um, 10. Al, 12. ab, 13. Lei, 15. Ase, 16. Anode.

Senkrecht: 2. As, 3. Daus, 4. Ilm, 5. Ob, 6. Opal, 8. Erde, 11. Lea, 12. Ase, 14. in, 15. ab.

Auflösung des Mühlenrätsels aus Nr. 123.

Waagerecht: 1. Note, 3. Ober, 5. Darm, 6. Oesterreich, 9. Tara, 11. Erde, 12. Eule. — Senkrecht: 1. Niederlande, 2. Edam, 3. Otto, 4. Nest, 7. Else, 8. Hose, 9. Tube.

Auflösung des Rätsels „Amateur-Detektive" aus Nr. 123.

Der Tote hielt den Revolver in der linken Hand, während sich die Einschußöffnung an der rechten Schläfenseite befindet. Er konnte diesen Schuß selbst nicht gut ausgeführt haben. Außerdem sieht man, wie sich Fußspuren aus dem Zimmer entfernen. Es muß also noch nach der Tat jemand das Zimmer verlassen haben.

Erschöpfte Nervenzelle nicht zweckmäßig ernährt

Was jeder seinen Nerven schuldig ist!

Die unverwüstliche Lebensfreude, die unermüdliche Arbeitslust, das Jungbleiben ist in hohem Maße abhängig von der Gesundheit der Nerven. Sie sind noch im Silberhaar ein Jüngling, wenn Ihre Nerven gesund sind. Ist das nun eine Folge zweckmäßigen Lebens allein? Nein, es ist eine Folge zweckmäßiger Nervennahrung. Der Kulturmensch braucht Nervenpflege durch Biocitin, soll nicht vorzeitig der biologische Prozeß einsetzen, der zum Altern und damit zum frühzeitigen Verfall führt. Warum aber gerade Biocitin? Weil es das Präparat ist, das in idealer Weise Nervenpflege mit Nervennahrung vereinigt, hundertprozentig unschädlich ist, gleich gut bekömmlich für jung und alt. Mit der Biocitinernährung soll man nicht warten, bis schwere Schädigungen eintreten, die Biocitinkur setzt am besten schon in gesunden Tagen mit dreimal täglichen Gaben ein. Diese weise Voraussicht ist jeder seinen Nerven schuldig, der bis ins Alter sich **Gedankenfrische und jugendliche Erscheinung** erhalten will.

BIOCITIN

Biocitin ist in Pulverform von 3.20 Mk. an, in Tablettenform zu 1.70 und 3.20 in Apotheken u. Drogerien erhältlich. Aufklärende Druckschrift nebst Kostprobe kostenlos durch die Biocitinfabrik, Berlin SW 29/25, Gneisenaustraße 66.

Kraftstrotzende Nervenzelle durch Biocitin

Film und Funk

44. Jahrgang / 4. Juni 1932 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 129 / Seite 15

Rundfunkbericht.

26. Mai bis 2. Juni 1932.

Meist in den frühen Nachmittagstunden dient der Rundfunk der Jugend, die Deutsche Welle fast täglich, während die Mirag neben dem Vormittags-Schulfunk in bestimmten Abständen Wertvolles für die heranwachsenden Generationen zusammenträgt. Nach den Erfolgen der verschiedenen Kontrollmethoden hat sich herausgestellt, daß die Hörergemeinden der Jugendlichen sogar schon zu festen Korespondentzirkeln verwachsen sind. Tritt auch vorläufig das produktive Moment noch in den Hintergrund und läßt sich auch nicht immer [illegible] rungen auf eine bestimmte Altersklasse zuschneiden, so bleibt bei diesen Sendungen doch etwas, wozu ein großer Teil der Hörerschaft der übrigen Sendungen erst noch kommen soll. Gemeint ist die Vorbehaltlosigkeit der Annahme, mindestens aber das Mitgehen in den Stimmungen und Anregungen, die eigenartigerweise bei diesen Kindersendungen auch den Erwachsenen zu fesseln vermögen. Man muß das einmal verfolgen, sich anstecken lassen von dem ungezwungenen Stegreiftonfall und dann vielleicht hiervon eine Parallelle mit dem Gefesseltsein bei einer anderen literarischen oder musikalischen Darbietung ziehen. Soll es auch nun nicht heißen: „Werdet wie die Kinder!", so liegt doch immerhin und allein schon in der Pflege der Jugendsendungen ein Dienst an der zukünftigen Hörerschaft, die die heutigen Bemühungen um den Hörer sicher nur belächeln wird.

Zu einigen solchen Sendungen: am letzten Mittwoch bot die Mirag das Hörspiel: „Johannes Gutenberg" in der Regie von J. Krahé, hinterher musizierte eine Singschar mit Violine und Flöte unter Heinrich Werle, am Sonnabend wurde auf beiden Wellen gebastelt. Am vergangenen Freitag enthielt der Schulfunk die Sendung „Von Steinbeil und Stahlhammer" aus der hallischen Landesanstalt für Vorgeschichte. Die Darbietung leiteten Dr. Noack und H. J. Niehoff unter Mitwirkung von Kindern der Huttenschule. — In der Berichtswoche wirkten ferner vor dem Miragmikrophon Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, Halle, in einem Gespräch über Gesundheitsfürsorge im modernen Schulwesen und Dr. Fr. Knoll, Halle, im Erwerbslosenfunk am Montag über „Erwerbslose in der Landwirtschaft".

Im übrigen stellte man eine erhebliche Zunahme der Hörspieltätigkeit fest. „Girls gesucht", eine weiter nicht tiefgreifende Komposition mit einer Reihe von Urhebern, erfuhr unter Josef Krahé eine gewohnt reibungslose Abwicklung. Der bunte Freitag lieferte Produktionen aus den verschiedensten Kanälen. Herr Sell war da, Erich Seidler dirigierte in Königsberg die Reichssendung der Haydn-Sinfonie „Maria Theresia", wundervoll dargeboten vom Königsberger Opernhausorchester. „Tausend und ein König" war die operettenmäßige Umformung der Kotzebueschen „Kleinstädter", die wir vor nicht langer Zeit im Original erhielten. H. C. Herbau und A. Schettler zeichneten für diesen billigen Vorwurf verantwortlich. Die noch spät abends dargebotenen musikalischen Kostproben des Leipziger Sinfonieorchesters unter Gen.-Musikdirektor Dr. Praetorius, Weimar, mit den drei bekannten Solisten Kremer, Kinkulkin und Fritz Weitzmann konnten dafür entschädigen. Das Wochenende zeichnete sich durch den Operettenabend aus Wien aus und fand seinen politischen Ausklang auf dem Jahresbankett des Vereins der ausländischen Presse zu Berlin.

Am Sonntag vormittag übertrug man aus Halle die Tagung des 12. Mitteldeutschen Handwerkertages (Stadtschützenhaus). „Richard II", Shakespeares Drama als dramatische Hörballade bearbeitet und inszeniert von Hans Rothe, stand deplaziert am Frühnachmittag und wurde dann bis zum einheitlichen Abendprogramm — die Neubearbeitung „Der Intendant in der Klemme" von Cimarosa durch Dr. Latzko — unterbrochen durch eine Reihe kurzer und kürzester Darbietungen, über deren Anwendung man geteilter Meinung ist. Das halbstündige Chorkonzert der leistungsfähigen „Concordia"-Leipzig und der Bericht „Mit Amundsen am Nordpol" konnten immerhin entschädigen.

„Arnstadt" das Hörbild von Dr. Blanck und W. Brockmeier am Montag unter H. Herse war in allen Teilen, sowohl gehaltlich als auch in der Darstellung, erschöpfend und technisch gut gegeben. Am Dienstag dann Cherubinis klangvolle Kantate aus Haydns Tod als Reichssendung der Funkstunde Berlin. Dr. M. Kunath bearbeitete die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl (Clemens Brentano), die in den Dialogen der wenigen Sprecher eine erschütternde Wirkung erlangte. Die noch später aus London hergeleitete Meistersingeraufführung, zum Teil in deutscher Besetzung, war lediglich als Uebertragung interessant, akkustisch war sie nicht vollwertig. „Zweimal Wallenstein", ein neuer „Schirokauer" zog eine Verbindung zwischen Wallenstein und Bismarck. Es ist wertvoll, auch einmal in dieser Richtung angeregt zu werden. Lb.

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Kriminalreporter Holm.

Ritterhaus-Lichtspiele.

Endlich wieder einmal ein Kriminal-Tonfilm von ganz großem Format. Man mag über Kriminalfilme denken wie man will: Wenn er so fein pointiert ist in einem so angenehmen Milieu spielt und so hervorragende Darsteller hat, dann wird man bekehrt. Es ist nicht Kaschemmenwelt und schmieriges Hintertreppenviertel, was in diesem Film den Hintergrund zu der rasenden, immer in höchster Spannung gehaltenen Handlung bildet: es ist das mondäne Leben eines Grand-Hotels in irgend einem entzückenden Winterkurorte der Alpen, mit tief verschneiten Wegen, schlummernden Almhütten und weiß glitzernden Hängen. Den großen Rahmen bildet die Kette der Bergspitzen.

Wir stürzen sozusagen mit dem ahnungslosen Kriminalreporter Holm, der mit seiner entzückenden kleinen Frau auf der Hochzeitsreise ist, mitten in die Mordaffäre eines Grand-Hotels, in die höchste Erregung hinein und sind ahnungslos, wie er. Es verwundert gar nicht, daß der Kriminalist von der Abendpost, der gefeierte Holm, Ferien und Liebe vergißt und sich mitten in die verwickelten Untersuchungen hineinbegibt. Er ist eben ganz Kriminalist. Es gibt wohl selten so überraschende Pointen, wie sie sich dann im Laufe der Handlung zeigen. Denn auch hier wieder ist es so: Gerade die Personen, die den vertrauenswürdigsten Eindruck machen, sind die Täter. Der Holm hat tolle Erlebnisse: Rastlos Tag und Nacht forscht er, fragt Leute aus, flirtet mit fremden Damen, wenn es sein muß, macht Skitouren mit verdächtigen Subjekten und wird nicht weniger als dreimal gefesselt. Aber welcher Kriminalist käme nicht frei, wenn er beispielsweise schon an Händen und Füßen mit Stricken gebunden in einer kleinen Sennhütte, die von den Verbrechern verlassen und obendrein angezündet ist, schweißtriefend sich losreißt und nach wenigen Minuten die Entlaufenen stellt? Eine Verwarnung nach der anderen kommt ihm heimlich zu, aber er forscht rastlos in Hotelzimmern, in Bars, in Schnee und Eis, bis er die Täter hat.

Der bekannte Hermann Speelmanns ist hervorragend in der Rolle des Holm. Er läßt sich nie verblüffen, hat immer einen derben Witz und goldenen Humor. Ihm zur Seite steht seine kleine Frau, Anny Schwarz, die sich in rührender Aufopferung heimlich als Stubenmädchen im gleichen Hotel verdingt hat und ihr armes liebebedürftiges Herzchen sehr zurückhalten muß, um ihm zu helfen. Julius Falkenstein ist wieder einmal der zerstreute Professor. Wenn er auf dem Bilde erscheint, reißt er zu wahren Lachsalven hin. Es ist zu köstlich, wenn er beispielsweise auf der Skiwiese mit Gelehrtenbrille und Umhängemantel im Schnee liegt, krampfhaft bemüht, seine Gliedmaßen zu ordnen. Die größte Komik zeigt er in dem Moment, wo er den angeblichen Mörder gefaßt haben will. Auch die Typen der Hochstapler, Mörder und Lebeleute sind fein zusammengestellt und geben die Atmosphäre, die zu einem richtigen Kriminalfilm unbedingt notwendig ist. *)

Kreuzer Emden.

C-T am Riebeckplatz.

Mit dem Film „Keuzer Emden" wird wieder ein Stück Heldentum der „Blauen Jungens" aufgefrischt, das einst nicht nur ganz Deutschland, sondern die ganzen feindlichen Seestreitkräfte in Atem gehalten hat. Kapitän v. Müller und seine ruhmreiche Besatzung führten auf eigene Faust Krieg, d. h. sie bekamen bei dem Zusammentreffen am 10. August mit dem Geschwader des Grafen Spee den Befehl „zu detachieren". Monatelang war die „Emden" das Gespenst des Indischen Ozeans, bis auch sie nach heroischer Gegenwehr eine Beute des Feindes wurde. Und bei allem Schmerz blieb der eine Trost: v. Müller und ein Teil der Offiziere und Mannschaften blieben am Leben. Vom Engländer mit aller Hochachtung empfangen, wurde die Besatzung der „Emden" interniert. Der Respekt vor deutscher Seetüchtigkeit ging soweit, daß man den Offizieren auch in der Gefangenschaft den Degen ließ.

Die Kriegsfahrten der „Emden" (nach dem amtlichen Archiv) sind unter der Regie von Louis Ralph (gleichzeitig Darsteller des Kapitäns v. Müller) zu einem Filmwerk gewaltiger Größe geworden. Ralph verzichtet auf Ueberschwenglichkeiten und bewegt sich in kühler Sachlichkeit. Eben darum wirkt der Film auf alle Besucher mit packender Eindringlichkeit. Man erkennt das starre Gebot der Pflicht, fühlt mit allen Pulsen die unverbrüchliche Treue der Besatzung. Die Verfasser des Manuskripts dokumentieren diese Treue nebenbei in einem persönlichen Konflikt zwischen einem Obermaat und einem Matrosen. Der Obermaat (Reservist) ist bei einer deutschen Firma in Tsingtau. Am Tage seiner Kriegstrauung hat die „Emden" vor Tsingtau Anker geworfen, und der Matrose Petzold (Werner Fuetterer) erkennt in der jungen Frau seine einstige Braut. Der Krieg bringt Obermaat und Matrosen auf der Emden zusammen.

Bei dieser eingestreuten Episode mag dichterische Freiheit gewaltet haben. Sie will aber schließlich nur Symbol sein. Menschen in Stunden der Not kennen keinen Streit und Haß mehr.

Mit der Meisterhaftigkeit technischen Könnens hat Louis Ralph den Kampf der „Emden" mit dem englischen Panzerkreuzer „Sidney" gestaltet. Präzise ertönen die Kommandos, der Geschützdonner hallt hin und zurück, mit Todesverachtung kämpft jeder Mann, bis die „Emden" zum Wrack geschossen ist. Offiziere und Mann verlassen als Gefangene die Trümmerstätte ihres stolzen Schiffes. Der Vorhang fällt über eine Heldentat der „Blauen Jungens".

Neben den vielen Kriegsfilmen darf dem Emden-Film ein erster Platz eingeräumt werden. Nicht nur, weil er ein Blatt aus der Ruhmesgeschichte der Marine darstellt, sondern weil für ganz Deutschland technisch eine Tradition festgehalten worden ist. Und mit diesem Stück „Emden-Geschichte" wird man in stummer Verehrung des Kapitäns v. Müller und seiner Getreuen denken.

Die Anziehungskraft des Films wurde mit dem ersten Tag seiner Aufführung vollauf bewiesen. —gb—

Marlene Dietrich in ihrem ersten Paramount-Tonfilm „Herzen in Flammen", der demnächst in den C.-T.-Lichtspielen am Riebeckplatz seine hallische Erstaufführung erlebt.

Zwei in einem Auto.

C-T Große Ulrichstraße.

Der große Erfolg des entzückenden Tonfilms „Zwei in einem Auto" oder „Die Fahrt ins Glück" veranlaßt die Leitung der CT.-Lichtspiele, den Film zu verlängern, und zwar ist er übergesiedelt ins CT. Ulrichstraße. Die Fahrt ins Glück, in den sonnigen Süden, ist dargestellt von einer Reihe prominenter Schauspieler. Magda Schneider in ihrer reizenden Natürlichkeit und Carl Ludwig Diehl verhelfen dem Film zu einem großen Erfolg. Dazu das reichhaltige Beiprogramm.

Der König der Steppe.

CT. **Schauburg.**

Der Wildwest-Film „Der König der Steppe" erfreut sich auch weiterhin großen Anklangs beim Publikum. Er läuft augenblicklich noch im GT. Schauburg. Wir widmeten dem Film bereits vor einigen Tagen eine umfangreichere Besprechung. Auch das Beiprogramm ist gut ausgewählt.

Bomben auf Monte Carlo.

Ufa Alte Promenade.

Die großartige Film-Humoreske „Bomben auf Monte Carlo", die schon mehrmals in Halle mit großem Erfolge gezeigt wurde, läuft augenblicklich wiederum im Ufa-Theater. Wer damals diese tolle Geschichte mit dem Schiffsangriff auf Monte Carlo, mit der panikartigen Flucht aus dem Spielkasino, die berauschende Landschaft der Riviera noch nicht gesehen hat, der sehe sich jetzt diesen übermütigen Schwank mit Hans Albers und der inzwischen berühmt gewordenen Anna Sten und Heinz Rühmann an.

Die Mutter der Kompagnie.

Capitol.

Man braucht eigentlich nur festzustellen, daß die Titelrolle dieses Militärfilms „Die Mutter der Kompagnie" von Weiß Ferdl gespielt wird. Das sagt alles! Wer jemals diesen urbayrischen Meisterkomiker sah, der weiß, daß des Lachens kein Ende sein kann, wenn diese putzige Type in einer ausgelassenen filmischen Manöver-Idylle die Kompagniemutter mimt. — Auch das Beiprogramm gilt dem Lachen über eine tolle amerikanische Groteske und einen Trickfilm. Zuvor die Wochenschau und ein Touristenfilm von einer Paddelbootfahrt durch die romantische Wachau.

Hilfe! Ueberfall.

Casino.

Ein Kriminal-Tonfilm von atemraubender Spannung, dem Gerda Maurus in ihrer zarten Blondheit und Hans Stüwe, als Kriminalkommissar, zu einem großen Erfolge verhalfen. Einbrecher versuchen, eine große Bank auszurauben, werden von Kriminalkommissaren gestellt. Es beginnen Verhöre, bei denen die blonde Frau beteiligt ist. Die geheimnisvolle Person eines Verbrechers steht im Mittelpunkt der bewegten Handlung. Ein Kriminalfilm, wie er nicht sensationeller sein kann. Die Casino-Lichtspiele warten mit gutem Beiprogramm auf.

Das Geheimnis seiner Frau.

Edison.

Das Edison-Theater wartet mit einem Doppelprogramm auf. Emil Jannings in einem seiner großen tragischen Filme: „Das Geheimnis seiner Frau", mit den Partnern Ester Ralston und Gary Cooper. Der tragische Ausgang einer romantischen Jugendliebe ist der Kernpunkt der Handlung. Dazu ein Kriegsfilm der britischen Regimenter im Sudan: „Vier Federn": Die Heldentat eines ausgestoßenen Offiziers in afrikanischer Wildnis. In den Hauptrollen Harry Feversham und Clive Brook. Das Programm ist lohnend. Für gutes Beiprogramm ist gesorgt.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Burg-Theater.

Das Burgtheater wartet mit einem reizvollen Doppelprogramm, einer Tonfilmkomödie und einem Afrika-Expeditionsfilm auf. Mary Pickford und Douglas Fairbanks spielen die Hauptrollen in der entzückenden, mit shakespeareschen Kontrastmotiven erfüllten Komödie „Der Widerspenstigen Zähmung". — Den Afrika-Expeditionsfilm „Menschen im Busch" haben Gulla Pfeffer und Dr. Friedrich Dalsheim in Westafrika gedreht. Romantische Wildheit, Leben und Treiben in dem Dorfidyll eines Negerstammes mit den Klängen der Negersprache und der Tanzekstase erfüllt, ziehen an den Augen vorüber. Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm.

Warum Sport auf Schallplatten?

In der letzten Zeit wird besonders häufig die Frage aufgeworfen, warum der Rundfunk sportliche Ereignisse nicht direkt überträgt, sondern auf Platten wiedergibt. Hierzu äußert sich der Mitteldeutsche Rundfunk im folgenden:

Die Frage „Warum Sport auf Schallplatten?" tritt oft an den Rundfunk heran. Um sie zu beantworten, möchten wir zuerst zwei Gründe anführen, die rein praktischer Natur sind und die nur zu leicht übersehen werden.

Der Rundfunk arbeitet auf lange Sicht. Seine Programme liegen auf beinahe drei Monate im voraus fest, und müssen drei Wochen im voraus gedruckt werden. Im Gegensatz dazu werden sportliche Ereignisse oft ganz kurzfristig festgesetzt und können gar nicht anders festgesetzt werden. Jeder Besucher von Fußballspielen weiß z. B., daß bei der Austragung der Deutschen Fußballmeisterschaft Ort, Zeit und Paarung einer Zwischenrunde von dem Ergebnis der vorhergehenden Runde abhängen und oft erst wenige Tage vorher bekanntgegeben werden können. Das Rundfunkprogramm ist inzwischen längst gedruckt und überall veröffentlicht, die Mitwirkenden sind verpflichtet, die Hörer haben ihre Dispositionen getroffen, — die Uebertragung des Fußballspiels kann nicht mehr ins Programm aufgenommen werden, zumal ja auch über den technischen Apparat inzwischen verfügt worden ist.

Auch der zweite Grund gegen eine direkte Sportübertragung ist wenig bekannt: Jede Uebertragung muß von der zuständigen Spitzenorganisation des betreffenden Sports oder Kreises genehmigt werden. Nun wird oft gegen die direkte Uebertragung ins Feld geführt, sie wirke sich auf die Zahl der Zuschauer ungünstig aus, weil mancher, der sonst zum Spiel gegangen wäre, sich lieber zu Hause ohne irgendwelche Kosten die Reportage anhört. Das gilt aber auch für viele Sportenthusiasten, die nicht in der Stadt wohnen, in der das wichtige Spiel stattfindet, und die, anstatt ein anderes Spiel an ihrem Wohnort zu besuchen, ebenfalls am Lautsprecher bleiben. Es könnten also unter einer interessanten Uebertragung der Besuch vieler Veranstaltungen und damit die Kasseneinnahmen der veranstaltenden Vereine leiden, die heute mehr denn je auf Einnahmen aus Wettspielen angewiesen sind, weil auch sie die Erwerbslosigkeit vieler Mitglieder stark zu spüren bekommen. Deswegen ist zum Beispiel der Deutsche Fußballbund in der Erteilung von Genehmigungen zu direkten Uebertragungen sehr zurückhaltend.

Beide Gründe gegen die direkte Uebertragung werden aber hinfällig, sobald die Uebertragung auf Schallplatten erfolgt. Der Rundfunk braucht nur eine bestimmte Zeit im Nachmittags- oder Abendprogramm für Sportschallplatten freizuhalten und kann nun, unabhängig von der Stunde, zu der das sportliche Ereignis sich abwickelt, sein Programm einrichten; und die Bedenken der Sportverbände bestehen bei einer späteren Wiedergabe der Reportage auch nicht.

Nun soll aber die Schallplattenreportage nicht nur eine zeitliche Verschiebung bedeuten, sondern hier kommt nun als drittes und vielleicht wichtigstes Moment die Möglichkeit hinzu, eine nachträgliche Redaktion des Funkberichtes vorzunehmen. Kein Spiel und kein Kampf besteht aus lauter Höhepunkten, es werden immer und überall tote Momente vorkommen. Hat es Zweck, diese toten und für den Nur-Hörer besonders langweiligen Momente zu schildern? Da setzt unsere Redaktion ein. Wir nehmen die Reportage vollständig auf, aber wir wählen für die Sendung nur die Platten aus, auf denen spannende und wichtige Augenblicke festgehalten sind, und überbrücken die Lücken durch einige erklärende Worte. Auf diese Weise können wir ein getreues, dabei auf die interessantesten Augenblicke zusammengedrängtes Bild vermitteln.

*

Was nur eine Möglichkeit ist, solange es sich um eine Uebertragung handelt, wird zum Zwang, sobald mehrere wichtige sportliche Ereignisse auf einen Tag fallen. So fand z. B. kürzlich das Avusrennen in Berlin am selben Sonntag statt, an dem in Wien die Davispokalbegegnung Deutschland—Oesterreich abgeschlossen und in Leipzig die erste Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen wurde. Hätten wir alle Reportagen direkt übertragen, so hätten wir an einem Nachmittag ungefähr vier Stunden Sport gehabt — und das ist sicher selbst für Sportfreunde zuviel!

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, 5. Juni.

6 Uhr: Funkgymnastik. 6.15 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk; Oberlandwirtschaftsrat Hermann Weingarth, Halle: Bericht über die Wanderausstellung der DLG. in Mannheim. 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus der Stadtkirche zu Wittenberg. 9 Uhr: Morgenfeier. 10.45 Uhr: Rudolf Herzog liest aus seinem Roman „Horridoh Lützow". 11.15 Uhr: Einführung in die Kantate zum 2. Sonntag nach „Trinitatis".

11.30 Uhr: Kantate „Sei lob und Ehr' dem höchsten Gut" von Johann Sebastian Bach. 12.15 Uhr: Gustav Adolf, Vortrag von Professor Dr. Erich Brandenburg zum 100jährigen Jubiläum des Gustav-Adolf-Vereins aus der Universität zu Leipzig.

Etwa 13 Uhr Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Hilmar Weber, Solist: Max Krämer (Violine). 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend das Programm der Woche. 14.20 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Konzert. 15 Uhr: Für die Jugend: „Eine wunderliche Nacht", Klaviererzählung.

15.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Emdé-Tanzsportorchesters, Franz Baumann (Tenor). 16.30 Uhr: „Die Kiste", eine Funkkomödie von Horst Biernath.

17.30 Uhr: Massenkonzert des 1. Bezirkes vom Leipziger Gausängerbund; Leitung: Max Fischer und Erwin Schiele. 18 Uhr: Neues Bauernland durch den Freiwilligen Arbeitsdienst, ein Hörbericht vom Westerwald. 19 Uhr: Sportberichte auf Schallplatten. Anschließend Sondersportfunk. 19.30 Uhr: Einführung in die folgende Sendung.

19.45 Uhr: „Die schalkhafte Witwe", Oper von Ermanno Wolf-Ferrari. Während der Pause berichtet Josef Krahé über den Tiefurter Trachtenfestzug. 22.15 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Tanzmusik aus Berlin.

*

Montag, 6. Juni.

6 Uhr: Funkgymnastik. 6.15 Uhr: Frühkonzert aus Breslau. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10.15 Uhr: Weltbörsenbericht der Mirag. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten.

12 Uhr: Amerikanische Orchester auf Schallplatten. 13 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und -voraussage und Zeitangabe. Anschließend Bauernkapellen auf Schallplatten. 14 Uhr: Erwerbslosenberatung. 14.15 Uhr: „Ich blieb zu Haus", Erzählung von Walter Bauer. 14.30 Uhr: Kunst- und Filmberichte. 15 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters, Dirigent: Johannes Schanze a. G. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. 18.30 Uhr: Weltliteratur in Lebensläufen: Fritz Gay: Thornton Wilder. 18.50 Uhr: Ernst Smigelski: „Siegfried Wagner". 19 Uhr: Curt Moreck: Müssen die Städte untergehen?

19.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 20.20 Uhr: Friedrich Schreyvogl liest aus seinen Werken. 20.50 Uhr: Asmus von Weiher: Was steht in den Statuten für den deutschen Rundfunk? 21 Uhr: Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Karl Friderich a. G. 22.20 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Hans W. Blancke und Erich Wötzel: Der Luftschleppzug. 22.50 Uhr: Unterhaltungsmusik des Emdé-Orchesters zu Leipzig.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 5. Juni.

6 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Für den Landwirt Mitteilungen und praktische Winke. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: Wanderlehrer Karl Steinmetz: „Das Schwärmen der Bienen". 8.55 Uhr: Morgenfeier. Anschließend Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Dichterstunde: Wilhelm Kiefer liest aus eigenen Werken. 11.30 Uhr: Kantate zum 2. Sonntag nach Trinitatis „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut" von Joh. Seb. Bach. 12.15 Uhr: Gustaf Adolf, Vortrag von Prof. Dr. E. Brandenburg zum 100jährigen Jubiläum des Gustav-Adolf-Vereins aus der Universität zu Leipzig.

Gegen 13 Uhr: Mittagskonzert vom Orchester des Königsberger Opernhauses; Dirigent: Werner Richter-Reichhelm. 14.15 Uhr: W. Hochgreve: Heiteres von der Jagd. 14.15 Uhr: Dr. Margot Melchior: Kindertypen und Jugendbücher.

15.15 Uhr: Nachmittagskonzert des Musikkorps der Kommandantur Berlin aus dem Kroll-Garten. Tanzkapelle Willy Groh. 16.15 Uhr: Professor Ewald Banse: Deutsche Landschaften. 16.40 Uhr: Fortsetzung des Nachmittagskonzerts. 18 Uhr: Junge Generation spricht: Geschäftsmoral, Mehrgespräch. 18.40 Uhr: Vilma Mönckeberg liest Gedichte von Hölderlin. 18.55 Uhr: Wasserballspiel zwischen der Deutschen Nationalmannschaft und Berlin aus dem Deutschen Stadion. 19.30 Uhr: Prof. Dr. Robert Saitschick, Ascona: Die Idee der politischen Freiheit, Gastvortrag.

20 Uhr: „Die sizilianische Vesper", Oper in sechs Bildern von Giuseppe Verdi aus der Staatsoper. In einer Pause Tages- und Sportnachrichten. Danach Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend Tanzmusik der Kapelle Hans Schindler.

*

Montag, 6. Juni.

5.45 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6 Uhr: Funkgymnastik. 6.15 Uhr: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. Anschließend Frühkonzert aus Berlin. 9.30 Uhr: Dr. Johannes Tews: Bildung zur Arbeit und Bildung zur Muße. 10 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.10 Uhr: Schulfunk: Moderne Kokserzeugung, Hörbericht aus der Oberkokerei bei Deschowitz am St. Annaberg i. Oberschl. 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.05 Uhr: Englisch für Handels- und höhere Handelsschulen. Anschließend Schallplattenkonzert. Anschließend Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert aus Berlin. 15 Uhr: Manfred Geis: Ein heiteres Kapitel aus der Arlen-Novelle „Romanze in altem Kognak". 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.40 Uhr: Otto Buchmann: Was hat Deutschland auf den Olympischen Spielen 1932 zu erwarten. 16 Uhr: Pädagogischer Funk: Lehrer Paul Uebe: Leistungsverminderung der Volksschule.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert aus Berlin. 17.30 Uhr: D. Dr. Schweitzer: Strömungen in der evangelischen Theologie der Gegenwart. 18 Uhr: Dr. Rudolf Pechel: Der Naturalismus in der Dichtung des 19. Jahrhunderts. 18.30 Spanisch für Anfänger. 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 19 Uhr: Aktuelle Stunde. 19.20 Uhr: Direktor Hiltl: Das Reichsmilchgesetz und seine Auswirkung auf den Absatz deutscher Milch und Milcherzeugnisse. 19.35 Uhr: Hochschulfunk: Prof. Dr. Robert Saitschick, Ascona: Lenin und die geistigen Grundlagen des Bolschewismus, Gastvortrag. Anschließend Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.

20 Uhr: „Das Lusamgärtlein", Querschnitt nach Max Dauthendey von Friedrich Schnack. 20.50 Uhr: Tages- und Sportnachrichten. 21.10 Uhr: „Wien in Nürnberg" ein heiterer Abend von Strauß und Lehár aus Nürnberg. 22.20 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik der Kapelle Adalbert Lutter aus dem Europa-Pavillon.

Radio-Reparaturen schnell, preiswert, mit Garantie. (h
Radio-Lepthien
Leipzigerstr. 23, I. Etage. Tel. 33852

Radio-Apparate! Ratenzahlung! Reparaturen billigst!
A. W. Fritsch
Landwehrstraße 19 (lfd

Telefunken Rundfunk-Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G.m.b.H. Piano-Fabrik
Leipzigerstr. 73

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0015

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20 bis 22¾
Der Bettelstudent
Operette von C. Millöcker
Sonntag, 20 bis gegen 23¼
Im weissen Rössl
Revue-Operette v. Ralph Benatzky
Die 38. (letzte) Vorstellung für Freitag-Stammkarten findet am Dienstag, den 14. Juni statt.
Zahlung der 7. u. 8. Stammk.-Rate erbet. (e 288)

Thaliatheater
Sonntag, 20 — gegen 22¼ Uhr
Ist das nicht nett v. Colette?
Musikal. Lustspiel v. M. Bertuch

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstr. 12 (lfd

Saal der Loge z. d. 5 Türmen, Albrechtstr. 6
Montag, den 6. Juni, 20 Uhr
Schüler-Abend
der Gesangschule Kurt Wichmann
Am Blüthner-Flügel von B. Döll
Kapellmeister Leo Schönbach.
Karten zu 1.— Mk. bei Heinrich Hothan und an der Kasse

Ufa-Theater Alte Promenade
Und wieder ein köstlicher Ohrenschmaus der Bombenschlager „Das ist die Liebe der Matrosen" aus
„Bomben auf Monte Carlo"
mit Hans Albers.
Werktags: 4.00 6.00 8.20 Uhr.
Sonntags: 3.00 5.30 8.15 Uhr.
Nur noch bis einschl. Montag.

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 5. Juni 7—9 Uhr
Frühkonzert
Leitung: Benno Plätz
Nachmittags 4 Uhr großes
Konzert
Leitung: Herm. Behr
Abends 8 Uhr großer
Gesellschaftstanz

Saalschloss
Sonntag nachm. und abends
2 Sonder-Konzerte
Militärmusik
Musikdir. Mehring
TANZ-TEE
abends
DEUTSCHER TANZ
2 Kapellen

Rennbahn Terrassen
Heute 4 und 8 Uhr
KORNBLUMENFEST
Kapelle Wagner
Sonntag 4 und 8 Uhr
TANZ
Dienstag, den 6. Juni bis Sonntag, den 12. Juni
Das große Ereignis!
BORD-FEST
mit Unterstützung der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd
Mittwoch, den 8. Juni
GR. KINDERFEST
der kleinen Marine

Gasthaus Büschdorf
Sonntag, nachm. 3½ Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen.
Eintritt frei.
Von 7 Uhr an Ball.
Musik v. Kapelle Frauendorf.

Gasth. z. Nachtigall
Reideburg / Beliebter Ausflugsort
Jeden Sonntag **Kränzchen**
Beginn 4 Uhr Eintritt frei
Schöner schattiger Garten
Es ladet ein S. Eberhardt.

Bergschenke Nietleben
Modernes Verkehrslokal
Heute Tanzabend
Jeden Sonntag
Kaffeekonzert mit Tanz
Gutes Gebäck — Billigste Preise

Welt-Restaurant
Sonnabend: Ab 8 Uhr **Tanz!**
Sonntag: Ab 5 Uhr Konzert mit Tanz-Einlagen! Ab 8 Uhr Tanz u. gr. Stimmungsbetrieb!

Hotel Rotes Roß
5-Uhr-Tanz-Tee
im Garten
auf neu eingerichteter Tanzdiele. [h10

Stadtschützenhaus, Dienstag, den 7. Juni
Einmaliges Gastspiel
Claire Waldoff
aus Berlin.
Die berühmteste und beliebteste Rundfunkhumoristin.
Vorverkauf: Hothan, Döll, Verkehrsbüro
Karten von 1.— bis 3.— RM

Ritterhaus RiLi Lichtspiele
Eine große Begeisterung!
Ein Film, den man sehen muß — man spricht von dem
Hermann Speelmanns
in dem Hochgebirgs-Kriminal-Tonfilm
Kriminalreporter HOLM
Dieser Film fesselt alle von Anfang bis Ende durch seine spannende und sensationelle Handlung.
Werktags 4.00 6.15 8.30, Sonntags ab 3 Uhr.

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Wir verkaufen
einen Posten **bester moderner Herren-Stoffe** für Sommer und Winter
zum halben früheren Preis!
Reine Kammgarne, 150 cm breit, v. ℳ 8.— an
Reinwoll. Cheviots, 145 cm breit, v. ℳ 4.50 an
Besichtigung ohne Kaufzwang! (h
Aachener Tuchlager, Schillerstr. 7 part.
Benutzen Sie diese Gelegenheit!

Fruchtweinschenke Gutenberg
das Hallische Grinzing (h
Jeden Sonnabend **Tanzmusik**
d. Hauskapelle Tanzdiele i. Freien
Sonntags
Garten-Konzert
Tanzmusik

Sonntags auf die gute alte
Bergschenke
Kaffee-Konzert
Ab 7 Uhr: **Gr. öffentl. Ball**
Eintritt und Tanz frei.
Gute Kaffeeküche — Mittagstisch
Ia Biere — Haltestelle der Linie 8
Parkplatz

Grothe's Bierstuben!
Ludwigstraße 18
Sonntag
Tanz!

MÖLLERS Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Jeden Sonntag ab ½4 Uhr
Freikonzert
Ab 7¼ Uhr
der vornehme
Tanz!
Saal noch einige Tage frei

Schreib-maschinenarb., wie: Urkundenabschriften, Vertragsabschr., Vertragsentwürfe, bill., sauber u. schnell. (h Ang. u. H. 7648 Exp.

Gesellschaftshaus Diemitz
Beliebtes Familienlokal (lfd
schöner staubfreier, schattiger Garten.

Preisabbau! Berl. Oef. reinigen 1,80 M., sow. f. Rep. A. Rietze, Dieskauerstraße 16.*

Vereins-Nachrichten

* **Bund der Hannoveraner und Braunschweiger.** Nächste Zusammenkunft am 7. Juni, 20.30 Uhr, im „Preußenhof". Gäste herzlich willkommen.

* **Bund Königin Luise, Bezirk Mitte.** Versammlung am Dienstag, 7. Juni, abends 8 Uhr, im „Haus der Landwirte", Franckestr. 8. Bitte um zahlreiches Erscheinen.

* **Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein.** Nächste Monatsversammlung Dienstag, 7. Juni, 20 Uhr (Hörsaal 17 des Melanchthonianums der Universität). Herr Landesrat Dr. Siegfried Berger, Merseburg, wird über das Thema: „Die kulturelle Aufgabe Mitteldeutschlands" Vortrag halten. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

BVB Bühnen Volksbund

Montag 6. für E — Mittwoch 8. für A — Sonnabend 11. für D „Der Bettelstudent". Kartenausgabe für E bis Montag, für A 6.—8., für D 9.—11. Bei der letzten Pflichtvorstellung wird, wie angekündigt, der Jahresbeitrag eingezogen. — Donnerstag 9. (wahlfrei) „Prinz Methusalem". Karten noch verfügbar. — Sonntag 12. (wahlfrei).

Hallische Volksbühne

„Prinz Methusalem" am Donnerstag, 9., für B und am Mittwoch, 15., für G und H. „Bettelstudent" wahlfrei am Montag, 6., „Was ist mit Klotz?" wahlfrei am Dienstag, 7. Juni. Das sechste Thaliaspiel ist am Dienstag, 14. (nicht 13.!) Um rechtzeitige Einlösung bittet die Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 23479.

* **Kriegerverein General Maercker ehem. Ang. d. Schutztruppen Halle a. S. und Umgegend.** Unsere Monatsversammlung findet am 4. Juni, pünktlich 8 Uhr, im Vereinslokal Mars-la-Tour statt. Ehem. Kolonialkrieger sind herzlich eingeladen.

* **Hallischer Bürgerverein e. V.** Sonnabend, 11. Juni, Besichtigung des Petersberges. Vortrag des Herrn Dr. Baron von Schulze-Galléra, „Das Augustiner-Chorherrenstift auf dem Lauterberge, seine Geschichte und seine Baulichkeiten". Autobus 3 Uhr ab Hallmarkt und Reileck. Anmeldungen zur Teilnahme beim Hallischen Bürgerverein, Herrn Sekretär Bauer, Halle, Pfälzerstr. 13, Fahrpreis 1 RM. Angehörige und Gäste bitten wir mitzubringen.

C.T. Am Riebeckplatz
Der Film, den jeder Deutsche sehen muß!
Kreuzer Emden
Ein Helden-Epos der deutschen Marine!
Dem ehrenden Gedächtnis der ruhmreichen Sturmfahrt der Emden und ihrer tapferen Besatzung gewidmet.
Leben, Kampf und Sterben einer schwimmend. Festung:
Als Ton- und Sprechfilm völlig neu gedreht!
Morgen Sonntag, nachm. 2.45 Uhr:
Gr. Fremden- u. Jugendvorstellung
Jugendliche unter 14 Jahren kleine Preise.
Der Andrang ist gewaltig, deshalb frühzeitig Plätze sichern!

C.T. Gr. Ulrichstr. 51
Das Tagesgespräch!
Der herrlichste Film!
Zwei in einem Auto
(Eine Liebesfahrt ins Glück)
mit
Magda Schneider
Karl Ludwig Diehl
Ernst Verebes
Rich. Romanowsky
Nur noch einige Tage

Schauburg
Das kolos. Doppelprogramm
Tom Keene
in dem spannenden
Wild-West-Tonfilm
in deutscher Sprache
Der König der Steppe
Hierzu: Ein überwältigender Kultur-Tonfilm: (e
Der Kampf u. d. Mandschurei
Die Welt der gelben Rasse
Jugendl. unt. 14 Jahren tägl. zur 1. Vorstellung kl. Preise

Einladung zu den Bibl. Vorträgen
des Volksmissionars Rees a. Velbert in der
Aula des Reform-Real-Gymnasiums
vom 5. bis 10. Juni jeden Abend 8 Uhr.
Der Eintritt ist frei!
Christl. Gemeinde Halle a. S.

Schießhaus Fuchs
am Galgenberg / Straßenbahn 3, 5, 7
Sonntag nachmittags
Gr. Konzert
I. Hall. Mandolinen-Orchest. (35 Mann)
pers. Ltg. Kapellmstr. Leo Schönbach
Eintritt frei! Abends Tanz!

Verlangen Sie überall
White Star
das erfrischende Tafelgetränk
Hersteller: Schulze & Birner,
Abt. Mineralwasserfabrik
Krausenstraße 3, Tel. 21135 (h

Weinberg-Terrassen
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Großer Extra-Tanz-Abend
Eintritt frei Kapelle Roesner
Regelmäßig Sonntag, 7—9 Uhr
Gr. Früh-Konzert
Dir. R. Görlach 35 Musiker
Nachmittags und abends
Unterhaltungsmusik mit Tanzeinlagen h
unter persönlicher Leitung von Richard Roesner
Abends der gr. Tanzbetrieb

Zoologischer Garten
Sonnabend b. Montag, d. 4.-6. Juni
3 billige Tage
Eintritt: Erwachsene 40 Pfg.
Kinder 20 Pfg.
Sonntag u. Montag nachm.
Konzert
Sonnabend nachm. 4 Uhr
Konzert
mit Tanzeinlagen.
Sonntag abends ½8 Uhr
großer Gesellschaftstanz
Eintritt frei!

Neumarkt-Schützenhaus
Sonntag ab 11 Uhr großes
Frühschoppenkonzert

Schreberschlößchen Galgenberg
Schönstes Ausfluglokal des Nordens!
Heute
Großes Frühlings-Fest
des Saalebeobachters!
Sonntag
Konzert und Gesellschafts-Tanz
im Freien bei feenhafter Beleuchtung.

Bodensteiner Braustüb'l!
Merseburgerstr. 13
Ruf 21703
Inh. Werner Heinze
Nur zu empfehlen
Beste Küche
Gepflegte Biere
Täglich Konzert
bei kleinen Preisen
Sonnabend u. Sonntag
Tanz!

Wo speist man gut u. preiswert?
Rest. z. Hafen
Mansfelderstr. 13
Ecke Herrenstraße, gegenüber Dampferhaltestelle, bei Meier (Locke). — Sonntag Unterhaltungs-Musik
Treff ● aller Rheinländer u. Westfalen.
Vereinszimmer frei!

Hofjäger
Regelmäßig Sonntag u. Mittwoch
nachmittags und abends
Garten-Konzert!
mit Tanzeinlagen auf neuer Diele
Eintritt frei!

Müllers Hotel
Magdeburgerstr.
Morgen Sonntag, 5. Juni
TANZ!
Stimmungskapelle.

Restaurant Zum Bodensteiner!
Große Ulrichstraße 62.
Sonnabend und Sonntag wie immer
Großer Betrieb

Kramers Konzerthaus!
Delitzscherstr. 2.
Sonnabend u. Sonntag die beliebten Familien-Abende. Kap. Oppermann, 9 Künstler u. Kabarett Einlagen d Rathmann-Duo.

Morg. Sonntag
Sonder-Abend
Ende 4 Uhr!
bei
Kurt Föhse
Bergstraße 4.
Humor — Stimmung!

Autofahrten
Tag und Nacht
km 20 Pfg.
Ruf 242 63.

Magdeburger Pferde- und Auto-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 9. Juni
8983 Gewinne i. W. v. . . . . RM. **47000**
Höchstgewinn auf 1 D.-Los mit Prämien RM. **19000**
Hauptgewinn auf 1 D.-Los . . RM. **15000**
Div. Gewinne . RM. **13000**
MAGDEBURGER RENN-VEREIN
Lose à RM. 1.- in allen Lotterie-, Zigarren- und den durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.
Hieran 50 Pfg. Anrechtsschein zum Magd. Rennbesuch 1932. Nächster Renntag, Sonnt., d. 19. Juni, dann Sonnt., d. 14. Aug.
Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus verschied. Taus. **5 RM.**
Postscheckkonto Magdeburg 517
Oswald Thörner
General-Debit
Magdeburg, Breiter Weg Nr. 124.

650000
Menschen wohnen **in Essen,** der Zentrale des Ruhrgebiets
Hier dominiert die
Essener Allgemeine Zeitung
mit der **höchsten Auflage** und dem **stärksten Anzeigenteil**

Obstweinschenke Büschdorf
Sonntag, den 5. Juni
Konzert und Tanz im Freien
Es ladet ergebenst ein Paul Probst. (z

Eine
Kleine Anzeige
ist besser
als keine Anzeige!

„Hast Du einen Magenfehler,
Trinke einen Likendeeler!"
Alleinige Fabrikanten:
Kraege & Co.,
Könnern a. S. Telefon 389

Demmer-Herde
Gaskocher
Mabag-Grudeöfen
Waschkessel
Christian Glaser
Gr. Klausstr. 24 / Ruf 261 38

Paddelboot- und **Motorboot-**Stände noch frei.
Hoffmann-Bootshäuser, Weingärten 41.
Verkauf von gebrauchten und neuen Booten.

Die HN-Reklame-Ecke

Zeitungsanzeige,
die beste und billigste Reklame.

In einer Sonderausgabe bringt der „Zeitungs-Verlag" eine Abhandlung, in welcher die Unübertreffbarkeit der Zeitungsanzeige als Werbemittel dargelegt wird. Einige Sätze daraus sind auch für unsere Leser und besonders Inserenten von Wichtigkeit:

„Reklame ist nun einmal in erster Linie Zeitungsreklame. Kein Geschäftsmann, kein Zweig der Wirtschaft, die prosperieren und den Absatz für ihre Waren interessieren wollen, kann die Zeitungsanzeige übergehen."

„Die Zeitungsanzeige hat als Werbemittel die längste Entwicklung hinter sich. Weit über 200 Jahre reicht ihre Entstehung zurück. Die Erfahrungen, die sich in dieser langen Zeit die Zeitungsmänner erworben haben, machen das Inserat zum zuverlässigsten, überzeugendsten und erfolgsichersten Werbemittel. In den letzten Jahrzehnten, vor allem aber in den letzten Jahren, ist an die Seite des Zeitungsinserates eine Unmenge von anderen Reklamearten getreten. Es wäre unklug, zu leugnen, daß sie für die Zeitungsanzeige ein empfindlicher Wettbewerb geworden ist, oder zu übersehen, daß die Zeitungsanzeige augenblicklich ihre wertvolle Unterstützung beim Wiederaufbau der Wirtschaft nicht in vollem Umfange betätigen kann, wie sie es sich wünschte und es ihr zukäme, weil eine Reklameverwirrung und -verzettelung schlimmster Art durch den Eindruck der Gelegenheitswerbearten heute entstanden ist."

„Fast alle Kreise der Wirtschaft sind den Reklamefragen gegenüber noch ziemlich rückständig. Sie betrachten die Reklame rein technisch-wirtschaftlich und nicht psychologisch genug. Sie glauben, wenn sie irgendeinen neuartigen Reklametrick, irgendeine „knallige Idee" benutzen, den Erfolg ohne weiteres an sich zu fesseln. Sie übersehen dabei, daß nicht das Neuartige als solches wirkt, nicht die Aufdringlichkeit die größte Werbekraft ausübt, sondern daß gerade die Tradition, welche die Zeitungsanzeige vor allen anderen Werbemitteln auszeichnet, viel mehr Erfolg verspricht und verbürgt als bloße Marktschreierei, wie sie mit den meisten Arten der Gelegenheitsreklame verbunden ist."

Schaufensterauslagen, Plakate aller Art, Flugzettel, Sandwichmänner und alles andere setzt voraus, daß die Menschen, auf die durch jede Reklameart eingewirkt werden soll, h i n a u s g e h e n auf die Straßen und Plätze. Die Zeitungsanzeige kennt diese Voraussetzung nicht. Darin liegt der ihr innewohnende, alles andere weitaus überragende Wert: Sie geht in die Häuser und Wohnungen und in die Hände, Augen und Herzen der Leserschaft, zu Tausenden, ja Hunderttausenden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0016

Hallische Sport-Nachrichten

44. Jahrg. / 4. Juni * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 129 / Seite 17

Der Sport am Sonntag.

Rennsport: In Hoppegarten wird mit dem Union-Rennen die wertvollste Berliner Dreijährigenprüfung gelaufen. Um die 28 000 Mark bewerben sich Palastpage (Haynes), Mio d'Arezzo (Grabsch), Feuerzauber (M. Schmidt), Aventin (Pretzner), Janus (O. Schmidt) und Gryllos (Streit). Weitere Galopprennen in Krefeld. Im Auslande Oesterreichisches Derby in Wien, Prix de Diane, Frankreichs Stutenderby, in Chantilly.

Radsport: Wettkampf Deutschland—Ausland auf der Berliner Olympiabahn. Die deutsche Nationalmannschaft startet in Erfurt, wo außerdem ebenso wie in Dortmund Dauerrennen vorgesehen sind. Mehrere deutsche Berufsfahrer kommen Verpflichtungen nach dem Auslande nach, so nach Paris, Bordeaux und Brüssel. Von den einheimischen Straßenrennen seien besonders hervorgehoben die international ausgeschriebene Fernfahrt „Rund um Köln", ferner Neuß—Aachen—Neuß und Bielefeld—Hannover—Bielefeld.

Motorsport: Im Vordergrund des Interesses steht der Große Preis von Italien, der in Form eines Fünfstundenrennens auf der Monza-Bahn bei Mailand ausgefahren und zahlreiche europäische Größen des Volants wie Caracciola, Chiron, Varzi usw. am Start sehen wird. Eine ausgezeichnete Besetzung hat das traditionelle Rennen „Rund um Schotten" gefunden, das den zweiten Lauf zur deutschen Motorradmeisterschaft bildet.

Fußball: Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes in Leipzig. Weiterhin: Westdeutschland—Luxemburg, Dänemark—Belgien, Norwegen—Estland und Jugoslawien—Frankreich.

Reger Spielbetrieb im Turnerhandball

Im Turnerhandball herrscht diesmal ein ungewöhnlich reger Betrieb. Im Norden und Süden der Stadt eröffnen GTV. und KTV. die Sommersaison durch Anturnen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird an der Felsenstraße das Spiel

GTV. Meisterklasse — Borussia I

um 18 Uhr durchgeführt. Den GTV.-Turnern eröffnen sich dabei wenig Aussichten auf Sieg. Das Ergebnis ist dabei aber auch minder wichtig. Wesentlicher ist, daß so guter Sport geboten wird, daß dem Handball neue Anhänger geworben werden. Immerhin besitzt GTV. die Spielstärke, um Borussia das ganze Können abzufordern.

An der Huttenstraße hat im Rahmen des Anturnens um 18 Uhr

KTV. I — 1867 Leipzig Meisterklasse

zu Gaste. Es ist bekannt, daß Sachsen im Handballspiel stärker als Thüringen ist. Die Leipziger werden diesen guten Ruf auch in Halle wahren wollen. Da aber auch der KTV. zurzeit gut im Schwung ist, kann man ein schönes Spiel erwarten.

Diemitz Meisterklasse hat Cröllwitz I

für 14 Uhr verpflichtet. Im Vorspiel schlug Cröllwitz auf eigenem Boden die ersatzgeschwächten Diemitzer. Daß es diesmal zu einer Wiederholung dieses Erfolges kommt, ist nicht sehr wahrscheinlich.

In Neurössen führt Neurössen Meisterklasse am Wochenende sogar zwei Spiele durch. Heute ist um 19 Uhr MTV. Weißenfels Meisterklasse der Gegner, der nach Kampf geschlagen werden dürfte. Am Sonntag 16 Uhr spielen

Neurössen Meisterklasse — PTV. Halle Meisterklasse.

Der Polizei-Turnverein Halle kommt hier erstmalig mit Neurössen im Rahmen eines Klubwettkampfes zusammen. Da PTV. im hallischen Turnerhandball bekanntlich eine gute Rolle spielt, sollte es in Neurössen einen spannenden Kampf geben, dessen Ausgang ungewiß ist.

In Merseburg schließlich spielen um 11 Uhr

1885 Merseburg Meisterklasse — St. TV. Weißenfels.

Dieses Spiel hat den Wert einer Revanche. Merseburg konnte in dem Kampf um die Gruppenmeisterschaft die Weißenfelser bekanntlich besiegen. Weißenfels wird diesmal nun alle Kräfte einsetzen, um diese Niederlage auszugleichen.

In den unteren Klassen spielen: Diemitz Ref. — HTSV. Ref. (15 Uhr), Ammendorf I — GTV. Ref., Germania Schraplau I — Oberröblingen I, Neumarkt I — PSV. Merseburg Ref. (heute 20 Uhr), Frankleben I — MTV. Lauchstädt (14), Neurössen Ref. — PTV. Ref. (14.45), Sportring Mücheln I — TVg. Merseburg I (16), ATV. Merseburg Ref. gegen Friesen Weißenfels Ref.

*

Im Sportlerhandball wird das Programm morgen durch die leichtathletischen Gaumeisterschaften erheblich beeinflußt. So gibt es nur in Trotha ein Treffen

HRC. — Reichsbahn TSV. (16 Uhr),

in dem zwei Mannschaften aufeinander treffen, die sich in der Spielstärke gleichwertig sein dürften. Findet sich die Reichsbahn mit den Platzverhältnissen gut ab, so wird es dem Club schwer fallen zu gewinnen.

In Niemberg veranstaltet der

BSC. ein Pokal-Turnier,

an dem sich die Post, Eintracht, Zscherben und der Veranstalter beteiligen. Da es fraglich ist, ob Udolf der Post zur Verfügung steht, erscheint hier der Ausgang überaus ungewiß, zumal die Auslosung der Gegner erst kurz vor Beginn der Spiele erfolgt.

Zwei Frauenspiele bringen Blauweiß und Eintracht und in Niemberg Borussia und 98 zusammen.

Merseburger Turner schlagen die Sportler 6:3 (3:1

Das zum Zwecke der Förderung der Stadtrandsiedlung ursprünglich für Mittwoch angesetzt gewesene Spiel fand erst am Freitag statt, da die Witterungsverhältnisse eine Austragung am Mittwoch nicht zuließen. Die Merseburger Sportgemeinde erlebte im ganzen eine kleine Enttäuschung; insbesondere die Vertretung der Sportler konnte sich zu keiner Zeit zu einer einheitlichen Mannschaft zusammenfinden.

Wer wird Saalegau-Athletikmeister?

Der zweite Teil der Meisterschaften auf Lauf-, Sprung- und Wurfbahn.

Das Pensum des zweiten Tages der Leichtathletik-Gaumeisterschaften auf dem 98er Platz läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Am Vormittag werden ab 9 Uhr in der Hauptsache Vorkämpfe erledigt, so daß ab 15 Uhr die Entscheidungen ausgetragen werden können, die mit den Stafeln gegen 17 Uhr ihren Abschluß finden sollen. In ungefähr 2 Stunden ein solches umfangreiches Programm zu bewältigen — und wenn man auf Zuschauer Wert legt, ist schnelle Abwicklung wichtig —, wird nicht leicht sein

*

Wir nennen nachstehend die Meisterschaftskämpfe, die am Sonntag durchgeführt werden, und die vorjährigen Sieger: **Männer:** 100 m, Weitsprung und Dreisprung (Biebach PSV.), 400 m (Schumann-Kayna), 800 m (Krüger-Kayna), 5000 m (Henning 98), 400 m Hürden, Stabhochsprung (Holzkämper 96), Kugelstoßen (Albrecht 96), Speerwerfen (Schenk-Kayna), Schleuderball (Wegner 96), 4 mal 100 m-Staffel (96), 3 mal 1000 m-Staffel (98). — **Frauen:** 100 m (Frl. Markwordt 96), 800 m (Frl. Handtke 99), Hochsprung (Frl. Theuermeister 96), Diskus und Speer (Frl. Klose Wacker), 4 mal 100 m-Staffel (96). — Was gestern über die Meisterschafts-Wettbewerbe des Sonnabend an dieser Stelle gesagt wurde, trifft im allgemeinen auch für die Kämpfe am Sonntag zu.

Bei den Männern sehen die Läufe durchweg die Verteidiger zur Stelle. Neben den für 200 m schon Genannten interessiert über 100 m der Start des Werfers Stoeck (96). Schumanns Hauptgegner auf der 400 m-Strecke werden Brausch (PSV.), Walkhoff, Lampe (96), und Zimmermann (KTV.) sein. Wie wir hören, will auch Dr. Storz starten. Hier wie über 800 m ist ein spannendes Rennen zu erwarten. Ob Krüger im Spurt wieder so stark ist wie im Vorjahr, oder werden ihm Balster, Walkhoff (96), Dehne (Bahn) oder Baars (98) diesmal den Weg zeigen? Anhaltspunkte fehlen, da wir Kayna bisher noch nicht in Halle sahen. Dagegen ist wohl damit zu rechnen, daß Henning (98) seine Meisterschaft über 5000 m erfolgreich verteidigt. Offen ist der letzte Einzellauf über 400 m Hürden.

Bei den Sprüngen ist bemerkenswert, daß Biebach den Dreisprung nicht bestreitet.

Auch in den Würfen sind Veränderungen zu erwarten, die in erster Linie von Stoeck kommen dürften.

Und nun die Staffeln! Für 3 mal 1000 m meldeten Wacker, 96 und 98 (I und II). Wenn keine Ueberraschung kommt, werden die Grünhosen diese Staffel wohl erfolgreich verteidigen. Wackers Meldung ist hocherfreulich. — Die Sprinterstaffel 4 mal 100 m ist für den Schluß aufgehoben. Von den sechs Mannschaften wird im Endlauf ein scharfer Kampf zwischen 96, PSV. und Kayna zu erwarten sein.

*

Die Meisterschaftskämpfe der **Frauen** weisen ebenfalls gute Besetzung auf und erhalten durch den Start mehrerer Turnerinnen eine besondere Note. — Man darf gespannt sein, wie sich die Turnerinnen in der starken Konkurrenz der Sportlerinnen halten werden.

Mitteldeutschlands Pokalmeister in Halle.

Genau wie gestern abend gibt es morgen in Halle zwei Spiele. Das eine dieser Spiele verspricht sogar Hochgenuß:

S.- u. B.-C.-Plauen spielt gegen Wacker!

Nach Schönebeck, dem unterlegenen — morgen Plauen, der siegreiche Partner des Endspieles um die Mitteldeutsche Pokalmeisterschaft, der zweite Vertreter Mitteldeutschlands um die deutsche Fußballmeisterschaft, der von Schalke 04 nur knapp in der Verlängerung 5:4 bezwungen werden konnte! Wacker verlor

Mitteldeutschlands Pokalmeister in Halle!

Wacker — Plauener S. u. BC.

Sonntag, 5. Juni, 16 Uhr, Wackersportplatz Dessauerstr.

damals gegen Plauen bekanntlich 0:4. Morgen soll es die — private — Revanche geben. Daß sie glückt, erscheint nicht ausgeschlossen. Erstens ist Wacker nicht mehr weit von der Hochform des letzten Winters entfernt und zum anderen spielen die Gäste schon heute in Leipzig gegen Fortuna. Man darf bei der Qualität, die die Elf des Mitteldeutschen Pokalmeisters darstellt, dennoch mit einem spannenden Kampf rechnen. Der Beginn ist auf 16 Uhr (Dessauer Str.) festgesetzt.

Das andere Spiel des Tages führt in Sanssouci

Borussia mit Sportbrüder

zusammen. Die Sportbrüder haben schon manch achtbares Treffen gegen Ligamannschaften geliefert, nicht bloß gegen auswärtige, gaufremde! Sie werden auch hier ihren Mann stehen, so daß Borussia keineswegs einen Spaziergang vor sich hat. Natürlich müßten die Schwarzen bei regulärem Verlauf angesichts ihrer Tabellenstellung den Sieger stellen. Hier beginnt man erst um 16.30 Uhr.

Von den hallischen Mannschaften befindet sich die des VfL. Halle 96 auf Reisen. Klugerweise hat man sich diesmal mit nur einem Spiel begnügt, das morgen in Ilmenau gegen Germania ausgetragen wird.

Im Gausüden

herrscht am Sonnabend und Sonntag reger Spielbetrieb. Sämtliche Ligamannschaften zeigen sich dem heimischen Publikum. **VfL. Merseburg** erwartet am Sonnabend im Augarten Favorit-Halle. Bei der Ausgeglichenheit beider Mannschaften sollte ein interessanter Kampf zustandekommen. Bei **99-Merseburg** weilt am Sonntag Sportklub Limbach. Die Limbacher spielen im Gau Mittelsachsen neben PSV. Chemnitz eine führende Rolle und sollten auch am Sonntag schwer zu schlagen sein. Ihr kürzlich errungener Sieg über CBC. Chemnitz 5:0 ist ihre beste Empfehlung. **Preußen-Merseburg** hat den Naumburger Ballspielclub zu Gast. Die Schwarzweißen sollten vor einem Siege stehen. Spielvereinigung **Neumark** empfängt VfB. Rudolstadt und sollte das bessere Ende für sich haben.

Die Abendspiele des Freitags.

Borussia schlägt Favorit 2:1, 98 — Sportfreunde 5:1!

Im Spiel Favorit—Borussia, das gerechter Weise 2:1 für die ohne Meißner spielenden Borussen endete, wurde nicht allzuviel gezeigt. Zwei im allgemeinen hilflose Stürmerreihen mühten sich ab, die guten Verteidigungen zu überwinden. In dem ganzen Geschehen lag wenig Schwung und Kraft. Die Angriffslinien arbeiteten sehr ungenau, so daß die Verteidigungen mit der Abwehr kaum sonderliche Mühe hatten. Hupfeld schoß in der 15. Minute auf Linksflanke aus der Luft das erste Tor für Borussia. Favorit suchte sein Heil in Durchbrüchen, kam aber zunächst nicht zum Erfolg. In der zweiten Spielhälfte gab es in den letzten zehn Minuten endlich Belebung der Spielhandlung. Favorit versuchte, der inzwischen durch Schubert auf 2:0 erhöhten Vorsprung Borussias zu verkürzen. Bei größerer Angriffsfreudigkeit fiel aus einem Gedränge der Treffer für die Rothosen.

Etwas mehr wurde im Spiel 98 — Sportfreunde geboten, das 98 überraschend glatt 5:1 (2:0) gewann. Der 98er Sturm schoß also fünf Tore — das war bei 98 lange nicht zu verzeichnen! Nach dem Erfurter Sieg hat dieser neue Erfolg Geltung als Beweis anhaltender Leistungsverbesserung der jungen 98er Elf. Die Sportfreunde waren an sich etwas hierdurch gehandicapt, daß ihre schweren Spieler bei dem glatten Boden gegenüber den leichtgewichteten 98ern im Nachteil waren. Hinzu kam, daß bei Sportfreunde der rechte Läufer völlig ausfiel und Häußler zu unbeweglich war. Darunter litt der ganze Sturm. Sehr gut war Böttcher. Bei 98 gefiel vor allem die Läuferreihe. Gut waren auch Verteidiger Müller und Schiemann im Tor. — Albrecht und Roßhirt schufen zunächst Pausenvorteil. Müller verkürzte für Sportfreunde auf 2:1. Naap II, Götze und Brecht schossen die drei weiteren Treffer, von denen der letzte aus einer verunglückten Abwehr herrührte. Der 98er Sieg war verdient, wenn auch das Ergebnis etwas zu hoch ist.

Süd — Nord in Leipzig.

Das Endspiel um den DFB.-Pokal.

In Leipzig wird morgen auf dem VfB.-Platz in Probstheida das Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes durchgeführt. Gegner sind Süd- und Norddeutschland. Beide Verbände stehen sich schon sechsmal im Finale gegenüber, wobei Norddeutschland viermal das bessere Ende für sich hatte. Diesmal erwartet man einen süddeutschen Sieg, obwohl der süddeutsche Verband nicht die allererste Garnitur aufgeboten hat. Aber die junge Elf des Südens hat in ähnlicher Zusammenstellung gerade in diesem Jahre die schönsten Erfolge erringen können.

Die Mannschaften, die sich dem Schiedsrichter Hohl (Halle) stellen, haben folgendes Aussehen: Norddeutschland: Kath (St. Georg-Hamburg); Schmalfeld (ArminiaHannover), Risse (Hamburger SV.); Mahlmann (Hamburger SV.), Ludwig, Ohm (beide Holstein-Kiel); Dörfel, Sveistrup, Noack (sämtl. Hamb. SV.), Wolpers (Arminia-Hannover), Gröber (Hamb. SV.). Süddeutschland: Jakob (Regensburg); Huber (Karlsruhe), Burkhardt (Brötzingen); Hergert (Pirmasens), Tiefel (Union-Niederrad), Oehm (1. FC. Nürnberg); Langenbein (Mannheim), Koch (Stuttgart), Rutz (Stuttgart), Rühr (Schweinfurt), Merz (Pforzheim).

Schindler schlägt Sawall und Hille.

Der an den letzten Renntagen in Halle so hervorragend gefahrene Chemnitzer Schindler kam gestern abend bei den Leipziger Abendrennen zu einem neuen prachtvollen Sieg. In den Steherrennen, an denen Hille, Sawall, Schindler, Prieto, Saufin und Thollembeek teilnahmen, blieb der Chemnitzer klar siegreich.

Gesamtergebnis: 1. Schindler 99,910 Kilometer, 2. Thollembeek 99,50, 3. Sawall 98,280, 4. Hille 96,980, 5. Saufin 96,600, 6. Prieto 94,150 Kilometer.

Neustedt in Braunschweig Zweiter.

Der Hallenser Neustedt startete gestern in Braunschweig bei den dortigen Eröffnungsrennen. Er wurde im Gesamtergebnis hinter Wißbröcker Zweiter vor Ehmer, Metze, Tietz und Bauer. — 1. Lauf, ½ Stunde: 1. Wißbröcker 37,4 km; 2. Metze 37,350 km; 3. Ehmer 35,555 km; 4. Neustedt 35,500 km; 5. Bauer 35,300 km; 6. Oskar Tietz 34,650 km. 2. Lauf, ½ Stunde: 1. Wißbröcker 36,450 km; 2. Neustedt 36,100 km; 3. Ehmer 35,150 km; 4. Tietz 34,150 km; 5. Metze 33,340 km; 6. Bauer 26,100 km (Defekt), Gesamt: 1. Wißbröcker 73,850 km; 2. Neustedt 71,600 km; 3. Ehmer 70,700 km; 4. Metze 70,690 km; 5. Tietz 68,800 km; 6. Bauer 61,400 km.

Um die Handball-Meisterschaft.

Zu den Endspielen der DSB. und der DT.

Die Deutsche Sportbehörde führt beide Endkämpfe in Dessau durch. Bei den Männern stehen sich gegenüber der Titelverteidiger **Polizei-SV. Berlin** und der mitteldeutsche Meister, **Polizei-SV. Weißenfels.** Die Gegner im Endspiel der Frauen sind der **SC. Charlottenburg** und **Eintracht-Frankfurt.** In der bisher zehnmal ausgetragenen Meisterschaft konnten die Berliner Polizisten nicht weniger als neunmal den Sieg erringen, ein wahrhaft stolzer Rekord. Da sich die Elf auch in diesem Jahre in feiner Form befindet, wird es der Polizei Weißenfels kaum gelingen, die Berliner zu entthronen. Jedenfalls würde dazu eine ganz andere Leistung gehören, als sie die Weißenfelser heute vor acht Tagen in Halle zeigten, wo sie bekanntlich von 96 mit 10:11 geschlagen wurden. Schiedsrichter ist Huckebein-Barmen. — Die Damen des SC. Charlottenburg gehen als Verteidiger des Titels in den Kampf. Damit ist nicht gesagt, daß sie ihn sich wieder erobern werden. Die Elf der Frankfurter Eintracht gewann in großem Stil die süddeutsche Meisterschaft und wird in Dessau einen gefährlichen Gegner abgeben. Dieses Spiel leitet H. Gottschalk (Halle 96).

Vom hallischen Firmensport.

Morgen vormittag 9½ Uhr führen auf dem Favoritplatz, Delitzscher Str., die Fußballmannschaften der Sportvereine der hallischen Kaufhäuser Karstadt und Lewin ein Spiel durch. Die Mannschaft des Sportvereins J. Lewin spielt das erste Mal. — Für 10 Uhr haben ferner nach dem 96er-Platz die Mannschaften des Kaufhauses Huth und die Kaufm. Krankenkasse ein Treffen vereinbart.

Vereins-Nachrichten.

Sportverein 98, Leichtathletik-Abtlg. Die Damen: E. und L. Bohnhardt, Hechtenberg, Schwagern, Kunze; die Herren: R. und G. Baars, Doberstau, Henning, Schramm, Männicke, Naumann, H. Müller, sowie die Ordner Zimmer, Geipel, Gral, Moewes, treffen sich heute abend zu den Gaumeisterschaften 16.45 Uhr im Vereinsheim.

Halle 96 e. V. Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu dem am kommenden Sonntag abend im Klubhaus stattfindenden Gartenfest ein. Für Unterhaltung, wie Konzert, Tanz, Gartenbeleuchtung usw. ist bestens Sorge getragen.

(Fußballjugendabteilung.) Das Spiel der 1. Junioren gegen Zörbig muß ausfallen.

Borussia Halle. Unsere Mitglieder und Freunde des Vereins treffen sich morgen in Sanssouci zum Spiel der ersten Fußballmannschaft. Mitgliederausweise nicht vergessen! Anschließend gemütliches Beisammensein.

Sportvereinigung Weise. Heute darf keiner fehlen! Zweites Stiftungsfest im Bierhaus Engelhardt, Bernburger Str. Anfang 8 Uhr.

H. F. V. Sportbrüder 04 e. V. Das für heute abend vorgesehene Spiel unserer II. Elf gegen Eintracht fällt infolge schlechter Bodenverhältnisse aus.

Giebichensteiner Turnverein. Hierdurch weisen wir nochmals auf das morgen, 5. Juni, stattfindende Schauturnen hin. Beginn 15 Uhr. Antreten sämtlicher Teilnehmer pünktlich 14.45 Uhr in Turnkleidung. — Ab Dienstag, 7. Juni, findet die Turnstunde wieder auf dem Turnplatz statt.

Bezirk Halle. Morgen, Sonntag, findet die zweite Bezirks-Wanderfahrt nach Wettin statt. Abfahrt 2 Uhr Reilkaserne. Die Hin- und Rückfahrt wird gewertet. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Gäste willkommen.

* **Arbeiter-Tisch-Tennis-Verein 1932.** Interessenten, Damen und Herren, welche sich einem Verein anschließen wollen, können sich in der Uebungsstunde, Dienstag, 20 bis 22 Uhr, Kolonnade Volkspark, Burgstr., anmelden. Anschrift: Herm. Kutscher, Burgstr. 27.

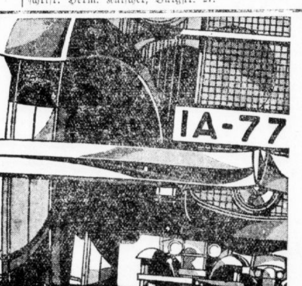
Wertvolle Erfahrungen, die Sie nichts kosten!

Seit jeher hat sich Opel nur auf den Bau wirtschaftlicher und preiswerter Qualitätswagen konzentriert, — immer war restlose Zweckerfüllung oberster Grundsatz bei jeder Konstruktion.

Die auf diesem klaren Weg erarbeiteten Erfahrungen kommen heute dem Käufer der neuesten und vollendeten Opelkonstruktionen zu gute, denn nie vorher kam es so sehr auf Preiswürdigkeit und Qualität, auf Wirtschaftlichkeit und Zweckerfüllung an.

Die herabgesetzten Preise:
1,2 LITER 4 ZYLINDER AB RM 1890
1,8 LITER 6 ZYLINDER AB RM 2695
Preise ab Werk Rüsselsheim am Main. Bequeme Zahlungsbedingungen durch die Allgemeine Finanzierungs-Gesellschaft. Günstige Kasko-Versicherung durch die Allgemeine-Versicherungs A.-G.

Machen Sie eine Probefahrt!



OPEL erfahrungsgemäss überlegen!

AUTOHAUS KÜHN, G. M. B. H., HALLE A. SAALE, MERSEBURGERSTR. 40, RUF 27351.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0017

LINOLEUM per □m RM. 3.--

auf dem Boden und an der Wand das richtige. Hygienisch! Abwaschbar!

ARNOLD & **Fritzsch**

Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 1

A. J. S. 350 ccm für 250 M. zu verk. Werner, (t Lettin bei Halle.

Motorräder
1932er Modelle auf **4 Jahre** Abzahlung v. 7.59 monatl. an Katalog etc. 1.— Nachn. oder Briefm. Wird zur. gen. (ma Henkel, Bergedorf-S. 333 H.-Heineweg 22.

Stoye-Seitenwagen, wie neu, leicht, zu verkaufen Beesenerstr. 238. *

Autoscheiben aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sofort. Sachgem. Einbau! **Moebius**, Dessauerstr. 5

BMW.-Motorrad, 500 ccm, gut erh., steht z. Vk. bei Augermessen, Merseburg, Brauhausstr. 10.)

D. K. W. steuerfr., neu, 31er Sportmodell, aus Priv. b. z. verk. Off. u. P. 8295 a. Exp. *

DKW, 200 ccm, in g. Zust., Viktoria 500 billig zu verkaufen * Beesenerstraße 238.

Tankvermietung!
In Nähe der Berliner Straße gelegener, unterirdischer Tank, 62 to Fassungsvermögen mit Lagerraum ist ab sofort günstig zu verpachten. Geeignet zur Lagerung schwerer Mineralöle u. ä. Offert. unt. T. 5477 a. d. Exp. ds. Bl.

Qualitäts - Ersatzteile
für 4, 8 und 10 PS Opel, Brennabor, Aga.
Motorrad-Getriebeteile
sowie Motor- und Autozubehör
Ernst Karius, Germarstr. 2 Tel. 21281

Goliath - Roscher
Freiimfelderstr. 7, Telefon 28745.

Lieferwagen 1½ - 2 t
gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Aeußerste Preisofferten unter J 8229 an die Exp. d. Ztg.

Sport-Beiwag. billig zu verkaufen. Adolf Horn, Rich. Wagnerstr. 59.

2/10 Hanomag pr. Zust., bill. z. v.* Mansfelderstr. 48.

Fortsetzung S. 19.

Anhaltische Kohlenwerke
Halle a. d. S.

Hiermit laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur ordentlichen Generalversammlung auf Montag, den 27. Juni 1932, mittags 12½ Uhr, in das Hotel „Stadt Hamburg" in Halle a. d. S. ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1931 sowie Beschlußfassung über diese Vorlagen und über die Verteilung des Gewinnes.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über:
   Wiederaufnahme bzw. Aenderung der nach der Verordnung vom 19. September 1931 außer Kraft tretenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrates und über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates §§ 13, 14, 15, 20 und 35 des Gesellschaftsvertrages,
   ferner über die Streichung des § 15, Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages, Berufung der Aufsichtsratssitzung betreffend, und Aenderung des Abs. 2 desselben Paragraphen nach § 244a des HGB.,
   ferner Streichung des § 32, Revisoren betreffend, und Aenderung des § 31 b, statt „Wahl von Revisoren" „Wahl von Bilanzprüfern",
   Streichung der Bestimmungen in § 31c, den Revisionsbericht betreffend,
   Aenderung des § 8, Gesellschaftsorgane betreffend, durch Streichung des Anhaltischen Staatsanzeigers und der Magdeburgischen Zeitung unter entsprechender Aenderung der Numerierung.
   Aenderung der Ziffern der bisherigen §§ 33—35.
4. Neuwahl des Aufsichtsrates.
5. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1932 gemäß § 262b HGB.

Aktionäre, welche in der Generalversammlung stimmen oder Anträge stellen wollen, haben ihre Aktien nach § 21 des Gesellschaftsvertrages nicht später als am dritten Werktage vor der Generalversammlung bei einer der nachbezeichneten Stellen zu hinterlegen und bis nach Abhaltung der Generalversammlung dort zu belassen. Als Hinterlegung bei einer dieser Stellen gilt auch, wenn unter Wahrung der sonstigen hier genannten Bestimmungen, die Aktien im Verwahrungsdepot einer Hinterlegungsstelle bei einer anderen Bank belassen werden. Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar ist die Ausübung des Stimmrechtes davon abhängig, daß die notarielle Bescheinigung, die die Verpflichtung des Notars enthalten muß, die hinterlegten Aktien bis nach Abhaltung der Generalversammlung aufzubewahren, einer der nachbezeichneten Hinterlegungsstellen spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, und daß die notarielle Bescheinigung sowie die über die erfolgte Vorlegung derselben auszufertigende Bestätigung in der Generalversammlung dem amtierenden Notar vorgelegt wird.

Hinterlegungsstellen sind:

in Berlin:	die Dresdner Bank,
	die Berliner Handels-Gesellschaft,
	die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
	die Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,
	das Bankhaus Gebr. Arons,
	das Bankhaus N. Helfft & Co.,
	die Bank des Berliner Kassen-Vereins (nur für die Mitglieder des Giro-effektendepots),
in Prag:	das Bankhaus Petschek & Co.,
in Essen:	die Essener Creditanstalt, Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
in Dortmund:	die Dresdner Bank,
in Frankfurt a. M.:	die Dresdner Bank,
	das Bankhaus Baß & Herz,
in Wernigerode:	die Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft sowie die sämtlichen Zweigniederlassungen aller vorstehend genannten Banken,
in Halle a. d. S.:	die Gesellschaftskasse.

Sofern bei den Anmeldestellen die Aktien hinterlegt sind, brauchen sie in der Generalversammlung nicht vorgelegt zu werden. (i

Halle a. d. S., den 1. Juni 1932.

Der Aufsichtsrat.
Schiffer, Vorsitzender.

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft
Halle a. d. S.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Montag, dem 27. Juni 1932, vormittags 11¼ Uhr, im Hotel „Stadt Hamburg" in Halle a. S. statt, wozu die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1931/32 sowie Beschlußfassung über diese Vorlagen und über die Verwendung des Gewinnes.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über Wiederaufnahme bzw. Aenderung der nach der Verordnung vom 19. September 1931 außer Kraft tretenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrates und über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates, §§ 15, 16, 17, 19 und 31 d des Gesellschaftsvertrages. Streichung des § 17 Ziffer 2 des Gesellschaftsvertrages, die Einberufung von Aufsichtsratssitzungen betreffend und Zusatz zu § 17 Ziffer 1 nach § 244 a des HGB. sowie Aenderung der Numerierung der Absätze 3 bis 8, Angleichung des § 30 betr. Bilanzvorschriften an dieselbe Verordnung.
4. Neuwahl des Aufsichtsrats.
5. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1932 gemäß § 262 b des HGB.

Um in der Generalversammlung zu stimmen oder Anträge zu stellen, müssen die Aktionäre spätestens am 24. Juni 1932, nachmittags 3 Uhr, entweder bei der Kasse der Gesellschaft in Halle a. d. S., Prinzenstr. 16, oder bei einer der nachbezeichneten Stellen:

in Berlin:	bei der Dresdner Bank,
	bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
	bei dem Bankhaus A. E. Wassermann,
in Prag:	bei dem Bankhause Petschek & Co.,
in Frankfurt a. M.:	bei dem Bankhaus Baß & Herz,
in Halle a. S.:	bei der Dresdner Bank, Filiale Halle a. S.

a) ein doppelt ausgefertigtes, arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis der zur Teilnahme bestimmten Aktien einreichen,

b) ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Bank des Berliner Kassen-Vereins hinterlegen und bis zur Beendigung der Generalversammlung dort belassen.

Als Hinterlegung bei einer der bekanntzumachenden Stellen gilt auch, wenn unter Wahrung der sonstigen hier genannten Bestimmungen die Aktien nicht von der Hinterlegungsstelle selbst in Verwahrung genommen, sondern für diese Stelle in dem Verwahrungsbesitz bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Generalversammlung belassen werden.

Geschäftsberichte können in den Geschäftsräumen der Gesellschaft vom 12. Juni 1932 ab in Empfang genommen werden. (t

Halle a. S., den 1. Juni 1932.

Der Aufsichtsrat.
Schiffer, Vorsitzender.

Sonnige (b **2-4-Z.-Wohn.** g. Haus, ev. 3 Mon. Vorauszahl. Preisoff. u. H. 8148 Exp.

Tausch! * Biete 3 Zim. u. Kü. 38 M. (Anhalterstr.) Suche 2 gr. Z. u. gr. Kü. b. 30 M. i. Nord. Off. u. A. 8201 Exp.

3-Zim.-Wohn. v. allst. Dame ges., 4-Z.-Tauschwohn. i. Nord. vh. Off. St. 4136 a. d. Fil. Steintor. (

4-Zim.-Wohn. m. Kü. u. Zub. sof. od. sp. ges. Ammendorf od. Süd. Off. m. Pr. u. L. 5489 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche beschlagnmfr. **3-Z.-W. u. Kü.** ev. m. Bad, mtl. 50 b. 60 M. N. Bahnh. od. Südv. Off. St. 4133 a. d. Fil. Steintor. (

Tausche sonn. 4-Z.-Altbauw. (100 qm) Uhlandstr., 57 M., geg. gleiche 3-Zim.-Altbauwhn., Süd. Off. St. 4131 a. d. Fil. Steintor. (

4-Zim.-Wohn. Bad, Balk., Inklos., bis 70 M. mtl., in nur g. Hause Nord, von ält. Ehep. ges. (Tauschwohn. vorh.) Preisang. u. St. 4130 a. d. Fil. Steintor. (

Einz. Herr sucht kl. Wohn. o. 2—3 leere Zim. N. Riebeckpl. Preisoff. u. L. 5487 Fil. Leipzigerstr. 34.

Wohnungstausch! Biete sonn. 3-Z.-W. m. Balk. u. Zub. i. Süd., mod. renov., Miete 43 Mk. mtl. Suche sonn. 4-Z.-W. i. Nord., Paulusv., m. Bad, Balk., Pr. b. 75 M. mtl., Umz. w. verg. Off. u. E. 8265 Exp.

Tausch! Biete 3 Zi. u. K. reichl. Zub. i. Süd., 37 Mk., geg. St., K., K. gl. wo. † Off. u. L. 5488 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausch o. fr. Wohn. Son. Stb., K., K., 24 M., geg. gleiche bis 30 M. Off. unt. S. 8276 a. d. Exp. *

Suche ges. Wohn., St., K., Kü., bl. K. Off. u. B. 7902 Exp.

Lehrerin sucht 3-Z.-W., zahle ev. Vera., 2 Zim. u. Kü. vorh. Off. m. näh. Angab. u. A. 8281 a. Exp. *

Jung. Ehepaar sucht 1. 7. od. 1. 8. 1932 **1- od. 2-Z.-W.** Off. u. N. 8093 Exp.

Kdl. Ehep. s. Stb., K., Kü. bis 22 M., zahle ½ J. i. voraus. Off. u. P. 8095 Exp.

Tausche 3 Zim., K., Zub. geg. gl. o. 1 Z. weniger 1. 7. Off. u. O. 8094 a. d. Exp. *

3- od. 4-Zim.-Wohn. v. ält. Ehepaar ges. Off. mit Preis unt. E. 8285 a. d. Exp. *

3 Zimmer u. Küche zum 1. 7. oder 1. 8. gesucht. Off. unter E. 8305 a. d. Exp. *

4-6-Z.-Wohn. i. Nord. z. 1. 7. ges. Off. u. J. 8289 Exp.

Tausche sonnige 2½-Zimmer-Wohn. i. Süd. geg. desgl. 3-Zim.-Wohn. Off. u. B. 8102 a. Exp. *

Aelt. berufst. D. s. 2 Z. u. K., Vorderh. b. 35 RM. z. 1. 10. od. fr., Hauptpost- o. Marktn., ev. 3-Z.-Tauschwohn. vorh.* Off. u. F. 8306 Exp.

St., K., K., o. 2 l. Z. v. Ehep. sof. ges. * Off. u. E. 8105 Exp.

2 Zim., Kü., Korr., Paulusvrt. geg. gl. zu tauschen. Off. u. O. 8294 a. d. Exp. *

Alleinst., ält. Dame **bietet i. Erfurt** 2 Zimm. u. Küche m. el. L., Gas, Wass. u. sucht gl. Wohng. in Halle. Off. unter V. 8239 a. d. Exp. (b

4-Zimmer-Wohnung im Norden per sof. oder später von Beamten ges. Miete b. 80 Mk. Offert. unt. B. 8242 an die Exp. dieses Bl. erbet. (b

Suche Stube, K. u. Kü. od. 2 ler. Z. Off. u. J. 8109 Exp.

3 Zimmer u. Kü. g. 4 Zimm. u. Küche zu tauschen gesucht. Off. u. L. 5502 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

4-5-Z.-Wohn. m. Bad, Inkl., mgl. Stadtmitte, b. ½jähr. Mietsvorauszahlg., zum 1. 7. 32 gesucht. Off. unt. T. 5437 an die Exp. d. Bl. (b

Biete gr. sonnige 4-Zimmer-Wohnung 60 M., Nord., suche 3-Zimmer-Wohn. Off. u. C. 8103 Exp.

Ruh. Miet. o. Kind. i. Posit., s. 2—3-Z.-Wohn. a. blaue K., zahle Verg. Off. u. J. 8309 a. d. Exp. (b

Aelt. H., Dauerm., s. 1. 7. einf. m. Z. Mon. 15 Mk. Off. O. 8314 Exp.

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Laden m. 3—4-Zim.-Whn. sof. od. spät. gesucht. Ferner Ladentisch u. Regale. Preisang. u. C. 8303 a. d. Exp. *

Fahrzeuge
Verkäufe

4/20 Opel-Limousine, 6/25 Brennab., off., 7/34 Opel-Limousine, 2-Sitzer Brennabor-Cabr. m. 2 Notsitz., 2 Lieferwagen verkauft Otto Hänisch, Turmstr. 156, Tel. 227 19.

Ariel-Motorräder Verkauf: **P. Krause** Geiststr. 39.

5-Sitz. Chevrolet-Lim., fahrb., spottbill. 1200.- zu verk.* Geseniusstr. 29, p. l.

Stoß-Stangen verchromte Ausführung **Krumhaar,** Mittelstr. 5. (b

B. M. W. 500 ccm Sport Mod. 30, s. g. erh., f. 800,- z. v., ev. Tausch g. **Ackerland** Burgstr. 13, Krab. *

Motorrad N.S.U., Zinkbadewanne, Zwischenzähler, M. Bettstelle, Brillant-Ringe z. vk. Flottwellstr. 29, II. r.

Hanomag 2/10, in gut. Zust., fahrbereit, Allwetterverdeck, u. Opel-Zylind. 4×16, neu ausgeschl., bill. z verk. Off. u. N. 8273 a. d. Exp. *

Viktoria 500 ccm, m. a. Schk., i. f. Zust., f. j. annehmb. Pr. z. vk. od. tausch. Bolik, Dieskau, Benndorferst. 16.

Miet-Gesuche
Zimmer

Sep. leeres Zimm. sof. gesucht. Preisoff. u. O. 8154 Exp.

Rentnerin m. blau. Karte s. 1 gr. o. 2 kl. Räume z. 1. 7. o. sp. Off. u. F. 8266 Exp.

Suche leer. Zim. m. Kochof. od. Kochgel. Off. u. H. 8168 Exp.

Kaufm., 40 J., sucht **1-2 leere Zim.** mögl. b. bess. Ww., ev. gem. Hausb. * Off. u. P. 8055 Exp.

Brautp. sucht sofort leer. Zim. i. Nord. Off. u. St. 4127 an die Fil. Steintor. (

2 leere Zimm. mit Kochgelgh. bis 15. 6. v. jg. kdl. Ehep. ges. Off. u. V. 8199 Exp.

Miet-Gesuche
möb. Zimmer

Drei berufst. Dam. such. z. 1. 7. od. sp. 3 möbl. Zimm. mit Küchen- u. Badben., i. n. g. Hse. i. Nord. Off. u. K. 8170 Exp.

Student sucht sofort **möbl. Zimmer.** Angebote m. Preis u. M. 8252 a. Exp. (a

Herr sucht (kl. Schlafzimmer, ungeniert, sep. Eing. Off. u. F. 8226 Exp.

Bill. möbl. Zim. m. Schrbt. u. Chaisel., bei nett. Wirtin von Herrn Nähe Riebeckplatz ges. Preisang. unter Postfach 148, Halle, Postamt 2. (†

Zwei schön **möbl. Zimmer** zum 15. Juni Nähe Domplatz ges. Off. u. F. 7786 a. Exp. *

B. H. m. Rente, s. bill. Dauerpens. i. g. Luft bei mild. Diät. Off. m. Pr. u. St. 4140 a. d. Fil. Steintor. (

Saub. möbl. Zim. Nähe Reileck sof. gesucht. Eilangeb. L. Wuchererstr. 40, I. r.

„Triumph"-Motorrad, steuerfrei, Ia Motor, neu überholt, bill. z. v. Cusi, Dachritzstr. 2.*

Reifenhüllen Ia verchromte Luxus-Ausführung **Krumhaar,** Mittelstraße 5. (b

Triumph
200 ccm . . . 700.-
350 ccm Tour. 925.-
350 ccm Sport 1125.-
500 ccm Tour. 1050.-
750 ccm 2 Zyl. 1275.
P. Krause Geiststr. 39.

12/40 Steyr fahrf., als Lieferw. geeignet, spottbillig zu verkaufen Glauchaerstr. 26. (b

Ardie Gespann (mit neuem Seitenwagen) kompl. ausgerüstet, in prima Zustand **Mk. 700.—** Dauer, Merseburgerstr. 23.

Jeder
Jede
Jedes
schreibt auf
‚Klein-Mercedes'
Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch
Das Fachhaus f. d. modern. Bürobedarf, Halle-Saale
Nur Leipzigerstr. 22/23 — Fernspr. 24758/26390

Kauft Kohlen zu Sommerpreisen!

„Na, — der Juni wäre ja nun herangekommen, — jetzt kann ich doch wohl endlich den Kohlenkasten hinaustragen?", sagte Herr Mayer zu seiner Gattin, der rundlichen Frau Emma. „Vorher wolltest du's ja nicht, weil der Mai immer noch kalte Tage bringen kann!" — „Den Kohlenkasten? Aber natürlich, Emil, schaffe ihn fort! Uebrigens gut, daß du gerade von Kohlen sprichst. Fast hätte ich vergessen, dich um Geld zu bitten, um wieder welche zu kaufen." — „Na, höre mal, Emma, ich bin froh, daß die Heizerei zu Ende ist, und du willst schon wieder Kohlen kaufen? Was soll denn das heißen?!" — „Das soll heißen, mein lieber Emil", erwiderte Frau Emma ein wenig spöttisch, „daß ich b i l l i g kaufen möchte! Zu S o m m e r p r e i s e n nämlich! Heute früh steckte ein Zettel im Briefkasten: „Kaufen Sie j e t z t Ihre Kohlen! Jetzt ist dazu die günstigste Zeit'." — — Aehnliche Zwiegespräche werden jetzt häufig geführt werden. In der Tat — es wirkt z u n ä c h s t überraschend, daß man gerade jetzt Kohlen kaufen soll, da man sie nicht braucht. Wenn man aber nur ein klein wenig nachdenkt, so wird man bald einsehen, daß der Zettel die Wahrheit spricht. Gerade weil im Sommer der Anreiz zum Kohlenkaufen gering ist, ist die Zeit dafür günstig! Denn — Angebot und Nachfrage regeln ja die Marktpreise. Ein einfaches Gebot der Logik ist es also, daß man die Kohlen jetzt billiger einkauft, als wenn sich alles darum reißt. Man wird auch prompt beliefert und braucht nicht frierend in der kalten Stube zu sitzen, wie es häufig geschieht, wenn man sich erst durch den Beginn der kalten Tage an den Einkauf des Heizmaterials mahnen läßt. D a n n können natürlich die Kohlengeschäfte dem Ansturm von Bestellungen nicht in kurzer Zeit gerecht werden. Schließlich sollte aber jeder auch daran denken, daß nicht nur er große Vorteile hat, wenn er jetzt im Sommer Kohlen bestellt, sondern auch die Allgemeinheit! Fallen nämlich umfangreiche Bestellungen zur Sommerzeit aus, so müssen die Gruben ihre Kohlenförderung einschränken; denn die Lagerplätze sind nicht unendlich. Die Folge davon wären neue Entlassungen von Bergleuten, die bei der allgemeinen Wirtschaftskrise besonders schmerzlich empfunden würden. — Also, liebe Hausfrau, wenn jetzt der Ruf an dich ergeht: „K a u f t K o h l e n z u S o m m e r p r e i s e n!", so schlage diese Mahnung nicht in den Wind, sondern laß dir sofort von deinem Manne das Geld dazu geben, und wenn er brummen sollte, so mache ihm klar: „Du selbst hast den Vorteil und gleichzeitig mit dir noch die Allgemeinheit, wenn wir K o h l e n z u S o m m e r p r e i s e n kaufen!"

Willst du Wärme,
kauf dir „Sonne"!

Das
mitteldeutsche Braunkohlen-Brikett

Wilhelm Pannenbeckers
Brennmaterialien - Großhandlung
Fernsprecher 22956 **Halle a. S.** Beesener Straße 25
Büro und Lagerplatz mit Gleisanschluß: Alter Canenaerweg. Spezialität: **Holzkohlen.**

Wer im Sommer seinen Brennstoff - Bedarf **für den Winter** eindeckt, kann viel sparen!
Friedrich **JESAU** vorm. Wilh. Reupsch GmbH.
Halle (Saale), Dessauer Straße 50, Fernruf Sa.-Nr. 27051
die günstige Einkaufsquelle für
Kohlen, Koks, Briketts u. Holz

FRITZ NEUBERT
Kohlen-Groß- und Kleinhandel
Friedrich-Ebert-Straße 28/29 Telefon Nr. 35760
Sonne-Briketts in Ia Qualitäten / Erstklassigen westf. Koks in allen Körnungen
Grude / Eiformbriketts / Brennholz in Kloben, Klötzen und ofenfertig
Saat- und Speise-Kartoffeln / Torfmull / Düngemittel / Baustoffe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0018

Geheimnis um Gerry Rickeberg

ROMAN VON G. PANSTINGEL.

(Schluß.)

Alice warf sich in den Stuhl zurück und lachte aus vollem Halse. Mißbilligend sagte Braddon:

„Wie kannst du doch nur lachen, Alice? Das hätte doch für Beatrice sehr gefährlich werden können!"

„Jim, liebe Unschuld vom Lande. Du unterschätzt Rickebergs glänzende Jüngste und verstehst außerdem vom Stockfechten nichts. Daß Nagy verräterischer Weise zu einem Stahldraht griff, war eine Riesendummheit von ihm. Hätte er den längsten Stock genommen, den er besessen, hätte er vielleicht den Schatten einer Aussicht gegen Beatrice gehabt. Aber mit dem kurzen Stahldraht war er praktisch ja waffenlos. Er hatte ja keine Reichweite und das ist bei dieser Art zu fechten ebenso maßgebend als beim Degenfechten. Hoffentlich hast du es ihm gründlich gegeben. Beatrice!"

„Er hat sich nicht zu beklagen gehabt. Besonders als er plötzlich den Stahldraht hervorzog. Das hat mich wirklich wild gemacht."

„Beatrice, du bist in meiner Achtung gewaltig gestiegen," sagte Alice mit gutgespielter Bewunderung in ihrer Stimme. „Und so etwas heiratet, statt friedlich in der „Dacia" zu bleiben!"

Das Eigentümliche dabei war, daß auch Jim Braddon mit Gerrys Auftreten gegen Nagy völlig einverstanden war. So ist einmal die menschliche Natur. Da er nun wußte, daß jene Gerry, die stets so abweisend ihm gegenüber gewesen war, überhaupt nicht seine Gerry war, verlor alles andere plötzlich jede Bedeutung. Nagy hatte seine Prügel reichlich verdient. Und es hinderte ihn nicht, daß Beatrice sie ihm verabreicht hatte. Die Hauptsache für ihn war, daß sie niemals gesagt hatte:

„Für mich besteht nur Eines — meine Pflicht, die Arbeit, der Fall."

Das genügte Braddon und er bewunderte nun alles, was Beatrice getan hatte.

Dann kam die Geschichte von Suschins Verfolgung. Die erzählte Alice.

„Ich war noch mit Sahib beschäftigt, als die Meldung von Suschins Flucht kam. Beatrice eilte ihm im roten Wagen nach. Hinter ihr fuhr Vater her. Ich saß neben ihm und duckte mich, als wir an dir vorbeifuhren. Dann kam der furchtbare Augenblick, in dem wir den roten Wagen fanden und Beatrice mit der Schußwunde in der Brust."

Alices Stimme stockte. Sie war also keineswegs so gefühllos, als sie sich stellte. Braddons Arm aber zog Beatrice fester an sich.

„Wir rissen ihr die Kleider auf. Ich zog ihre Jacke an, setzte Suschin nach. Ich habe schon oft Verbrecher verfolgt. Aber, daß ich Suschin damals nicht jedes Glied im Leibe gebrochen habe, ist mir noch immer ein Rätsel. Ich sah stets nur das bleiche Antlitz Beatrices vor mir. Ich bin zurückgerast und habe Suschin dann mit dem Elefanten zusammengesperrt."

Mit welcher tiefen Zustimmung hörte Braddon dies nun. Aber Beatrice unterbrach sie.

„Mache dich doch nicht ärger, als du bist, Alice. Du hast das Licht abgedreht und dann Nahomati hineingeschickt, der den Rest der Nacht neben Sahib gelegen ist."

„Ja, aber Suschin hat davon nichts gewußt. Und das war die Hauptsache."

Während des ganzen Gespräches war Braddons Blick immer wieder von Beatrices Gesicht zu dem von Alice gewandert. Wie beängstigend ähnlich sahen sich doch diese Zwillingsschwestern! Selbst die kleinen Gebärden waren die gleichen, wenn sie etwas mißbilligten oder lachten.

Alice erriet seine Gedanken.

„Das haben wir uns teilweise durch gegenseitige Beobachtung anerzogen. Auch darin liegt ein gutes Stück Arbeit.

„Tatsächlich unglaublich! Eure Aehnlichkeit ist haarsträubend."

Da fiel ihm Vandeveer ein.

„Mein Onkel muß doch die Sache gewußt haben!"

„Natürlich! Er hat uns ja beide unterrichtet. Das heißt Beatrice ist ihm im Augenblick ausgerissen, in dem sie sich mit dir verlobt hat. Du brauchst dich also nicht zu fürchten, daß sie dich vergiften wird. Onkel Vandeveer durfte uns aber nicht verraten, weil Paps ihm das Wort abgenommen hat."

Jetzt endlich begriff Braddon die Warnung völlig, die ihm sein Onkel einst erteilt hatte, der so weit gegangen war, als er es durfte, ohne sein Wort zu verletzen.

„Und wie kommt er denn mit euch beiden aus?"

„Oh, Onkel Vandeveer kann uns heute noch nicht unterscheiden", sagte Alice. „Mir hat er einmal eine halbe Stunde lang eine Predigt gehalten, daß ich der Sache ein Ende machen und dich heiraten müsse. Er wurde erst wütend, weil ich ihm erklärte, daß ich fest entschlossen sei, dich nicht zu heiraten und dann wurde er wütend, als ich ihm sagte, daß ich Alice und nicht Beatrice sei."

Alle lachten und Beatrice sagte:

„Mich hat er einmal wegen meines Fleißes bei seinen Vorlesungen gelobt. Dabei hatte ich das Studium schon vierzehn Tage lang aufgegeben."

„Das ist noch nichts", begann Alice. „Beatrice war von der Schußwunde schon ziemlich genesen und lief wieder herum. Onkel Vandeveer, der sie überdies betreut hat wie der beste Vater, ist aber noch jeden Tag gekommen um nachzusehen. Eines Tages hatte er es sehr eilig, weil er in sein Kollegium mußte. Er stürzte auf mich zu und sagte: „Zieh' dich rasch aus, damit ich dich untersuchen kann! Damals bin ich ernstlich erschrocken."

Jetzt war es kein Lachen mehr, sie brüllten.

„Ich fürchte mich vor der Zukunft. Wie soll ich euch beide auseinanderhalten?"

Noch komischer als sonst...

sehen Dicke im Bade aus. Wie sicher bewegen sich dagegen die Schlanken! Nützen Sie deshalb die Zeit um abzunehmen. Trinken Sie Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee, den ärztlich empfohlenen Schlankheits- und Gesundheitstee. Das träge Fett schwindet, man wird leichter und beweglicher und fühlt sich jung und behaglich. Packung M. 1.80, Kurpackung M. 9.—, extrastark: M. 2.25 und M. 11.25. In allen Apotheken und Drogerien.

DR. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE
„Hermes" Fabrik pharmazeut. Präparate München Güllstraße 7

4/20 Opel-Lim. 14 000 km verst. 6/25 Adler-Lim., verst. 8/40 Opel-Phaeton, 4türig 4/16 Opel,Lim.,verst. 11/40 Chrysl.-Lim., 4türig 22/70 Cadillac-Sportwagen G. Möritz, Berlinerstr. 10/12, T. 229 98.

Steigboy-Lieferwagen, tadell. Zust., 2/12 PS., z. v. Gr. Steinstraße 35.

Gebraucht. Goliath-**Dreiradwagen** steuer- u. führersch.-frei, preisw. z. verk. B. Jünemann & Co. Königstraße 20, (b Telef. 330 19.

Autoreifen neu und gebraucht Schillerstraße 45. (

7 To. Autoanhänger, 8fach luftbereift, preiswert zu verkf. Off. u. L. 5500 a. d. Fil.Leipzigerstr.34. †

3 To. Autoanhänger, neu luftbereift, billig zu verkaufen. Off. u. L. 5497 a. d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Motorr. (Triumph) 200ccm, f.neu,prsw. z. vk. Dessauerstr. 16, Hof part. links. *

Gelegenheitskäufe! 8/38 PS. Mercedes-Benz,off.Tour.-W. 8/38 PS. Mercedes-Benz, Innenlenker 10/50 PS. Mercedes-Benz,Innenlenker m. Schnellgang sämtliche Fahrzeuge vollkommen durchgesehen, in bester Verfassung, äußerst preiswert abzugeben Daimler-Benz AG., Verkaufsstelle Halle, Magdeburgerstr. 59.

4/20 Fiat-Halbkabriolett, verst. u. zugel., i. g. Zust., zu verk. oder geg. Dropsautomat. zu vertauschen. Offert. unt. T. 5457 a. d. Exp. d. Bl. †

Opel 4/16 PS. b. z. v. Busse, Delitzscherstr. 23. (b

Ardie-Prinz 5 PS. — 3 Gänge, 6 Volt Fenag-Licht, steuer- u.führerschfr. RM.445,-o.140,-Anz. Rensch,Preußenring.

Fahrzeuge

Kaufgesuche

Personenauto, nur gut erh., 2- od. 4sitz., zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis, genauer Wagenbeschr. erb. u. T. 4817 Exp.

Dreiradlieferw. steuer- u. führerschfr. in tadellos. Zustand z.k.g. Henning, Ammendorf, Mittelstr.6.

Motorrad, gut erhalten, gesucht F. A. Uhlig, Alter Markt 14. (b

Verkäufe

Verschiedenes

Lüster-Jacketts f. Büro und Straße und Tennishosen in all. Größen bill. zu verk. A. Teßmer, Gr. Märkerstr. 6. I.

H.- u. D.-Ballonrad b.z.v.Albrechtst.44,II.

Fahrräder enorm billig!

Halbrenner mit gelb. Felgen rot. Gummi, Freilauf ½ J. Garant.	28.–
Eleganter Halbrenner mit gelben Felgen, rotem Gummi, Freilauf, 1 Jahr Garantie	35.75
Herrenrad mit schwarzen Felgen, Freilauf, 1 Jahr Garantie	39.75
Damenrad in gleicher Ausführung	42.75
Herrenrad mit gelb. Felgen extra stark. rotem Gummi, Freilauf, Stoßfedersattel	50.–
Damenrad in gleicher Ausführung	54.–
Herren-Ballonrad m gelb. Felgen, prima Gummi, 26×2, Freilauf, 1 Jahr Garantie	49.75
Damen-Ballonrad in gleicher Ausführung	53.75
Herren-Ballonrad verchromt mit gelben Felgen, prima Gummi 26×2, Freilauf, 1 Jahr Garantie	55.–
Damen-Ballonrad in gleicher Ausführung	59.–
Ballon-Rennmaschine mit Schlauchreif., 26×1.75,dopp.Felgenbrems., 2 Freilauf-Zahnkränzen, Original-Golle-Lenker, langem Rennsattel	85.–

Sämtliche Räder sind mit Glocke, Rückstrahler u. kompl. Werkzeug ausgestattet. Versand auch nach auswärts.

K. Möller Halle (Saale), Schmeerstraße 1
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen!

Wochenendhäuschen 5,48×5,48×2,60 Meter groß aus neuem abgeh. Fachwerk, fertig zum aufstellen. Preis ab Lager 198.— Mk (h
W. Tutenberg, Baugeschäft Kronprinzenstr. 27, Ruf 21433.

Schweißapparat Perfeo-Hochdruck (2 kg) mit sämtl., auch Hartlöt-, Zubehör, fast neu, billigst, bei H. R. Haase. Wettinerstr. 23a. Fernr. 24964

Brennholzverkauf Cecilienstraße 7. h)

Wegen Geldmangel verkaufe fabrikneue Bielefelder Wäsche
12 Garnituren Damastbettwäsche
12 Bettlaken mit Hohlsaum
24 weiße Leinenhandtücher
6 weiße Damast-Tafeltücher
für den Spottpreis von Mk. 200.— Offerten unter M. 8092 an die Exped. ds. Blattes.

Die billige Küche 5 teilig mit Aufwaschtisch **118 Mark**
Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto. e
Eichmann & Co. Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 36 Gr.Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße

Eine gute Kapitals-Anlage ist ein Klavier! Es schafft Freude ins Haus!
Pianos in reich. Auswahl
Klavier-Maercker gegr. 1832 Waisenhausring 1 B. am Franckeplatz
Einige besonders günstige Gelegenheiten stehen zum Verkauf.

Abbruch Lagerpl. Tholuckstr., Ecke Ludwigstr., lauf. bill. abzugeb.: Tür., Fenst., Trepp., Bretter, Latt., Bauholz, Rundholz,schw. Laubenhölzer,Träg., Brennholz in Klötz., **Neumaterial,** Hobeldielen, Stabbrett.,Latt.,Fußleist., Bretter, Rauhspund zu billigst. Preisen. Hobelmaschine am Platze. Tel. 323 00. Ernst Schülbe, Inh. Paul Schülbe.

Brennholz, ofenf., a Ztr. 1,50, ab 5 Ztr. fr. Haus, sow. reine buchene Räucherspäne laufend abzugeben. Ver. Bürsten-Fabr., Dessauerst.7. T.26462

Pianos in Miete, zeitgem. Preise **Piano-Ritter** Leipzigerstr. 73.

Baumaterialien! Zement, Gips,Graukalk, Mauerst., Tonrohre,Kanthölz.Latt. sow. Schal- u. Fußbodenbr. i. all. Lg. u. St. z. d. Tagespr. g. ab Franz Walter, Baugesch.,Wörmlitz-Böllberg, Hall.St.71

Sperrholz-Platten alle Größen und Stärken sofort lieferbar **Alfred Michael** G. m. b. H Mansfelderstr. 41 gegenüb. Hettstedt. Bahnh.

Fahrräd. v. 28—45,- Ballon-Fahrr.v. 48,- verk. Lohrengel, Gr. Klausstr. 7. (i

Ladentisch u. Regal bill. z. vk. Goethestraße 20. *

Gelegenheitskauf! Koffer-Empfänger Lorenz„Weltspieg.2" 6 Röhr., ob. Antenne u.Erde spielf., preiswert zu verkauf. (a0 Diesfau b. Halle(S.), Wendenmarktplatz 2.

Sperrholz, Furniere, Bretter, Latten, Kanteln u. Leisten. **W. Otto** Mansfelderstr. 14. *

Sonderangebot! Billige **Radioapparate,** fabrikneu, nur erste Fabrik., o. Zinsen, auf Teilzahl. laufd. abzugeben. Anfr. u. T. 5217 a. d. Exp. (b

Nähmaschinen. Ein größerer Posten weit unt. Preis, a. m. Zahlungserl., abzug. Anfr. H. T. 402 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (z

Unsere **Herrenzimmer** zeigen Ihnen schöne klare Möbelformen in belebten Holzarten. In reicher Auswahl finden Sie solche zu: 275.— 350.— 520.— 675.— 895.— 950.— Wir bitten, sich diese Preise unverbindlich anzusehen **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37

2 Herrenräder bill. z. vk. Müller, Eichendorffstr. 5, II.

Piano(Feurich)b.z.v. Magdeburgerst.11,p.

Kanadier zu verk. im Bootshaus d.Regattaklubs, Böllberger Weg. *

Für Reise u. Garten **Schirmgitter-4-R.-Gerät** selec. pr., gek.Sp.etc., ungebr.,umstd.b.z.vk. Off. u. B. 8202 Exp.

G.erh.Kdrw., halbh., z.v. Alter Markt18,I.

Eisschränke von Mk. 42.00 ab — **Ia. Fabrikat** Eschebach — **Eiskästen** von Mk. 21.50 ab
Eismaschinen von Mk. 6.50 ab — **Butterkühler Ia** von 50 Pfg. ab
Heim-Syphon mit 6 Kapseln, 1 Liter Mk. 15.- Die Selterwasserfabrik im Haushalt! Sehr vorteilhaft!
Einkoch-Apparate, -Gläser, Fruchtsaftpressen Fliegenschränke, Fliegenglocken
C. P. Heynemann, Neunhäuser 1 am Markt

Radio-Apparat Netzanschl., hörfert., m. Lautsprech. nur 58 M. Metzner, Humboldtstraße 4. *

H.-Rad20M.,Philips Netz-Anode,f.neu,v.b. Forsterstr. 37, II. (†

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

Bücherschr., Schrank, gr. Spiegel, Wandbrett (alles Nußb.), 2 kl.Polstersessel z.vk. Beesenerstr. 235, p. I.

Meine ständige **Möbel-Ausstellung** zeigt Ihnen gedieg. Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer in allen Holzarten Kücheneinricht. Einzel-Möbel zu sehr billigen Preisen. **Friedr. Peilecke** Geiststr. 24/26. Gegr. 1883

Wer kauft ca. 70 **Gummi-Schrubber** Stück 50 Pfg. Off. u. E. 8185 Exp.

G.w.Kinderw. 10 M. verkauft Meinhardt, E.-Brändströmst182.

Einsp. Preschwagen m. 2 Sitz., gut erh., gibt preiswert ab Otto Gölzer, Hedersleben b. Eisleben-L. *

El. Schrankgramm., fast neu, f. Restaur. pass., zu verkaufen. Off. u. L. 5481 a. d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Schön. neuer grauer **Maßanzug** für untersetzte Fig. billig zu verkaufen * Albrechtstr. 16, H. II.

Leere Kisten gibt laufend ab Zigarett.-Frischdienst Gr. Steinstr. 20. (b

Zwei elegante neue **Pelzjacken,** p. St. 35,— umstd. z. v. Herzberg, Maßschneiderei, Waisenhausring. (b

Motorboot f. 6 Person., tadell. erhalten, zu verk. (b Besicht. b. Nötzscher, Talstraße 34.

Weiße Spitzendecke (Handarbeit) 1,60 groß 30,— M. Schreibmaschine (Hammond) m.Holzkasten 25 M. z. vk. L.-Wuchererstr.81,II.

Radio-Netzgerät, neu, Wechselstrom, 220 Volt, bill. z. vk. H. Queitsch, Seebenerstr. 151b. (

Möbel gebr. u. neue Staunend billig! in großer Auswahl **Bitzmann** nur **Mauerstr. 3** am Franckeplatz.

Rollwagen (30 Ztr.) verkauft Huttenstr. 81, II. r.

Radio-Netzempfänger Mende 4 Röhr. mit Philips Lautsprech. f. 100 M. zu verk.* Gr. Klausstraße 7, Friseurgeschäft

Schreibmaschinen gebr., in tadellos. Zustand: Adler, Continental, Ideal, Mercedes u. andere verkauft preisw. **Max Schultz** Leipziger Straße 58 (Eingang Riebeckplatz) Ruf 26616 und 26226.

W. Kinderwagen bill. zu vk. Leopoldstr. 7 (Salzer), II. I.

Preiswerte **Zelte, Faltboote** unverb.Besicht.jederzeit. Weingärten 45.

Kl. Eisschrank z.vk.Weidenplan30,I.

Gbr.Herrenrad15 M. z. vk. Freiligrathstr. 2, ptr. r. N.Art.-Kas.

2 mod. neue Metallbetten u. Chais. b.z. vk. Kellnerstr.10,II.r.

Ein Herren-Fahrrad gebr., zu verkaufen Kunze, Weinberg 2 (Bierst.)

2tür.Eisschrank preisw. zu verkauf. Off. u. D. 8284 Exp.

Gebr. 2rädr. Handfederwagen zu verk. Glauchaerstraße 70.*

Speisezimmer, Eiche, f.g.erh., spottb. z. vk. Off. u. A. 8321 Exp.

W. Gaskocher m. St. zu verkauf. * Meteritzstr. 4, III. r.

Nähmasch., Schreibmasch Kldrschr.22, Eisschr. v.b. Gr.Gosenst.6,I.I.

Mod. Sportwagen zu verkaufen V.-Scheffelstr. 3, I. I.

Fast neuer 2türiger groß. Eisschrank (innen Glas) z. vk. Off. u. O. 8234 Exp.

Damenrad, f.g.erh., preisw. zu verkauf. Georgstr. 10, pt. r.*

Nähmaschine gebr., billig zu verk. Saalberg 18, Mitte.

Hochfrequenz-App., neu, unt. Preis z.v. * Harz 18, I. L.

Kastenwagen f.Bäck. u. Milchhdlr. bill. z. vk. Bensel, Große Brunnenstr. 27a. *

1 Grude u. 1 Kochofen zu verk. (o Gr. Gosenstr. 22.

Grude b.z.v.Benkendorfer Str.76, v. M.

Eismaschine mit Motor, 20 Lit., doppeltwend., b. z.v. Offert. unt. St. 4138 Filiale Steintor.

Radio Gelegenh. aller Art, Batt.- u. Netzempf., Netza. u. Lautspr., gr. Auswahl, bill. Preise bei Kuhn, Humboldtstr. 48, I.

1 Bücherschr., 1 Kch., 1 Schrbt., 1 Chaiselongue bill. zu verk. Ammend., Regensburgerstr.5. B. 2—4.

Feldstecher zu vk. († Glauchaerstr. 3, I. I.

Gbr.Küch.-Her.,Kochof., Grude, A.Weise, Augustastr. 13. (†

Singer-Nähmasch., neu, sehr billig zu verkaufen. Off. u. L. 5496 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Telefunken-Radio, Schrank-Apparat, f. n., Netz, 120 M., zu verkaufen. Ritter, † Königstr. 51, II.

Schnellw., Schrbm., Schraubst., Hobelm., Dekups., Bandsäge Bernhardystr.31, I.I.

Speisezimmer kauk.Nußbaum, neu, zu verkaufen Jacobstraße 40a, Tischlerei.

Garn.Stubenw. sptb. Planenaerweg44,p.I.

Der erste deutsche 5-Röhren SUPERHET
Wissenschaft und Technik schufen ihr Meisterstück!
Die einzigartigen Vorzüge des Superhetprinzips: gesteigerte Reichweite, messerscharfe Selektivität, bequeme EINknopfbedienung. - Die vollübersichtliche geeichte Stations-Skala mit den aufgedruckten Namen der wichtigsten Sender Europas und Lichtsignalwechsel je nach Wellenbereich.

Die modernste Ausstattung: Bandfilter Exponentialröhren Tonblende - Insgesamt 7 Abstimmkreise - Neueste Röhren-Elektrolyt-Kondensatoren

Verlangen Sie Drucksachen u. Vorführung
Der neue SEIBT SUPERHET Typ
ROLAND 5L
DR. GEORG SEIBT AG. • BERLIN-SCHÖNEBERG

½**PS Drehstr.-Motor** zu verkaufen. Off. unt. K. 8290 an die Exped. dies. Bl. *

Fahrräder Hrn.-Rad, gebr., 19, Hrn.-Rad, neu, 39, Dam.-Rad, neu, 40, Ball.-Rad, neu, 46. Schulz, Mühlberg10.

2 Bettst. m. Stahldrahtmatratz. z. vk. * Harz 31, III.

Gut erh. Kinderbett billig zu verk. * Rud.-Haymst.30,p.r.

Kluge Leute kaufen **gebr. Möbel** spottb. Rusche, Gr. Klausstr. **7.**

Waschgefäße 2mal gebr., bill. z.v. Hoske, Südstr. 52.

Baurüstungen aller Art, **Geräte und Material** sofort abzugeben (b Tel. 251 71 Reideburgerstr. 25.

Ladentisch mit Warenregal, gut erhalt., passend für Kolonialwaren, billig zu verkauf. (b Telephon 251 71 Reideburgerstr. 25.

Umzugshalber neu. u. wen. gebr. **Schlafzimmer,** beide hochel., weit u. Pr. z. vk. F. Haase, Merseburgerstr. 8. (i

Modern. Couch spottbillig. Franke, Alter Markt 23. *

Abbruch-Material Krausenstraße 5a: Türen, Fenst., Bretter, Laubenhölzer Lindner, Tel. 24224.

Abbruch Mühlberg 6 Mauersteine, Dachziegel, Herde, Brennholz usw.

Billig Möbel Billig! Sofas,Kleiderschrke., Auszugtische, Chais., Betten, Kü., Schlafzimm., Schreibtische, Bücherschrke.,Stühle, Speisezimmer, Flurgarderoben, ganze Wirtschaftseinrichtg. zu Schleuderpreisen, gebr. und neu, **Stoyes Möbellager** Leipzigerstr. 94, Laden im Hofe. (b

Leichter Einspänner-Wagen bill. zu verk. Eichendorffstr.23. (o

Sonder-Angebot
Schlafzimmer schwere sol. Ausführg.3 u.4tg ,eiche 285.- 310.- 345.- 395.-
Küchen große Auswahl, in bester Ausführung 80.—
Speisezimmer compl., apartes Modell, eiche m. nußb. 195.- 245.- 295.- 310.-
Fahrvergütung! Freie Liefg. und Lagerung
Möbelhaus Hallensia Merseburgerstr. 1, dir. a. Riebeckplatz

Gute **Möbel** preiswert **E. Rennert** Nick.-Hoffmannstr.5 T. 32512

Gut erhaltener **Kanadier** z. verk. Kozlowski, Beesenerstraße 17, Tel. 357 00. (t

2 mod. Bettst. m.M., weiß. Flurg., Schrk., runder Auszugtisch, Lederstühle, Spieg., Chaiselong., Vertiko spttb. Schumann, Kanzleigasse 1/2. (b

Kaufgesuche

Verschiedenes

Knabenrad z. kauf. ges. Berger, Goethestraße 15. *

Betriebsmotor (Benzin) 2—2,5 PS., **zu kaufen ges.** Off. u. M. 8292 Exp.

Becken f. fließ. Wass., Aufwaschtisch, kl. Füllofen zu kauf. ges. (a Off. u. N. 8253 Exp.

Erwerbsloser sucht Schlafzimmer, Küchenbüfett, Tisch u. Chaiselong. z. kf. b. nicht z. hoh. Preisang. sof. Kasse. Off. u. N. 8153 Exp.

Paddelboot gesucht. Off. u. M. 8152 Exp.

G. erh. Waschwanne ges. Off.U.8058 Exp.

Fahr- u. Motorräd., Näh-u.Schreibmasch., kaufe lfd., zahle gut [illegible]

Milchausschank-Apparat gesucht. * Off. u. E. 8165 Exp.

Gut erh. Spielsachen f. 3j. Jungen ges. * Off. u. U. 8258 Exp.

Knaben-Fahrrad zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. E. 8045 Exp.

Netzanode m. Akku-Lad., el. Zwischenzähler z. kauf. ges. * Wielandstr. 29, p. I.

Gebr. Piano z. kauf. ges. Preis-Off. u. D. 8064 Exp.

Ein bess. wen. gebr. Schlafzimmer zu kauf. ges. Off. u. T. 5177 a. d. Exp. (a

Mod. Kinderwag. z. k.g. Posel, Falkstr.2.

Chaiselongue und Federbett z. kf. ges. Preisoff. u. P. 8275 a. Exp. *

Briefmarkensammlg. kauft Rudolf-Haymstr. 25e, patr. I. († Sprechzeit nur 13-14.

Einsp. Roll- oder Tafelwagen zu kauf. gesucht. Off. m. Pr. unt. K. 8070 Exp. *

Gebr. Hrn.-Fahrrad zu kauf. ges. Off. u. V. 8099 a. d. Exp. *

G. erh. Vogelbauer zu kaufen gesucht. Möbius, Schillerstraße 30, I.

Tiermarkt

Flottes Pferd, sich. Ein- u. Zweispänn., da überzähl., z. vk. Bes. Sonntag vorm. oder wochentags nach 6 Uhr abd. Harz 3. *

Leghorn-Küken m. od. o. Glucke sowie Junghähne z. Blutauffr. verk. Knoll, [illegible]

Wieder ein Tip!

Sie sind doch sonst immer so praktisch. Warum behalten Sie dann eigentlich für Sie überflüssige Sachen, z. B. das Grammophon da in der Ecke? Was Sie damit anfangen und wie Sie sich damit selbst helfen können, zeigt Ihnen die „Kleine Anzeige" in den großen „Hallischen Nachrichten".

Radium-Kompressen u. Trinkapparate, Heizkissen, Ultraviolett u. Farblichtstrahler, Hochfrequenzapp. verkauft und vermietet für monatlichen Gebrauch: (b **A. Naumann,** Merseburgerstr. 161, Nähe Riebeckplatz

Günstige Kapitalsanlage
Gelegenheitskauf
Einige bedeutende Gemälde alter **Holländischer Meister des XVII. Jahrh.** sämtlich schriftlich von den Leitern der großen Museen bestätigt, werden von Kunsthändler wegen dringender Verpflichtungen zu **unglaublich billigen Preisen** verkauft. Offerten unt. D. Z. 8858 a. d. Exp. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0019

„Da gibt es ein glänzendes Mittel, lieber Jim", sagte Alice.

„Und das wäre?"

„Versuche die Betreffende zu küssen und sieh', was dabei herauskommt!"

„Das ist mir zu gefährlich. Ich setze sie lieber schnell vor ein Klavier. Diejenige, die wirklich spielen kann . . ."

„Jim, du hast mich tief beleidigt", sagte Alice lachend und verließ das glückliche Paar.

Braddon schaute ihr nach.

„Weißt du, Beatrice, eigentlich beneide ich sie nicht. Sie wird nun allein die Last der „Dacia" tragen müssen. Und das ist eine gewaltige Aufgabe für eine Frau. Selbst, wenn sie so stark ist, wie Alice."

„Darüber habe ich meine Privatgedanken, Jimmy. Seit einem Jahr dient nämlich ein sehr netter, junger Mann aus bester Familie . . . Nein, du mußt nicht eifersüchtig werden, Jimmy! . . . in der „Dacia", weil sie einmal gesagt hat, daß sie höchstens dann heiraten wird, wenn der Betreffende beweist, daß er ihr auf ihrem eigenen Gebiet über ist. Es ist der älteste Sohn des Lord Asthon, von dem Pa dieses Gut gekauft hat."

„Und hat er Aussichten bei Alice?"

„Er kann sie eigentlich nie schlagen, weil ihr Engländer keine Sprachen lernt. Kürzlich sind ihr aber eigentümliche Worte entschlüpft. Plötzlich sagte sie: „Sprachen sind auch nicht alles. Scharfsinn und Kombinationsgabe wiegen mehr." Das läßt tief blicken."

Braddon lachte.

„Wenn sie ihn nicht besser behandelt als mich, tut mir der Aermste wirklich leid."

„Jimmy, Hand aufs Herz Hast du dir nicht schon vorgenommen, Gerry Rickeberg nicht zu heiraten, wenn sie sich nicht von Grund auf ändert?"

Braddon errötete. Aber er faßte sich schnell.

„Und ich werde diesen Entschluß rücksichtslos durchführen."

Dabei schloß er Beatrice in seine Arme.

*

Nicht lange und dann fand die Hochzeit der beiden statt.

Nicht zu sagen, daß es die „Dacia" als ihre Ehrenpflicht betrachtete, ihrem fähigsten Mitgliede alle Ehren zu erweisen.

Hulberry und seine Braut, Alice und Lord Ashton waren die Brautführer.

Wer anders als John Baker fuhr das Brautpaar zur Kirche?

Dort hatte sich eine erlesene Gesellschaft versammelt. Die Vertreter aller auswärtigen Filialen der „Dacia" betrachteten es als Ehrenpflicht, mit kostbaren Geschenken das Brautpaar zu bedenken. Auch die von Gerry auf der „La Plata" befreiten Mädchen verschönten den Tag.

Das war ein Fest auf Ashton Castle.

Ueberall traf man auf fröhliche Menschen. Als dann Gerry auf ihrem geliebten Sahib eine „Ehrenrunde" ritt, wollte der Jubel kein Ende nehmen.

„Eines mußt du mir versprechen, Gerry", sagte Braddon zu seiner jungen Frau, als sie dann allein waren, „schicke deinen „Sahib" entweder zum Maharadscha zurück oder schenke ihn einem Zoologischen Garten, wenn ich dieses Ungetüm sehe, muß ich immer daran denken, auf welche Weise ein gewisser Jemand zu seinen weißen Haaren gekommen ist. Und da bekannterweise in Gefangenschaft lebende Elefanten oft ohne Ursache in den Zustand der Raserei fallen, kann ich mir nicht ausdenken, daß dir, liebe Gerry, ein ähnliches Schicksal drohen könnte!"

„Da kannst du ohne Sorge sein. Abgesehen davon, daß wir „Sahib" während unserer Hochzeitsreise hübsch daheim lassen, hat der Maharadscha jede Garantie übernommen. Aber zu deiner Beruhigung: Wir überweisen „Sahib" dem Zoologischen Garten. Dort soll er in Ruhe seine Tage beschließen."

„Liebe Gerry, was möchtest du auf unserer Hochzeitsreise alles sehen?"

„Es ist selbstverständlich, daß wir neben Wien auch in Budapest Station machen. Gar zu gern möchte ich dem Budapester Polizeipräsidenten nochmals meine Aufwartung machen."

„Auch dieser Wunsch sei dir erfüllt. Du erzähltest mir einmal, daß dir Budapest so ausnahmslos gefallen habe."

„Das stimmt. Als ich mit Onkel und dem Präsidenten bei einer Tasse Kaffee saß und den Blick auf die märchenhaft schöne Margareteninsel warf, glaubte ich, einen Blick ins Paradies getan zu haben und hegte damals schon den stillen Wunsch, mit dir vereint die Flitterwochen dort verleben zu können."

„Meine liebe Gerry, die Welt ist überall schön, am schönsten aber da, wo zwei liebende Seelen vereint sind und mit Vertrauen in die Zukunft blicken, die für uns, so hoffe ich, sich nur von der schönsten Seite zeigen wird."

„Da hast du recht, lieber Jim. Meine Tätigkeit in der „Dacia" ist endgültig beendet. Mein einziges Bestreben soll sein, aus dem „Teufel" ein liebendes Weib zu gestalten. Wenn du dann nach Beendigung unserer Hochzeitsreise deine Praxis wieder aufnehmen wirst, werde ich des öfteren Gelegenheit haben, dir ratend und helfend beizustehen und meine Fähigkeiten unter Beweis stellen!"

„Diese Fähigkeiten hast du in deiner Laufbahn mehr wie einmal bewiesen. Ich zweifle nicht im geringsten daran, daß du als meine über alles geliebte Frau auch als solche in Ehren bestehen wirst und mir nach meiner nicht leichten beruflichen Arbeit ein Paradies bereiten wirst, das nicht immer auf der Margareteninsel liegen muß!" — — —

Die Dämmerung senkte sich.

Eng umschlungen standen die Glücklichen da. Tiefer Friede lag über Ashton Castle.

Nichts erinnerte daran, daß vor nicht langer Zeit sich zwei Gegner bekämpften, von denen der eine seiner verdienten Strafe, der andere dagegen einem Glück entgegenging, das die sichere Gewähr verbürgte, ein dauerndes zu sein. —

— Ende. —

Empfehle wieder einen frischen Transport
beste schwedische Holsteiner u. Oldenburger Pferde

i.V. Th. Weinstein
Halle (S.) jetzt Rotes Roß, Leipzigerstr. 76 Tel. 25798

Absatz-Ferkel

der berühmt. westf. u. hannov. Edelrasse, prima gesunde Tiere, gute Fresser, kaufen Sie am besten bei alter, seit 1870 bestehenden Firma. Vers. unt. Nachnahme. Ferkel zu freibl. Preisen: Ex
6—8 wöch. 5—7 RM. 8—10 wöch. 7—9 RM.
10—12 wöch. 9—12 „ 12—15 „ 12—15 „
Größere nach Gewicht billigst. Garantie für gesunde Ankunft bis noch 10 Tage nach Empfang, daher kein Risiko für den Käufer. Verpackung nehme wie berechnet franko zurück.
Viehversand Konrad Pollmeier, Schloß-Holte 28 i. W. Fernr. 23.

Ab Dienstag, den 7. d. Mts. steht wieder ein groß. frisch. Transport bestehend aus zwei Ladungen starke u. mittlere prima Ermländer, Ostpreußen u. Russen unter günstigen Bedingung. sehr preisw. z. Verkauf u. Tausch. Sicheren Käufern wird Kaufgeld gestundet. (e

Max Brilling, vormals Louis Reimann, Landsberger Straße 65. Telef. 32981

Läuferschweine

Westf. und hannov. Rasse, breitbuckl. langgestreckt mit Schlappohren, liefert jeden Posten gegen Nachnahme. Off. freibl. 50—100 Pfund, 35—38 Rpf. p. Pfd. Garant. für gute Fresser u. ges. Ank. 8 Tage nach Empfang W. Knoke, Schloß-Holte 330 in Westf., Tel. 46.

Kl. wachs. Hund verschenkt i. g. Hd. Kl. Sandberg 9, II.

3 Pferde, Ermländ., auch einz. m. Gesch. weg. Arbeitsmangel v. z. v. Kohlenhdlg. Ld.-Wuchererstr. 45, am Reileck, T. 29342.

Jg. Kätzch., stubenr., in g. Hände z. versch. Roderberg 8, ptr. *

2 Schäferhunde, 1 Boxer, scharf, wachsam, verk. Becker, Kellnerstraße 14/15.*

2 starke Russen, 1 Preuße, 1 kl. Pferd ehrlich, f. 75 RM., 3 Rollwagen, 15, 20, 30 Ztr. Tragkraft, Kutsch- u. Spitzkumtgesch. v. Walter Oehring, L. Wuchererstr. 44, dir. a. Reileck. *

Mittl. Pferd, 10 J. alt, Wall., zu verk. Ammendorf, Friedenstraße 2. (a

Suche ein Paar starke Arbeitspferde gegen gutes Futter zur Aushilfe. (a0 Reideburg, Grenzstraße 2.

3 Schäferhunde, 9 W. a., m. Stb. z. vk. Schminke, Reideburg Wiedikenweg 9. (?

Offene Stellen
Männliche

Elektriker, Mechaniker, Monteure, die im Beruf vorwärts wollen, müssen heute über den Durchschnitt leisten. Broschüre „Der neue Weg" kostenl. d. Dr. Ing. Christiani Frankfurt/Main, Unter den Akazien 47

Tüchtige, fleißige Wirtsleute *
für größ. Lokal mit Vereinszim. i. Zentrum d. Stadt ges. Bew., w. über eine Kaut. verf., woll. sich meld. u. C. 8203 Exp.

Seit 1868 besteh. erste Kornbrennerei und Likörfabrik sucht Vertreter für ganz Deutschland, die beste Erfolge nachweisen können. Bedingungen nach Vereinbarung Angeb. unter Sn. N. 600 an Ala Haasenstein & Vogler, Stettin 1.

Vertreter *
f. gej. gesch. „Selbstschutz" gesucht. Karl Wetzel, Martinstr. 9.

Wer stellt sich um!
Seriös. Unternehm. sucht fleiß. Herren u. Damen (auch o. Vorkenntn.) z. lfd. Anfertigung von Strickwaren. Gut lohnende Dauerbeschäftig. Für vollständ. Einrichtg. nur geringe Mittel erford. Off. a. Stabil, Frankfurt a. M. 103, Bahnhofsplatz 4

150 M. Monatsgehalt u. 25% Prov. o. 5 M. Tagesspes. u. Prov. zahl. wir Stadt- u. Landvertr., welche d. Vertr. patent. Haushaltschl. haupt- od. nebenber. übernehm. 1000e begeist. Anerkenn. H. Leister, Ing., Fabrik techn. Neuh., Frankfurt a. M. 16.

Mate-Tee
Hamburg. Importh. sucht Vertret. und Reisende od. Händler an all. Plätzen Deutschl. (a1333 Lenschau & Rendtorff, Hamburg P. 1.

Hilfe z. Graben etc. f. Sonnabd. nachm. u. Sonnt. vorm. im Büschdorfer Garten ges. Off. m. Preis u. P. 8195 a. Exp. *

Vertreter
zum Besuch v. Geschäften, mögl. mit Rad, gesucht. Off. u. C. 8054 a. d. Exp. *

F. glänz. begut. Kraftmotorsache Vertreter ges. Günst. Beding. Angeb. u. N. K. M. 69 015 an Rudolf Mosse, (ma Berlin SW 100.

Achtung!
Zur intensiveren Provinz-Propaganda benötigen wir noch einige Herren und Damen für die Werbung von einigen gut angesehenen Zeitschriften gegen hohe Provision. Meldung Montag vormittag 9 bis 12 Uhr [b294 Gr. Steinstr. 71, I.

Geldverdienen
Sie können Ihr Einkommen bedeutend verbessern, wenn Sie (ma Mitarbeiter unserer alten, gutfundierten Lebensversicherungsgesellschaft werden. Bei Eignung kann nach kurzer Einarbeitungszeit Anstellung gegen feste Bezüge erfolgen. Herren mit bestem Ruf und guten Beziehungen wollen ihre Bewerbung, die streng vertraulich behandelt wird, einreichen unter A. K. 1407 an die Exp. d. Bl.

Große Versicherungs-Akt.-Ges.
sucht zw. Ausbau des Bestandes einen gewandten Stadt-Inspektor gegen Gehalt, Fahrkosten und hohe Abschlußprovision.
Schriftl. Bewerbungen unt. Beifügung von Erfolgsnachweisen erbeten unter J. F. 462 an Invalidendank, Ann.-Exp., Schwetschkestr. 1

Wer will zur Luftfahrt?
(als Flieger, Fallschirmpilot, Monteur, Funker usw.)
Fordern Sie Gratisprospekt vom Aeronautikaverlag, Gera 274.

Achtung! Achtung!
Platzvertreter
möglichst mit Wandergewerbeschein, welche bei Privaten gut eingeführt sind, zum Verkauf eines konkurrenzlosen, patentamtl. gesch. Geschenk-Bedarfs-Artikels von Erzeugerfirma sof. gesucht. Angebote unter T. 5337 an die Exped. ds. Blattes. (a

Große Lebensvers. A.-G., die speziell in Kleinleben gut eingeführt ist, sucht für sofort zur Nachbearbeitung des Bestandes einen fleissigen Herrn als Recherchebeamten gegen festes Gehalt und Spesen. Für Neu-Abschlüsse wird hohe Prov. gewährt. Nur durchgebildete, unbedingt zuverlässige Herren wollen Bewerbungen mit Erfolgsnachw. einreichen unter J. E. 461 an Invalidendank Ann.-Exp., Schwetschkestr. 1. (i

Kleinleben!
Uns. beispiellosen Erfolge erklären sich allein aus uns. ansprechenden Sparuhren-Werbesystem und neuzeitlicher Entlohnung unserer Mitarbeiter. Meldung geeigneter Herren 8—1 oder 3—4 Uhr.
Leipziger Verein-Barmenia
Bez.-Dir. Halle (Saale), Universitätsring 6, I.

Leistungsfähiges Hamburger Werk sucht Vertreter
für Oelkuchenmehl Schweinemastfutter Oelkuchenschrot Melassemischfutter gegen Provision. Gute eingeführte Firmen wollen sich unter Angabe von Referenzen unter H. G. 30480 durch Ala, Hamburg 36, melden. (hs30

Für den umfangreichen Lagerbetrieb eines Getreidegeschäfts wird intelligenter Lagerist zum möglichst sofortigen Antritt gesucht Angebote nur erwünscht, wenn vollkommen für den Zweck geeignet und an intensives Arbeiten gewöhnt, unt. A. 8301 an die Expedition dieses Blattes. (*

Selbständige Dauerexistenz
für Autobesitzer mit etwas Bewegungskap. wird von namhaft. Firma großstadt- u. bezirksweise vergeben für sensationelle Patentneuheit
Fritz Wagner, Dr. Schmid & Co., Berlin SW 11 Schönebergerstr. 32.

Erfahrener Möbelpackmeister v. Speditionsfirma aushilfsweise gesucht. Off. unt. H. W. 429 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (3

Bezirksbeamte
für zwei freigewordene Bezirke von altbekannter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gegen feste Vergütung und Provision gesucht.
Gute Agentenorganisation steht zur Verfügung. Nichtfachleute erhalten nach erfolgter und bestandener Ausbildung feste Anstellung. Rührige und gewandte Herren wollen ihre ausführlichen Bewerbungen einreichen unter A. K. 695 an die Annoncen-Expedition Carl Kurth, Magdeburg.

Briketts
Kohlengroßhandlung richtet Zweiglager ein. Interess., die über ca. 20 qm überdeckten Lagerraum verfügen, bitte zu melden unter L. 5454 an die Filiale ds. Blattes Leipzigerstraße 34. †

Führender Verlag sucht für Halle und Umgebung energische, tatkräftige und befähigte Verkaufskräfte als Vertreter für ungewöhnlich zukunftsreiche Industriellen-Zeitschrift. Schriftl. Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen unter L. W. 4982 durch Rudolf Mosse, Halle-Saale. (ma

Neuheit! Deutsches Reichspatent!
Im Ausland angemeldet!
Vertreter gesucht!
Gebrauchs- oder Geschenkartikel mit großer Verwendungsmöglichkeit zum Alleinverkauf für Halle und Umgebung an einen tüchtigen Herrn zu vergeben. Einige 100.— Mk. zur Uebernahme erforderlich. Offerten unt. T. 5317 an die Exped. ds. Blattes. (a

Auf Sie kommt es an!
Ob Sie im Heer der Arbeitslosen leben, oder ob Sie sich in zäher Arbeit emporringen. Wir, eine der größten Seifen-Fabriken, bieten Ihnen eine außergewöhnliche Möglichkeit des Aufstiegs. — Schreiben Sie unter T. 5237 an die Expedition dieses Blattes unt. Beifügung eines Lichtbildes.

General-Vertreter auf eigene Rechnung, oder Ober-Reisende mit Kolonne (auch Damen), die Privatkundsch. besuchen, zum Vertrieb eines leichtverkäufl. Haushaltsartikels gesucht. Angebote unter 11443 an Ala, Berlin W. 35. (hs

Tuchversandhaus
sucht zum Besuch von Privatkundschaft tüchtige, energische Vertreter gegen hohe Provision. Reichhaltige Kollektion, billige Preise und Teilzahlung. Kundenmaterial wird gestellt. Angebote unter P. 3597 an Ala, Haasenstein & Vogler, München. (hs

Hohes Einkommen! Täglich Geld!
erzielen routinierte Abonnentenwerber für neue Wochenzeitschrift, die währ. d. jetzig. Wirtschaftskrise für jeden Geschäftsmann, Handwerk., Büroinhab. usw. unentbehrlich ist u. geradezu ein Wunderding darstellt. Niedrig der Preis! Turmhoch der Nutzen! Kurz gefaßte Bewerbungen an Werbezentrale Otto Ruge, Magdeburg, Walter Rathenaustr. 23. (ma

Vertretungen
Firmen, Damen oder Herren gesucht für Verkauf von (ma motorlosen, pat. gesch. Staubsaugern
Billiger Preis! — Große Leistung! Hoher Verdienst! Evtl. Alleinverkauf! Zuschr. unt. Lfd. L. 2936 an Rudolf Mosse, Berlin-Lichterfelde.

Tüchtiger Vertreter
technisch gebildet, in der Autobranche gut eingeführt, mit eigenem Wagen, gegen Provision, evtl. Spesenzuschuß, sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unt. St. 4126 an die Filiale ds. Bl. Steintor. (h

Führendes Bremer Kaffee-Importhaus mit eigener Großrösterei bietet Damen und Herren (Haupt- oder Nebenberuf) sehr hohe Verdienstmöglichkeit durch den Verkauf von Bremer Qualitäts-Kaffee
Angebote unter B. R. 970 Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen.

Sofort gesucht!
Geschickter Provisionsvertreter zum Verkauf an Private. †
Bedingung: Gute Kleidung. Tadellose Umgangsformen. Praktische Erfahrung. Offert. unter T. 5157 an die Exped. ds. Bl.

Bekannte Lackfabrik (händlertreu) sucht für Halle Platzvertreter d. bereits durch andere einschlägige Vertretungen bestens eingeführt und beliebt ist. Gefl. Offerten unter T. 5197 an die Expedition dieses Blattes. (a1347

Braunbier-Vertrieb
Fuhrunternehmen mit eigenem Gespann gesucht. Lohnende Verdienstmöglichkeit für die Sommer-Monate. Angeb. unt. T. 5297 an die Exp. d. Bl.

Abgebaute Beamte, Kaufleute
gesucht zum Werben auf erstkl. Versicherungszeitschr. Modenzt. od. Romane b. hoher Prov. Kühn, Buchhandlung, Wörmlitzerstraße 111.

Tücht. Wasserweller u. Dauerweller sof. ges. Nur wirkl. gute Kräfte wollen sich melden Dauerwellsalon Spezial, nur Geiststr. 23. (b

Privatreisende f. 50-Pfg.-Massenartikel überall ges. Müller, Finkenweg 17c. *

Größere Gemüse- u. Obstkonservenfabrik sucht einen bei den Feinkost- und Kolonialwarengeschäften gut eingeführten, tüchtigen Handelsvertreter
Es kommen nur Herren in Frage, welche die denkbar besten Beziehungen zu oben genannten Geschäften haben u. woll. diese Angebote einreich. u. T. 4717 a. d. Exp. d. Bl. (a0

Verh. Leute zum Verkauf von Ia Seifen an Private gesucht, Ware wird kautionslos gelief. * Off. u. V. 7859 Exp.

Vertreter m. gut. gesellschaftl. Beziehungen, gegen hohe Provision (bei Bewähr. ev. Fixum) in allen deutschen Städten gesucht, für ält., bestrenomm. Weinhandlung, die Liköre aus eig. Fabrikation sowie Weine (beste Lagen) zu billigst. Preisen nur an Private verkauft. Angebote u. B. S. 1239 an Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.

Klempner-Lehrling sofort gesucht (a0 Kurt Schulze, Teutschenthal.

Größere Firma vergibt laufend schriftliche Arbeiten. Schr. Anfragen unt. T. 5097 a. d. Exped.

Hoher Nebenverdienst
Ich suche an allen Orten pens. Beamte, Frauen, Händl. etc., welche sich durch angenehme leichte Tätigkeit hohe Nebeneinnahmen verschaffen wollen. Bewerbung. u. V. C. 210 an Ala, Magdeburg. (b3

Offene Stellen
Weibliche

Suche zum 15. 6. ein ehrliches Mädchen für Gastwirtschaft. Anhaltiner Hof, Bobbau bei Jeßnitz in Anhalt. (a

Für Gastwirtschaft unabh. Stütze sofort ges., perfekt in kalter u. warmer Küche sow. a. Büfett. Off. mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsanspruch unt. T. 5137 a. d. Exp. d. Bl. (b

Aufwart., 16—18 J. ges. Vorzust. Mittw. 16—17 Uhr. Rockendorferweg 73, I. r. *

Junges Mädchen 14—16 Jahre alt, welches Radfahren kann, für Geschäftshaushalt gesucht. (b
Frau Taatz, Huttenstraße 81, Hof, 2 Treppen.

Weg. Heirat d. jetz. z. 1. Juli ält., tücht., im Kochen u. allen Hausarbeit. erfahr. Alleinmädchen m. gut. Zeugn. ges. Z. m. ab Montag 10 bis 12, 4—5 Uhr. * Zahnarzt Hartmann Martinsberg 14. *

Gut. Verdienst für Damen, die über gute Umgangsform. verfüg., f. Reklame-Werbetätigkeit an jeden Ort zu vergeb. Einarbeit. erf. Off. u. K. 8050 a. Exp. *

Alleinmädchen, tücht., erfahr., m. gt. Zeugn., nicht unter 20 Jahren, gesucht. Sellmons, Humboldtstr. 13, II.

Eine Witwe in 50er Jahr., am liebst. v. Lande, wird b. ein. älteren Herrn auf d. Lande i. d. Nähe v. Halle sofort gesucht, einen kleinen Haush. z. führ. Off. u. T. 5277 Exp.

Wasch- und Plättlehrlinge stellt ein Albrecht-Wäscherei, Albrechtstr. 25. (b

Alleinmädchen, m. g. Kochk. u. Zgn. f. b. 3-P.-Haush. z. 15.6. ges. Off. L. 5495 Fil. Leipzigerstr. 34.

Volontärin, berufsschulfrei, aus guter Familie für Ing.-Büro (N. 300) ges., Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibmaschine Beding. (b Off. u. K. 8090 Exp.

Jg., krft. Mädch. kann unentgeltlich d. Schneid., Weißnäh. u. Handarbeiten geg. Hilfeleistg. im Haushalt erlernen. Off. u. S. 8236 Exp.

Suche per 1. Juli durchaus perfektes, tüchtiges, im Kochen u. Haushalt erfahr. Alleinmädchen nicht unt. 23 Jahr. Zu melden bei (b Frau E. Lewin, Hermannstraße 2, Tel. 282 12.

Stellen Gesuche
Männliche

Aelterer Mann mit tadelloser Vergangenheit, s. Stell. als Flurhüter od. sonst. Beschäft. Off. u. N. 8193 Exp.

Gärtner sucht Arbeit, Garten instandh., Grasmäh. b. billig. Berechn. Offert. u. H. 8308 a. d. Exp. *

Junger Kaufmann
mit großer Privatkundschaft sucht Vertretunge aller Art auch Inkasso. Offerten unter K. 8190 an die Exped. ds. Blattes.

Junger Mann sucht Beschäftig. al. w. Art, st. Motorrad zur Verfüg. * Off. u. E. 8145 Exp.

2 jg. Autoschlosser führen sämtl. Reparatur. b. niedr. Pr. aus, auch auswärts. Off. u. L. 5486 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Diener-Chauffeur sucht Stell., nimmt a. Autos in Pflege. Off. u. B. 8302 a. d. Exped. dies. Bl. *

Stellen-Gesuche
Weibliche

Kräft., 17j. schulfrei. Mädchen f. Stell. als Hausmädchen, z. erfr. bei Brose, Ammendorf, Osendorferstr. 23.

Solide alleinsteh. Wirtschafterin, m. gt. Zeugn., sucht Stellg. z. Führ. des Haush. bei alleinst. Herrn bzw. Damen od. ält. Ehep. Off. u. E. K. 1932 a. die Fil. Alsleben a. S.

Junges, 20jähriges Mädchen sucht Stellung. M. Denkewitz, Dölau b. Halle, Alberitstr. 7

Geb. Frau, 37 J., sucht Stellung, evtl. frauenlos. Haushalt. Off. u. F. 8186 Exp.

Wo k. sich jg. Mädch. geg. Hausarb. unentgelt. i. Schneidern vervollkomm.? Off. u. F. 8046 a. Exp. *

Geübte Ausbesserin empf. sich, pro Tag 1,25 Mark. Off. unt. J. 8149 a. d. Exp. *

Jg. Mädchen, im Kochen, Plätten u. Nähen erfahren, sucht Stellung zu sofort od. 15. 6. in besseren Haushalt. Offerten unter C. 8283 a. d. Exp. *

Friseuse sucht Kdsch., Einz.-Fris. 40 Pf. Off. u. A. 8241 a. d. Exped. dies. Bl. (†

Hausschneiderin überaus tcht., n. n. Kunden an. Off. u. D. 8204 a. d. Exp. *

Aelt. Frau o. Anh. s. tagsüb. Beschäft. a. i. frauenl. Haush. Off. u. F. 8286 a. d. Exped. dies. Bl. *

Unterricht

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe, Breitestr. 19, II. (l

ENGLISCH
Mr. John C Morgan
Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27286

Englisch, Französ., Italien., Spanisch. Neue Kurse beginnen jetzt. Dr. phil. E. Nagels Sprachunterricht, Friedrichstr. 65, am Theater, Tel. 248 36.

Lernt Maschinenschreiben u. Stenographie. Genge, Friedrichst. 52

Privat-Unterricht in Damenschneidern an eigen. Garderobe in Tag- u. Abendst. Frau E. Ebert. Schneidermeisterin, Germarstraße 5, II. (Nähe Bahnhof).

Bill. Klavier- u. Geigenstunde ert. Off. u. P. 7915 Exp.

Privatunterricht in Damenschneid. Anfertigung eigener Garderobe i. Tag- und Abendstunden. M. Hund. Schneidermeisterin, Friedrichstr. 54, I. *

Schmidt & Brösel

Halle-S., Königstr. 67—70
gegründet 1886, Fernsprecher 262 23 u. 264 34
Treibriemen und Transportbänder Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder Dichtungen, Packungen Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel

F. Wehmer & Sohn
Kaufm. Privatschule. Königstr. 93
Nähe Leipziger Turm Tel. 33018
Billige Einzelkurse jederzeit (l

Neumanns Tanzschule Gegr. 1880
Ständ. Unterricht in allen Tänzen für Anfänger, Fortgeschr. u. Gesellschaft. nach gesellschaftl. richtiger Tanz- u. einf. Unterrichtsweise. Privat jederzeit. Gefl. Anmeldung. erb. Töpferplan 8 pt.

Italienisch Unterricht Konversation in meiner Muttersprache (Toscana) Uebersetzungen für Private u. Industrie — Honorar mäßig — Leipziger Str. 24, III. Fernsprecher 29553

Staatl. Hochschule für Musik zu Weimar
— Gegründet 1872 —
Direktor: Prof. Bruno Hinze-Reinhold
Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst einschl. Oper, Schauspiel, Chor und Kirchenmusik. Pädagog. Seminar. Staatl. Prüfungen für Privatmusiklehrer und für Schulmusiklehrer. — 51 Lehrkräfte.
Orchesterschule:
Aufnahme v. 14 Lebensjahr an. Ausbildung z. Orchestermusiker. Zusammenspiel jeder Art.
Aufnahme:
September, Januar und April. — Prospekte kostenlos. — Näheres durch das Sekretariat.

Student (vorm. am Konservat. Leipzig) gibt Klavier- und Theorie-Unterricht, Stunde 1 RM. Off. unt. H. 8108 an die Exped. dies. Bl. *

Heiraten

Katholische Ehe anbahnung erfolgreich seit 12 Jahr. Kirchl. Gutheißung Einheiraten Neuland-Bund 5 Leipzig C 1, Fach 241

23j. Beamtent. s. Herrenbek., am l. Beamt., zw. Heir. Aussteuer vorhand. Offert. unt. B. 8062 an die Exp. d. Bl. *

A. E. 25 Brief abholen. B. G.

Welches sol. nette Mädel würde Herrn M. 20 J. b. Spaziergang. u. Motorradf. Freundin sein? Heirat nicht ausgeschl. Mgl. Bildoff. u. C. 8063 Exp.

Zw. bald. Heirat s. H. i. s. Stell., bin 29 J., v. L., Verm. u. Ausst. (Ww. auch ang.) Off. u. L. 5475 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Frl., 40 J., sehr wirtschaftl., m. Wäscheaussteuer und Wirtsch., w. d. Bekanntsch. ein. anst. H. zw. Heirat. Ww. m. Kd. angen. Off. u. K. 8150 a. d. Exp. *

Aelt. Herr, 60 J., sucht alt. Frau in 50er J., welche Landwirtschaft versteht und Rente bezieht, zur Führ. der Wirtsch., ev. Heirat. Off. u. C. 8183 Exp.

Selbst. Handwerker v. L. s. e. anst. Wirtschafterin i. Alt. v. 35—45 J. ohne Anh. Sp. Heir. n. ausg. Off. u. C. 8163 Exp.

Dame, 36 J., mod. Anschauungen, m. eig. Heim, wünscht Herren-Bekanntschaft zweck. Heirat. Off. u. V. 8259 a. Exp.*

Witwe, 46 J., vollschl., möchte bess. Herrn d. Wirtsch. f., evtl. Heir. Off. unt. D. 8044 a. d. Exp. *

Jg. Kaufmann sucht tücht. Geschäftsmädel m. etw. Kap. in größer. Geschäft zur bald. Heir. Off. K. 4825 hauptpostlg.

42j. Fr. (Schneiderin) m. 14j. verf. Tochter sucht sol. Herrn zw. spät. Heirat. Offert. unt. L. 5470 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

Jg. Mann (27 J.), 1,72 groß, w. nett. Mäd., 18 b. 22 J., v. Lande u. i. Haush. tät., zw. sp. Heir. kennenzulern. Off. u. A. 8041 Exp.

Allst. Dame, schön. 5-Zim.-Heim, v. gr. vollschl. Fig., w. Bek. m. guts. vornehm. denk. H., Alt. 40—65 J., ev. Heirat. Off. u. U. 8298 Exp.

Ideale Eheanbahnungen
Frau Margarete Garbe, Mühlweg 14 p.
Anfr. Rückp. Persönl. Sprechzeit 11—5 Uhr.

Akadem.
ev., mittelgr., dklbld., 30 J., jünger aussehend, selbst. wünscht intellig. wirtschaftl. hübsche junge Dame aus guter Familie kennen zu lernen, zwecks evtl. spät. Ehe. Strengste Diskretion erw. u. zugesichert. Ernstgem. Zuschr. mögl. m. Bild (w. sofort zurückges. w.) erb. u. S. 8176 a. Exp. d. Ztg. (

Einheiraten?
aus Hunderten eine kleine Auswahl: Landwirtschaft, Frl., 23 J.; Fabrikbetrieb, Frl., 22 J.; Mittlerer Betrieb, Frl. 32 J.; Landwirtschaft, Frl., 30 J.; Sanatorium, Ww., 40 J.; Handwerksbetrieb, Ww., 46 J.; Landwirtschaft, Frl., 25 J.; Restaurant, Frl., 20 J.; Geschäft, Frl., 25 J.; usw. usw. — Verlangen Sie kostenl. Bundesschrift 16 geg. 25 Pfg. Rückp. verschl. u. ohne Aufdr. — Keine Vermittlung, vorschußfrei, niedriger Beitrag. Individuelle Bearbeitung jedes Einzelfalles garantiert. Viele Tausende hatten Erfolg. — Für Damen viele Beamte u. Festbesoldete vornotiert. —
„Der Bund"
Zentrale Kiel. — — Gegründet 1914.
Zweigst. Leipzig S 3, Zwickauer Straße 61, I.

Wer heiraten will
Viele glückl. Ehen werden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt. Die Heiratsanzeigen sind, in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf d. längst nicht mehr ungewöhnlich. Wege d. Heiratsanzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die Hallischen Nachrichten", sie eignen sich am besten dazu. — — — —

Schwer ist es — allein zu sein!
Höherer akadem. Beamter in Staatsd., Mitte 40, lebensfest, pensionsber., bisher ledig, jedoch eigenes Heim, Auto, möchte Lebensgefährtin, gesund, sonnig, tücht. in Haus u. in der Ehe, heiraten. Off. u. T. 5117 Exped. (a

Geb. lieb. Mädel b. 23 J. m. 10—15000 M. Verm. k. i. best. g. Geschäft einheir. Streng reell. Verm. verb. Offert. unt. V. 8299 an die Exp. d. Bl. *

Frau, 47 J., sucht ält. Herrn mit christl. Gesinnung. zw. sp. Heir. k. zu lern. Off. u. L. 5491 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Anst. geb. ans. sol. Dame, 38 J., s. geb. Lebenskamerad. Off. St. 4118 Fil. Steintor.

Kdrl. Witwer, 59 J., pensionsber., vermög., w. Bk. m. nur sb. wirtsch. eins. kdrl. Ww. od. ält. Frl. v. gut Char., angen. Aeuß., mittl. Fig., n. u. 46 J., Kleinstädt. o. v. Land angenehm. Aussteuer Nebensache. Ang. u. C. 8043 a. d. Exp. *

Welches sol. junge Mädch. wünscht aufrichtigen sol. 28jähr. jg. Mann zu gem. Spaziergang, Vergnügen und spätere Heir. kennenzulern.? Off. u. P. 8255 Exp.

Herr sucht Radpartnerin, Anfang 30er, eventl. Urlaubsreise u. sp. Heir. Off. u. F. 8106 a. d. Exp. d. Bl. *

Ansehnl. Frau 38 Jahre, schöne Möbel u. Aussteuer, möchte sich wieder verheirat. Off. unt. E. G. 222 Dessau, Anh., hauptpostl. *

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2,— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0020
DFG

Reisen und Wandern

44. Jahrgang / 4. Juni 1932 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 129 / Seite 21

Die deutschen Ostseebäder

Die deutsche Ostseegrenze — Deutschlands Anteil am Baltischen Meer — zieht sich in einer Länge von 1165 Kilometer hin. Davon sind 928 Kilometer Festlandsgrenze und 236 Kilometer Insel- und Seegrenzen. Die stattliche Zahl 32 deutscher Ostsee-Inseln umfassen eine Fläche von fast 2000 Quadratkilometer. Größte der Ostsee-Inseln ist das wundervolle Rügen mit 926 Quadratkilometer Umfang. Die vier kleinsten Ostsee-Inseln Büchenort, Kahleberg, Leitholm und Streng sind Miniaturwelten von je einem Zehntel Quadratkilometer. Ueberaus vielgestaltig ist naturgemäß auf solch weiträumigem Küstengebiet, das sich von Schleswig bis ins Memelgebiet erstreckt, die landschaftliche Gestaltung und das Heilklima.

*

Die westlich gelegenen Ostseebäder finden sich von der Flensburger Förde bis zur Lübecker Bucht. Seebäder der 36 Kilometer langen Meeresbucht der Flensburger Förde sind die schleswigsche Grenzstadt **Flensburg** und das benachbarte Glücksburg, umkränzt von Waldhügeln. **Eckernförde-Borby** mit 2 Kilometer langem Strand erhebt Anspruch, einer der schönsten Ostseebadeorte zu sein. Das bekannteste der Bäder der Kieler Bucht ist **Bad Laboe**. Die Lübecker Bucht um die althistorische Hansestadt Lübeck hat sich zu einem Großkurgebiet entwickelt; zusammen mit der Insel Fehmarn sind hier 12 Seebäder zu nennen. An der Südseite Fehmarns liegt **Heiligenhafen** mit der Bade-Insel Graswarder, in **Burg auf Fehmarn** finden sich gern Tanz- und Gymnastikschulen ein. **Dahme** und **Kellenhusen** erfreuen mit feinsandigem Strand und schönem Eichen- und Tannenwald. Beachtlich ist die Besucherzahl von **Grömitz** — 16 000 —; gelegen auf aussichtsreichem Höhenzuge am Meer. Abseits und ruhig liegen das idyllische **Niendorf**, der **Timmendorfer** Strand mit seinen Villen im Kiefernwald. Altes malerisches Fischerdorf ist **Haaffkrug**. Zu nennen sind das holsteinische **Neustadt** und das mecklenburgische **Boltenhagen**. Wo die Trave ins Meer mündet, liegt der Lübecker Vorort **Travemünde**, das sich zu einem vielbesuchten Modebad entwickelt hat.

Vielbesuchte Ostseebäder Mecklenburgs schließen sich an, deren westlichstes **Boltenhagen** inmitten Kiefernwäldern ist. **Alt-Gaarz** am Salzhaff ist ungezwungen und billig, ebenso das urwüchsige **Kirchdorf**. **Arendsees** schöner Strand und prachtvolle Buchen- und Tannenwälder locken alljährlich über 10 000 Gäste an. Die Gartenstadt **Brunshaupten** ist als Ostseebad auch klimatischer Luftkurort. Es besitzt eine 3 Kilometer lange Strandpromenade. Berühmt sind seine Nadelwälder und der alte Laubwald der „Kühlung". Jährlich 15 000 Besucher. **Heiligendamm** ist das älteste der deutschen Seebäder überhaupt. Heute ist das vornehme, einstige Seebad des exklusiven mecklenburgischen Adels „Bad für Alle" Internationales Gepräge zeigt **Warnemünde**, das mit 25 000 Besuchern an der Spitze aller mecklenburgischen Seebäder steht. Es ist auf das modernste eingerichtet und verfügt über großartige Kuranlagen. **Graal-Müritz** sind zugleich Seebäder und Waldkurorte und grenzen an die Heide. Oestlichstes der mecklenburgischen Bäder ist **Wustrow**, auf schmaler Nehrung liegend, zwanglos, modernisiert.

Auch die pommerschen Seebäder, zu denen auch die Bäder der schönsten deutschen Inseln Rügen, Usedom und Wollin zählen, erfreuen sich alljährlich eines starken Reisestromes. Stralsund, Greifswald und Stettin sind ihre Zugangswege. Auf den idyllischen Halbinseln des Fischlandes und dem Darß mit seinem Urwald liegen **Prerow** mit 3 Kilometer langem Badestrand vorm Urwald. Fischerdorf **Ahrenshoop** ist Ostseebad und Künstlerkolonie. **Zingst** zählt gegen 3000 Gäste. Auch **Niehagen** und **Althagen** sind beliebtes Malerziel. Bedeutendster Badeort des Greifswalder Boddens ist **Lubmin**.

Sich immer größerer Beliebtheit erfreuende Sommerziele sind die Seebäder von Deutschlands größter Insel Rügen. Das bedeutendste der Rügenbäder die hauptsächlich an der Ostseite liegen, ist **Binz**, ein mondänes Bad mit vornehmem Villenstrand. Seine Besucherzahl überschreitet 20 000. Meilenweite Buchenwälder führen nach Saßnitz und Sellin. **Saßnitz** liegt vor den Buchenwäldern der Stubnitz und ist der leuchtenden, steil abstürzenden Kreideküste von Stubbenkammer und Königstuhl benachbart. Es ist auch Trajekthafen nach Trälleborg-Schweden. Im Norden Rügens liegen als kleine Badeorte **Lohme, Fischerdorf Glowe, Juliusruh** und **Breege**. Südlich von Binz liegt **Sellin** mit seinem Strand tief unterm Ort und Buchenwald. Besucherzahl gegen 15 000. Auch **Göhren** bringt es auf über 10 000 Gäste. Klein, aber reizvoll ist **Baabe**. **Thiessow** ist als Fischerdorf und Lotsenstation auf drei Seiten meerumspült. Reizende Urwaldidylle ist die Malerinsel **Vilm** mit einem Gasthof als einziger Inselbehausung. Rügen westlich vorgelagert ist **Hiddensee**, die „blonde" Insel mit ihren kleinen Badeorten Kloster, Vitte und Neuendorf.

Zwischen Ostsee und Stettiner Haff liegen die gutbekannten Bäderinseln **Usedom** und **Wollin**. Da reiht sich am weiten, breiten Sandstrand ein bekanntes Seebad an das andre. Darunter auch das größte aller Ostseebäder **Swinemünde**, geschätzt zugleich als See- und Solbad, wegen seiner Kuranlagen seinem Strand und der Wälder seiner Umgebung. In diesem Ostsee-Weltbad sind neben 25 Badeärzten 150 Pensionen und Hotels verfügbar. Jede Art Sport wird hier gepflegt, u. a. stehen allein 10 moderne Tennisplätze zu Diensten. Es folgen **Ahlbeck** als gutes Mittelstandsbad, **Heringsdorf** von internationalem Ruf und zugleich See-, Sol- und Moorbad, **Bansin, Zinnowitz**, einige kleinere Bäder und nordwestlich **Carlshagen**. Größtes Seebad der Insel Wollin ist **Misdroy**, das jährlich von ca. 15 000 Gästen besucht wird. Kleinere Wollinsche Badeorte sind **Ostwine** mit Osternothafen, **Heidebrink** und **Westdievenow**.

Die ostpommersche Bäderküste erstreckt sich von Wollin bis zum polnischen Korridor. Sie rühmt sich seinen Sandstrandes und starken Wellenschlages. Die hinterpommerschen Badeorte von einfachem ländlichen Charakter schmiegen sich an Wälder, Seen und Nehrungen. Da sind **Cammin** und **Berg-Dievenow** zugleich See-, Sol- und Moorbad. An hohem Steilufer liegt **Horst** mit alten Fischerhütten und Dünen. **Deep** ist Fischerdorf. **Kolberg**, die alte Hansestadt, sah im letzten Jahr als See-, Sole- und Moorbad gegen 50 000 Gäste und Passanten. Es ist das Ostseebad „ohne Häuserfront am Strand". Benachbarte ländliche Badeorte sind **Bodenhagen, Sorenbohm, Bauerhufen**. Vielbesucht ist **Großmöllen**. **Nest** auf der Nehrung ist ein altes Fischernest. Lebhafterer Kurbetrieb findet sich in den See- und Solbädern **Rügenwaldermünde** und **Stolpmünde**. **Leba**, nahe dem großen Lebasee schließt im Osten die Reihe der pommerschen Seebäder.

*

Im Gebiet der zu 96 Prozent deutschen, abgerissenen Freien Stadt Danzig, einer der bedeutsamsten Städte großen deutschen Mittelalters, ist Zoppot international besuchtes Seebad, berühmt vor allem durch sein Kasino mit Glücksspielbetrieb und durch seine deutsche Waldoper.

*

Unsere Ostseebäderfahrt sei beschlossen mit den ostpreußischen Ostseebädern. An der Steilküste des wildzerschluchteten Bernsteinlandes reihen sich wiederum die Seebäder. An ihrer Spitze steht **Cranz** als bedeutendstes ostpreußisches See- und Moorbad, am Anfang der Wanderdünen der Nehrung. Ruhiges Familienbad ist **Neukuhren** mit schöner Uferpromenade an der samländischen Steilküste. Inmitten großer Wälder liegt **Rauschen**, das sich zum mondänen Seebad entwickelt und neben einer Rennbahn auch eine Drahtseilbahn zum steilen Uferstrand hat. **Klein-Kuhren** ist Malerwinkel der Bernsteinküste. Ostseebad **Palmnicken** ist berühmt durch das einzige Bernstein-Bergwerk der Welt. Ruhiger Villen-Badeort der Frischen Nehrung ist **Neuhäuser**.

Eine besondere Note tragen die Seebäder der Kurischen Nehrung, die wegen ihrer welthöchsten Wanderdünen, wegen ihrer Heide-, Wald- und Moorlandschaft als deutsches Naturschutzgebiet zu einer der eigenartigsten deutschen Landschaften zu zählen ist. Als schmale Landstreifen zieht sie sich 100 Kilometer lang zwischen Ostsee und Haff entlang. Als Aufenthaltsorte kommen in Frage das Fischerdorf **Sarkau** und das Ostseebad **Rositten**, weltbekannt geworden durch seine Vogelwarte und neuerdings durch die Segelfliegerschule.

Deutsch-memelländische Bäder der Nehrung (Paßzwang!) sind **Nidden** und **Schwarzort**. Alle diese ostpreußischen Ostseebäder zu besuchen ist praktische Osthilfe.

*

Rund 100 Ostseebäder vom Fischerdorf bis zum mondänen, internationalen Seebad schmücken kleinodienhaft die deutsche Ostseeküste. Hier kann somit jeder nach seiner Fassung selig werden. Sei es in elegantem Weltbadbetrieb oder sei es schlicht unter Fischern, sei es auf urwaldhafter, einsamster Ostseeinsel oder auf unberührtem Landstreifen einer Nehrung. Deutschland ist auf vielfältigste Weise voller Eigenart; die Ostseeküste beweist es unzählbar oft. Darum: Auf zur Ostsee, die deutschen Ostseebäder sind gerüstet!

K. H.

Auf dem Fläming

Von **Franz Heineck**-Halle.

„Auf dem Fläming ist immer ein halbes Rittergut unterwegs" und „Bettler und Handwerksburschen gehen sogar über den Fläming": zwei alte Sprichwörter, die zu Unrecht bestehen.

Wir — eine Wanderschar vom hallischen Reformrealgymnasium — kamen vom Spreewald. Die sogenannte Städtebahn brachte uns nach Dahme, einer echten märkischen Kleinstadt. Im Hofe des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses steht noch eine guterhaltene sächsische Postsäule. Jüterbog, nach dem Wendengott Jutrebog — „Gott des Morgens" — benannt, zeigt viel gotische Herrlichkeit: das schön gegiebelte Rathaus und die imposante Nikolaikirche mit zwei durch eine Brücke verbundenen Türmen (in der Sakristei steht Tetzels 9—10 Meter langer Ablaßkasten; im Schiff ist das hallische Stadtwappen angebracht). Das sind Triumphe der märkischen Backsteinkunst; aber sie werden eigentlich noch übertroffen von den Toren der Stadt, die stolz und in frischem Rot in der Sonne prangen. Diese Tore mit ihren Zinnen und Zieraten lassen einen urplötzlich in die Vergangenheit zurücklaufen. Am Neuwerker Tor hängt eine hölzerne Keule mit einer Tafel, die folgende Inschrift trägt: „Wer seinen Kindern gibt das Brot und leidet nachmals selber Not, den schlag' man mit dieser Keule tot."

Wenn man in Jüterbog war und hat Treuenbrietzen nicht mitbesucht, so ist das nicht wieder gutzumachen. Diese kleine gemütliche Landstadt ist typisch für die Mark; ihr ganzer behaglicher fester Geist steckt darin. Unwillkürlich dachten wir an Sabinchen, das tugendhafte Frauenzimmer, das der Dienstherrschaft aus Liebesnot zwei silberne Blechlöffel gestohlen hatte. Ihre vielen vergossenen Tränen sind gesammelt worden; ein süßes Geschäft verkauft diese „Sabinchen-Tränen".

Die Stadt Belzig spielt Verstecken hinter Bäumen. Rings, teils mehr auf Höhen, teils tiefer gebettet, liegen malerisch die Häuser mit ihren roten Ziegeldächern, darüber stattlich emporragend die Kirche und zur Seite, massig und imponierend, Burg Eisenhart, einst mächtige Bergfestung. Die drei Burgen Wiesenburg, Eisenhart und Rabenstein bildeten ein spitzwinkliges Festungsdreieck; sie sollen durch unterirdische Gänge verbunden gewesen

In allen Reisefragen
bedienen Sie sich immer der
Reiseberatung
Ihrer Hallischen Nachrichten
Große Ulrichstraße 16, Fernsprech-Nummer 27981
Sie werden dort fachgewandt und zuverlässig über alles Wissenswerte für die Reise unterrichtet

Die bayerischen Staatsbäder sind weltberühmt
wegen ihrer hervorragenden Heilerfolge und ihrer vorbildlichen Kureinrichtungen.
Bad Kissingen für Herz, Magen, Darm, Leber, Galle, Rheuma, Entfettungskuren. Prospekt und Auskunft Kurverein. Rakoczy-Trinkkur natürl. kohlens. Sole-Sprudel- u. Moorbäder. Brunnenversand d.d Bäderverwaltung
Bad Reichenhall Das Alpenbad. Katarrhe, Asthma, Emphysem, Bronchitis, Hals-Nasen-Kehlkopfleiden. Prospekte durch Kurverein.
Bad Brückenau Wernarzer Heilquelle. Das Heilbad für Nieren-, Harn- u. Blasenleiden. Werbeschriften durch die Direktion.
Bad Steben Das Stahl- u. Moorbad im Frankenwald für Herz, Nerven, Frauenleiden, Blutarmut, Gicht, Rheuma, Ischias.

Billige Sommerreisen
mit »MONTE ROSA« und »MONTE PASCOAL«
FAHRPREIS von RM. **130.–** an einschl. voller Verpflegung
FJORDREISE 2. Juli ab Hamburg - 10. Juli in Hamburg über Gudvangen, Øie, Hellesylt, Merok, Olden, Bergen
NORDKAPREISE 16. Juli ab Hamburg - 31. Juli in Hamburg über Odda, Gudvangen, Svartisen, Lyngseidet, Hammerfest, Nordkap, Øie, Hellesylt, Merok, Olden, Bergen
SPITZBERGENREISE 4. August ab Hamburg - 22. August in Hamburg über Bergen, Aandalsnes, Tromsö, Tempelbucht, Longyear-City, Grüner Hafen, Königsbucht, Kreuzbucht, Magdalenabucht, Eisgrenze, Nordkap, Hammerfest, Aalesund, Visnes, Balholm, Gudvangen, Eidfjord
MADEIRA · TENERIFE · MAROKKO · SPANIEN 15. Juli ab Hamburg - 4. August in Hamburg über Madeira, Tenerife, Málaga (Granada), Ceúta (Tétuán), Cádiz (Sevilla), Villagarcia
KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN:
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Vertretung Halle: Reisebüro G. Vester A.-G., Delitzscherstr. 5.

Kurtaxe bedeutend ermäßigt!
ZINGST das beliebte Ostseebad westlich Rügen.
Steinfreier, idealer Strand Warme, medizinische Bäder, Kurkonzerte, Sport. Auskunft Badeverwaltg. Tel. 25.

Sol-Jod-Moor Bad
CAMMIN IN POMMERN
Die 1000jährige romantische Bischofsstadt mit ihrem berühmten Dom. Malerisch gelegen am Camminer Bodden
Altbewährtes Heilbad
heilt: Rheuma, Gicht, Ischias, chron. Frauenleiden, Drüsen-, Knochen-, Hauterkrankungen, Blutarmut, allgemeine Fettsucht usw.
Städt. Kurhaus, Kreiskursanatorium, Solbadkinderheim. Solide Preise.
Billige Pauschalkuren.
Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros.

Arnsgereuth, Thür., 600 Meter, b. Saalfeld, Stadt d. Feengrotten, Nähe Schwarzatal. Biete **Erholungsbedürftig.** aus eig. Fleischerei gute und reichliche Verpfleg. (5 Mahlzeiten), schöne Zim. pro Tag Vorf. 3,50. Bes. Beuthan. (a

Sommerfrische Landhaus, dir. am Nadelwald, 7000 qm schatt. Gart., Liegehalle, Liegestühle, renom. Küche, tägl. 5 Mahlzeit., Preisabbau, Mk. 3,25 u. Mk. 3,50 täglich. (a0 **Schlegelmilch**, Großzwig bei Bad Schmiedeberg.

Auf Ritterg. Auslgt. Post Pegau Land, finden **Sommergäste** auch Kind. ohne Begleitg., wieder frdl. Aufnahme. S. gute Verpflegung. Pens. f. Erwachsene 3,50, Kinder 2,75. (a Frau M. Heinze.

Theener a.d. Nordsee b. Norden, Pension Rosendahl, ruh. Lage, Ia Verpfl. Pens. 3,50.

Radiumbad Oberschlema
das stärkste der Welt
steigert seinen Zuspruch nach wie vor dank seiner überragenden Heilerfolge. Kurgäste nennen es das Wunder- und Verjüngungsbad! Badewässer bis 700 Mache-Einheiten je Liter, Trinkwässer bis 13500! Auch für Haustrinkkuren die stärksten Radiumwässer der Welt. Prospekt M.11 durch die Kurverwaltung.

Ostseebad **Heiligenhafen** in Holstein. Pension ab RM. 3.50. Führer durch die Badeverwaltung.

Nordseebad Dangast (i. Oldenbg.) Das älteste gefahrlose Bad mit vorzüglicher Heilwirkung. 2 km langer Sandstrand. Keine Kurtaxe. Prospekt: Fremdenverkehrsverein.

Ahlbeck Ostseebad
Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros

Ostseebad **Insel Poel**
Bahnstation Wismar i. M., Kurtaxe bis 14 Tage RM. 2.- darüber RM. 3.–.

Pension Mahncke
Tel. Kirchdorf 34, Vor.- u. Nchs. ab RM. 3.60.

Lietzow / Insel Rügen das ideale Freibad
Wald, Wasser, Berge, Heide, Strandleben. Dampferverkehr, D-Zug-Station. Volle Pension inkl. Zimmer bei guter und reichlicher Verpflegung **Juni 3.65**, Juli bis 10. August 4.45, ab 10. August 3.90
Keine Kurtaxe. — Bad frei. — Prospekt gratis.
Kurhaus Lietzow, Hotel und Pension.

NORDSEEBAD **Wangerooge** DAS RUHIGE FAMILIENBAD
Prospekte durch die Badeverwaltung
Verbindungen über Bremerhaven, Wilhelmshaven u. Carolinensiel

Nordseebad WILHELMSHAVEN · Wochenpension ab 24,50 RM · Keine Kurtaxe

Brennende Sonnen und neckische Wellen umschmeicheln schöne Frauen im Bade. Den Adel und die Anmut weiblicher Körper offenbaren in smaragdgrüner See und auf strahlendweißem Strande die rassigen Badeanzüge von
HUTH
A. HUTH & CO. A.-G. HALLE (SAALE) GROSSE STEINSTRASSE 86-87 · MARKT 21
Niemals fehlte Bewunderung, wer sich für Badekleidung von HUTH entschied. Wollen auch Sie zu diesen siegreichen Wasseramazonen zählen, dann scheuen Sie nicht - vor Ihrer Reise ins Bad - den kleinen Seitensprung zu HUTH

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0021
DFG

sein. Was für Kriegsstürme hat der Eisenhart erlebt! Heute ist er Amtsgefängnis.

Die Morgenwanderung führte **uns auf** den Hagelberg, den höchsten Punkt des Flämings (200 Meter). Weit schweift der Blick über die Brandtsheide mit ihrem wechselnden Grün saftiger Laubhölzer und schwermütiger Nadelwaldungen, hinweg über das kahle, freie Hochplateau des Flämings, über welches die Heerstraße nach Wittenberg im Schmuck ihrer stolzen Pappeln sich weltverlassen zieht. In die stillen Täler schaut stolz und kühn eine Borussia aus Sandstein, zum Andenken an das blutige Treffen bei Hagelberg am 27. August 1813.

Frisch ging es auf Wiesenburg zu, die uneinnehmbare Wasserfeste in den Kämpfen Karls des Großen mit den Slawen. Das reichgeschmückte Renaissanceportal trägt ein Relief, Abraham und die drei Engel, und darunter die bezeichnenden Worte des Apostels: „Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbe haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt". Uralte, dichtbelaubte Lindenbäume überschatten den Schloßhof und wehren dem niederfallenden breiten Strome des vollen Tageslichtes den Zugang. In seiner Mitte steht der aus dem 16. Jahrhundert aus Italien stammende Brunnen. Ueber das alles ragt der 48 Meter hohe Bergfried, der den Stürmen des 30jährigen Krieges allein widerstanden hat. Breite Terrassen führen in den Park hinab. Der letzte deren von Watzdorf bereiste alle Teile der Erde. Wo er einen schöngewachsenen, seltenen Baum fand, der sich für das märkische Klima eignete, ließ er ihn durch den stets mit ihm reisenden Schloßgärtner fachgerecht ausheben und nach Wiesenburg schicken, ohne Rücksicht auf die oft recht hohen Kosten. So hat er einen Park geschaffen, der wohl seinesgleichen sucht.

Durch den Wiesenburger Forst wandernd, erreichten wir das winzige Walddörfchen Spring — ein sinniger Name. Nach vieler Mühe standen wir vor dem Aussichtsturm auf dem Frauenberge. Aus fast 200 Meter Höhe überblicken wir hier die schier unendlich scheinenden Waldmassen des Flämings.

Bald waren wir in dem zur Herrschaft Wiesenburg gehörenden Setzsteig, das hier weltabgeschieden im tiefsten Waldfrieden liegt. Herrliche Buchen umfingen uns. Serno war unser Ziel. In Klepzig fesselten uns zwei Ziehbrunnen, die in fast allen Ortschaften anzutreffen sind. Bei den einfach lebenden Flämingsbewohnern trafen wir viel über 80 Jahre alte Leute an. Wir näherten uns immer mehr und mehr dem Juwel in Rabens Umgebung, dem Rabenstein. Auf gewundenem, dichtbeschattetem Waldwege geht es empor. Der alte Bergfried vor uns und der in den Innenhof führende Türbogen versetzen uns mit einem Schlage ins burgbewehrte Mittelalter. Blutige Kämpfe haben im Laufe der Jahrhunderte die alten Mauern umtobt. Der berüchtigte Dietrich v. Quitzow, der 30jährige Krieg sahen den Rabenstein. Vor der Schlacht bei Dennewitz hatte hier Bernadotte sein Hauptquartier. Schöne Waldwege führten zur Paradiesmühle bei dem Städtchen Niemegk.

Der Weiterweg brachte uns in die „große Rummel". Wir müssen uns in die Eiszeit versetzt denken. An den Rändern der Riesengletscher bröckelte es. Massenhafte große Blöcke von Granit und anderen Gesteinsarten hatten sich in die von Norden hereingetragenen Eisberge gemischt. Das Eis schmolz und schmolz. Die Blöcke lagen hilf- und bewegungslos da und wurden mehr und mehr zermahlen. So baute sich nach und nach der Fläming auf. In reißenden Bächen sprudelte das Gletscherwasser unter den schmelzenden Eisbergen nach Süden hervor. Das Wasser konnte weder nach Norden durch, denn dort war ja die Eisgrenze, noch nach Süden, denn hier erhoben sich die Gebirge. Da floß es gesammelt als einer der gewaltigen Urströme von Osten nach Westen. Später von zwei Urströmen umflossen, war der Fläming aus der Kampfzone gerückt. Sand- und Steinberge türmten sich auf. Stürme brausten über das Land, trugen Berge ab und bauten andere auf. Sie zerrieben, die mahlende Tätigkeit der Gletscher fortsetzend, Steine zu Sand und Sand zu feinstem Staub. Schwere Regengüsse und Schneeschmelzen folgten Jahr um Jahr und gaben dem heimgesuchten Land immer neue wechselnde Formen. Ungebändigt stürzten sich Wildbäche zu Tal und rissen tiefe Gräben in die Erde. Das sind die „Rummeln". Die schönste ist die große oder Neuendorfer Rummel. Ziemlich steil ist der Abstieg. Ihr Hang ist stellenweise bis 20 Meter vertieft. Die Ränder fallen nicht glatt ab; Bastion reiht sich an Bastion. Teilweise wird sie zur engen Schlucht. Garrey, Kerzendorf, Weddin durchschritten wir. Der letzte Ort hat ein charakteristisches „Feldsteinkirchlein" aufzuweisen. An den Hängen des Michels- und Schwarzen Berges vorbeiwandernd, ging es dann durch Mochau ins Krähebachtal hinab, die Grüntalmühle links und das einsame Waldgehöft, die „Krähe", rechts lassend, nach Wittenberg zu, dessen Stadtbild sich ständig zeigte. Ein „heißer" Tag lag hinter uns, und nach Besichtigung der Lutherstätten brachte der Zug die Wanderschar nach Hause.

---

* **Eine Nordlandreise schon für 130 RM.** bietet in diesem Jahre allen Freunden des Nordlandes die durch ihre beliebten „Monte"-Schiffe bekannte Hamburg-Süd. Es finden folgende Fahrten mit „Monte Rosa" statt: Fjordreise (2. Juli ab Hamburg, 10. Juli in Hamburg); Nordkapreise (16 Juli ab Hamburg, 31. Juli in Hamburg); Spitzbergenreise (4. August ab Hamburg, 22. August in Hamburg). Als Neuheit wird die „Hamburg-Süd" eine Sommerfahrt zu den schönsten südlichen Häfen des Atlantischen Ozeans und Mittelländischen Meeres veranstalten (15. Juli bis 4. August).

* **Schöne Frühlings- und Sommerreisen** unter der Freigrenze von 200 RM., sowie Mittelmeerreisen von kurzer Dauer mit dem Expreßdampfer „Conte Verde" schon von 60 RM. aufwärts veranstaltet das Reisebüro „Ilf", Dresden, Seestr. 4, welches Auskünfte jederzeit kostenlos erteilt.

..und Bade-Anzüge-Wäsche kaufen Sie gut und billig bei: WEDDY-PÖNICKE A.-G.

Meine Gesundheit verdanke ich Eisen-Moorbad Düben-Mulde
Die lebensweckenden Kräfte des Eisenmoors heilen Rheuma, Gicht, Ischias, Bleichsucht, Nerven- und Frauenleiden. In der stillen Schönheit der Dübener Heide und des idyllischen Muldentals werden Sie ein neuer Mensch und stärken sich für den Alltag. Düben — das Moorbad des guten Mittelstandes. Kein gesellschaftlicher Zwang und doch Zerstreuung. Mäßige Preise, billige Pauschalkuren. Auskunft durch die Badeverwaltung. Telefon Sammelnr. Amt Düben 154.

Bad Kösen das Nizza an der Thüringer Pforte
Sol- und Heilbad seit 200 Jahren. Verbilligte Pauschalkuren Konzerte. Katarrhe Asthma Nerven Rheuma Frauenleid. Herz. Neuzeitliche medizinische Badeanstalt. Großes modernes Kurmittelhaus. Reichhaltiges, großes Inhalatorium. Pneumatische Kammer für Asthmaleid. Tennis-, Rud.-, Schwimm-, Angelsport. Prospekte C durch die Kurverwaltung

Besucht den Harz und Kyffhäuser

Benneckenstein 600 N. N. Pension von RM 3.50 an. Kuranstalt Ebert, vegetarische und Rohkost. — Pension v. RM 5.50 an. Hotel Frentzel, Zimmer von RM 1.50 an. — Pension RM 5.-

Bad Sachsa. GLANZPUNKT des Südharzes. Keine Industrie. Neuzeitl. Schwimmbad. Kurtaxe um 33⅓ % gesenkt. Pensionspreis RM 3.50 — 7.25

Blankenburg-H. (254 m), mildes Gebirgsklima, gr. Freibad. — Der Ort der Erholung! Das neue Mineralschlammbad für Gicht-, Rheuma- und Ischiaskranke.

HARZGERODE (400 m), der Höhenluftkurort des Ostharzes — Pensionspreise von RM 3.75 an — Keine Kurtaxe. Auskunft Kurverwalt. Harzgerode

MÄGDESPRUNG die Pforte des lieblichen Selketals. Kurhaus mitten im Hochwald. Keine Kurtaxe. Kurhaus Meves — Fließ. Wasser, vorzügl. Verpfl., Pens. RM 4.50-6.50

Ballenstedt DIE KURSTADT im HARZ KEINE KURTAXE. Hotel „GROSSER GASTHOF" am Schloß, Telefon 18 — Zimmer v. RM 2.- an, Pension v. RM 6.- an. Pens. Otto, a. Badeh., Pens. M. 4.50. Pens. Hennicke, Pension RM. 4.-

Bad Suderode Calcium-Solbad. Kurort für natürliche Kalkbehandlg. - Bade-, Trink- und Inhalationskuren. Alle Preise erheblich gesenkt.

Gesundung Erholung bietet Schierke. Der alpine Luftkurort am Brocken. Prospekte durch die Kurverwaltung

Berghotel Stöberhai (720 m ü. M.) Pens. inkl. Nachmittagsk. u. Bed. RM 6.-. Bahnst. Wieda-Hütte und Stöberhai. - Telefon Walkenried 5

Gernrode Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage. 300 m Unmittelbar an herrlichen, meilenweiten Buchen- u. Fichten-Waldungen. Ausgangspunkt schönster Harzpartien. 2 Freischwimmbäder. 12 Töchterheime. Idealer Wochenendplatz. Mäßige Preise · Keine Kurtaxe. Lernt Autofahren im herrl. Harz im Sporthotel „Brauner Hirsch", Gernrode. 12 Ausbildungstage . . . RM 125.- vorzügl. Verpfleg. u. Wohnung . . RM 55.- Prospekte frei! RM 180.- Evang. Erholungsheim Haus Hagental. Pens. M. 5.-b.7.-, schönste Lage, A. W. Diet. PENSION WOLF, Pension RM 4.50

Hasselfelde (462 m) für Herz u. Nerven, mit herrlichem Waldseebad. — Auskunft und Prospekt d. Verkehrsausschuß. Hotel „Krone" u. „Waldkrone" Telefon 308 — Pens. v. RM 3.50 an. Hotel „König von Schweden" Telefon 307 — Pens. RM 4.- bis 5.-. RATSKELLER H. HESSE Telefon 285 — Pens. RM 3.50 b. 4.-

Heimkehle größte Höhle Deutschlands, über 2000 Meter lang, täglich geöffnet, elektrisch beleuchtet, Bahnstation Ilfrungen (Südharz), Autoverbindung Kyffhäuser-Stolberg-Bodetal

WIEDA (Südharz) 370 m, idyll. Lage. Badeteich mit Liegewiese, Pens. v. RM 3.50 an. — Auskunft: Kurverwaltung. Fernspr. Walkenried 58

Auskünfte u. Werbeschriften d. alle Reisebüros, Kurverwaltg. u. d. Harzer Verkehrsverband e.V., Wernigerode

ILSENBURG (HARZ) DER LUFTKURORT AM FUSSE DES BROCKENS. Zeitgemäße Preise – Gesenkte Kurtaxe. PROSP. D. KURVERW. u. REISEBÜROS

Schierke (Harz) Hotel Waldfrieden. Altbekanntes, bestempfohlenes Haus. Fliess. Wasser. Zeitgemäße Preise. Prospekt. Eigent. Conrad Schinke — Tel. 315.

JUNGBORN im Harz. Rudolf Justs Kuranstalt und Sehschule Jungborn. Große Erfolge durch Jungbornkuren, Jan.— Ende Okt. Aerztl. Leitung. Prosp. frei.

Hohegeiss das Herz des Harzes. höchstgelegener Luftkurort Norddeutschlands (642 Meter). Auskunft und Prospekt Kurverwaltung.

● Stecklenberg, Ost-Harz bei Thale, Pensionshaus Grempler, herrl. dir. a. Walde, geschl. Glasveranden. Auf gute Verpflegung lege besond. Wert. Volle Pension 3.50—4.50 Mark. Radium-Heil-Quelle.

Wieda (Südh.) St. Walkenr.-Wieda, Gast- u. Pens.-Haus „Erholung" Tel. 70. direkt am Walde u. Freibad, sch. Z., stdtr. Grt. m. Liegest., reichl. Pens. 4 M. inkl. Bed. 5 Min. v. Bahnhof.

Hermerode im Südharz b. Wippra, waldr. Lage mit Garten. Bad, elek. Licht, gute, reichl. Verpfl. v. 3 Mk. an Pens. Kenne

Braunlage Ruhe heilt
„Anita-Ilona", Zim. m. fl. W., nah. Hochwld. u. Schwimmbd.
Haus Askania, T. 154, zeitgem. Preise
Haus Deye, fl. W., m. u. o. Verpfl., v. P. 6.—, Gar.
Haus Dümling, T. 25, Pr. 7.50 bis 10.-, Diät. Liegeh.
Haus Fichteneck, P. 6.- bis 7.50, Liegew., Ver., T. 34
Haus Hanna, P. 5.- bis 7.-, diät, Tel. 260
Haus Hasselhof, T. 208, diät, Liegew., P. ab 4.50
Haus Knöpfchen, Bismarckstr. 6, ab 4.50, Verand. a. W., vegetar.
Haus Lotte, sonn. Lage i. neuen Villenv., P. 5.50 an, T. 48
Ha. Otto Herbert, T. 264, P. ab 4.— (4 Mahlz.)
Kinderheim „Schleswig-Holstein", Tagespr. 3,50 priv. Haushaltsschule, staatl. anerk. Mon. tspr. 80.—
Haus Silvana, T. 144, idyll. Lage, Ia. Verpfl. ab 5.—
Haus Sonnenblick, T. 194, Ver., Liegew., v. 4.50 inkl.

Höhenkurort Friedrichsbrunn — Ostharz, 600 Meter — Hotel Brockenblick an schönster Lage d. Ortes, neu erbaut, volle Pension von 4.50 an. Prospekt. Tel. 12.

Wernigerode Harz. Pension Haus Sigrid am Schloß erstkl. Haus f. Sommergäste, Zim. m. voll. Pension 4—6 M. Prosp. d. Leit. Fr. v. Oosterloo a. Schloß 12.

Unterneubrunn (Thür. Wald) Gebirgs- u. Luftkurort, ausgedehn. Laub- u. Nadelwälder. Neuerrichtete Jugendherb. Gratisprosp. durch Thüringerwald-Verein. „Zur Tannenmühle" Bes. F. O. Geier Tel. 74, Fremdenheim inmitten d. Waldes. Hotel „Meininger Hof" Tel. 63, 2 Min. v. Bhf., Zim. m. Balk., v. Pens. v. 3.50 an. Gasthof „Fröhlicher Jäger" Bes. A. Schmidt, Tel. 44, eig. Fleisch., vorz. Mittagst. Gasth. „Zum Schleusegrund" Bes. K. Dürr, eigene Fleischerei, bester Mittagstisch, Ia Suhler Burgbräu. „Kaffee Henneberg" Bes. Br. Engelhardt, Tel. 61, stets fr. erstkl. Konditoreierz.

Billige Sonderfahrt a. Rhein. Sonderzug u. Schiff 2.—4. Juli. Rüdesheim, Koblenz, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt. Mk. 30.— 3. Kl., Mk. 40.— 2. Kl. ab Weißenfels. Bahn, Schiff, Uebernachtung, Besichtigungen und Führungen im Preis einbegriffen. Programm, Auskunft, Anmeldungen in Halle Reiseauskunft der Hallischen Nachrichten. Reise- u. Verkehrsbüro Gahler Arnstadt/Th. Weitere billige Reisen: Alpen, Bodensee, Dolomiten, Gardasee, Venedig, Lugano. 3. Länderreise im Auto.

Billiger Bayernzug nach Berchtesgaden. ab 11. Juni jeden Sonnabend ab Berlin RM. 75.— ab Leipzig RM. 66.50 ab Plauen RM. 59.50 für Fahrt 3 Kl. hin u. zurück über München nach Berchtesgaden, 1 Uebernachtung und 2 Frühstücke in München, 6 Uebernachtungen m. Frühstück in Berchtesgaden einschl. aller Nebenspesen. Fahrkarten d. alle Reisebüros. Auskunft auch durch Kurdirektion Berchtesgaden Postfach 41/5.

Frdl. möbliertes Zimmer für Sommergäste bei M. Teichmann, Stolberg (Harz).

Gernrode (Harz) Sonn. Zimm., dicht a. Walde, m. u. oh. Pens., gt. Verpfl. v. T. 3,50. Haus Hoppe, Gartenstraße 6.

Haus Schneidewind Wieda i. Harz, freundliche Zimmer m. u. o. Verpfleg., direkt in Waldnähe, Liegewiese.

Neudorf i. Harz frdl. möbl. Zimmer mit u. ohne Küche vermietet Haus Chr. Eichler 33. Solide Preise!

HEILUNG THÜRINGEN ERHOLUNG ZEITGEMÄSS BILLIGE PREISE

Erholt Euch im schönen FRIEDRICHRODA THÜR. WALD bei billigem Aufenthalt Pauschalen, ermäß. Kurtaxe. Bildprospekte

Das schöne Schwarzatal. Bad Blankenburg / Schwarzburg / Sitzendorf. Bad Blankenburg (Thüringer Wald) Der ideale Kurort Thüringens. Neuer Bildprospekt. Schwarzburg „Die Perle Thüringens" Werbeschriften durch die Kurverwaltung. Sitzendorf Die reizende Sommerfrische. Neuer Prospekt durch den Verkehrsverein

Waldland Schwarzburg-Rudolstadt. Saale — Schwarzatal — Rennsteig. Pensionspreis 3—4 M. — Prosp.: Kreisverkehrsamt Abt. J. Rudolstadt

Bad Dürrenberg an der Saale. Solbad bei Leipzig u. Halle. Rheuma, Bronchitis, Skrofulose, Rachitis. Heilbad m. billig. Preisen. Kinderheim Glückauf. Auskunft: Badeverwaltung

Heiße Sandbäder etc. Bad Köstritz Kneipp-Kuranstalt. Rheuma, Gicht, Ichias, Nerven- u. Stoffwechselerkrankg. Bei 21tägiger Kurzeit Pauschalpreise.

Finsterbergen 500-700 Meter. Herrliche Gebirgslandschaft. Ruhe und Erholung. Schwimmbad. Erm. Kurtaxe. Ein wahrer Gesundbrunnen

Schwefelbad Langensalza. Rheuma, Gicht, Ischias usw. Pauschalkuren. Keine Kurtaxe

Luftkurort Rastenberg (Thüring.). Kreis Weimar. Herrl. Wald, schönes Wald-Schwimmbad (5000 qm). Bergluft. Ermäßigte Kurtaxe. Werbeschriften durch die Städt. Kurverwalt.

TABARZ. Bequem mit der neuen elektrischen Bahn ab Bahnhof Gotha zu erreichen. Großes Schwimmbad

Tambach-Dietharz Sommerfrische — 500 m. Neuerbautes Schwimmbad

Besucht Masserberg. Thür., 830 m. Prospekt durch Kurverwaltung

Bad Thal in Thür. der idyll. Waldkurort. Bahnstation unw. d. Wartburgst. Eisenach. Prospekt umsonst d. die Kurverwaltung.

Oberhof. 800—1000 m über dem Meere. Sommer und Winter schnell erreichbar. KUR UND SPORT

Bad Liebenstein bei Eisenach. Herz, Nerven, Blutarmut, Basedow, Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Stoffwechsel. Natürliche Mineral- u. Moorbäder. — Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. d. d. Badedirektion Bad Liebenstein (Th.) 24 u. Reisebüro. Pauschalkuren von 150.— an. 1. September bis 15. Mai ermäßigte Kurtaxe

Kostenlose Prospekte durch die örtlichen Verkehrsvereine, Kur- und Stadtverwaltungen

Herrliche Sommerfrische im Thüringerwald, 600 m bietet Ihnen d. Höhenluftkurort (Walddörfchen Wittgendorf b. Schwarzburg) Ruhe, schöne frdl. Zimmer, Garant. erstkl. Verpflegung. Eigene Fleischerei u. Landwirtschaft. Ia Referenz. Die verwöhntesten Ansprüche zufriedenstellend. Prosp. in jed. Reisebüro od. v. Bes. O. Mönch, Gast- u. Pensionsh. z. Burgberg

Erholungsbedürft. pro Tag 1,— Mark. Keine Kurtaxe. Pension Helm, Gernrode (Harz).

Die Anzeige ist das erfolgreichste Werbemittel!

Tautenburg Herrliche Sommerfrische Thüringens, Nähe der Univ.-Stadt Jena. Geschützte Lage. Große Waldungen. Mäßige Preise. — Keine Kurtaxe. Auskunft dch. Verschönerungsverein

Erholung finden Sie in der Burgschenke zum Ritter v. Stein bei Berneck (¾ Stunde). Pension von Mark 3.50 an. Vorzügliche Verpflegung. Keine Kurtaxe.

Städtisches Eisen-Moorbad Bad Schmiedeberg (Bezirk Halle) hilft bestens seit über 50 Jahren bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Waldreicher Luftkurort, Wochenendziel. Kurzeit 2. Mai bis November 1932. Magistrat-Badeverwaltung

BAD ELSTER. HERZ - RHEUMA - FRAUENLEIDEN. Bis 25% Preisabbau seit 1930/31. Billige Pauschalkuren von RM. 204.— an und Prospekt Nr. 28 durch Badedirektion und Reisebüro. Von Halle nur 3½ Stunden Fahrzeit.

Auch Sie können sich doch noch eine Kur leisten in BAD Kudowa. 28 Tage Vergünstigungskuren für Minderbemittelte. Wohnung, Verpflegung und Bed.-Geld, Kurtaxe, Gemeindeabgabe, naturl. Kurmittel (Bäder- u. Trinkkur) sowie ärztliche Versorgung . . ℳ 220.— Pauschal- (Einheitspreis-) Kuren ebenfalls alles eingeschlossen: Kur 3 ℳ 260.— Kur 2 ℳ 300.— Kur 1 ℳ 340.— Kur A ℳ 420.— Herz-, Basedow-, Nerven-, Frauen-, Stoffwechsel-Leiden

Bad Salzuflen Teutoburger Wald. Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege u.a. Allgemeine Preisermäßigung. Vergünstigungs- u. Pauschalkuren. Prospekte d. Reisebüros u. Badeverwaltg. Hotel Fürstenhof - Haus 1. Ranges

HERZ- NERVEN- RHEUMA- BAD OEYNHAUSEN PAUSCHAL- VERGÜNSTIGUNGSKUREN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193206049/fragment/page=0022